

Seuberlich, Erich

Stammtafeln deutsch-baltischer Geschlechter

Bd.: 3. Reihe

Leipzig 1931

Hbst/Ts 10 e-4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00001252-7

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

Deutsche Stammtafeln in Listenform

herausgegeben von der
Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte
E. V.

..... Band IV

Stammtafeln Deutsch-baltischer Geschlechter

Band II

bearbeitet von

Erich Seuberlich

Leiter der Auskunftstelle
für Baltische Familien- und Personenkunde
bei der Gesellschaft für Geschichte
und Altertumskunde zu Riga

3. Reihe



1931

Verlag

Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte E. V. in Leipzig

Auslieferungsstelle für Lettland, Estland, Finnland, Polen und Russland:
Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde, Riga, Dommuseum, Gr. Neustr. 22

Buchdruckerei G. Ige, Riga, Gertrudstrasse № 80, Tel. 34212.

Zum Geleit.

Nach längerer Pause als beabsichtigt, darf ich den ersten Teil des II. Bandes der „Stammtafeln Deutsch-baltischer Geschlechter“, als 3. Reihe der Öffentlichkeit übergeben. Die Beschaffung der Druckkosten machte erhebliche Schwierigkeiten. Wenn auch ein Teil der in den Stammtafeln aufgenommenen Familien sich an den Kosten beteiligten, so war dieses doch nicht in allen Fällen in ausreichendem Masse möglich. Der Bearbeiter musste selbst für die Mehrkosten eintreten und erst abwarten bis der Absatz der 1. und 2. Reihe diese Auslagen einigermaßen zurückbrachte. Gewiss hätte man durch den Abdruck einfacher Stammlisten die Kosten verringern können. Das blosser Gerippe von solchen leeren Stammlisten ist aber nicht das, was wir Balten brauchen. Wir brauchen ein Geschlechter-Buch in dem man immer wieder blättert, um den Schicksalswegen der Stammesgenossen zu folgen, welche in dieser oder jener Form sich untereinander berühren und meist ein unerschütterliches deutsches Heimatsbewusstsein in sich tragen. Daran kann nichts ändern, wenn hier und da auch die Regel durchbrochen und Herkunft und Heimat vergessen und abgestreift wurden. In unseren Kindern dieses treue Heimatsgefühl wach zu erhalten und zu festigen, ist unsere heilige Pflicht! Darum, glaube ich, keine anderen Stammtafeln schreiben zu dürfen, als in vorliegender Form mit biographischer Umrahmung, und seien es auch oft nur einige Striche, die den Mantel bilden, — Stammtafeln die da binden Heimat mit Mutterland und hineinwinden die Spuren der Familienschicksale in das grosse Weltgeschehen.

Aeusserlich unterscheidet sich die vorliegende 3. Reihe durch das Anpassen in der Darstellungsart an die „Deutschen Stammtafeln“ in Leipzig. Die fortlaufenden Stammreihen in Listenform ermöglichen eine bessere Uebersicht über die Entwicklung der gesammten Familie. An Stelle unbequemer Anmerkungen am Schlusse eines jeden Artikels werden Fussnoten bevorzugt. Längere Nachfahren der Töchter werden mehrfach als gesonderte, kurze Stammlisten gebracht. Die Nummeration der Bilder soll ein leichteres Auffinden und Vergleichen mit dem Texte ermöglichen.

Nicht von der Machtentfaltung und dem Glanze alter Patriziergeschlechter soll diese 3. Reihe dem Leser berichten. Patrizier — wie man sie in alten deutschen Städten kennt — haben wir überhaupt nicht. Wir sind gewohnt darunter unsere, längere Zeit dem Rate angehörig gewesenen, s. g. gehobenen Familien zu verstehen. Diesen soll in der nächstfolgenden 4. Reihe ein breiterer Raum geschenkt werden. Heute muss der freundliche Leser den Spuren der erst im 18. Jahrhundert zugewanderten Familien folgen, die für die Geschichte der Siedlung, Auswanderung und soziologischen Struktur, hüben und drüben manchen interessanten Aufschluss bieten.

Die ungeheuren Schwierigkeiten, welche Forschungen aus der Ferne entgegen stehen, und das leider noch so grosse Unverständnis in so zahlreichen deutschen Amtsstellen kann ich nicht unerwähnt lassen. Sie machten das Vorwärtskommen in den reichsdeutschen Gebieten immer wieder unmöglich. Zu sehr verkennt man doch noch in Deutschland, dass Familienforschung — Selbsterhaltung bedeutet — und weit davon entfernt ist Spielerei zu sein. Selbsterhaltung in gedachtem Sinne, heisst sich in den Rahmen der Gemeinschaft stellen, welcher die Väter entsprossen, heisst staaterhaltend und nicht zersetzend wirken, wie jene unzähligen Menschen, denen die Heimat dort liegt, wo der Brotkorb hängt. Dieser tiefere Sinn der Familienforschung sollte in so manchen Archiv- und Pfarrstellen besser erkannt werden.

Meinen besonderen Dank sage ich an dieser Stelle allen den Personen an den Staats- und Stadtarchiven in Königsberg in Pr., in Danzig, den Stadtarchiven in Rostock, Frankfurt am Main, den thüringischen Staatsarchiven in Gotha und Weimar und allen jenen vielen Amts- und Pfarrstellen, sowie Bibliotheken, die meiner Arbeit ihr Wohlwollen entgegenbrachten.

Mein warmer Dank gebührt den Archivverwaltungen der Staatsarchive in Riga und Dorpat, der Rigaer und Revaler Stadtarchive und der Stadtbibliothek in Riga, sowie der Museumsbibliothek in Mitau.

Ich schliesse mit dem Wunsche, dass man in Deutschland den Ausland-Deutschtumforschungen immer erweitertes Interesse und Entgegenkommen schenken möge und diesen Forschungen durch Direktiven der vorgesetzten Behörden eine erleichternde Benutzungsmöglichkeit einräumen sollte, die im Interesse der Erhaltung deutscher Art und Kultur im Auslande liegt.

Riga, Lettland d. 18. Dezember 1930.

Schützenstrasse 1a.

Erich Seuberlich.

Vorläufiges Inhaltsverzeichnis

zu Reihe III.

Zum Geleit	I
Guleke	1— 27
Nachfahrenliste Schreiber	20— 25
Kühn	24— 25
Riemann	26— 27
Lange	28— 35
Grass	36— 43
Blessig	44— 61
Werner gen. von Dresen	62— 71
Koerber	72—103
Kestner	104—138
Nachkommen David Erdmanns	139—140
Ruhtenberg	139—142
Taube	141—144



G u l e k e .

Ueber die Herkunft der Familie Guleke ist nichts bekannt, doch wird die Heimat derselben wohl in Mecklenburg oder Pommern zu suchen sein. Das Liv-, Est- und Kurländische Urkundenbuch Band 6, Seite 444, Register 460 c.: nennt einen Marsilias de Guleke in Rostock, der seinen Tochterkindern 1268 Vermächtnisse bestimmt und einem derselben eine Wallfahrt nach Riga aufträgt. (Aus dem Rostocker Stadtbuche B. fol. 40. b. gedruckt im Mecklenburger U.-B. IV. 219, № 2694). Die Universitäts-Matrikel Rostock führt an:

Jasperus Guleke de Stettin 21. IV. 1483; — Hinricus Guleke de Piaga (Plau in Mklbg.) Mich. 1532; — Georgius Guleke de Wismar im Mai 1621.

Der Stammvater der baltischen Literatenfamilie Christian Gulcke (I. 1.) trat als Schneidergesell 1686 in Königsberg in Ostpreussen auf, in welchem Jahre er die Tochter eines Fleischermeisters aus Rastenburg in Preussen ehelichte. Die Lebensbedingungen waren enge, ein Hausbesitz war nicht vorhanden. Von den vier Söhnen dieser Ehe studierte indessen der älteste Christian (II. 2). Er wurde Pfarrer in Ostpreussen und Begründer des Stallupöner Literatenzweiges, über dessen Ausbreitung und Verbleib nur Weniges ermittelt werden konnte. So weit bekannt, waren seine Nachkommen studierte Leute. Ueber den zweiten Sohn aus dem Königsberger Stamnhause Gottfried (II. 13) ist nichts bekannt. Der dritte — David (II. 14) setzte das Handwerk des Vaters als Schneidermeister fort, scheint aber nach 1739 mit seinen Kindern aus Königsberg verzogen zu sein. Der jüngste — Johann Heinrich (II. 21) wurde im Tischler-Gewerk seiner Vaterstadt Meister, arbeitete sich aus kleinen Verhältnissen zu einem bescheidenen Wohlstande durch, indem er in späteren Jahren ein schuldenfreies Haus auf dem Tragheim besass. In seinem Berufe brachte er es zu Ansehen und wurde . . . 1765 Ober-Aeltermann des Gewerks der Tischler. — In den Jugendjahren seines ältesten Sohnes Joh. Heinrich (III. 22) war er noch so wenig bemittelt, dass dieser auf eigene Kosten studieren musste, um seinen Wunsch Theologe zu werden, befriedigen zu können, den Tag zum Gelderwerb durch Stundengeben, die Nächte zum studieren benutzend. — Die beiden anderen Söhne Carl (III. 25) und Ludwig (III. 35) setzten das Handwerk des Vaters als Tischlermeister in Königsberg fort. Carl (III. 25) übernahm 1785 das väterliche Haus und die Werkstätte am Tragheim. Er heiratete die Tochter eines preussischen Beamten aus Schirwind. Sein Lebenslauf verlief indessen in sozial-abwärtsführender Linie, deren Ursachen nicht bekannt sind. Das vom Vater gekaufte Haus musste mit Schulden belastet 1791 verkauft werden, ein kleineres wurde erstanden, konnte aber nicht erhalten werden, bis es in seiner ganzen Armseligkeit eines Tages fast zusammenbrach, die Gläubiger die Reste fortnahmen und die Familie zwangen es zu räumen. So war der Lebensabend des letzten Guleke in Königsberg laut seinen Briefen von Not und Sorgen ausgefüllt. Seine Töchter heirateten noch Gewerksmeister, aber auch dort hielt tiefste Armut Einzug und unter grössten Entbehrungen floss ihr Leben dahin.

Anders war der Weg des nach Livland 1765 auswandernden jungen Theologen Johann Heinrich Guleke (III. 22). Als Hauslehrer auf das Schloss Roop berufen, wurde er 1769 Pastor zu Burtneek. Mit Hingebung verwaltete er 44 Jahre hindurch diese Pfarre, eine Gemeinde — ausser wenigen Deutschen nur aus leibeigenen Letten bestehend, die in Unwissenheit und in Elend dahinglebten, eine Erscheinung welche als Nachwirkung des nordischen Krieges auf dem Lande lastete. Dem Volke in der Entwicklung zu helfen, das sittliche Gefühl zu wecken und die elementarste Bildung in dasselbe zu tragen, wurde Gulekes Lebensaufgabe. Die durch den langen Krieg gesunkene Landwirtschaft fing an in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts sich neu zu beleben, Faulheit und Trunksucht, noch kürzlich als Heldentaten gepriesen, wurden verächtlich (Langes Tagebuch). Das Ansehen des Pastors stieg und damit kehrte das Vertrauen des Volkes zu ihrem Seelsorger wieder, nachdem es in der Zeit der Kriegswirren und darauf folgenden Elends meist geschwunden war. — Vergebens hatte das livländische Ober-Konsistorium seit 1739 versucht das Volksschulwesen neu zu begründen und musste 1765 auf das energischste die Gutsbesitzer und so manchen Pfarrer an diese Pflicht erinnern. So kam Guleke zur rechten Zeit ins Land, ohne durch Hemmungen und irgendwelchen Rücksichten verwandschaftlicher Art belastet zu sein, im Gegenteil, unterstützt durch seinen Landsmann und Schwiegervater Jacob Lange, der eben livländischer Generalsuperintendent geworden war. Letzterer hatte sich das Studium der Volkssprache zur Aufgabe gestellt und gab ausserdem das erste brauchbare lettisch-deutsche Lexikon heraus. (Gedruckt bei I. Fr. Steffenhagen, Hofbuchdruckerei, Mitau 1777).

Eine neue Zeit begann in Livland zu dämmern. Gedanken über die Aufhebung der Leibeigenschaft regten sich, diese aber setzte eine Hebung der Kultur des Lettenvolkes voraus. So war Guleke der geeignete Mann am rechten Platz. Neben so manchem Amtsbruder wirkte er darin vorbildlich. „Nichts betrieb er obenhin oder halb“, sagt einer seiner Zeitgenossen — „tat es ganz und so gut er es konnte und tat gewöhnlich zu viel.“ Er gab einen lettischen Katechismus heraus, der eine Neuauflage erlebte. In der Lehrzeit lebte er oft zwei Wochen hindurch vom frühen Morgen bis zum späten Abend nur bei seinen „Lehrlingen“ (Konfirmanden), so wie vor Weihnachten mehrere Wochen hindurch, bei jeder Witterung, in den raucherfüllten, durch Kienspahn erleuchteten Hütten

des Landvolkes. Zugleich verfolgte er die Entwicklung der Wissenschaft im Westen, und war bestrebt durch Selbststudium seiner Zeit zu folgen. Sein Pfarrhaus wurde eine Stätte der Umsicht, Rechtschaffenheit und aufopfernder Pflichttreue, verbunden mit Nächstenliebe. Die Eigenart dieses Hauses konnte nicht ohne tiefgehenden Einfluss auf die Gestaltung und den Ausbau der Häuser seiner Kinder und Nachkommen bleiben.

Gen.-Superintendent Sonntag schreibt am 6. I. 1817 an Joh. Heinrichs Sohn Friedr. Guleke (IV. 51)

„Indem ich Ihnen mein Beileid zu dem Verluste Ihres ehrwürdigen Vaters bezeige, wünsche ich Ihnen noch vielmehr Glück, einen Mann zum Vater gehabt zu haben, auf welchen die livländische Geistlichkeit, als auf einen eben so allgemein anerkanntes als, seltenes Muster von bis ins späteste Alter glühendem Amts-Eifer und rastlos thätiger Amistreue stolz war.“

Dem Wunsche des Vaters folgend, studierten seine Söhne Theologie, obgleich Heinrich (IV. 52) dieses nur mit Widerwillen tat, ohne es dem Vater zu sagen. Seiner Neigung zum Berufe eines Landwirten folgte er erst nach dem Tode des Vaters. Heinrich war nach Kräften bemüht, die primitiven, seit Jahrhunderten nicht geänderten Arbeitsmethoden der Bauern durch rationellere zu ersetzen und damit die Erträge der Ernten zu mehren und den Wohlstand des Volkes zu heben. Wie hier Heinrich als Landwirt zur Kultivierung des Landes mit Erfolg sein Scherflein beitrug, wirkte sein Bruder Friedrich (IV. 51) als Pfarrer im benachbarten Salisburg in geistiger Richtung für seine Gemeinde, stets in engster Fühlung mit seinem Bruder.

Das sich in diesen Häusern abspielende Geistes- und Familienleben, fand seinen Abglanz in der Charakterbildung der Kinder und ihrer Lebensgestaltung. Immer wieder fand sich ein Verwandtenkreis von gemüthstiefen, geistig angeregten, religiös fest gegründeten, ideal eingestellten Menschen im regsten Verkehr zusammen. Man lebte trotz der Abgeschiedenheit der Pfarre und Güter von den geistigen Zentren der Städte, in nie unterbrochenem geistigen Conex mit dem Westen. Daher ist immer wieder eine Anpassung an einen neuzeitigen Zug der Zeit bemerkbar, kein Erstarren in alten Formen und Gedanken. Man war eben von städtischen, ständisch konservativen Vorurteilen frei und konnte sich entwickeln, wie es das Interesse der Zeit für Heimat und Gemeinde verlangte.

Nicht spurlos gingen die Unterhaltungen der Eltern um 1845 an der Jugend vorbei, wo unter dem Drucke der Verhältnisse, Bauernunruhen, Convertitenbewegungen, Russifizierungsversuche, Fragen auftauchten über die Stellungnahme zur Weiterentwicklung des Lettenvolkes, ob Germanisierung oder National-Erzug der richtige Weg für die Zukunft sei. Freilich wurde man sich darüber klar, dass dem Heranbilden des Letten zum nationalen Selbstbewusstsein ein Beiseitedrängen des Deutschen folgen musste und es daher vielleicht an der Zeit wäre nach Amerika, in ein Land breiter Ausdehnungsmöglichkeiten, mit reichen Bodenschätzen gesegnet, auszuwandern, ohne vorher abzuwarten bis das emporsteigende fremde, lettische Volkstum das deutsche Element in all seinen wichtigsten Interessen bedrohen und verdrängen könnte. Die Liebe zur Heimat hielt die Alten. Trotzdem bildeten sie und ihre Nachkommen uneigennützig das Volk noch einige Jahrzehnte hindurch in nationaler Richtung fort, bis die russische Regierung 1892 eine Russifizierung der Schulen zwangsweise verfügte.

Die Gespräche der 40-er Jahre in dem Salisburger Pfarrhause blieben nicht ohne Einfluss auf die junge Generation, um so mehr als nicht alle Söhne sich zum Gelehrtenberufe als Theologen oder Lehrer hingezogen fühlten. Der Ergreifung eines technischen Berufes, dem nach damaliger Auffassung noch etwas Handwerkermässiges anhaftete, aber standen die Vorurteile selbst der fortschrittlichsten Literatenfamilien entgegen. Die Technik hatte noch nicht ihren Siegeslauf begonnen. Um dem Zwange des Elternhauses zu entgehen und dem Triebe nach freier Betätigung zu folgen, wollte einer der Söhne des Salisburger Pfarrhauses als Seemann in die weite Welt ziehen, nur mit Mühe hielt man ihn davon zurück, und erlaubte zur Vermeidung eines ähnlichen Vorhabens dem anderen Sohne Carl (V. 71) die Technische Schule in Petersburg zu beziehen, ohne die Universität Dorpat besucht zu haben.

Das einmal aufgetauchte sagenhafte Amerika haftete in dem Gemüte der Jugend und zog bald vier der Söhne über das Meer. Im Jahre 1854 ging Hermann (V. 92) als erster hinüber, nachdem er in Dorpat Arzneiwissenschaften studiert hatte, und wenige Jahre später folgten Carl (V. 71), Reinhold (V. 93) und Bernhard (V. 101). Von den vier Auswanderern kehrte Reinhold (V. 93) in Kürze zurück, nachdem er in das Treiben seines Bruders Carl (71) Einblick genommen und sich, von dem entbehrungsreichen Leben eines Farmers überzeugt hatte. Es stand in starkem Kontrast zu der breiten Lebensführung in der Heimat. Carl (V. 91) gelang es erst nach vielen Jahren mühsamer Arbeit und durch grosse Geldunterstützung des als Arzt in New-York zu Ansehen und Reichtum gelangten Bruders Hermann (V. 92) sich und seiner Familie ein auskömmliches Dasein als Farmbesitzer zu schaffen.

Die in der baltischen Heimat gebliebenen Söhne aus den beiden Salisburger Brüderhäusern Heinrich (V. 77) und Rudolf (V. 55) haben in Livland, der Tradition getreu das grosse Schulwerk ihrer Väter, im Predigerberufe stehend, fortgesetzt und zur Blüte gebracht. Die Zeit ihrer Amtstätigkeit war auch eine besonders günstige für die Entfaltung kraftvoller Betätigung. Nach den 40-er Jahren des Abfalls zahlreicher Bauernfamilien vom evangelisch-lutherischen Glauben, infolge der Verlockungen der russisch-orthodoxen Geistlichkeit, den nachfolgenden Wehen der 50-er Jahre, die zugleich unter dem Drucke der Kriegsnot standen (Aushebungen, Einquartierungen), folgte seit der Regierung Kaiser Alexander II ein Aufschwung frischer Kräfte, ein pulsierendes, aufspriessendes

S t a m m l i s t e.

- I. Christian **Gulcke** (Guhleke, Juhleke) (1), tritt 1686 als „der ehrbare Schneidergesell“ im Löbenicht auf, sp. Meister im Alt-Rossgarten u. d. Burgfreiheit in Königsberg in Ostpreussen. ∞ Königsberg-Löbenicht¹⁾, 10. XI. 1686 Elisabeth **Ross** aus Rastenburg, T. d. Fleischermeisters Martin R. († vor 1686). — Kinder²⁾:
- II. I. Christian **Guleke** (2), Königsberg — Alt-Rossgarten 19. V. 1689³⁾, † Stallupönen 4. X. 1748. Besuchte die Schule im Löbenicht, imatr. stud. theol. Universität Königsberg 28. IX. 1706. Präzeptor in Wilkischken, 1717 Pfarradjunkt in Stallupönen, 1718—25 Pfarrer in Bilderswetschen, ab 1726 in Stallupönen, wo er das erste Kirchenbuch anlegte [Tauf-(1729) u. Sterberegister (1726)]; ∞ . . . Anna Maria . . . lebte noch 1751. — Kinder⁴⁾:
- III. 1) Anna Maria (3), Patin noch 1738.
2) Christian (4), als Tilsa-Borusus imatr. Univ. Königsberg 22. IX. 1731, Pate in Stallupönen 10. VIII. 1733.
3) Charlotte (5), * . . . † Stallupönen 20. VI. 1760; ∞ das. 1742 (?) Gabriel **Minde**, † Stallupönen 2. XI. 1777 — 60 J. a. Bürger und seit 1765 Ratsverwandter das.⁵⁾ Er ∞ II. 1761 Elisabeth Gromek.
4) Euphrosine (6), Patin 1740, 1745 ledig.
5) Gottlieb (7), ∞ Stallupönen 14. I. 1755 Christian Michael **Poetsch**, aus Pirkallen, besuchte die Schule in Lyck, imatr. Univ. Königsberg 28. IV. 1749. Präzeptor in Lasdehnen.
6) Gottfried (8), imatr. Univ. Königsberg 20. III. 1740, lebte stets mit „Herr“ bezeichnet in Stallupönen, nach 1757 verzogen? ∞ um 1750 Louisa Charlotte . . . — Kinder geboren in Stallupönen:
- IV. (1) Maria Charlotta (9), * 16. IV. 1751.
(2) Johann Christian (10), * 28. VI. 1754, † das. 3. VII. 1754 an Epilepsie.
(3) Johann Gottfried (11), * 19. VI. 1755.
(4) Catharina Dorothea (12), * 30. VIII. 1756.
- II. 2. Gottfried (13), ∞ Königsberg, Alt-Rossgarten 11. II. 1691.
3. David (14), ∞ das. 6. X. 1697, Bürger u. Schneidermeister im Gewerk Königsberg-Löbenicht; ∞ Königsberg, Dom K. . . 1727 Sophia Dorothea **Behrendt** aus Königsberg, älteste T. des † Malers Christian B. — Kinder - Pfarre Dom:
- III. 1) Anna Maria (15), * Königsberg 30. V. 1728.
2) Anna Dorothea (16), * das. 19. I. 1730.
3) Sophia Eleonora (17), * das. 24. II. 1731.
4) David (18), * das. 29. VIII. 1733.
5) Sophia Charlotta (19), * das. 18. I. 1736.
6) Christian Leberecht (20), * das. 20. IX. 1739.
- II. 4. Johann Heinrich **Gulcke** (21), * Königsberg 1700, † Königsberg-Tragheim I. V., □ 7. V. 1790—90 J. a. Bürger und Tischlermeister in Königsberg. Kaufte lt. Hausbuch Tragheim (Bd. II, p. 302) I. X. 1744 von d. Schoppenmeisters Joh. Ulrich Wolffs Witwe Anna Maria mit Zustimmung ihrer Kinder Christian Wolff u. Anna Maria, geb. Wolff, Ehefr. d. Christian Wilhelm Gebhard deren Haus (N^o 91) an der Steindammer-Seite, gerade der Tragheimer Kirche gegenüber gelegen, nebst Platz u. Garten schuldenfrei für 1000 Gulden, gegen Barzahlung von 200 Gulden, der Rest blieb gegen 6^o/₁₀₀ Zinsen auf d. Hause u. wurde 1769 getilgt. Lt. Kaufkontrakt vom 18. VIII. 1785 trat er das Haus seinem Sohn Carl Gottlieb für 1200 Gulden ab, mit dem Vorbehalt für sich und seiner Frau lebenslänglich „eine Stube nebst Kammer nach dem Hofe zu u. eine Lucht zu ihrer Bewohnung“ zu behalten. (Tragheim, Hausbuch 208/302, Bd. 7, p. 1). 1765 Ober-Aeltermann d. Tischlergewerk; ∞ I. Königsberg-Tragheim K. 23. X. 1741 Anna Regina **Engel**, d. Löbenicht 5. X. 1701, † Tragheim 25. X. 1759, T. d. Tischlers Johann E., († nach 1742), Witwe d. Tischlermeisters Christoph Neumann. Sie hinterliess den beiden ältesten Söhnen eine Erbschaft von 608 Gulden. (Besatzb. Tragheim 208/315, Bd. XI, p. 39); I. II. G. ∞ II. Königsb.-Tragheim K. 14. IX. 1761 Anna Regina . . . Witwe d. Ministerials b. Stadtgericht Dietrich Hans (Haensen?), lebte noch 1790. — Kinder I. Ehe lt. K. B. Tragheim:
- III. 1) Johann Heinrich (22), * Königsberg 26. VIII. 1742, ∞ K. Tragheim 27. VIII. Paten: Johann Engel avus, Meister David Julcke, Schneider, patrinus u. a. S. **Baltische Linie**.
2) Charlotte (23), * 19., ∞ 21. XI. 1745.
3) Anna Catharina (24), * 21., ∞ 23. V. 1748.
4) Carl Gottlieb (25), * 27. XII. 1750, † Königsberg zw. 1828 u. 1835. Bürger 22. XI. 1776, Tischlermeister in Königsberg. Uebernahm 1785 das väterl. Haus auf d. Tragheim, verkaufte es 1791 für 1500 Gulden. Besass später d. Haus Tragheimer, Kirchenstr. 70: ∞ Königsberg, Altstädtische K. 22. IV. 1786 Johanna Albertina **Plettner**, * ca 1758, † nach 1828, jüngste T. d. Joh. Christoph Pl. († vor 1786) Cassa-Controlleur zu Schirwind Ostpr. — Kinder lt. K. B. Königsberg-Tragheim:
- IV. Drillinge $\left\{ \begin{array}{l} (1) \text{ Carl Friedrich (26) } \dagger 20. \text{ XI. } 1786 \text{ an Epilepsie} \\ (2) \text{ u. } (3) \text{ 2 totgeb. Söhne (27 u. 28) } \end{array} \right\} \begin{array}{l} * 20. \text{ XI. } 1786 \\ 1786 \end{array}$
(4) Carl Philipp (29), * 3. XII. 1787, jung †.
(5) Johanna Sophia (30), * 12., ∞ 14. VIII. 1789, jung †.
(6) Johanna Carolina Henriette (31), * 14., ∞ 17. XII. 1790; ∞ I. Königsberg-Tragheim K. 6. III. 1818 Johann Jakob **Falk**, 26 J. a., Bäcker in Bobethen (Bobethen? im Samland). Sie lebte „nothdürftig“ im J. 1835 auf dem Lande bei Königsberg, wo ihr der Sohn ihrer Mutterschwester, der Königsberger Kaufmann Friedrich Reinhold Büttner ein kleines Bauerngut in Wobeten(?) geschenkt hatte. (Brief 11. III. 1835).
(7) Christina Juliane Friedrike (32), * 14., ∞ 24. IV. 1793; ∞ Königsberg-Tragheim 1. IX. 1815 Andreas **Anderson**⁶⁾ aus Helsingborg, 33 J. a., Reifschlägergeselle, † vor 1835. Sie lebte 1835 als Witwe in Königsberg, Fleißstr. N^o 9, nicht allein schlecht, sondern „der Verzweiflung ausgesetzt.“
(8) Wilhelmine Charlotte Amalia (33), * 29. XII. 1795; ∞ Königsberg-Tragheim 19. X. 1820, Bürger u. Schlossermeister Johann Jakob **Burgmann**⁷⁾, 34 J. a. — „Sie hatte ein unglückseliges Schicksal; musste nach d. Eltern Tode das väterl. Haus verlassen, das von Gläubigern gepfändet, bald nachher einstürzte.“ Sie lebte 1835 in einer „arm-seligen Hütte“ im einzigen Besitze eines „Ambores“, den der Mann mit Hilfe eines 13-jährigen Sohnes, eines verküppelten Knaben mit krummem Rücken und Füßen zur Arbeit nutzte. Lebten Königsberg-Altstadt Burgstr. 20.
- III. 5. Christian Benjamin (34), * 21. VIII. 1755. Sohn zweiter Ehe:
1) Ludwig (35), * Königsberg-Tragheim 6. X., ∞ 9. X. 1765, † Königsberg-Altstadt 14. VII. 1807. Bürger 27. V. 1793 u. Tischlermeister das. in d. Totengasse, sp. Steindam 464; ∞ Euphrosina Catharina **Schiemann** aus Königsberg. — Kinder geboren Königsberg, Altstadt-Kirche:
- IV. (1) Carolina Friderica (36), * 30. IX. 1797. Pate Tischlermeister Heinrich Schiemann.
(2) Wilhelmine Henrietta (37), * 16. V. 1800.
(3) Johanna Amalia (38), * 23. V. 1802.
(4) Florentina Mathilda (39), * 30. VI. 1804.
(5) Carl (40), * . . . † Königsberg 19. IX. 1819 im 24. J. am Nervenieber (Bl. 4. 10. 1819) „unser letzter Namensvetter“ in Königsberg.
(6) Friedrich Anton (41), * 28. IX. 1806, † . . . 1807.

B a l t i s c h e L i n i e .

III. Johann Heinrich **Guleke** (22), * Königsberg i. Pr. 26. VIII. 1742, † Burtneek Pastorat, Livl. 26. XII. 1816, □ 17. I. 1817 auf dem Friedhof am Burtneek-See⁹⁾ [s. Bild 1]. Gebildet teils im Elternhause, teils in einer der Stadtschulen. Zeichnete sich früh durch „Wissbegierde und rege Tätigkeit“ aus, seinem Wunsche zu studieren standen die dürftigen Verhältnisse entgegen. Durch Fleiss und Stundengeben suchte er Abhilfe zu schaffen, Nachtstunden zur Fortbildung benutzend. So besuchte er das Collegium Fridericianum und bezog 26. IX. 1760 die Universität Königsberg als stud. theol., die er am 7. VIII. 1765 „unter Anwünschung göttlicher Gnaden“ mit einem Zeugnis des Dekans Daniel Heindr. Arnoldt verliess. (Org. im Fam. Archiv). Bald darauf berief ihn die verw. Kammerherrin v. Vietinghoff nach Roop in Livland als Hofmeister ihrer Kinder, um nach deren Heirat mit dem livl. General-Gouverneuren Grafen Browne in das Schloss nach Riga überzusiedeln.

Eifrig erlernte er die Landessprache, sich zum Landpredigeramte vorbereitend. Am 25. III. 1769 wurde er zum Prediger nach Burtneek (Livland) ordiniert und trat am 3. V. die Pfarre an. Mit „feurigem festen Willen“ und „vollster Kraft und grösster Anstrengung“ verwaltete er dieses Amt fast 48 Jahre lang und versah noch wenige Tage vor seinem Tode 200 Gemeindeglieder mit dem heil. Abendmahl. Die gewöhnlichen Lehren, den Haus- und Schulbesuch betrieb er mit grösster Gewissenhaftigkeit und lebte gewöhnlich im Frühjahr zwei Wochen hindurch, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, nur bei seinen Lehrlingen, und vor Weihnachten mehrere Wochen bei jeder Witterung in den armseligen, raucherfüllten Behausungen der Bauern. Für diese schrieb und gab er einen lettischen Katechismus heraus, der eine 2-te Auflage erlebte. Angeregt durch seinen Schwiegervater, den General-Superintendenten I. Lange, einen eifrigen Sammler des lettischen Wortschatzes und Herausgeber des ersten brauchbaren Lexikons dieser Sprache, studierte er das lettische Volk, dessen Bildung und Moral zu heben sein Bestreben war. Als musikalischer Mann versuchte er den Gemeindegesang besonders zu pflegen, u. erwirkte auch zu diesem Zweck 1779 die Aufstellung der ersten Orgel. — In der Abgeschlossenheit seines Landlebens suchte er sich laufend fortzubilden und mit dem Zeitgeist Schritt zu halten. In seinem vorzüglich geführten Kirchenbuche schrieb er im Laufe seiner Amtszeit: „Beytrag zur Geschichte dieses Kirchspiels“ (1769—1816) [Abgedr.: Valsts Archiva Raksti Bd. III: L. Sloka: Vidzemes drauzu kronikas, Riga, 1925, s. 191—249].

„Ein Mann von grosser, kräftiger Natur, Bewegung und Haltung hatte eine gewisse natürliche Würde, die seine Bescheidenheit im Auftreten nicht beeinträchtigte. Seine Augen waren „schön blau“, der Blick lebhaft, seine Miene äusserst wohlwollend. Sein Gemüt heiter und sein Sinn fröhlich.“⁹⁾

~ Smiltēn, Livl. 24. IV. 1772¹⁰⁾ Maria Jakobina **Lange**, * Smiltēn-Pastorat 5. V. 1752, † Salisburg, Pastorat, Livl. 23. II. 1827, □ Burtneek 10. III., T. d. damaligen Pastors zu Smiltēn, später livl. General-Superintendenten Jakob L. u. s. 2. Frau Dorothea Charlotte von Peterson. [s. Anhang Familie Langel. — Kinder, geboren Burtneek-Pastorat, Livl. (K. B.):

- IV. 1. Jacob Heinrich (42), * 17. IV. 1773, † das. 9. □ 14. XI. 1773.
 2. Johanna Elisabeth (43), * 27., ~ 31. X. 1774, † das. 26. V. 1777 an Pocken.
 3. Carl Johann (44), * 26. III. 1776, † das. 2. XII. 1786, nachdem er 8 Jahre lang an den Folgen natürlicher Blattern in den Händen und Häusern verschiedener Aerzte verlebte. [K. B.].
 4. Charlotte Louise (45), * 14. VIII. 1777, † das. 1., □ 8. V. 1778.
 5. Anna Catharina (46), * 28. VIII., ~ 2. IX. 1779, † Riga 29. XI. 1856 [s. Bild 2]. Lebte als Witwe in St. Petersburg und Riga; ~ Burtneek 8. VII. 1802 Raphael Hermann **Stender**, * Lassen-Pastorat, Kurland 1758, † Finn, Estland 10. II. 1828¹¹⁾, [siehe Bild 3], wo seine Frau als Lehrerin am Mädchenstift angestellt war. Dr.med. der Univ. Göttingen. Arzt in Baldohn, Kurl. Zog darauf nach Moskau, wo

er in I. Ehe eine reiche Russin heiratete, geschieden, zog er in die Heimat zurück. Der einzige Sohn erster Ehe wurde im Kadettenkorps, orthodox erzogen.

6. Jacobina Elisabeth (47), * 12., ~ 16. IV. 1781, † St. Matthiae, Pastorat, Livl. 9. VII. 1809; ~ Burtneek, Livland 1. XI. 1805 Karl Gottlob **Schreiber**, * Colditz in Sa. 20. IX. 1769. [s. Nachfahrenliste Schreiber (IV. 4)]; stud. theol. in Wittenberg und seit 15. VI. 1789 in Leipzig; kam 1801 als Lehrer an die Domschule nach Riga, 1805—32 Pastor zu St. Matthiae, Livl., zugleich 1816—24 in Allendorf und 1819—24 in Dickeln.
 7. Helena Maria (48), * Burtneek 10., ~ 15. VI. 1782, † Wolmar, Livl. 17. I. 1851, □ Smiltēn; ~ Burtneek 7. XI. 1800 Adolf Carl Friedrich **Hassenstein**, * Smiltēn-Pastorat, Livl. 26. VIII. 1774, † das. 20. IX. 1844¹²⁾. Pastor das. [s. Anhang: Familie Lange (V. 6.) 27.].
 8. Otto Wilhelm (49), * 19., ~ 22. III., † das. 28. III. 1784.
 9. Wilhelmine Charlotte (50), * 19., ~ 22. III., † das. 1. IV. 1784.
 10. Friedrich Ernst (51), * Burtneek 20. VII. 1785, s. **Zweig Salisburg**.
 11. Heinrich Wilhelm **Guleke** (52), * Burtneek-Pastorat 24. IX. 1786, † Riga 18. X. 1853 auf der Reise an einem Karbunkel [s. Bild 4]. Für das Praktische begabt, lernte er schwer, brachte es durch Energie und Fleiss bis zum Abiturium, auf Wunsch des Vaters stud. phil. und theol. in Dorpat 1803—05 (Alb. acad. № 48), ging mit dem Bruder Fritz (51) nach Göttingen, kehrte 1807 nach einer Wanderung bis in die Schweiz nach Göttingen zurück und mit dem Bruder zugleich heim. Dem Pfarramte abgeneigt, wurde er Hauslehrer in Ermes, Serbigal, Drobbusch (1818) und Engelhardshof in Livland. Offenbarte nach des Vaters Tode seinen Lebensplan und wurde Landwirt. 1819 pachtete er das Kronsgut Colberg, Kirchspiel Salisburg, Livland, wo unter anderem als wichtige Zweige der Landwirtschaft, Spinnerei und Weberei, neben der Milchwirtschaft betrieben wurden, zugleich war er stellvertretender Organist in Salisburg, 1824—38, erst „Zehntner“, dann Arendator dieses schön gelegenen Gutes. Mit dem praktischen Blick des Fachmannes begabt, sah er die naturnotwendige baltische agrarpolitische Entwicklung voraus. So empfahl er der Besitzerin von Salisburg, der Majorin Vietinghoff, geb. Fölkersahm die Abschaffung der damals überall noch üblichen bäuerlichen Frohnpacht und deren Umwandlung in Geldpacht. Ungern nur willigten die Besitzerin, namentlich aber die Bauern in diese „Neuerung“ ein. Mit den Jahren erkannten aber beide Parteien ihren Vorteil. Die Einnahmen des Gutes stiegen von 7, auf 12, ja 14,000 S.-Rbl.— die Bauern waren Herren ihrer Zeit und konnten ihren Ländern weit höhere Erträge abgewinnen als früher, zumal H. Guleke unermüdlich in Wort und Beispiel die Bauern zu besseren Methoden der Landbearbeitung anspornte.
 Stolz war er auf seine von ihm tief verehrte „Majorin“ die als erste in ihrem Kreise tapfer die „Frohnpacht aufhob und so ein Beispiel gab, dem die meisten Gutsbesitzer, zunächst nur zögernd, folgten. Bis an ihr Lebensende blieb die „Majorin“ allen Gliedern der Familie Guleke wohlgesinnt und ihrem pflichttreuen und weitblickenden wirtschaftlichen Berater dankbare Freundin, die seine Verdienste um Hebung ihres Wohlstandes, sowie die der Bauernschaft mehrfach betonte. 1833 wurde als drittes Gut Neu-Ottenhof gepachtet und 1838 nach Ablauf der Pachtzeit in Salisburg die drei Siversschen Güter Wilshof, Neuhaill u. Eichenangern. 1839—51 nahm H. G. Schloss Segewold in Arrende, wohin er aus Ottenhof seinen Wohnsitz verlegte, um 1851 wieder nach Ottenhof zurückzuziehen, das er käuflich erworben hatte. — War talentiert musikalisch (Klavier und Gesang). Aeusserlich seinem Vater ähnlich, hatte Heinrich G. eine gerade feingeschnittene Nase, tiefblaue Augen, nicht gross, aber mannhaft und freundlich schauend. Von Wuchs mittelgross, untersetzt mit breiter Brust und Schultern, seine Bewegungen etwas schwerfällig, zu

grossen Strapazen fähig, von eiserner Gesundheit. In seinem Hause fanden viele Angehörige der Familie Unterkunft, die in Not gerieten; ∞ Horstenhof, Livland 8. VII. 1824 Henriette **Schwartz**, * Sassenhof b. Riga 2. VIII. 1802, † Riga 19. XII. 1877, nach langjährigem Magenleiden [s. Bild 5], T. d. Aeltesten der Gr. Gilde Carl George Sch. (* Riga 1760, † Horstenhof 28. VI. 1826) und seine 2. Frau Dorothea Margareta Benigna Collins (* Königsberg 1780, † Horstenhof 31. I. 1822). Verlebte ihre Jugend auf dem Gute ihres Vaters in Horstenhof, das sie später mit ihrer einzigen Schwester Emilie Hevelcke geb. Schwartz erbe und dieser das Gut gegen Barzahlung ihres Teiles abtrat. — Sie war von übermittlerer Grösse, stattlichem Wuchs und vornehmer Haltung. Das kleine Haupt mit reichen schwarzen Haarflechten geschmückt, die Stirn niedrig, die Nase fein und gerade, hübsch hervortretend; die Augen gross, ernst, stahlgrau, der Mund lieblich, aber mit schadhafte Zähnen. — Ihre Liebhabereien waren Gartenbau, Botanik und Musik. Da ihr Sohn Rudolf (V. 55) das väterliche Gut nicht übernehmen wollte und sich für den Beruf eines Pastors und Schulmanns entschied wurde Ottenhof verkauft. Den erzielten hohen Kaufpreis für das damals hochbezahlte Land und das reiche, gut erhaltene Inventar legte die Witwe zinstragend in Riga an. Der das Vermögen verwaltende Mann rechtfertigte nicht das in ihn gesetzte Vertrauen, so dass sie $\frac{5}{4}$ ihres Erbes verlieren musste. In edelmütigster Weise verzichtete sie auf Schadenersatzansprüche, da sonst ihr Vermögensverwalter — ein angesehener Bürger Rigas ein völlig ruinierter Mann geworden wäre. Diese nicht aufs Materielle gerichtete, rein geistige Einstellung bewiesen sie und ihr Sohn ihr ganzes Leben hindurch immer wieder in praxi. — Kinder, lt. K.-B. Salisburg, Livland:

- V. 1) Mathilde Dorothea Marie (53), * 2. VI. 1825, † das. 17. V. 1830, an Gehirnentzündung.
 2) Friedrich Julius Wilhelm (54), * Gut Salisburg 14. V. 1827, † das. 25. I. 1857, sehr kränklich und wenig heiter. Pharmazeut, lebte später in Ottenhof beim Vater; nach dessen Tode übernahm er für die Erben die Bewirtschaftung des Gutes.
 3) Rudolf Karl Eduard **Guleke** (55), * Gut Salisburg, Livl. 1. IX. 1831, † Alt-Pebalg, Pastorat, Livl. 25. I. 1901, am Herzleiden [s. Bild 7]. Erzogen in der Anstalt Birkenruh 1842—51 (Album 1910 № 193), stud. theol. Dorpat 1851—55, grad. stud. 1856 (Alb. acad. № 5756, Livonus № 405). Probejahr 1857 zu Ronneburg-Pastorat, setzte 1858—59 seine Studien in Erlangen und Leipzig fort, war 1859—60 Pastor Adjunkt in Ronneburg, vom Januar 1860 bis zum April 1862 Pastor Adj. und 1862—74 Prediger zu Lasdohn, Livl. u. seitdem zu Alt-Pebalg, seit 1895 Probst des Wendenschen Sprengels.

Er galt als einer der angesehensten Landprediger Livlands. „Eine ideal angelegte, durchgeistigte Natur von vornehmer Gesinnungsart, deren gewinnender Eindruck durch sympathische Umgangsformen und den geistvollen Ausdruck des feingeschnittenen Kopfes erhöht wurde.“ Als in den 60-er und 70-er Jahren überall im Lande an den Ausbau des Volksschulwesens geschritten wurde, warf er sich „von echt humanistischer Weltanschauung geleitet“ mit Feuereifer auf diese Arbeit und brachte das Schulleben seiner Alt-Pebalg-Gemeinde zur vorbildlichen Blüte. Das neubegründete dortige Progymnasium förderte die Schüler bis in die oberen Klassen des Gymnasiums, um damit die zu frühe Abgabe seiner Gemeindeglieder in mangelhafte Stadt-Pensionate zu verhüten. Viele Jahre bis zur Reorganisation der Schulen durch die Russifizierung 1892 Schulrevident des Wendenschen Kreises. Mit ungebeugten Mut sorgte er für die geistige Entwicklung seiner Gemeinde fort und verlied dem Hausunterricht in Alt-Pebalg eine Organisation die ein Vorbild für das ganze Land wurde. (Nachrufe in deutschen und lettischen Zeitungen und Zeitschriften 1901). ∞ Riga 13. VII. 1860 Anna **Christiane Luise Kühn**, * Riga St. Jak. K. 9. X. 1838, † Allendorf-Pastorat, Livl. 27. II. 1906 am Schlag [s. Bild 8]. [s. Anhang Kühn IV. 1. (4)].

Kinder:

- VI. (1) Mary Amalie Wilhelmine (58), * Lasdohn, Livland 17. IX. 1861, † Salisburg 8. X. 1902 am Krebs [s. Bild 9]. Sie wird als „Mary“ geschildert von Monika Hunnius in „Häuser und Menschen die ich erlebte“, Kap. I. ∞ Alt-Pebalg 4. I. 1883 Gotthold Karl Hermann **Kügler**¹⁵⁾, * Oppekaln-Pastorat, Livland 2. XI. 1854 (nicht 52), † Mahlup, Livland 12. IV. 1898¹⁴⁾. Pastor zu Salisburg, Livland 1878—98. [Alb. acad. № 9012].
 (2) Arthur Heinrich Ludwig **Guleke** (57), * Lasdohn-Pastorat, Livland 20. XII. 1863 [s. Bild 10]. Besuchte das Gymnasium in Riga und Arensburg, dann in der Universität Dorpat stud. jur. 1885—86, geogr. et ethnogr. 1886—90 cand. (Alb. acad. № 12713, Livonus № 936). Studiert Forstwirtschaft Eberswalde 1893—94, Oberförster 1894—96 in Warrol, Kreis Dorpat, 1896—1906 in Mahlup bei Marienburg, Livland, zugleich Generalbevollmächtigter das., zeitweilig Kirchen- und Kirchspielsvorsteher der Kirche Marienburg, 1906—14 Administrator der Güter Gross-, Klein- und Schloss-Blieden, Kurland, 1914—15 in Idsel, 1915—18 bevollmächtigter Oberförster zu Ohling, Kreis Walk. Flüchtete vor den Bolschewiken 1919—20. Leiter der Liebesgaben-Abteilung im Durchgangslager für heimkehrende Kriegsgefangene in Münsingen, Württemberg, später im Schwarzwald auf dem „Reuchlinshof“ als Landwirt tätig, 1922 in der Heimat, 1923—26 Forsttaxator beim lettländischen Forstdepartement. Seitdem privatisierend, literarisch (Jagd) tätig in Riga; ∞ Jürgenshof bei Wenden 18. III. 1894 Isabella **Aissilniek**, * Wenden, Livland 26. IX. 1869, T. d. Karl A. (* Warkland, Livland 11. III. 1840, † Blieden, Kurland 3. X. 1910), Direktor der Wendenschen Kreis-Briefpost und seiner Frau Amalie Pelzberg (* Weidenhof b. Wolmar 27. V. 1834, † Wenden 22. XI. 1869; ∞ Wenden 23. I. 1866). — Kinder:
- VII. a. Ellinor Henriette Luise (58), * Warrol bei Dorpat 24. III. 1895; ∞ Schloss Idsel, Livland 2. IV. 1915 cand. jur. Rudolf **Kügler** [siehe Anmerkung 14]. Geschieden 1928. Sie erlernte nachher Röntgenologie in Berlin, seit 1928 am Rigaer Deutschen Krankenhaus tätig.
 b. Gerda Luise (59), * Forstei Tarwas, Livland 9. X. 1896; ∞ Berlin 14. X. 1922 Otto Ernst **Eckert**¹⁵⁾, * Dorpat 25. III. 1893 [s. Bild 11], stud. jur. Dorpat 1913. Curonus. Freiwilliger im Reichsdeutschen Heer E. K1, 1918 bei der baltischen Landeswehr, 1927 in Berlin Dr. oec. pol., 1927—28 am Ostdeutschen Wirtschafts-institut in Königsberg. Wirtschaftlicher Sachverständiger b. d. deutsch. Gesandtschaft in Warschau.
 c. Mary Elisabeth (60), * Forstei Tarwas 9. XI. 1897. Seit 1917 im Roten-Kreuz tätig, später an der Klinik Brackel, Dorpat, ab 1919 am Krankenhaus, Berlin-Westend. Diplomierte Schwester 1924. Besuchte Portugal, Mexiko, England, lebte später in Madrid; ∞ das. 19. VII. 1930 Karl Wilhelm **Rueth**, * Heimsheim, Württemberg 27. IV. 1899, Kaufmann in Madrid. S. d. Gutsbesitzers Friedrich R., * Heimsheim 18. III. 1867 und seiner Frau Friederike Wiedmann, * Heimsheim 16. VI. 1872.
 d. Lona Belli Gertrud (61), * Forstei Tarwas 2. XI. 1899. Lebt in Berlin.
 e. Anna Margarete (62), * Forstei Tarwas, Livl. 9. VI. 1902 [s. Bild 12], ∞ Berlin 9. X. 1924 Walter Woldemar Johannes **von Roth**¹⁶⁾, * Runa, Kr. Werro, Livland 3. VII. 1888¹⁷⁾; stud. jur. Dorpat 1909 II.—12. Livonus (№ 1219), 1913—18 Rechtsanwalt in Riga und Dorpat. Erhielt 1918 das eiserne Kreuz, 1919—22 bei der Reichsdeutschen Gesandtschaft in Moskau, später in Deutschland, dann in Argentinien, ab Herbst 1922 Geschäftsführer der baltischen Vermögensverwaltung in Berlin. Seit 1928 Rittergutsbesitzer von Schossin, Mecklenburg.

Karl Friedrich **Herweg**, * Helmstädt, Braunschweig 13. V. 1811²²⁾, † Riga 21. IX. *) 1877²³⁾. Studierte in Jena, Halle, Göttingen. 1836—40 Hauslehrer im Pastorat Salisburg, 1841—60 Lehrer an der Domschule in Riga. Machte sich durch Einführung des Turnunterrichts verdient. Nach Reorganisation der Schule 1860—71 Lehrer am Gouvernements-Gymnasium und seit 1872—77 Direktor des Waisenpensionats Eichenheim-Riga (G. Schweder: Domschule, Riga 1910, S. 107).

4. Johannes Heinrich (77), * Salisburg-Pastorat 23. X. 1821, † Riga 2. VI. 1899 [s. Bild 17]. Konstitutionell schwächlich, kränklich, viele Jahre mit einer Hüftsenkung beschwert, aber ein Feuergeist. — Häuslicher Unterricht, Anstalt Gilgensohn, Dorpat, stud. theol. Dorpat 1839—44 (№ 3984), Livonus (№ 721). Hauslehrer in Panten, Livland, 1846—56 Pastor zu Dickeln, 1856—78 Prediger zu Smilten. Betrieb seit 1848 eifrig politische Studien, verbunden mit Philosophie und Pädagogik. Diese veröffentlichte er in den Kirchenblättern Rigas. Seine freisinnige, duldsame, religiöse Anschauung gewann ihm die gebildete Laienwelt mit einem Schläge. Die orthodoxen Lutheraner der theologischen Fakultät Dorpat waren empört, seine besten Studienfreunde und Nachbarn sandten ihm Spione in den Gottesdienst, um ihn zu Fall zu bringen. Das gelang nicht, angewidert zog er sich von den Synoden zurück (Aufz. seines Bruders Reinhold), um sich ausschliesslich dem Schulwesen zu widmen, hier leistete er Vorbildliches. 1869—72 geistlicher Schulrevident des Walkschen Kreises. Wurde mit grosser Majorität von der Ritterschaft 1872 zum ersten livländischen Schulrat erwählt. Als nach dem Tode des Walkschen Seminardirektors Zimse, lettisch-nationalistisch-politische Strömungen sich unter den Zöglingen des Seminars unliebsam bemerkbar machten, entschloss sich Heinrich G. kurz, übernahm das Direktorat in eigener Person und hatte die Freude nach unbedingt nötigen Ausschluss der paar rabiatesten Seminaristen, unter seiner Leitung die Anstalt wieder in Ordnung und Frieden aufblühen zu sehen.***) In der derzeitigen russisch-lettischen unbefangenen Literatur wurde er als humaner weit-horizontiger und vortrefflicher Pädagoge geschildert. Nach kurzer Zeit übergab er das Direktorat in völliger Ordnung dem Pastor Friedrich Hackmann. Er siedelte 1878 nach Riga über, wo er seit 1886 auch als Religionslehrer an der Töchterschule tätig war. ∞ Riga St. Jakobi K. 23. VII. 1849 Emilie Luise Helene **Kühn**, * Riga 17. I. 1830, † das. 28. I. 1913 [s. Kühn IV. (4)]. — Kinder:

- VI. 1) Anna (78), * Dickeln 29. VIII. 1850, † Riga 31. VIII. 1916. Lehrerin.
2) Elisabeth Dorothea (79), * Dickeln-Pastorat 31. V. 1852, † Hamburg 28. I. 1929; ∞ Smilten 24. VII. 1874 Theophil **Gahtgens**, * Zarnau, Livland 23. XI. 1847²⁴⁾, † Riga 14. IV. 1919 am Typhus. Pastor zu Smilten, Lasdohn, Oberpastor zu St. Johannis Riga und am Dom. Letzter Stadt-Superintendent zu Riga, leitete 1889 XI. 27. die Schlußsitzung des aufgehobenen alten Rats, 1893—1906 erster Rigaer Stadtprobst, 1906 livländischer General-Superintendent, zugleich der letzte, 1919 in der Revolution für abgesetzt erklärt. (Aib. Dorpat № 7937; Frater. Rigensis № 593).
3) Otto Hermann (80), * Dickeln, Livland 11. IV. 1854, † Dorpat 27. II. 1912 an Herzschwäche. [s. Bild 18]. Gymnasiast in Riga, stud. hist. 1874—79 Dorpat (№ 9446), Livonus (№ 807). Cand. Erhielt 1877 die goldene Preis-Medaille und das Reisestipendium der Livonia, 1879—80 Universität Göttingen u. München, 1882 in Dorpat Magister hist., 1883 Oberlehrer-Examen, seitdem Lehrer der Geschichte und Geographie am Gymnasium der St. Petri Schule in Petersburg, später Inspektor das.; kais. russ. Staatsrat. Seit August 1908 Direktor des deutschen Progymnasiums zu

Wenden. 1910—12 Direktor des Zeddelmannschen Gymnasiums in Dorpat. ∞ Gut Kallenhof bei Wenden 10. VIII. 1887 Verena **Eckardt**, * Wenden, Livland 17. VI. 1865, lebt in Schwerin, T. d. Gutsbesitzers, Kirchspielrichters Theodor Ludwig E., (* Riga 13. VIII. 1818, † Wenden 9. I. 1892) und seiner Frau Verena Friederike Heerwagen, (* Loddiger, Livland 17. V. 1832, † Wenden 14. IX. 1905). — Kinder:

- VII. (1) Erika Nancy Anna (81), * St. Petersburg 23. X. 1888, † Hagenow, Mecklenburg 14. V. 1923, □ Parum, Mecklenburg; ∞ Dorpat 9. IV. 1914 Wolfgang Theophil **Gahtgens**, * Riga 19. IX. 1887, Sohn von Guleke (79). Stud. theol. 1906—11 in Dorpat, Frater. Rigensis (№ 1095), 1915 Pastor Adj. zu St. Joh. Dorpat, 1919 Pastor Vikar zu Mölln in Lauenburg, 1919—28 Pastor zu Parum, 1928 Pastor für innere Mission und Seelsorger der Universitäts-Kliniken zu Rostock; ∞ II. Hamburg 24. VI. 1925 Frieda Theodore Maria Helene **Lübcke**, * Rostock 1. X. 1886.
(2) Leonhard (82), * St. Petersburg 31. X. 1889, geisteskrank.
(3) Elisabeth (83), * das. 14. XI. 1891, ∞ 6. I. 1919 Kurt Nikolai Georg **Wiedemann**²⁵⁾, * Arensburg, Oesel 7. VIII. 1886²⁶⁾. Landwirt in Russland, Freiwilliger der Baltischen Landeswehr, Beamter der Staatsbibliothek in Berlin.
(4) Hermann Theodor Emil (84), * St. Petersburg 26. V. 1894; Petri-Schule das., stud. med. 1912—13, stud. jur. 1913—18 in Dorpat, Livonus (№ 1248), 1918 nach Sibirien verschleppt, 1919—20 Freiwilliger der baltischen Landeswehr. Darauf Arbeiter in Deutschland, später Bankbeamter in Heidelberg und Bonn am Rhein, stud. jur. Tübingen 1922—24, Dr. jur. 6. V. 1924 zu Heidelberg. 1925—27 kaufmännisch tätig in Malmö, Schweden. Ende 1927 Erzieher am Ostsee-Internat Dünenschloss in Misdroy, seit 1928 Lehrer das. an der Baltenschule. ∞ Parum, Mecklenburg 18. X. 1921 Dagmar Sylvia Dorothea **Håkansson**, * Degeberga, Schweden 14. I. 1901, T. d. Fabrikbesitzers Anders H., (* Wallarum, Schweden 16. VII. 1860) und seiner Frau Anna **Mattison**, (* Raviunda, Schweden 23. V. 1861). Turnlehrerin in Heidelberg bis 1921. — Kinder:
- VIII. a. Johann Heinrich Anders (85), * Tübingen 9. IX. 1922.
b. Dagmar Anna Verena (86), * Berlin 10. IX. 1924.
- VI. 4) Mathilde (87), * Smilten-Pastorat 24. VI. 1856, † Kattkain bei Riga 2. V. 1898; ∞ Smilten 28. IX. 1878 Emil Ludwig **Runtzer**, * Libau, Kurland 20. VII. 1848, Pastor in Edsen, Kurland 1876—84, später bis 1898 in Kattkain bei Riga, emer. lebte in Lübeck, dann in Riga.
5) Emmy (88), * Smilten, Livland 14. III. 1858, † Hamburg 24. VIII. 1911. Musiklehrerin.
6) Fanny (89), * Smilten 5. IV. 1862, † Riga 10. VI. 1919; ∞ Riga 28. VIII. 1885 Oberlehrer Karl **Walter**, (s. Fam. Walter).
7) Heinrich Reinhold Johann (90), * Smilten-Pastorat, Livland 23. XII. 1864, † Riga 16. V. 1903 nach langer Krankheit. Gymnasiast in Riga, stud. med. 1884—1890 Dorpat (№ 12335), Livonus (№ 919), Dr. med. 1892, Fortsetzung des Studiums in Berlin, Wien und Leipzig, seit 1893 freiprakt. Arzt zu Wobolniki, Gouv. Kowno, 1898—1903 in Windau (Brennsohn: Aertzte Kurlands, S. 184). ∞ 19. I. 1894 Martha **Plessi**, * 20. X. 1868. — Kinderlos.
- V. 5. Karl Gottlob Julius (91), * Salisburg-Pastorat, Livland 24. V. 1824. S. **Amerikanischer Aet**.
6. Hermann Friedrich (92), * Smilten-Pastorat 12. VII. 1826, während eines Besuches der Eltern, † New-York U. S. A. 17. VIII. 1896. [s. Bild 19]. Stud. med. in Dorpat 1847—1852 (№ 5041), Livonus (№ 370). Wollte 1848 das Studium werfen und nach Schleswig-Holstein in den Krieg ziehen. 1854 Dr. med. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin segelte er im Frühjahr 1855 als Arzt auf einem Auswandererschiff nach New-York, sich erst mühsam dort Bahn brechend. Seitdem freiprakt. Arzt, zugleich 1856—60

*) Familien-Chronik Irrtüml. Dezember.

**) Man hat persönliche Zeugnisse dafür aus dem Munde verschiedener Landlehrer gehört, die mit warmem Dank, grosser Anhänglichkeit, ja mit vor Begeisterung glänzenden Augen an jene Blütezeit des Seminars dachten und vom pädagogischen Talente Heinrich Gulekes, seiner grossen Beliebtheit und Leutseligkeit sprachen.

Assistent der chirurgischen, 1860—66 der medizinischen Abteilung des State Emigrant-Hospitals. 1867 Mitglied des Collegiums der Aerzte des deutschen Hospitals, seit 1868 Operateur am jüdischen Mount-Sinai-Hospital. 1870 am neueröffneten deutschen und 1872 am katholischen St. Franziskus Hospital in New-York. Neben dem berühmten Chirurgen Amerikas John W. Wyeth, zählte H. G. zu den hervorragendsten New-Yorker Aerzten. Sein Einkommen war „erstaunlich gross“. Er schrieb eine Reihe beachtenswerter medizinischer Werke. Er wollte die Erziehung seines Neffen Eduard (103) übernehmen, doch gab dessen Vater nicht zu die Erziehung seiner Kinder nicht selbst bestreiten zu können. Seinem Bruder Karl (90) steuerte er mehr als 25000 Dollar zur Aufbesserung seiner Lebensverhältnisse in Amerika zu. Unzufrieden mit der Einstellung desselben zu seinen Kindern, enterbte er ihn lt. Testament, sein Vermögen zu Wohltätigkeits-Zwecken bestimmend. — 30.000 Gold Rubel bestimmte er zur Begründung einer Gulekeschen Familien-Stiftung, zur Unterstützung notleidender Familienmitglieder (Durch die Inflation 1920 entwertet).

7. Reinhold Ludwig Ernst (93), * Salzburg-Pastorat, Livland 30. IV. 1834, † Jena 16. XII. 1927 [s. Bild 20]. Domschule und Gymnasium in Riga, wollte als Sekundaner als Seemann nach Uebersee gehen, mit Mühe bewegen zu bleiben, stud. chem. und zool. Dorpat 1855—57 (№ 6336), Livonus (№ 448), besuchte 1858 die école centrale des arts in Paris, 1859—61 das Polytechnikum in Karlsruhe; Leiter der Papierfabrik Ligat, Livland 1862—64, folgte 1865 mit seinem Bruder Bernhard dem Zuge nach Amerika, trotz Abrede des Bruders Hermann, kehrte ohne Erfolg 1867 heim, beschäftigte sich mit Bauprojekten von Kleinbahnen 1870—71 in Livland. 1872—74 Direktor der Aktien-Papierfabrik zu Hohenkrug bei Stettin, 1875—81 Stadt-Architekt in Perna, Livland und seit 1881 Universitäts-Architekt und Dozent der Baukunst an der Universität Dorpat, eine vielseitige Bautätigkeit entfaltend (Erweiterungsbauten der Universität-Kliniken, etlicher Schulbauten in Dorpat, Arensburg, Wesenberg u. a., Regierungsbauten, Fabriken, Privatgebäuden in Stadt und Land). 1881 begann seine Tätigkeit als Erforscher baltischer Baudenkmäler, der er von nun an seine reiche Arbeitskraft widmete, er veranlasste die Herausgabe des Werkes „Alt-Livland“. Nachdem er seine Bautätigkeit aufgegeben hatte, lebte er zurückgezogen in Dorpat, Hamburg und zuletzt an seinem Standardwerk arbeitend und feindend bei seinem Sohn in Jena (Rig. Rdsch. 1928 № 4, Nachruf). ∞ Wien 2. V. 1869 Ludmilla Aloysa **Weiser**, * Agram, Kroatien 7. VIII. 1847, kathol., lebt z. Z. in Jena. **Violinvirtuosin**, T. d. Geigenbauers W. (* Agram 15. V. 1809) u. s. Frau Anna Ritschko (* Ehrenhausen, Steiermark 28. III. 1807). — Kinder:

- VI. 1) Nikolai Gustav Hermann (94), * Perna, Livland 14. IV. 1878 [s. Bild 21]. Studierte Medizin in Berlin, München, Bonn, Rostock, Dr. med. Universität Strassburg 1902, vom 1. X. 1902—1. IV. 1903 Volontär Assistent am Pathol. Institut, Berlin beim Geheimrat Orth, 1. X. 1903—1. VI. 1907 Assistent der chirurgi-

schen Klinik, Berlin bei Prof. Ernst von Bergmann, operierte denselben auf dessen Wunsch: 1. VI. 1907—1. XI. 1907 Schiffsarzt der Hamburg-Südamerikanischen Schiffsahrts-Ges. 1. XI. 07—1. X. 1918 Assistent u. Oberarzt der chirurgischen Klinik in Strassburg in E. bei Prof. Madelung; 1908 Privat-Dozent, 1913 Professor, 1916 etatm. a. o. Professor, 1. X. 1918—1. X. 1919 o. Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik in Marburg a. Lahn, seit 1. X. 1919 o. Professor in Jena und Direktor der chirurgischen Landes-Klinik das. Lieferte bedeutende Veröffentlichungen in Fachzeitschriften. — Im Kriege: chirurgischer Beirat im Bereich d. XV. Armee-Kommandos und leitender Chirurg des Festungslazarets I in Strassburg in E. ∞ Schlettstadt, Elsass 30. VIII. 1913 Agathe von **Kapff**, * Schlettstadt 29. VII. 1885, T. d. Dr. med. Sixt Friedrich Hermann K. (* Stuttgart 5. VI. 1848) und seiner Frau Elisabeth Anna Pauline Heri (* Adenau, Hunsrück 20. VII. 1858). — Kinder:

- VII. (1) Leonore (95), * Strassburg i. E. 25. IX. 1914. (2) Ingeborg (96), * das. 24. III. 1916. (3) Elisabeth (97), * Marburg 18. V. 1920.

- VI. 2) Georg Philipp Johann (98), * Perna, Livland 7. XII. 1879, † 26. VII. 1915. [s. Bild 22]. Trat nach Absolvierung der Schule in Dorpat, am 1. X. 1905 als Freiwilliger in den Militärdienst. I. Matrose Division 2. Komp., 15. XI. 1905 zur 3. Komp. I. Torpedo Abteilung u. s. w., zur Marine Reserve entlassen 1. X. 1906. Vizesteuermann 28. XI. 1906. Leutnant zur See der Reserve 13. III. 1909, Oberleutnant der Handelsmarine 12. III. 1912. Trat in Dienste der Hamburg-Amerika Linie als 3. Offizier 15. III. 1913. Beim Kriegsausbruch auf dem Dampfer „Valesia“ 2. Offizier in Santos, erreichte auf einem holländischen Dampfer als Passagier Genua. Erhielt in Kiel das Kommando als Oberleutnant zur See der Reserve auf dem Torpedoboot V. 188 der I. Torpedoboot-Halbflottille, dieses wurde von den Engländern in der Nordsee an der Ems-Mündung 28. VII. 1915 torpediert und sank mit der ganzen Mannschaft in wenigen Augenblicken. ∞ Lehe, Kreis Stade bei Hannover 13. VI. 1911 Lisbeth **Pogge**, * 22. X. 1887. Lebt als Witwe in Gütersloh in Westfalen, wo sie wieder heiratete. — Sohn:

- VII. (1) Hans Georg (99), * Hamburg 23. VII. 1913. Besucht das Gymnasium in Gütersloh.

- V. 8. Friedrich Otto Eduard (100), * Salzburg, Livland IX. 1836, † das. 5. V. 1842.

9. Bernhard Wilhelm Albert (101), * Salzburg-Pastorat, Livland 21. II. 1839, † New-York, U. S. A. 9. VI. 1869 nach 6-monatlichen Leiden, an der „Brightschen Nierenkrankheit“. Gymnasium in Dorpat (Schüler Alb. № 2305), stud. cam. Dorpat 1858—60 (№ 7199), ging über Berlin, Heidelberg, dort Dr. phil., 1863 mit seinem Bruder Reinhold nach Amerika. Lehrer in Albany im Staate New-York, später Lehrer an einer Mädchenschule in New-York und Korrespondent der „Kölner Zeitung.“ Unvermählt.

A m e r i k a n i s c h e r A s t.

- V. 5. Karl Gottlob Julius **Guleke** (91), * Salzburg-Pastorat, Livland 24. V. 1824, † New-City bei New-York 14. II. 1898 am Kamin die Morgenzeitung lesend, an Herzschwäche (s. Bild 23). In der Jugend ein begabter, kräftiger Knabe, der vorwiegend an Leibesübungen, Reiten, Fahren, Tanzen und an der Pflege von Tieren seine Lust hatte, dem kein Wagemstück zu vermissen schien, der zugleich ein weiches Gemüt besass. Zur geistigen Arbeit unlustig, verliess er nach kurzem Aufenthalt in der Anstalt Birkenruh 1839 diese wieder, absolvierte das technologische Institut in Petersburg, war in Russland als Civil-Ingenieur bei Bauten von Fabriken tätig und folgte 1856 seinem Bruder Hermann nach Amerika. Doch das Glück wollte lange nicht kommen, trotz erheblicher Zuschüsse des reichgewordenen Bruders. Erst in späten Jahren gelang es durch „eisernen Fleiss“ auf der kleinen Farm: „County Seat of Rockland“ zwei Meilen von New-York ein auskömmliches Dasein zu schaffen. Diese Farm wurde 1925 von den Erben verkauft. ∞ I. New-York . . . Thekla **Weitzel**, * Deutschland, † New-York 1858. ∞ II. Nanuet 1859 Emilie Charlotte **Koch**, * Magdeburg 12. I. 1835, † Aurora im Staate Illinois 13. XII. 1912, T. d. aus Deutschland

eingewanderten Goldschmiede-Meisters Carl Eduard K., * Magdeburg 12. I. 1805, † Nanuet, New-York 30. XII. 1879 und seine Frau Johanna Eleonore Klepp, * Magdeburg, 7. XII. 1812, † Nanuet, New-York 3. III. 1883. ∞ 1884. Sie ∞ II. 1884 Richard Stoss auf Aurora, Illinois. — Kinder:

Erster Ehe:

- VI. 1. Thekla (102), * New-City, New-York 16. V. 1858. Studierte in Leipzig, im Konservatorium Musik; ∞ ihren Schwager New-City 16. I. 1887 Müllermeister, später Assekuranz-Agent Robert Franz **Hackbarth**, * Provinz Posen, Preussen 5. II. 1854, † Haverstraw, New-York 10. V. 1921, S. d. Müllermeisters Franz Ferdinand H., * Deutschland 1824, † West Nyack, New-York 1894 und seine Frau Emilie Hiddle, * Deutschland, † Ashland, Virginia. Lebte 1927 in Haverstraw.

Zweiter Ehe:

1. Anna (103), * New-City 15. III. 1860, † West Point, Virginia 4. VIII. 1885; ∞ 3. IX. 1882 Robert F. **Hackbarth** (27) (s. oben).
2. Eduard (104), * New-City, New-York 1. III. 1861, † Nanuet, New-York 1. VIII. 1926 [s. Bild 24]. — Verwalter der Besitzlichkeiten seines späteren Schwieger-

vaters I. T. Keirsey im Staate Texas. Erwarb 1889 eine Farm und Haus, zog im Februar 1891 nach Childress Country, Texas. Lebte später in Nanuet, wo er an den Kochschen Blumenplantagen beteiligt war. Dieser Besitz war bereits 100 Jahre von dem Grossvater Koch angelegt und liefert Nelken u. Schnittblumen für den New-Yorker Markt. In hübscher Gegend etwa 4 Meilen vom Hudson gelegen. ∞ Shermann, Grayson Country, Texas 8. X. 1889 Mary Agnes Keirsey, * das. 24. V. 1872, † Amarillo, Texas 9. IV. 1919 [s. Bild 25]. T. d. Neufarmer James K. und seiner Frau Martha Jane Senter, (* 2. VIII. 1842, † Warren, Ohio 17. XI. 1921). Sie entstammte einer frommen Baptistenfamilie und hatte eine bessere Erziehung im Kloster Denison erhalten, als damals bei den Farmern üblich war. — Kinder:

- VII. 1) James Oskar Guleke (105), * Shermann, Grayson Country, Texas 8. I. 1891, im selben Hause u. Gemach, wo seine Mutter geboren wurde [s. Bild 26]. Das Haus war aus Balken gebaut, welche sein Grossvater in der Umgegend gehauen hatte, nachdem ihm sein Vermögen als zur Conföderation gehörigen „Southerner“ nach dem Befreiungs-Kriege konfisziert worden war. James G. besuchte die „Baylor Universität“, Wako, wo er seine akademische Arbeit schrieb, musste dann auf eigenen Füssen stehen, veranlasst durch finanzielles Missgeschick in der Familie (falsche Anlagen in Bergwerksunternehmungen in Arizona). Mit geliehenem Gelde half er sich weiter, machte Ersparnisse und konnte nach 4 Jahren an der Universität Texas studieren. Widmete sich weitere 3 Jahre ausschliesslich dem Rechtsstudium, das er mit einem Ehrengrad beendete. 1915 begann seine Tätigkeit als Instruktor. Seit dem Oktober 1916 freipraktisierender Rechtsanwalt in seiner Heimatstadt. Sein Büro gehörte bald zu den besteingeführten im Nordwesten von Texas, das 1926 in einem 7 Stockwerke grossen Hause untergebracht war und sich nur mit Civilsachen beschäftigte. Die Praxis ist sehr einträglich. Er erübrigt ständig steigende Gewinne v. 20—25,000 Dollar im Jahr. (Texas ist der Fläche nach grösser als ganz Deutschland).

J. G. gehört der „Hohen Bruderschaft“ der Freimaurer zu Amarillo, Texas an. Besondere Verdienste erwarb er sich beim Schulausbau in Texas, bei welchem es seitens der Bevölkerung schwere Widerstände zu überwinden gab, um ein systematisches, staatlich anerkanntes und unterstütztes Bildungswesen organisieren zu können. J. O. Guleke war 1927 Vorsitzender des Aufsichts- oder Verwaltungsrat der Schulinspektoren über die acht Pädagogischen Institute. (Representative of the Board of Regents for the Eight Teachers Colleges). Sie umfassten 15—20,000 Schüler. — Freigiebig sorgt er für soziale Einrichtungen und Werke. Adresse: Texas-Amarillo. Amarillo Bldg. № 710—713. ∞ 21. X. 1917 Agnes Seewald, * Tascosa, Texas 14. I. 1891 [s. Bild 27]. T. d. Juweliers und Diamantenhändlers Philipp H. S., (* Little Rock, Arkansas 31. III. 1860) und seiner Frau Pink Alice Adams, (* Staat Illinois 7. IV. 1869). Agnes S. absolvierte eine höhere Schule in Amarillo, wo sie 1910 mit ihrem späteren Mann in derselben Klasse war; besuchte nachher das College in Hollins, Virginia an der atlantischen Küste. — Kinder:

- VIII. (1) Margaret Agnes (108), * Amarillo 24. XI. 1918.
(2) Kathryn Jane (107), * das. 5. VI. 1920.
(3) James Seewald (108), * das. 2. VIII. 1922.
- VII. 2) Vesta Agnes (109), * Childress, Texas 21. VII. 1893, † Amarillo 13. XI. 1906 an typhöser Lungenentzündung. Ein frühreifes, musikalisches Kind.

3) Martha Kathryn (110), * Scherman, Texas 14. II. 1895. Besuchte die „High School“ in Amarillo, die Baylor Universität in Waco, Texas, wo sie freie Künste und Musik (Gesang, Klavier) studierte. Studierte nachher in Chicago und New-York. Tüchtige und hervorragende Sängerin. ∞ 24. V. 1919 Herbert Cecil Hansen, * Wellington, Kansas 24. VIII. 1889²⁸⁾, S. d. Lokomotiven-Ingenieur und Farmers Henry Eduard H., (* Adrian, Michigan 1862) und seiner Frau Ella Elizabeth Painter, (* West Salem, Ohio 1870, † Wellington 2. IX. 1902). Herbert H. diplomierte Ingenieur der Universität Kansas. Lebten bis 1926 in Cleveland, Ohio später in New-York.

- VI. 3. Helene (111), * New-City, New-York 28. VI. 1862. Erhielt in den öffentlichen Schulen eine gute Erziehung. Sehr musikalisch. Interessiert sich für die Kirche und Wohlfahrtseinrichtungen. Sehr gütig und schön. Lebt in Hawerstran, New-York. ∞ New-City 26. II. 1890 Albert Friedrich Hackbarth, * Birnbaum, Deutschland 6. II. 1861 (Bruder von Robert H. s. vorher). ∞ I. Nyack, New-York 10. IV. 1887 Caroline Fullriede aus Nyack, aus welcher Ehe 4 Kinder stammen: 1. Frederick, * 13. VI. 1890 — 2. Albert, * 10. VI. 1892 — 3. Lena, * 11. III. 1894 — 4. Walter, * 6. II. 1896. — Kinder aus 2. Ehe starben gleich nach der Geburt.

4. Henry (gen. Harry) (112), * New-City, New-York 8. XI. 1864. — Kam mit 18 Jahren mit seinem Vater nach Texas, kehrte nach New-York zurück, ging nach dem Westen, lebte in den Staaten von Utah, Montana und Idaho, dann seit über 30 Jahre in Salmon City, Idaho, wo er an der Flußschiffahrt beschäftigt ist. Verdiente sehr viel Geld, verloren sehr viel in Bergwerken. Ein schweigsamer Mann, der sich wenig um die Familie kümmert. Soll um 1924 geheiratet haben (?). Er fährt mit Fährboten (scows) auf den „Salmonriver“ („Den Fluss ohne Wiederkehr“) mit einer Kühnheit und Unerfrohenheit, über Stromschnellen in ein Gebiet, das auf keine andere Weise erreichbar ist, mit Bergwerksmaschinen, Metallen und Bedarfsartikel beladen, welche die Eingeborenen in immer neues Erstaunen versetzt. — Karoline Lockhardt brachte in der National-Zeitung „Outing“ 1923 eine Beschreibung dieses tollkühnen Lebens. — Er liest und studiert viel. — Ist seiner politischen Einstellung nach Sozialist.

5. Oskar (113), * New-City 14. VIII. 1868. Besuchte das „Hamilton College“ in Hamilton und die Colgate Universität. Studierte 3 Jahre im Baptistischen Theologen-Seminar in Kansas-City, Missouri. Doktor der Theologie. Erhielt auch den „Bachelor of Arts“ (d. i. sechster akademischer Grad in England und Amerika). Lehrer und Prediger in Naceville, Pennsylvania. Er besitzt zugleich eine Farm. ∞ 24. XII. 1921 Mary Anna Gugelmeier, verw. Silcox, * Philadelphia, Pennsylvania 22. XI. 1888. T. d. Bäckermeister Simon Louis G., (* Baden, Deutschland 15. VII. 1848) und seiner Frau Eva Saar, [* Rhine (?) Deutschland 30. VII. 1859]. — Kinder:

- VII. 1) David (114), Naceville, Pennsylvania 26. IX. 1922.
2) Joseph (115), * das. 6. III. 1924.

VI. 6. Rosamunde (116), * New-City, New-York 18. VIII. 1870. Besuchte die „High School“, ist in der Musik und den „Wissenschaften“ gut vorgebildet. Sehr schön, lebhaft und intelligent. Widmete sich eifrig religiösen Studien. Lebte in New-York, später in Long Beach, Kalifornien. Trat dort der „Christian Science“ bei und soll „Heilerin“ geworden sein. ∞ I. 1896 Thomas Williams, * Newport, England 1865²⁹⁾. Anfangs Prediger, später Arbeiter am Elevator und Nachtwächter. Geschieden 1916. Sie ∞ II. um 1924 Makler C. M. Gorton. ∞ III. Kalifornien 24. XI. 1928 Rentier William H. Jones.

Quellen und Anmerkungen.

- 1) K.-B. Löbenicht.
- 2) K.-B. Alt-Rossgarten.
- 3) Quandt, *Presbyterologie* gibt irrtümlich 26. V. 1688 an.
- 4) K.-B. Stallupönen — Meist nur aus den Bemerkungen bei den Paten zu ermitteln.
- 5) Kinder des Gabriel **Minde** lt. K.-B. Stallupönen:
Erster Ehe: 1. Christian Leopold, * 16. VIII. 1743, † das. 1758. — 2. Carl Ludwig, * 10. I. 1746.
3. Hanna Charlotte, * 21., † 25. III. 1748.
Zweiter Ehe: 1. Dorothea Gotthilf, * 3. V. 1762.
2. Johann Leopold, * 20. X. 1763. — 3. Euphrosine, * 25. V. 1765, † 30. X. 1765. — 4. Johanna Euphrosine, * 3. V. 1768. — 5. Henriette, * 20. IV. 1772.
- 6) Kinder des Andreas **Andersen** geboren Königsberg (Tragheim K.-B.):
1. Johanna Henriette Mathilde, * 8. IV. 1816. — 2. Justine Ludowika Wilhelmine, * 19. V. 1817. — 3. Johann Carl Eduard, * 26. X. 1818. — 4. Wilhelm Julius, * 26. VI. 1826. — 5. Friedrich Reinhold Gustav, * 1. X. 1828, † 20. XI. 1831 an der Wassersucht.
- 7) Kinder des Joh. Jacob **Burgmann** geboren Königsberg (Tragheim K.-B.):
1. Johann Hermann, * 23. VII. 1821. — 2. Wilhelmine Albertine Ludowika, * 12. III. 1823. — 3. Carl Friedrich Martin, * 10. XI. 1824. — 4. Ludwig Albert, * 1. XI. 1826. — 5. Mathilde Auguste, * 15. VIII. 1828. — 6. Friedrich Wilhelm, * 4. IV. 1831. — 7. Heinrich Otto, * 3. II. 1833.
- 8) General-Superintendent G. Sonntag schrieb 6. I. 1817 an Friedrich Guleke: „Indem ich Ihnen mein Beileid zu dem Verluste Ihres ehrwürdigen Vaters bezeige, wünsche ich Ihnen noch vielmehr Glück, einen Mann zum Vater gehabt zu haben, auf welchen die livländische Geistlichkeit, als auf einen ebenso allgemein anerkanntes als seltenes Muster von bis ins späteste Alter glühendem Amts-Eifer und rastlos thätiger Amtstreue stolz war.“
- 9) Leichenrede: „Dem Andenken des verewigten Johann Heinrich Guleke.“ Privatdruck o. Ort und Datum. 1817.
- 10) K.-B. Ronneburg, Livland Bd. IV., p. 805.
- 11) Tochter **Stender** s. Beilage II, Familie **Kühn** IV. 1. (4).
- 12) Kinder des Friedrich **Hassenstein** lt. K.-B. Smilten:
1. Henriette Maria Elisabeth, * 29. IX., † 1. X. 1801, † Wolmar 29. IV. 1860 als Privat-Erzieherin. — 2. Ferdinand Ernst, * 3. V. 1803, † das. 10. VIII. 1807. — 3. Leonhard Woldemar, * 26. VI., † 15. VII. 1805, † das. 13. VIII. 1807. — 4. Julius Carl, * 2., † 19. VII. 1808, † IV. 1815. — 5. Mathilde Friderica, * 20. VI., † 19. VII. 1810, † als Kind. — 6. Johanna Emilie, * 24. VI. 1813, † VII. 1868. — 7. Helene Caroline Dorothea, * 27. IV., † 9. V. 1817, † Pastor Georg **Schilling** (s. Stammtafel Bd. I, Sp. 385).
- 13) Eltern: Hermann Moritz Eduard **Kügler**, * Schweidnitz, Schlesien 2. XII. 1813, † Salisburg-Pastorat, Livland 3. V. 1879, Bluterguss ins Gehirn. S. d. Tuchmachers Christoph Gottlieb K. und seine Frau Johanna Eleonore Blümle. Pastor zu Oppekaln, Livland 1840 — 46, Smilten 1846 — 56 und Salisburg. † Riga, Dom K. 3. I. 1841 Wilhelmine Helene **Rosenkranz**, * Riga 26. III. 1821, † das. 23. XII. 1883, † Salisburg.
- 14) Kinder des Pastors Gotthold **Kügler** und dessen Nachfahren:
I. 1. Ina, * Salisburg-Pastorat 21. X. 1883, † das. 21. X. 1901 Pastor zu Salisburg, später Riga Friedrich **Grave**, * Riga 22. X. 1868, (Frater. Rigensis № 966), S. d. cand. oec. Karl Reinhold Gr., * Riga 2. VIII. 1826, † Lemsal 8. I. 1887, (Frater. Rigensis № 324) und seiner Frau Auguste Bohm, * Fellin 2. XI. 1830, † Riga 16. XI. 1903.
Kinder **Grave** zu Pastorat Salisburg geboren:
II. 1) Hans, * 8. VII. 1902, † Riga, Bellenhof 28. VI. 1919, Freiwilliger bei der Landeswehr.
2) Mary, * 19. I. 1904, † Riga 24. IX. 1927 Landwirt Meinhard **Bernsdorff**, * Riga 23. I. 1902. Frater. Rigensis. Landeswehr. S. d. Dr. med. Julius B., * Riga 2. VI. 1856 und seiner Frau Kitty Bergengrün, * Riga 3. II. 1865, † das. 19. I. 1929.
- III. Sohn: Walter Bernsdorff, * Riga 28. II. 1929.
- II. 3) Friedrich **Grave**, * Salisburg 29. X. 1905, † Riga 21. III. 1927 am Blinddarm. Frater. Rigensis.
4) Heinz, * Salisburg 14. X. 1909, † Riga 19. XII. 1917.
5) Rudolf, * Salisburg 24. V. 1911.
6) Roland, * das. 2. I. 1915.
- I. 2. Roland **Kügler**, * Salisburg 22. IX. 1894, † Riga 21. IV. 1901, † Salisburg.
3. Rudolf, * das. 9. VII. 1886. Frater. Rigensis. Stosstrupp d. baltischen Landeswehr. Rechtsanwalt in Riga. † I. Lory Guleke (s. VIIa 57). † II. Riga 19. IV. 1930 Gertrud von Engelhardt geb. Schwartz, * Riga.
4. Annie Monika, * Salisburg 23. IV. 1888, † I. das. IX. 1910 Dr. Eduard **Schulz** aus Kurland, S. d. Pastors, † in Berlin. † Sie II. Berlin IX. 1922 Bernhard **Glasow**.
5. Walter, * Salisburg 29. IX. 1892, † Riga 30. IV. 1915.
6. Werner, * Salisburg 9. VIII. 1894. Gebildet Birkenruh. Dorpat, Frater. Rigensis, beim Balten-Regiment, Estland. Dr. med. in Salisburg. † Riga 4. V. 1924 Helene **Borchert**, * Riga 12. IV. 1898, T. d. Kaufmanns Karl Joh. B., * 5. VI. 1863, † das. 17. X. 1904. († 26. V. 1891 Elisabeth Johanna, verw. Weiser, geb. Intra, * Insterburg, Ostpreussen 5. I. 1867, † Riga 9. I. 1915). — Kinder **Kügler**:
II. 1) Carl Heinz, * Riga 1. VII. 1925.
2) Thomas, * Salisburg 9. III. 1927.
15) Eltern: Johann Julius **Eckert**, * Bauske, Kurland 13. IV. 1861 (vergl. Otto: „Die evangelischen Kirchen und Prediger Kurlands“ 1910 s. 328). 1911—28 Pastor in Zeymel, Litauen, 1928 Pfarrer zu Wilhelmsthal, Ostpreussen; † I. Dorpat 30. VIII. 1887 Hedwig **Nicking**, * Dorpat 20. VI. 1868, † Talsen, Kurland 3. VIII. 1903, T. d. Musiklehrers Ludwig N. — Julius E. † II. 3. VIII. 1903 († 1909) Eleonore **Brödrich**, † III. 15. IX. 1911 Elisabeth Sophie Helene **Schumann**.
16) Eltern: Gottlieb (Bogdan) **von Roth**, * Gut Paulenhof, Livland 5. XI. 1853, † Neudetteisau, Bayern III. 1929. Gutsbesitzer, Erbherr auf Runa, später Willust, Livland. † 29. XII. 1878 Charlotte **Hasselblatt**, * Pastorat Camby, Livland 11. VIII. 1855, † Würzburg 8. I. 1923.
17) Kinder des Walter **von Roth**: 1. Liselotte, * Berlin 9. IX. 1925. 2. Ursula, * das. 30. IV. 1929.
18) Eltern **Scheinpflug**, (s. Deutsch-Baltische Stammtafeln Bd. I, Sp. 384). Stammvater Gottlob August Scheinpflug aus Dresden, (1811—38 J. a.) Schuhmacher, Bürger in Riga 1811, † das. 1799 Anna Barbara **Wittberg**, Witwe des Michael Albrecht Maendel; Sohn Bernhard Heinrich August, * 12. VIII. 1805, † das. 12. II. 1886, Lehrer. † Riga 17. XI. 1829 Gertrud **Dannemann**, * Riga 29. III. 1808, † Riga 25. XII. 1903.
19) Kinder des Pastors August **Scheinpflug**:
1. Harald, * Pastorat Pernigel, Livland 27. IX. 1892. Dr. med. (s. Brennsohn: „Die Aerzte Kurlands“ 1929 S. 351). † Riga 30. XII. 1925 Margarethe **Ehlers**, * Riga 7. III. 1898, T. d. Oberlehrers Paul E., * Riga 30. I. 1854 und seiner 2. Frau Fanny Bernewitz, * Blüden, Kurland 19. II. 1865, († Riga 23. IV. 1889). — Kinder:
a. Friedrich August, * Sunzel, Livland 17. XII. 1926.
b. Hans Paul, * Talsen, Kurland 11. I. 1929.
2. Liesbeth Louise, * Pernigel-Pastorat 8. III. 1895, † Hamburg 21. VIII. 1926 Otto Richard **Lauezzari**, * Hamburg 14. XI. 1888, Leiter einer Farm Sero Guido (?) bei Punt Arenas in Chile, S. d. Theodor L., * Hamburg 18. X. 1845 und seiner Frau Agnes Courvoisier, * Hamburg 12. X. 1852, († das. 4. I. 1873).
3. Helmut Heinrich, * Pernigel-Pastorat 20. XI. 1896. Freiwilliger der baltischen Landeswehr. 1919—31. I. 1921 stud. oec. pol. Riga, Frater. Rigensis, Ritter des lettländischen Barentöter-Ordens, Bankbeamter in Riga.
4. Eva, * 22. VI. 1898, † das. 23. VII. 1917.
5. Erika, * Pernigel-Pastorat 18. XII. 1899, † Sunzel-Doktorat 21. XII. 1926 Dr. med. Christian August **Berkholz**, * Riga 12. V. 1867, † das. 20. VII. 1930. Seit

- 1894 Kinderarzt in Riga (Album Frater. Rigensis 1898, № 933). S. d. Ratsherrn Christian B. — Kinder:
a. Eva Christiane, * Riga 19. X. 1927.
b. Dorrit, * Riga 9. VIII. 1929.
6. Hans Albert, * Pernigel, Livland 5. VII. 1901, † Cavelldorf in Pommern 22. XI. 1926, Selbstmord.
7. Ilse, * Pernigel-Pastorat 4. V. 1903, ∞ Talsen, Kurland cand. rer. forst. Wolfgang **Bernewitz**, * Libau 19. X. 1897, Freiwilliger im deutschen Heer, 1919 balt. Landeswehr, Pächter des Pastoratsland Nurmhusen, Kurland, S. d. Pastors Theodor B., * Gr.-Blieden 12. VIII. 1868 und seiner Frau Elise Schaur, * Dühren bei Frauenburg, Kurland 28. VI. 1867. — Tochter: Susanne, * Nurmhusen 19. V. 1929.
- 20) Sohn des Kaufmanns Otto **Reuchlin**, * Biblingen, Württemberg 8. XI. 1844, † Ludwigsburg 11. X. 1914 und seiner Frau Eugenie Pauline **Zweygart**, * Boblingen 1. I. 1854, † Stuttgart 17. X. 1892.
- 21) Kinder des Dr. Hermann **Reuchlin**:
1. Rugard Otto, * Porto Alegre, Brasilien 28. IX. 1907, † Cauvas, das. 23. II. 1910.
2. Rolf Dionysius, * Porto Alegre 5. VI. 1910.
3. Hans Eberhard, * Porto Alegre 29. VIII. 1911.
4. Peter Erasmus, * Stuttgart 28. VII. 1916.
- 22) Sohn d. Gastwirts Carl Bernhardt **Herweg** und seiner Frau Christine **Göbel** (beide † vor 1842) in Helmstedt (Jak. K.-B. Riga Prokl. 1842).
- 23) Kinder: 1. Carl Friedrich Heinrich **Herweg**, * Riga 31. I., St. Jakobi 23. II. 1844, † das. 21. I. 1867, stud. med. (Album acad. Dorpat № 7905).
2. Carl Johannes, * Riga 31. VIII. 1846, † Reval 12. XII. 1880, cand. jur., Mitredakteur der „Rev. Zeitg.“ (Alb. acad. Dorpat № 8007). ∞ Riga St. Petri 25. I. 1879 Antonie Julie **Wittschewsky**, * Riga 21. V. 1850, lebt in Magdeburg. — Sohn: Friedrich Valentin, * Riga 13./25. XII. 1879. Besuchte 1894—99 die Schule in Schul-Pforta, 1907—14 Pfarrer in Kl. Wittenberg, 1914—19 Feld Geistlicher, Mai 1918—2. I. 1919 Garnisonspfarrer in Riga, 1919—27 Pastor in Eutzsch, 1927 Pfarrer zu St. Nikolai, Magdeburg Neustadt. ∞ Oehna bei Jüterbog Käthe **Hoffmann**, * Oehna 15. IV. 1887, T. d. Pfarrers das. Richard H. und seiner Frau Emma Schmidt. — Kinder in Kl. Wittenberg geboren: a. Renate, * 29. VII. 1912. b. Käthe, * 22. IX. 1914. c. Hanna, * 5. IV. 1920. d. Rosmarie, * 23. XII. 1924.
- 24) s. Familie Gaetgens.
- 25) Sohn d. Dr. med. Karl **Wiedemann**, * St. Petersburg 8. IV. 1850, † das. 17. VI. 1918, als Oberarzt d. Alexander-Stüts (Alb. acad. Dorpat № 8694). ∞ 18. XII. 1877 Klara **Anders**, * Dorpat 7. III. 1855, lebt in Berlin, T. d. Universitäts-Bibliothekars Emil A. (Alb. acad. Dorpat № 1765).
- 26) Kinder des Kurt **Wiedemann**: 1. Hermann Georg Karl, * Niesky in d. Lausitz 1. VIII. 1920. — 2. Britta Margarete Harriet, * Berlin-Zehlendorf 2. V. 1925.
- 27) Sohn des Robert **Hackbarth**: Richard, * Haverstraw, New-York 30. I. 1884. Stud. jur.: „Accountant“, „Clerk“. ∞ I. Jersey City, New-York 29. XI. 1904 Carolyn **Pine**, * Haverstraw 12. III. 1884, geschieden. T. d. Butscher by trade Charles M. P., * Newburg, New-York 2. X. 1854, † Haverstraw 8. VI. 1928 und seiner Frau Helen Easton, * Stony Point, New-York 14. I. 1856, † Haverstraw 2. III. 1893. — ∞ II. New-York 2. VI. 1918 Mary H. **Tompkins**, * Chatham, New-York 23. VIII. 1885, T. d. Papierfabrikanten Milton M. T., * Chatham 6. X. 1843, † Brooklyn, New-York 23. II. 1899 und seiner Frau Alice W. **Roraback**, * West Troy, New-York 12. XI. 1864, † Bellville, New Jersey 2. IX. 1925. — Tochter 1. Ehe: Anna Hackbarth, * New-York, City 2. IV. 1909. ∞ das. 9. X. 1926 John Edward **Murphy** — geschieden.
- 28) Kinder des Herbert **Hansen**: 1. Suzzann, * 5. VI. 1924. — 2. Eduard Guleke, * 3. IX. 1926.
- 29) Tochter Blanche **Williams**, * New-York, City 3. VIII. 1897 Harry Douglas **Greer**. — Kinder: 1. Roberta, * New-York, City 1918. — Harry Douglas, * San Diego, Californien 18. VII. 1925.

Beilage 1.

Nachfahrenliste Schreiber.

- I. Gottfried **Schreiber** (1), Bürger und Posamentier in Colditz in Sachsen. — Sohn:
- II. Johann Paul (2), * Colditz. Bg. und Posamentier das., s. 1715 Collaborator scholae und Kirchner das. ∞ I. das. 5. XI. 1708 Maria Eleonora **Müller**, * Geringswalde, † Colditz 1710. ∞ II. das. 19. I. 1712 Maria **Dietz**, T. d. Bg. und Leinwebers das. Christoph D. — Sohn:
- III. Christian Gottlob (3), * Colditz 6. III. 1719, † das. um 1790. Collaborator scholae und Kirchner das. ∞ Lastau in Sachsen 14. II. 1753 Johanna Dorothea **Röhl**, T. d. Schulmeister Michael R. im Kirchdorf Lastau bei Colditz. — Sohn:
- IV. Karl Gottlob (4), * Colditz 20. IX. 1769, † St. Matthiae-Pastorat, Livland 6. III. 1832, an der Brustwassersucht. P. das. Vom VIII. 1793 Hofmeister b. Herrn von Anrep-Lennewaden. ∞ I. 9. VII. 1809 Jacobina **Guleke** (s. dort IV. 47). ∞ II. Rujen-Pastorat, Livl. 6. VIII. 1819 Katharina Dorothea von **Bergmann**, * das. 20. VI. 1786, † ... — Kinder lt. K.-B. St. Matth.:
Erster Ehe:
- V. 1. Caroline Jacobine Constantia (5), * St. Matthiae, Livland 8. IX., ∞ 11. X. 1806, † Riga 4. IV. 1832, □ St. Jak. Khf. 7. IV. 1832. ∞ I. St. Matthiae, 25. IX. 1828 Ludwig **Kühn** (s. Familie Kühn) — Kinder zu Riga geboren:
- VI. 1) Emilie Luise (6), * 17. I. 1830, ∞ Heinrich Guleke s. dort (V. 77).
2) Caroline (7), * 23. III. 1832, † Alt-Pebalg, Livland 12. VII. 1895.
- V. 2. Emilie Dorothea Charlotte (8), * St. Matthiae 18. I. 1808, † Dorpat 8. III. 1888. ∞ St. Matthiae 8. II. 1828. Pastor zu Harjel, Livland, seit 1844 in Rauge Rudolf Gustav **Hollmann**, * Kangsti Krug, Gut Hohenheide, Livland 23. I. 1798, Sohn des Krügers Leonhard Joh. H., * Sennen, Krchsp. Rauge, Livland 31. VIII. 1768, † als Küster in Ecks, Livland um 1839 und dessen 1. Frau Katharina Johanson, T. d. freigel. Esten, des Koches vom Gute Rogosinsky Johann. Pastor Rudolf H., † Rauge-Pastorat 21. VII. 1858. — Kinder 1—7 lt. K.-B. Harjel, 8—9 lt. K.-B. Rauge:
- VI. 1) Caroline Dorothea Katharina (9), * 28. VII. 1825, † Riga 5. V. 1877. ∞ Rauge 3. VII. 1846 Oberlehrer Johann Friedrich **Wittram**, * Einbeck, Hannover 23. XI. 1807, † Riga 8. III. 1863 (s. Rig. Biogr. III, S. 85). — Kinder zu Riga geboren:
- VII. (1) Rudolf August (10), * 5. VII., --- Rauge 28. VII. 1847, † Riga 7. III. 1849.
(2) Emmy (11), * 29. I. 1848, † 11. VI. 1918.
(3) Johanna (12), * 4. XI. 1850, † Langfuhr 12. VIII. 1917. ∞ Riga 6. IV. 1879 Bernhard **Marquard**, * Berlin 12. IX. 1841, † Langfuhr bei Danzig 8. VIII. 1917, lebten in Konitz, Westpr. Rektor. — Sohn:
- VIII. a. Otto Marquard (13), * Konitz 25. III. 1880 Rechtsanwalt und Notarius publ. in Seehausen, Kr. Wanzleben. ∞ 18. XI. 1907 Anna Berta Helene **Kleuker**, * Göttingen 19. XI. 1881, T. d. kgl. Rentmeisters August K., * Falkenhagen bei Göttingen 14. XII. 1838, † Göttingen 18. III. 1902 und seiner Frau Karoline Grafecbert, * Moringen 10. VIII. 1849, † Göttingen 17. IX. 1919. — Kinder:
- IX. a) Bernhard (14), * 14. XII. 1908.
b) Hedwig (15) | Zwillinge, * 8. XII. 1909.
c) Gertrud (16) |
d) Gisela (17), * 10. VI. 1913.
e) Otfried (18), * 13. III. 1916.
- VII. (4) Bertha **Wittram** (19), * Riga 9. VI. 1852, ∞ Riga 31. XII. 1876 Adalbert Johannes von **Willigerode**, * Pastorat Carmel, Oesel 7. VII. 1847, † Riga 11. VII. 1925. Gutsbesitzer in Russland. — Kinder:

- VIII. a. Friedrich Adalbert Theodor (20), * Suchdol, Russland 14. VII. 1878, † St. Petersburg 6. XI. 1919. Pastor in Odessa, dann zu St. Petri, Petersburg.
- b. Olga Marie (21), * Suchdol 3. VIII. 1879, † Riga 26. VII. 1929. Oberin am I. Stadtkrankenhaus.
- VII. (5) Theodor **Wittram** (22), * Riga 17. IX. 1854, † Pulkowo 23. XII. 1914. Professor der Astronomie in St. Petersburg (s. Alb. Dorpat № 9294 und Alb. Liv. 1908 № 755). ∞ 29. VIII. 1888 Martha Romberg, * 26. VIII. 1868, geschieden 1906. — Kinder:
- VIII. a. Margarete (23), * 7. II. 1890, ∞ Eugen **Muraschinsky**.
- b. Marie (24), * 15. V. 1891, † 17. IX. 1896.
- c. Eduard (25), * 28. X. 1892, † im Weltkriege.
- VII. (6) Alfred **Wittram** (26), * Riga 13. IX. 1856, † Riga 25. III. 1912. Cand. jur. vereidigter Rechtsanwalt zu Riga (Alb. Dorpat № 9881), ∞ das. 29. VII. 1887 Martha Marie **Hollmann**, * Rauge 20. IV. 1864, † Jena 6. VIII. 1921. — Kinder:
- VIII. a. Lisbet Marie (27), * 20. IX. 1889, ∞ Riga 25. VI. 1918 Herbert Johann Alexander **von Hueck**, * 4. V. 1885, Sohn des Gutsbesitzer und Konsistorial-Sekretärs Roderich Alexander v. H., (* 30. I. 1846, † 17. VI. 1912) und seiner Frau Wilhelmine Girgensohn, (* 1. V. 1859, † 5. XII. 1917). Leben in Reval.
- b. Friedrich (28), * 13. XII. 1890, † Jena 27. IV. 1921.
- c. Heinrich (29), * 1. XI. 1891, † Riga 5. VIII. 1912.
- d. Reinhard Alfred Theodor (30), * 27. VII. 1902 Dr. phil., Dozent in Riga. ∞ Riga 1930 Ilse **Koch**.
- e. Anne-Marie Caroline (31), * 2. XII. 1907.
- VII. (7) Luise Wittram (32), * Riga 23. VIII. 1858, Kindergärtnerin, lebt das. 1930.
- (8) Marie (33), * 13. VII. 1860, † 16. XII. 1864.
- (9) Eduard (34), * Riga 7. V. 1862, † das. 16. X. 1891 als freiprakt. Arzt.
- VI. 2) Carl Woldemar **Hollmann**, (35), * Harjel Pastorat 15. VI. 1862, † Transbaikal Gebiet 20. IV. 1905. Veterinärarzt in Jakutsk 1853, später in Kjachta. ∞ eine Russin. — Kinder? 1. Sohn, 1. Tochter.
- 3) Friedrich August Wilhelm (36), * Harjel Pastorat 16. X. 1833, † Walk, Livland 1. IX. 1900 im Hotel auf der Reise. Pastor zu Rauge. 1889 Livländischer General-Superintendent (Alb. Dorpat Livonorum № 421). ∞ Anzen, Livland 6. VI. 1862 Caroline Henriette Marie **Masing**, * Dorpat 7. VI. 1841, † das. 12. IV. 1882, T. d. Oberlehrers Carl Christian M. (* Livland 17. I. 1803, † Dorpat 15. III. 1844) und seiner Frau Caroline Henriette Köhler, Adoptivtochter des Pastors zu Anzen Reinhold Gutglück, ∞ II. 3. III. 1886 Antonie Baronesse Rosen (* Kardina 3. III. 1848, † ... Kinder geboren Rauge-Pastorat:
- Erster Ehe:
- VII. (1) Martha (37), * 20. IV. 1864, ∞ siehe vorher VII. (6) № 26.
- (2) Franz Reinhold Friedrich **Hollmann** (38), * 22. VII. 1865, Pastor zu Marien-Magdalenen, seit 1902 in Rauge, seit 1920 in Hirschenhof, Livland. ∞ Univ. K. Dorpat 1. VII. 1892 Vera **Weidenbaum**, * Nishni-Nowgorod, Russland 27. XI. 1867, T. d. Dr. med. Georg W. (* Werro, Estland 1. XII. 1832, † Kissingen 29. VI. 1895 als Stadtarzt in Dorpat) und seiner Frau Helene Catharina Girgensohn (* Moskau 11. VII. 1844, † Nishni-Nowgorod 21. I. 1879). — Kinder:
- VIII. a. Ernst Franz (39), * Marien-Magdalenen, Livland 2. IV. 1893.
- b. Rudolf Franz (40), * das. 16. III. 1895, † Dorpat 24. I. 1920 als Freiwilliger des Baltens-Regiments.
- c. Vita Vera Marie (41), * das. 15. V. 1896.
- d. Benita Vera Mathilde (42), * das. 17. VII. 1898.
- e. Werner Franz Friedrich (43), Ingenieur, ∞ Riga 1930 Sigrid } * das. 12. VIII. 1900, Zwilling.
- f. Walter Franz Friedrich (44) }
- g. Franz (45), * Rauge 3. VI. 1903.
- h. Vera (46), * Rauge 25. IX. 1905.
- VII. (3) Rudolf Friedrich **Hollmann** (47), * Rauge 11. XI. 1866, † Goldingen 21. IV. 1928 ∞ Germania **Guleke** [s. VI. (5) 68]. — Kinder zu Goldingen geboren:
- VIII. a. Marie-Luise Germania (48), * 5. XII. 1901, † Riga 13. VII. 1930.
- b. Else (49), * 26. V. 1903.
- c. Johannes Rudolf (50), * 28. III. 1906.
- d. Friedrich Rudolf (51), * 1. VII. 1907.
- e. Gerhard Rudolf (52), * 6. IV. 1909.
- f. Otto (53), * 191 (?)
- VII. (4) Else Marie **Hollmann**, (54), * Rauge 15. IV. 1869, † das. 10. XII. 1895.
- (5) Esther Marie (55), * das. 20. VI. 1870.
- (6) Sara Maria (56), * das. 19. II. 1873, † das. 7. VI. 1874.
- (7) Gerhard Friedrich (57), * Dorpat 27. II. 1875. Dr. med. ∞ Orel, Russland III. 1911 Julie **Lidak**, * Iwanowskoi bei Maholm. T. d. Verwalters Martin L.
- (8) Walter Friedrich (58), * Dorpat 25. VI. 1876. Dr. med. in Dorpat. ∞ das. 22. I. 1905 Isa **Laakmann** (siehe D.-balt. Stammtafeln Bd. I, Sp. 268 und 270). — Kinder:
- VIII. a. Isa (59), * Dorpat 4. I. 1906 n. St.
- b. Anneliese (60), * das. 6. V. 1909 (nicht 1913).
- VII. (9) Reinhold Friedrich (61), * Dorpat 17. V. 1877, † Mainz-Monbach 4. IV. 1921. Mag. pharm. Privat-Dozent. Professor (s. Album Livonorum № 1101). ∞ Merreküll, Estland ... Anna Marie **Meyer**, * Dorpat 1889. T. d. Dr. med. Johannes M. (* Kawelecht-Pastorat, Livland 12. IV. 1858) und seiner Frau Anna Graubner (* Glashütte Fernern, Livland). — Kind:
- VIII. a. Esther Anna (62), * Moskau 22. X. 1909.
- VII. (10) Arnold (63), * Dorpat 13. IX. 1880.
- VI. 4) Helene Mathilde, gen. Lilly **Hollmann** (64), * Harjel-Pastorat 31. XII. 1834, † Dorpat 2. II. 1882.
- 5) Theone (65), * Harjel 10. X. 1836, † St. Petersburg 9. XII. 1891, □ Dorpat, St. Marien-Kirchhof. ∞ Rauge, Livl. 4. I. 1856 Propst Adalbert Hugo **Willigerode**, * Reval 2. II. 1816, † Dorpat 26. VIII. 1893 (Album acad. Dorpat № 3679 und Album Eston. 1896, s. 175). S. d. Oberlehrers Joh. Konrad Philipp W. (* Göttingen 1779, † Reval 1. IV. 1848). Er ∞ I. um 1844 Thekla Amalie **Trautmann**, * Dorpat, † Carmel-Pastorat, Oesel 16. VI. 1848 — 28 J. a., an der Kehlschwindsucht. ∞ II. 1850 Olga Antonie **Trautmann** (?) ... — Kinder:
- Erster Ehe: s. oben VII. (4) Bertha Wittram (19).
- Zweiter Ehe:
- VII. (1) Anna Thekla Henriette (66), * Carolen, Livland 1. V. 1851. ∞ Dorpat 26. VI. 1869 Pastor Georg Carl Christian **Hoffmeister** * Heidenfeld 23. V. 1836, † Narva, Estland 22. VIII. 1887.
- Dritter Ehe:
- VII. (1) Thekla (67), * Dorpat, St. Marien K. 29. XI. 1856, † Reval 29. IX. 1911. ∞ Dorpat 23. VII. 1876 Dr. med. Theodor Ferdinand **Hoffmann**, * Marienthof, Kirchspiel St. Marien, Estland 8. V. 1845, † Reval XI. 1915 (s. O. Welding, Gesch. d. Fam. Hoffmann).
- (2) Paul (68), * Dorpat 17. IV. 1859, † Moskau 19. IX. 1919 durch Selbstmord. General-Superintendent das. Von den Bolschewiken verhaftet. (Album Liv. Nachtr. 1925, № 828). ∞ 10. XII. 1882 Alice **Wellmann**, * 17. VII. 1859. — Kinder:
- VIII. a. Adalbert (69), * Testama-Pastorat, Livland 2. X. 1883. Pastor auf Oesel.
- b. Olga (70), * das. 3. XII. 1884, ∞ I. 1906 Vetter Pastor Theodor **Willigerode** [s. vorh. VIII. (20)].
- c. Toni (71), * Dorpat, St. Marien K. 10. III. 1886. ∞ 1912 Pastor Siegfried **Wolleydt**.
- d. Johannes (72), * das. 17. VIII. 1888, lebt in Schweden.
- VI. 6) Arnold Heinrich Gotthard **Hollmann** (73), * Harjel, Pastorat, Livland 9. XII. 1841, † Dorpat 27. XI. 1899. Oberlehrer in Orenburg und St. Petersburg (Alb. acad. Dorpat № 7315). ∞ 21. X. 1873 Gabriele **Löwenstern**, * 11. IX. 1851.
- 7) Anna (74), * Harjel 3. III. 1844, † Dorpat 15. IV. 1900, ∞ 3. X. 1874 Pastor zu Kl. St. Marien, Estland Ludwig Carl Friedrich **Fankhaenel**, * Neu-Anzen, Livland 10. I. 1845, † Kl. St. Marien 27. VII. 1892

- (Album acad. Dorpat № 7860), S. d. Sächsischen Untertans, Kletenschreibers Christian Friedrich F. und seiner Frau Marie Wilberg. — Kinder geboren Kl. St. Marien-Pastorat, Estland:
- VII. (1) Elisabeth **Fankhaenel** (75), * 5. VIII. 1875, ∞ VIII. 1902 Oberlehrer Karl **Finger**.
- (2) Hans (76), * 25. VI. 1876, Techniker in Deutschland.
- (3) Herbert (77), * 12. VIII. 1877, Oberförster. ∞ 28. II. 1905 Agnes Magdalene **Scheinpflug** verw. Pastorin Schilling (s. D.-balt. Stammtafeln Bd. I, Sp. 384). — Kinder:
- VIII. a. Hermann (78), * 24. XI. 1905.
b. Gustav Adolf (79), * 7. III. 1907.
c. Barbara Johanna Mathilde (80), * 5. V. 1910.
- VII. (4) Moritz (81), * 7. IV. 1879, † 1909.
(5) Arnold (82), * 3. VI. 1882, Landwirt.
(6) Siegfried (83), * 9. I. 1890, ging nach Amerika.
- VI. 8) Johannes Eduard Alexander **Hollmann** (84), * Rauge, Pastorat 6. VIII. 1846, † Riga 16. II. 1909. Nat. Oekonom. (Album Dorp. Liv. № 655). ∞ Helgoland 21. VIII. 1899 Anna **Obel**, * Garsen, Kurland 28. V. 1858.
- V. 3. Carl Eduard **Schreiber** (85), * St. Matthiae-Pastorat 20. VI. 1809, † Riga (?) 16. VII. 1883. Gutsverwalter. ∞ 16. XII. 1843 Karoline **von Kreuzsch**, * . . . † Riga (?) XII. 1874. — Kinderlos.
- Zweiter Ehe:
- V. 1. Gottlob Gustav Adolf (86), * St. Matthiae 11. IX. 1820, † Rujen-Pastorat 1851, erschoss sich weil er keine Beschäftigung fand (Album acad. Dorpat № 3980).

Beilage 2

F a m i l i e K ü h n.

- I. Johann Georg **Kühn** (1). Adliger Förster zu Waltersdorf bei Greiz. — Sohn:
- II. Johann Gottfried (2). Bürger und Schneidermeister in Jena. ∞ das. 15. VII. 1743 (∞ um 1760) Justine Elisabeth **Schilling**, * Jena 1729?, † das. 2. II. 1792, T. d. Bürgers und Schneidermeisters das. Vitus Sch. (* Golmsdorf Th. um 1680, † Jena vor 1743) und seine 3-te Frau Anna Sibylla, Witwe des Einwohners zu Winzerlo? Joh. Nik. Weller.* — Sohn:
- Dritte Ehe:
- III. Daniel Christian (3), * Jena 17. VI. 1748, † das. 25. XI. 1827. Bürger und Schneidermeister das. ∞ I. . . . ∞ II. Jena 26. X. 1786 Maria Sophia Johanna **Hildisch**, * Jena 17. II. 1756, † das. 10. I. 1821, T. d. Joh. Gottfried H. (* Gera 1725, † Jena 7. II. 1809) Bürger und Schmiedemeister das. Viertelsmeister der Bürgerschaft und Oberältester des Huf- und Waffenschmiedegewerks zu Jena.** ∞ Lichtenhain 12. XI. 1750 Anna Maria Wetter (* Lichtenhain 1729, † Jena 4. VI. 1804), T. d. Colletschneiders zu Lichtenhain Joh. Nicol. Wetter. — Sohn:
- IV. 1. Ludwig Friedrich Leonhard (4), * Jena 14. X. 1793, † Riga, Livland 29. I. 1863 (Nekrolog, Riga Stadtbl. 1863, S. 83). Wissensch. Lehrer am Gymnasium zu Riga. ∞ I. St. Matthiae, Livland 25. IX. 1828 Caroline **Schreiber** [s. Nachfahrenliste Schreiber V. 1. (5)]; ∞ II. VII. 1834 Wilhelmine Jacobine Sophie **Stender**, * Burtneek, Livland 23. VI. 1803, † Riga 30. XI. 1883, T. s. Guleke IV. 5. (45). — Kinder:
- Erster Ehe:
- V. 2 Töchter (5) und (6) (s. Nachfahrenliste Schreiber).
- Zweiter Ehe:
- V. 1. Hermann Friedrich Eduard Oskar (15), * Riga 27. VII. 1835, † Allendorf, Livland 5. IX. 1904.
- *) Vitus Schilling ∞ I. Jena 1707 Dorothea Herold. ∞ II. das. 1713 Anna Cath. Völcker. Sein Vater Melchior Schilling war Einwohner zu Golmsdorf. Lt. Mitt. von P. W. Gaethgens, Rostock.
- **) J. G. Hildisch's Vater: Tobias Hildisch, * Gera, † vor 1750. Tuchmacher und Walkmüller in Gera. ∞ das. 18. VII. 1715 Rosina Oberländer, T. d. Hammerschmids in Berga a. d. Elster Joh. Georg O. Grossvater: Tobias Hildisch, Hutmacher und Stadtoffizier, † Gera 24. XI. 1732.
- VI. 1) Alfred Woldemar Heinrich (16), * Nikolajew, Süd-Russland 13. VII. 1866 (Album Dorp. Liv. № 1359). Rechtsanwalt. Lebte z. Z. in Potsdam, ∞ Fellin, Livl. 11. XII. 1896 Mary **Weidenbaum**, * Fellin 2. X. 1872, T. d. Kaufmanns das. Julius W. (* Fellin 1837, † das. 1879) und seiner Frau Henriette Graf (* 18. II. 1839, † Fellin 4. XI. 1917). — Kinder:
- VII. (1) Percy (7), * Fellin 21. IX. 1897. Absolvierte in Riga das Stadtgymnasium. Kriegsfreiwilliger im deutschen Heer (Westfront 1918), 1919 bei der baltischen Landeswehr. Bei der Befreiung Rigas im Strassenkampf schwer verwundet (Beinamputation); stud. chem. Königsberg, Berlin. Versicherungsstatistiker in Potsdam. ∞ 15. VI. 1924 Hanna **Bartels**, * Bordenau, Hannover 19. IV. 1898, T. d. Pastors Clemens B. (* 7. IX. 1856, † 5. II. 1918) und seiner Frau Josefine Haccius (* 5. IV. 1865). — Kinder:
- VIII. a. Ingrid (8), * Potsdam 27. IX. 1925.
b. Sigurd (9), * das. 5. XII. 1927.
- VII. (2) Ellen (10), * Fellin 28. XII. 1898, ∞ Potsdam 21. VIII. 1925 Heinz Wilhelm **Ucke**, * Mitau 8. VI. 1895, leben in Waldshut, Baden und haben einen Sohn Hans Joachim, * das. 29. XI. 1927 (s. D.-balt. Stammt. Bd. 1, S. 238).
- (3) Alfred (11), * Fellin 9. IV. 1901. Landwirt. Verwalter im Kreise Doblen, Kurland.
- (4) Heinz (12), * Riga 4. VIII. 1910, Primaner in Potsdam.
- VI. 2) Margarethe (13), * Riga 3. VII. 1875, ∞ P. Rudolf **Guleke** jr. s. VI. 4. (63).
- 3) Elta (14), * Riga 31. I. 1878, Dr. phil. Schriftstellerin. ∞ I. Redakteur Axel **Ripke** (gesch.). ∞ II. . . . Maler Armin **Frobenius** gesch. 1925.
- V. 2. Louise (15), * Riga 9. X. 1838 s. Rud. Guleke V. 3. (54).

F a m i l i e R i e m a n n .

- I. Joachim **Riemann** (1), Bürger und Schneidermeister in Parchim, Mcklbg., † das. 15. VIII. 1659 (K.-B.). ∞ Katharina **Witte**, Sie ∞ II. das. Tuchmacher Johann Weltzin das. — Sohn:
- II. Christoph (2), * Parchim 5. VII. 1659. Bürger und Schneidermeister das. ∞ das. 17. VII. 1710 Elisabeth **Blüher**. — Sohn:
- III. Johann Christoph (3), * Parchim 6. V. 1712 (K.-B.), † Riga, Livland 22. VI. 1782 (Dom K.-B.). Bürger in Riga 14. VI. 1739 (Bgb.). Schneidermeister, Aeltester der Kleinen Gilde, als solcher Beisitzer des Stadt-Cassa-Collegiums. ∞ das. 1739 Maria Elisabeth **Selge**, * Riga, — Dom K. 25. VI. 1721, † Riga 18. VII. 1798 (Dom K.), T. d. Schneidermeisters das. Erdtmann S. (* Marienburg in Preussen 1690) und seiner Frau Eva Elisabeth Dorothea **Drost**, († Riga 6. VI. 1783, 85 J. a. (Dom K.). — Kinder zu Riga geboren:
- IV. 1. Erdtmann Christoph (4), — Dom K. 1. V. 1740.
 2. Nicolaus Carl (5), — St. Petri 9. XI. 1741.
 3. Gerdruta Elisabeth (6), — das. 12. X. 1743.
 4. Anna Maria (7), — das. 26. V. 1746.
 5. Peter Johann (8), * Riga, — 19. VI. 1748 (Dom K.-B. III., p. 99), † Lemsal-Pastorat, Livland 23. IV. 1803 an Typhus. Geadelt Wien 18. IX. 1792 „**von Riemann**“ (Jahrb. f. Gen. 1903, S. 71). Pastor in Bickern bei Riga 1773. Jesus K. Riga 20. I. 1777, Lemsal 19. IV. 1779. ∞ I. Riga Eva Maria **Klix**, * Sunzel, Livland 28. IX. 1753 (K.-B.), † Lemsal 14. XI. 1790 a. Schlagfluss, T. d. Arrendators Gottfried K. (* Zielentzig in Preussen 15. VII. 1695, † Gut Sunzel, Livland 13. III. 1758 (K.-B. das., S. 624), ∞ II. Riga Maria Sophia **Pforten**, * Alt-Pebaig, Livland 8. V. 1763, † Lemsal, Livland V. 1803 am Typhus, T. d. livl. General-Gouv. Cammeriers Johann Pf. (* Leipzig 9. VI. 1722, † Riga 17. IV. 1776²⁾ u. seiner 2. Frau Maria Sophia Ludeloff,³⁾ verw. Hütterau, * Riga 21. I. 1728, † Alt-Pebaig 31. XII. 1771 (K.-B.), T. d. J. L. (s. D.-balt. Stammtafeln Bd. I, Sp. 511). — Kinder:

Erster Ehe:

- V. 1) Johann Peter **von Riemann** (9), * Riga 9. XII., — St. Petri 16. XII. 1778. Trat als Fähnrich in

russische Militärdienste. Machte den Türkenkrieg und die Einnahme Rimnik's mit. Citadellen Commandant in Riga, nahm um 1830 seinen Abschied als General (?) und zog als Oekonomie-Chef des Instituts für orientalische Sprachen nach Moskau, wo er †. ∞ . . . Johanna **Schulz**, aus welcher Ehe zwei Töchter stammen sollen, die sich in Moskau in der russischen Gesellschaft verloren.

- 2) Charlotte Juliana Maria (10), * Lemsal-Pastorat, Livland 29. II. 1780 (K.-B. p. 23), † Lemsal 4. VI. 1845, ∞ Rujen, Livland 16. IV. 1814 Palm **von Bergmann**, * Arrasch, Livland 16. IV. 1775, † St. Petersburg 31. IV. 1830 an der Cholera, vier Söhne hinterlassend (s. Des Palm Bergmann Nachkommen 1672 — 1886, S. 67). Die verw. Mutter sorgte für deren Erziehung. Zwei Söhne kamen ins adlige Kadettenkorps, wurden russische Offiziere, der jüngste Moritz (* 1821) kam zum Hofjuwelier Össolanus nach Petersburg in die Lehre, erfüllte mit Widerwillen den Beruf, veranlasst durch Liebeshändel machte er schlechte Streiche, entfloß vom Lehrherrn; von der Polizei verhaftet, zum Matrosendienst bei der Schwarzmeerflotte verurteilt; lebte als Matrose 1856 am Pjajanesec in Finnland (Brief an die Pastorin Guleke geb. von Riemann).
- 3) Paul Heinrich (11), * Lemsal 7. IX. 1781, † das. 2. II. 1799 als russischer Second-Leutnant, schwer verwundet heimgekehrt.
- 4) Carl Gottfried (12), * Lemsal 13. II. 1783, † Schlacht Austerlitz 2. XII. 1805, als russischer Offizier.
- 5) Siegmund Christoph Friedrich (13), * Lemsal 8. X. 1785. Lebte in Kiew, Ukraine als kaiserl.-russischer Major; hatte Familie (?), verrussten.
- 6) Otto (14), * Lemsal 1. XII. 1788, † als Kommandant der Festung Ufa, Russland um 1820. Kaiserl.-russischer Obristleutnant. Unvermählt.

Zweiter Ehe:

- 1) Anna Catharina (15), * Lemsal 4. VII. 1797 (s. **Guleke** IV. 50.).
- 2) Herrmann (16), * Lemsal 4. VII. 1800, † im Lazaret 1831 an der Cholera, im Feldzuge bei der Unterwerfung des Polen-Aufstandes. Trat während der Befreiungskriege in Militärdienste. Kaiserl.-russ. Offizier. ∞ eine von ihm erkaufte Leibeigene Russin Axenia **Gromow**, von viel Verstand und lebhafter Phantasie. — Kinderlos.

1) nicht August.

2) Sohn des Andreas Pforten und . . . geb. Günther in Leipzig. (Riga St. Jak. K.-B. Verst. 1776).

3) ∞ I. . . . 1744 Anna Christina Gützel, * Riga, — St. Petri 4. XI. 1717, — Riga St. Petri 24. XII. 1749. T. d. Kaufmanns Joh. Friedrich G. (* Mitau, — 12. VI. 1676) und seiner Frau Beate Maria Witte.

L a n g e.

Nach Angaben der Aufzeichnungen des livländischen General-Superintendenten Jakob Lange (IV. 16), soll der Stammvater dieser später in Königsberg in Preussen verbreiteten Familie Georg Lange am Ende des 15. Jahrhunderts in Nürnberg als „magistratus et patricius Nurenbergensis“ gelebt haben. Weiter wird berichtet: einer seiner Nachkommen Paul Lange (* um 1555), sei als Theologe nach Polen und von da nach Königsberg gekommen, wo er „bald Achtung und Stellung erwarb“. Als Prediger ist er in Königsberg nicht bekannt. Dass die Einwanderung der Langes in die Residenz der Regenten Preussens im 16. Jahrhundert stattgefunden haben mag, wird dadurch wahrscheinlich, dass sich in Königsberg am Anfange des 17. Jahrhunderts mehrere Namens-träger in den Kirchenbüchern finden, die miteinander verwandt waren, ohne das der gemeinsame Ahne bisher ermittelt wurde, was weiteren Forschungen überlassen bleiben muss.

So gehören wahrscheinlich zur Familie der Organist am Dom Martin Lange, welcher das. taufen liess: 1. Andres, ~ 11. I. 1599. — 2. Thobias, ~ 18. III. 1606. Andres L. ∞ Dom K. das. D. XXIII. p. Tr. 1630 Elisabeth, Herrn Conrad Schulzen T. — Kinder:

1. Michael, ~ Dienstag, XIV. p. Tr. 1631. 2. Henricus, ~ 4. I. 1634. Paten: Heinrich Behme, Philipp Behm, Conrad Schultzen, Heinrich Rothausen'sche u. a. Dieser Andres L. und der etwas später auftretende Christoph Lange, welcher im Dom-Königsberg u. a. taufen liess:

1. Reinholdus, 3. IV. 1638. 2. Henricus, ~ 4. IX. 1640, dürften Brüder des bisher sicher festgestellten Stammvaters Heinrich L. (I. 1) der baltischen Linie gewesen sein.

Ueber Heinrich Lange (I. 1) wissen wir aus dem Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels Bd. 19 (Karl Lohmeyer: Geschichte des Buchdrucks und des Buchhandels im Herzogthum Preussen (16. und 17. Jahrhundert), Leipzig 1897), dass er der Königsberger Buchbinder Innung als Mitmeister angehörte, die unter ihren Mitgliedern von jeher eine Reihe von Nürnbergern aufzuweisen hatte, dadurch wird die Abstammung aus Nürnberg, von der die Familientradition wusste, wahrscheinlich, um so mehr als sein Sohn Christoph (II. 7) als Buchbindergesell ausser Lüneburg auch Nürnberg aufsuchte. — Letztere war freilich eine Stätte wo dieses Handwerk in hoher Vollkommenheit ausgeübt wurde (Lohmeyer a. a. O., S. 272). Wie weit die übrige Tradition über Beruf und Werdegang der älteren Ahnen Lange stimmen mag, sei dahingestellt. Ich vermute, dass der nach Königsberg eingewanderte Stammvater auch der Buchbinderei zugetan gewesen ist, denn nicht nur Heinrich Lange (I. 1), der eine Tochter aus der dortigen Buchbinderfamilie Behm heiratete, — Zacharias Behm ist 1580 und noch 1612 Buchbinder und Buchführer, Matthias Behm dasgleiche 1592 (Arch. f. Gesch. d. D. Buchh. Bd. 13, S. 194, 196; Bd. XVIII, S. 137, Anm. 107), steht noch später im lebhaften Verkehr mit Nachkommen dieser Familie, sondern auch die als Bruderskinder angesprochenen Andres und Christoph Lange (s. oben). Nach den Aufzeichnungen Jacob Langes (IV. 16) in Livland hatte man den Eindruck, dass die Langes als Buchhändler in Königsberg eine bedeutende Rolle gespielt haben.

Die Forschungen Professors Dr. Karl Lohmeyer geben ein Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels hierüber ein anderes Bild. Diesen Ausführungen ist Nachfolgendes grösstenteils entnommen, um die früher verbreiteten Irrtümer zurecht zu stellen. So wird z. B. in Langes Tagebuch (Berkholtz S. 41) die Buchhandlung Christoph L.'s (II. 7) als „die älteste und einzige in ganz Ostpreussen“ bezeichnet, welche „das ausschliessliche Privilegium zur Herausgabe und zum Verkauf des preussischen Kalenders erworben“ hatte u. a. m.

Die Buchbinderkunst, die zu den s. g. gehobenen Handwerken gehörte, ist lange Zeit neben der Schreibkunst von Mönchen in Klöstern geübt worden. Erst die Reformation brachte dieses Gewerbe zur Blüte. Die von den Buchdruckern gefertigten Drucke mussten, um Verbreitung zu finden, gebunden werden. Die Reformationsliteratur gab einen starken Anstoss. Im Jahre 1533 entsteht die älteste Zunft in Augsburg, bald darauf die in Wittenberg. Leipzig folgt 1544, Wien 1549, Hamburg 1559, Nürnberg 1573, Frankfurt am Main 1580 usw. Die Buchbinder gehörten an manchen dieser Orte mit zur Krämerzunft. In Königsberg findet sich die älteste Gewerksrolle vom J. 1586. „Es lag nahe“, sagt Lohmeyer, „dass der Buchbinder als der eigentliche Fertigmacher des Buches auch den Kleinhandel mit Büchern übernahm und dass das kaufende Publikum ihn vor dem wandernden oder sesshaften Buchführer, dem Briefmaler und Formschneider, welche gleichfalls mit Büchern handelten, bevorzugte, weil er gebrauchsfähige Ware lieferte, wozu jene nicht imstande waren.“ Die Zahl der Konsumenten war überall verhältnismässig gering. Vom Einbinden allein konnte in den meisten kleineren Städten kein Buchbinder leben. Der Handel beschränkte sich hauptsächlich auf den Verkauf von Bibeln, Gesang- und Gebetbücher, Kalendern und Schulbüchern, welche dabei vielfach seit dem 17. Jahrh. mehr und mehr von den Verlegern gebunden auf den Markt gebracht wurden. In Königsberg hatten die Buchbinder unbehindert bis in die 2. Hälfte des XVII. Jahrhunderts meist zugleich den „Buchführer“-Beruf ausgeübt, hatten teils an ihrem Wohnorte, teils auf den freien Jahrmärkten als fahrende Buchführer „ihren Kram“ aufliegen, besorgten gelegentlich für fürstliche Bibliotheken, Gelehrte und wen sonst Neigung oder Geschäft mit diesen Dingen in Berührung brachte, auswärts erschienene Bücher.

Die allmähliche Entwicklung der Druckereien, die in der Regel auch Verleger waren, sowie die Zunahme der gelernten Buchhändler, musste zu einem Konflikte mit den Buchbindern führen, denen man den Buchhandel, als nicht eigentlich zum Buchbinderhandwerk gehörig, absprechen wollte. Zunächst galt es diesen auf den Begriff „Scholastikalien“, d. h. Schulbücher zu beschränken, umso mehr als er von den Gewerksmeistern beliebig ausgedehnt wurde (Lohmeyer S. 246). Zum Beginn der Meisterschaft Heinrich Langes (I. 1), hatte sich kurz vorher Peter Hendel (* Senftenberg in Meissen 13. IV. 1601, † Königsberg 13. II. 1648) in Königsberg als Buchhändler niedergelassen. Sofort begannen die Händel mit den Buchbindern, die allerdings bald beigelegt wurden, aber immerhin bezweckten, dass Heinrich Lange (I. 1) umso mehr bedacht war seinen Buchhandel, wenn auch nicht privilegiert, auszubreiten, wobei er unter stillschweigender Genehmigung des Altstädtischen Rates im Erdgeschoss des Rathauses einen Buchhandel jahrelang betrieb. Mehr und mehr griff die Regierung ein, um das Buchbindergewerk in angemessene Bahnen zu lenken, und bestätigte 31. I. 1650 eine neue Gewerkrolle für diese Innung, in der erstens die Zahl der Meister auf 10 beschränkt, das Amt also ein sogen. geschlossenes wurde, zugleich aber § 10 das Verhältnis des Gewerks zu den Buchdruckern und Buchhändlern regeln sollte, dem Buchbinder nur das Recht freilassend „gebundene Schulbücher“ zu verkaufen. Doch alte Gewohnheiten lassen sich nicht durch Verfügungen ausrotten. Der öffentliche Buchhandel der Buchbinder, an deren Spitze Heinrich Lange (I. 1) stand, hörte nicht auf; die Händel nahmen vielmehr, infolge eines Kalenderstreits verschärfte Formen an, nachdem der offizielle preussische Kalender nur auf Grund besonderer Privilegien von Verfassern oder Druckern in den Handel gebracht werden durfte, lag dieser z. Z. für Königsberg in den Händen des dazu berechtigten mathematischen Professors. Das genügte dem Publikum nicht.

Dieser Kalendermacher Magister Andreas Concius, kämpfte als aufgeklärter Astronom in seinen Kalendern gegen die astrologischen und prognostischen Vorhersagungen an, diese fehlten in seinen Ausgaben (Lohmeyer S. 261). Das Publikum verlangte jedoch auch Kalendern, die die gute, alte Sitte beibehielten. Hierzu gehörte ein Kalender des westfälischen Predigers Mag. Stephan Fuhrmann, für den sich die beiden Buchbinder Heinrich (I. 1) und Christoph Lange (II. 7), welche besonders auf die Erweiterung ihres Buchhandels bedacht waren, ein kurfürstliches Privileg, „nicht bloss auf Bezug und Verkauf, sondern auch auf eigenen Verlag und Neudruck“ ausgewirkt hatten. Die Buchhändler hiervon Nachricht erhaltend, richteten sofort eine Eingabe an den Landesherrn mit dem Hinweis auf die Gefahr eines Monopols. Der Kurfürst-Herzog, allen Monopolen abhold, verfügte daher 26. X. 1663 durch seine Oberräte, zur Abwehr aller monopolischen Gefahr, eine Neuordnung der Verhältnisse, die tatsächlich auf beiden Seiten die kurz vorher verbrieften Rechte verletzte, wobei die Buchhändler der verlierende Teil waren. Ohne, dass das Lange gegebene Recht „geschwächt oder null und nichtig sein sollen“, wurden auch die beiden privileg. Buchhändler Martin Hallervord (* Rostock um 1613, † Königsberg 14. XI. 1693) und Paulus Nicolai (* Holland ?, † Königsberg 31 XII. 1693) berechtigt den Fuhrmann'schen und alle anderen Kalender, gleich Lange, „vertauschen, kaufen und verkaufen, drucken oder sonst verhandeln“ zu dürfen, im übrigen sollte jeder Gewerbetreibende bei dem erlernten Handwerk bleiben, unbenommen der erhaltenen Privilegien, nur sollte keins zum Monopol werden (Lohmeyer a. a S. 262 ff.). Mehr und mehr ging die Führung des Gewerks der Buchbinder in die Hände der beiden Langes über, welche bei den Räten der Drei-Städte Königsberg kräftigen Schutz fanden, und waren nicht gewillt, die in der Rolle vom J. 1650 gesteckten engen Grenzen einzuhalten. Lange und Genossen erweitern stillschweigend den Begriff der „Schulbücher“, so auch den „der kleinen Gattung“ überhaupt, begünstigt durch den Fortschritt des Schulwesens, wie der zunehmenden literarischen Bedürfnisse. Das Verlangen nach unterhaltender und belehrender Lektüre griff wieder um sich, die Kalender namentlich, welche auch diese Richtung immer mehr in sich aufnahmen, wuchsen an Bedeutung und Anzahl. Offen nennen sie sich in den Eingaben: „Sämtliche Buchbinder und Buchhändler dieser Drei-Städte Königsberg“ und bezeichnen sich, als die von der akademischen Aufsicht und Gerichtbarkeit freien *cives oppidani*, im Gegensatz zu den *cives academici*, den ihrer Meinung nach weniger freien privilegierten Buchhändlern, die bei der Akademie sich vereidigen lassen mussten. So spitzten sich die Händel laufend zu. Der Stadtbuchdrucker Friedrich Reussner, (* Königsberg 11. VI. 1642, † das., □ 18. IV. 1678), angewiesen die Buchbinder mit erforderlichen Schulbüchern zu versehen, versagte. Der Bezug der Buchbinder von auswärts wuchs laufend, trotz des Zolles den diese, entgegen den mit Zollfreiheit begünstigten Buchhändlern, für einzuführende Bücher zu erlegen hatten. Erst die Regierungsreskripte vom 16. VI., 26. VII. 1668 griffen energisch gegen die Anmassungen der Unberechtigten ein. Es wurde verfügt, die Buchbinder „als Handwerker mit ihrer Rolle auf das Binden und nicht auf das Handeln der Büchern“ zu weisen, und dass „den Buchhandel niemand, der denselben nicht gelernt, noch mit Privilegien versehen, zu treiben befugt“ sei. Zum Verkauf der Büchervorräte wurde den Buchbindern eine Frist von zwei Monaten festgelegt „bei Verlust der Bücher.“ Damit war den weiterstrebenden Buchbindern, von denen im letzten Reskript die beiden Lange besonders hervorgehoben werden, der Weg zum Ziele gewiesen: wollten sie ein Buchhändlerprivileg erlangen, so mussten sie neben der Befähigung zu ihrem eigentlichen Handwerk auch die Erlernung des anderen Gewerbes nachweisen. Anstatt sich nun um ein Privileg zu bemühen, versuchte es in erster Linie wieder Lange, der sich im Kneiphof niedergelassen hatte, immer wieder von neuem die Privilegien der Gegner zu durchbrechen und diese zu schädigen.

Heinrich Lange (I. 1) hatte gewisse bisher vom Stadtbuchdrucker Reussner herausgegebene Gesang- und Gebetbücher sowol in Danzig, wie in Amsterdam auflegen lassen „und zwar zum Schein als wäre es zu Königsberg geschehen“, d. h. also mit falschem Druckort. Sie kamen im Herbst 1670 nach Königsberg. Reussner erhob Klage wegen Privilegienbruch und Schädigung, der fiskalische Anwalt und Steuerbeamte mussten auf die „libellierten“ Bücher fahnden und der Kneiphöfische Rat die aufgefundenen mit Arrest belegen. Dieser kam jedoch zur Einsicht, dass die Beschlagnahme der Regierung „auf üblen Bericht des Reussner, bloss zur Bedrückung der Stadtbürger, und damit jener seine Gesangbücher bei dieser Zeit allein verkaufen möge, ausgebracht wäre, und hielt sich darum ohne weiteres für befugt“ auf Ansuchen der Buchbinder den angelegten Arrest wieder zu relaxieren. Am 18. X. 1671 kam die ganze strittige Angelegenheit vor die Kommission „in Gegenwart der Parteien“. — In Sachen des Bücherhandels, wurde nichts strafbares befunden, nur sollten „Bücher ausser den Scholastikalien, die hierunter nicht verstanden werden“, binnen einer doppelten sächsischen Frist (d. i. 2 Jahre, 12 Wochen und 6 Tage) bei 20 Thalern Strafe von sich tun. In der andern Sache Reussner gegen Lange und Genossen wurde entschieden, dass die Letzteren, da in den beiden strittigen Gesangbüchern offenbar ein mit gefälschtem Druckort versehener Nachdruck vorliege, die noch vorliegenden Exemplare davon aus dem Lande schaffen — bei Konfiskation und 200 Thalern Strafe für jeden Betroffenen, wogegen der Kläger nach einem Vertrage von 1665 es an dem nötigen Vorrat an Schulbüchern nie erman-geln lassen soll. Wie wenig die Verurteilten sich um den Schiedsspruch gekümmert haben mögen, erfährt man daraus, dass Reussner wenige Monate später, im April 1672, eine Konfiskation von Katechismen beantragte, welche Lange „von Danzig her verschrieben, wo nicht gar dort zum Druck verlegt haben sollte.“ Der Kläger fühlte sich gezwungen die beiden allgemeinen Streitfragen vor das Hof-Gericht zu bringen, welches am 4. XI. 1672 als Appellationsinstanz den Doppelspruch fällte, der geeignet schien den uralten Streit aus der Welt zu schaffen und in der Regel volle Nachachtung gefunden zu haben scheint. Der erste Punkt lautete, dass jeder Buchbinder, der als Buchhändler vom Landesfürsten privilegiert zu sein wünschte, sich auf seine „Geschicklichkeit von Wissenschaft und Bewandnisz der Bücher“ von Sachkundigen prüfen lassen müsse, und zwar nicht von Widerparten — den Buchführern, sondern von zwei unparteiischen Professoren. Der Zweite räumte den Buchbindern das Recht ein, wenn Reussner Mangel an Schul- und Gesangbüchern leiden sollte, solche auch mit Umgehung der einheimischen Buchhändler von auswärts zu verschreiben, sobald „der Rektor“ (gemeint der der Universität) vergebens den Stadtbuchdrucker gezwungen habe, den Bedarf zu decken. Die Strafe für Lange wurde auf 100 Thaler herabgesetzt (Lohmeyer S. 270). Doch Heinrich Lange (I. 1), der Vater gab sich nicht sogleich überwinden. Er hoffte wegen seines hohen Alters und seiner seit 36 Jahren geübten Buchhändlerpraxis, um das Examen herumzukommen und bat im selben Jahr (1672) um die Gewährung eines Privilegiums, fand aber strikte Ablehnung beim akademischen Senat, dessen Meinung die Regierung befragte. Lange versuchte sein Gesuch zu rechtfertigen. Die Oberräte traten für den „gar alten Mann“ ein, aber der Kurfürst selbst entschied am 17. I. 1673 das Gesuch abzulehnen, um den Oberappellations-spruch nicht zu schmälern. Erst jetzt gab der alte Heinrich Lange (I. 1) den zähen Kampf, als voll berechtigter Buchhändler anerkannt zu werden, auf.

Was dem Vater versagt war, gelang dem Sohn Christoph (II. 7). Er hatte beim Vater die Buchbinderei erlernt, dabei zugleich in dem väterlichen Laden unter dem altstädtischen Rathause, wo neben den zuständigen Waren auch verbotene, unter dem Schutze des Rates verkauft wurden, etwas vom Buchhandel erlernt. Als Buchbindergesell hatte er in Lüneburg und Nürnberg bei namhaften Meistern gearbeitet, in deren Auftrage die Messen in Leipzig besucht und dabei einigen Einblick ins Buchhändlergewerbe gewonnen. So wagte er es 1673 sich der verlangten Prüfung, zum Erhalt des Buchhändler-Privileg, zu unterwerfen (Lohmeyer S. 273 u. ff.).

Der Oberbibliothekar der Schlossbibliothek Dr. Martin Sylvester Grabe und Professor der Poesie Mag. Johann Röling wurden zur Prüfung beauftragt, die am 23. II. und 6. III. 1673 stattfand aber kläglich für den Prüfling ausfiel (Lohmeyer S. 272), so dass er sogar zu hören bekam: „auch der Schuster lerne Schuhe machen, doch nicht erst als Meister, sondern müsse es vorher gelernt haben.“ Lange legte sich schliesslich aufs Bitten und fand Nachsicht. Er hatte mit seiner Kenntnis und Gewandheit im Buchhandelwesen keinen allzu günstigen Eindruck auf seine Examinatoren gemacht, welche an den Senat berichten „weder von den autoribus selbst, noch derselben editionibus hatte er den erfordernten Bescheid nicht geben können“, machten auf die Mängel des Kataloges aufmerksam und fügten noch hinzu, dass er auch mit „der Gegeneinandersetzung der Bücher, worin eines Buchführer Amt gutenteils mit besteht, wegen eingestandener Unwissenheit der Taxe nichts hat anfangen können. Man wollte daher ungern jemanden in die Schutzgenossenschaft der Akademie aufnehmen, von dem man, leicht vom Vater auf den Sohn schliessend, Gefügigkeit und feste Anhänglichkeit kaum erwarten mochte.“ Die Entscheidung wurde vom Senat der Akademie der Regierung vorgelegt. Deren Zweifeln löste eine kurze Entscheidung des Kurfürsten selbst, der am 14. Juli 1673 — Christoph Lange (II. 7) ein Buchhändler-Privileg erteilen liess, nachdem letzterer den Anforderungen des Gesetzes genügt — und somit zum gleichberechtigten Buchhändler in Königsberg anzunehmen sei, d. h. von einem eigenen, offenen, nur diesem Zwecke dienenden Laden aus den Buchhandel frei treiben durfte, sein Buchhandel soll stets wolversehen gehalten, der Preis der Bücher nicht über Gebühr gesteigert werden. Damit war er, wenn es auch nicht ausdrücklich ausgesprochen ist, für dieses Geschäft der Universitätsgerichtsbarkeit unter-

stellt, aber doch noch nicht gleich den andern ein Universitätsbuchhändler. Dieses Recht erlangte er am 4. VIII. d. J., indem er den Buchführereid bei der Akademie ablegte. Es verging nur kurze Zeit und der neue privilegierte Buchhändler Lange stand im Zwist mit seinen bisherigen Gewerkgenossen, die verlangten er solle nur einen Gesellen halten, da Lange allmählich eine immer grössere Anzahl von Buchbindergelesen einstellte, wohl dem steigenden Bedürfnis entsprechend, die er wie es scheint nur für seinen Buchladen beschäftigte, ohne Buchbinderarbeiten für Fremde zu übernehmen. Auch hatte er sich geweigert die Aeltermannschaft beim Gewerk, als seine Reihe kam, anzunehmen. Eine Regierungsentscheidung zu Gunsten Langes befriedigte das Gewerk nicht. Am 9. VIII. 1680 wurde eine Hilfskommission angerufen, die Lange das Recht zusprach, „so viele Gesellen als ihm früher erlaubt gewesen wäre“ zu halten, er sollte von den Gewerksbeschwerden befreit bleiben und dafür dem Gewerk einen Abtrag von etwa 60 Mk. erlegen (Lohmeyer s. 276). Seinen Buchladen hat er dann bis an sein Lebensende im Jahre 1693 im Erdgeschoss des altstädtischen Rathauses, auf der Langgassenseite innegehabt (Lohmeyer s. 283). Der Witwe Christoph Langes (II. 7) scheint es schwer geworden zu sein, die von ihrem verstorbenen Ehemann hinterlassenen Bücher, die auch allmählich veralten mussten, auf dem Wege des gewöhnlichen Handels abzusetzen, auch der Versuch einer Auktion war misslungen. Da der Sohn Michael (III. 10), der der Mutter bereits im Geschäfte beigestanden hatte, seine Universitätsstudien infolge des damals herrschenden theologischen Streites*) aufgeben musste, entschloss er sich aus der Fremde zurückzukommen und um ein Buchhändlerprivileg einzukommen. Am 5. VIII. 1697 reichte er dieses Gesuch ein und bereits am folgenden Tage übertrug der Senat das väterliche Privileg auf den Studiosus Michael Lange (III. 10). Das Geschäft ging noch bis in die königliche Zeit hinüber, doch hat es „irgend eine Bedeutung ganz und garnicht erlangt, kaum scheint es überhaupt recht in Tätigkeit gekommen zu sein.“ Da das Privileg nur von der Königsberger Regierung vollzogen worden war, so war dieser neue Inhaber des alten Geschäfts in den Augen der vier Kollegen nur ein „Buchhändlers Sohn supernumerarius“, den man — wie übrigens später auch in Berlin — für nicht vollberechtigt ansah.

Die Blütezeit des Buchhandels vom 17. Jahrhundert war vorüber. Die Verleger in Königsberg gaben nach 1699 kaum noch etwas heraus. Der Buchhändler Christoph Lange (II. 7) vorlegte in dieser Blütezeit nur je ein Buch 1676 und 1679 (Lohmeyer S. 290), während Martin Halleford in jener Zeit 76 neue „Verlagsartikel“ nach Frankfurt a. M. gehen liess. Michael Lange (III. 10), der keine rechte buchhändlerische Vorbildung hatte, liess den Buchhandel fast ganz ruhen. — Als bemittelter Mann lebte er im regen Verkehr mit den Gelehrten und interessierte sich hauptsächlich für den Vertrieb des privilegierten Fuhrmannschen, später sogen. preuss. Kalenders, dessen Privileg ihm wiederbestätigt wurde. Ausserdem erhielt er 1714 ein Privilegium „Bücher-Auctiones und vorfallende Lottereyen“ abzuhalten. 1732 wurde ihm vom Bischof Jablonski, demselben der mit Philipp Jacob Spencer früher für die Erneuerung des Kalender-Privilegs eingetreten war, dieses seitens der Regierung zu Gunsten der preuss. Akademie der Wissenschaften entzogen, dagegen aber durch ein königl. Reskript d. d. Berlin den 27. IV. 1732 festgesetzt, dass Michael Lange allein die Bücher-Auctionen zu leiten habe.

Von da an aber hat er fast ausschliesslich gewerbsmässig die Bücher-Auctionen in Königsberg abgehalten, wie aus vielfachen Anzeigen in den Zeitungen ersichtlich ist. — In seinem Alter zog er zu seinem als Pfarrer wolbestallten Sohn Jacob (IV. 10) nach Livland. Jacob Lange (IV. 10) ein sehr bedeutender Prediger u. zuletzt livländischer General-Superintendent, hatte zwar 8 Söhne, doch überlebten ihn nur zwei, von denen der ältere Georg (V. 31) als russ. General starb, der jüngere Otto (V. 34) geistig träge und unregsam, als Fähnrich beim Uebergang Suworows in den Alpen fiel. Mit ihnen erlosch der baltische Zweig Lange. (Vergl. Archiv f. Gesch. d. D. Buchh. XVIII: C. R. Dreher: Der Buchhandel und die Buchhändler zu Königsberg in Preussen im 18. Jahrhundert S. 161 ff.).

Wappen geführt vom General-Superintendenten Jacob Lange. Im Schilde auf blauem Grunde eine goldene venezianische Lilie, über dem Helm ein goldener sechsstraliger Stern.



*) Lt. Familien-Chronik und Tagebuch Jakob Langes.

Uebersichtstafel.

Die Zahlen ohne Vornamen bedeuten Töchter, entsprechend der Nummeration.

I.	1. Heinrich Lange in Königsberg in Preussen * um 1600, † nach 1674						
II.	2. Henricus 1634—1673	6. Enoch 1635—	7. Christoph 1638—1693	19. Gottfried 1642—	20. Michael 1644—	21. Christian 1646—	
III.	3. Abraham 1666—	4. Abraham 1666—	5. Isaak 1668—	8. Michael 1670—1750	17. Bartholomaeus 1676—	18. Heinrich 1678—	
IV.	11. Christoph 1702—	12. Fr.	13. Christoph 1702—	14. Samuel 1708—	15. Jacob 1711—1777		
V.	1. Ehe		2. Ehe			3. Ehe	
	22. * und † Söhne	23.	24. Peter 1746—1747	25. Carl Heinrich 1748—1752	26. Chr. Friedrich 1748—1751	27. Joh. Woldemar 1750—1751	28. s. Fam. Guleke
VI.							29. 30. 31. Georg 1773—1830
							32. 33. 34. Otto 1775—1799

Stammliste.

- I. Heinrich Lange (1). Buchbindermeister in Königsberg-Kneiphof, zugleich unprivilegiert Buchführer. Unterhielt einen Buchladen im Erdgeschoss des Altstädtischen Rathauses. 1663 erhielt er ein kurfürstl. Privileg für den Verlag, Neudruck und Vertrieb des s. g. Fuhrmann'schen Kalenders. Lebte viele Jahre im Kampf mit den privilegierten Buchhändlern und Buchdruckern, der 1673 mit seiner Niederlage endete, indem er seinen Buchhandel aufgeben musste. Lebte noch 1674. ∞ Königsberg-Ostpreussen, Dom-K., D. Quasim. 1633 Gertrudt Behm (?), T. d. † Michael B. aus Königsberg. — Kinder:
- II. 1. Henricus (2), * Königsberg, ... Dom-K. 4. II. 1634, † Cremitten, Ostpr. 21. I. 1673; imatr. Univ. Königsberg 7. X. 1651; ordin. Dom Kgsbg. 18. IX. 1662 zum Pastor der deutschen Gemeinde in Kaun (Kowno), Litauen, wo er die Kirche „ruiniert und ungedeckt“ nach der Invasion der Russen vorfand, ging von da 1670 als Pfarrer nach Cremitten. Verfasste: „Der gekrönte Sieges-Christus“ Kgsbg 1670. ∞ Königsberg, Dom-K., D. 3. Trin. 1663 Elisabeth Hoffmann, * Kaun, T. d. Ratsherrn und Kirchenältesten Andreas H. das., mit dem sie 1655 vor den Russen nach Königsberg flüchtete. — Kinder lt. K.-B. Kowno I, in Cremitten unbekannt:
- III. 1) Anna Dorothea (3), Kaun 17. IV. 1664.
2) Abraham (4), * Kaun 20. V. 1666.
3) Isaak (5), * Kaun 6. XI. 1668.
- II. 2. Enoch (6), ... Dom-K. Königsberg 20. XII. 1635.
3. Christophorus (7), * Königsberg 7. V. 1638 (Dom-K.-B.), † Tilsit 15. X. 1693 während seiner Anwesenheit a. d. Jahrmärkte, □ Königsberg (Altstadt-K.-B.). Erlernte das Buchbinder-Handwerk beim Vater, und in dessen Laden unter dem Altstädt. Rathause „etwas“ vom Buchhandel (Lohmeyer S. 271). Auf der Gesellenwanderschaft arbeitete er bei „nahmhaften“ Meistern in Lüneburg und Nürnberg. Er suchte für seine Meister mehrfach die Leipziger Messe, wo er weiteren Einblick in den Buchhandel gewann. War als Gesell „bei den Sternen“ in Leipzig und bei „den Endtern“ in Nürnberg gewesen. Nach Königsberg zurückgekehrt stand er dem Buchladen des Vaters vor, erhielt, nachdem Letzteren ein kurfürstl. Privileg abgeschlagen wurde, trotz schlechtbestandener Prüfung vor der akademischen Kommission vom Grossen Kurfürsten am 14. VII. 1673 ein Buchhändler-Privileg (Lohmeyer S. 274). Leistete den Buchführer-Eid bei der Akademie, Königsberg 4. VIII. 1673 (Matrikel). Wollte nachher nur als Buchhändler behandelt werden und entzog sich der Pflichten als Mitglied der Buchbinder-Innung (z. B. der Aeltermanns-Wahl). Hinterliess eine „ansehnliche Bibliothek“ welche später an seinen Sohn Michael überging. (Lange Tagebuch). ∞ 1666 Dorothea Fasoldt (Vasoldt), * Königsberg, † Königsberg (Altstadt-K.-B.), □ 17. I. 1700 — 50 J. a. — Kinder lt. K.-B. Altstadt-Königsberg:
- III. 1) Anna Barbara (8), * Königsberg, ... 9. XII. 1666 (Paten: Heinrich Lange, Christoph Vasoldts Hsfr., Reinhold Vasoldts Hsfr. u. a.). ∞ Königsberg 20. II. 1692 Christian Thiel, Kauf- und Handelsmann, sowie Seidenhändler in der Altstadt. das.
2) Dorothea (9), ... das. 23. VII. 1668.
3) Michael (10), * Königsberg, ... 28. IX. 1670 (Paten: Herr Reinhold Fasoldt, Herr Reinhold Lange, Herr Gottfried Langes Hsfr. u. a.), † Smiltens-Pastorat, Livland 28. III. 1750 (K.-B.). Studierte Theologie, imatr. Königsberg 15. IV. 1689, musste jedoch das Studium aufgeben, nachdem er und sein Vater, samt den mit verurteilten synkretistischen Professoren Pfeiffer, Grabe und Dreyer „zum Opfer dem theologischen Hass überlassen“, worden waren. Unternahm hierauf Reisen nach Holland und England. Auf der Rückreise erlangte er in Berlin durch Philipp Jakob Spener und Bischof J. Th. Jablonski die Bestätigung des Privilegs für den Langeschen Kalender (Jak. Langes Tagebuch). Kehre nach Königsberg zurück und übernahm 1697 den Buchladen der Mutter. 1713 Hofmakler. 1714 privilegierter Bücher-Auktionator und Lottereeinnehmer. 1732 wurde ihm dieses Alleinrecht durch kgl. Reskript vom 27. April d. J. bestätigt, nachdem das Kalender-Privileg zu Gunsten der Akademie der Wissenschaften rückgängig gemacht worden war. Hausbesitzer in der Kneiphof-Langgasse (Besatzb. d. Altstadt Bd. 5, p. 281, 292, 454). Zog als alter Mann zu seinem Sohn nach Livland. ∞ Königsberg, Altstadt-K., D. Circums. 1699 Barbara Möller, * Königsberg, ... Altstadt. K. 17. III. 1676, † . . . , älteste T. d. Kauf- und Handelsmanns Martin M. und seiner 1. Frau Anna, T. des Seidenhändlers Michael Kristen. — Kinder:
- IV. (1) Anna Barbara (11), ... Königsberg, Altstadt. K. 22. I. 1700.
(2) Anna Maria (12), ... das. 27. III. 1701.
(3) Christoph Friedrich (13), ... das. 1. X. 1702 (Pate u. a. stud. Christoph Friedr. Lange).

- (4) Catharina Dorothea (14), das. 11. VIII. 1705.
 (5) Samuel (15), ~ das. 7. XI. 1708.
 (6) Jacobus (16), ~ das. 9. VII. 1711, s. **Baltische Linie**.
- III. 4) Bartholomäus (17), ~ Königsberg, Altstadt. K. 23. VIII. 1676.
 5) Heinrich (18), das. 7. IX. 1678.
- II. 4. Gottfried (19), Königsberg, Dom-K. 1. V. 1642. Hausbesitzer a. d. Kneiphof das. (Besatzb. Bd. 3,

- p. 13, 66; Bd. 4, p. 254, 275, 325). Stets mit dem Titel „Herr“ genannt. ∞ Königsberg, Dom-K., Dom. III., p. Trin. 1666 Barbara, Johann Albrecht **Schweichels** Witwe.
 5. Michael (20), ~ Königsberg, Dom-K. 24. X. 1644, ∞ das. 1665 Christine **Schultz**, T. des † Pfarrers Joachim Sch. zu Gutenfeld b. Königsberg.
 6. Christianus (21), Königsberg, Dom-K. 22. VI. 1646.

Baltische Linie.

- IV. (6) Jacobus **Lange**, * Königsberg, ~ Altstadt. K. 9. VII. 1711, † Riga, Livland 17. III. 1777. Besuchte 1717—1726 das Gymnasium Fridericianum in Königsberg, imatr. an der Universität das. 27. II. 1727 als stud. theol. Nach beendetem Studium 1731 Lehrer der III. Kl. des Colleg. Friedericianum, zugleich 1731 Mitglied des litauischen Seminars in Königsberg und zeitweilig auf der Pfarre Tempen bei den Pfarrern Fiedler und Hassenstein zur Erlernung der litauischen Sprache. 1731 Reisen nach Danzig, Berlin, 1732 Sekretär eines kgl. preussischen Kommissars auf einer Informationsreise in Polen. Im selben Jahr nach St. Petersburg aufgefordert, dort Lehrer und Hilfsprediger unter Leitung des Oberpredigers zu St. Petri Heinr. Gottlieb **Nazzius**. Folgte einem Rufe des Pastor **Blaufuss** nach Livland, dort seit 27. XII. 1736—45 Pastor zu Wohlfahrt, 28. IV. 1745—1. I. 1771 Pastor in Smilten, zugleich 1761—70 Propst des Wendenschen Sprengels. Am 24. XII. 1770 zum livl. General-Superintendenten gewählt, nachdem er bereits 1745 dazu vorgeschlagen worden war, aber selbst die Wahl hintertrieb, sich zu jung zu dem verantwortlichen, höchsten geistlichen Amte im Lande fühlend (s. ausführl. Lebenslauf: Dr. C. A. Berkholz: Jakob Lange, General-Superintendent von Livland, Riga 1884). ∞ I. St. Petersburg, St. Petri-K. 16. VIII. 1737 (K.-B.) Anna Helene **Nazzius**, * St. Petersburg 1720, † Wohlfahrt-Pastorat, Livland I. I. 1743, älteste T. d. Oberpastors zu St. Petri Heinrich Gottlieb N. (* Eisleben 24. IX. 1687, † St. Petersburg 8. XII. 1751)¹⁾ und seiner Frau . . . geb. **Rauschke**, ∞ II. Smilten, Livland 4. VII. 1745 (K.-B.) Dorothea Charlotte **von Peterson**, * . . . 1728, † Smilten-Pastorat 13. I. 1769, älteste T. d. Obristleutnants b. kais.-russ. Astrachan-Regiment Peter von P. und seiner Frau Maria Elisabeth Schulz, T. d. Wendenschen Kaufmanns Johann Sch. (∞ Narva, St. Joh.-K. 20. XII. 1716). ∞ III. Lemburg, Livland 26. XII. 1772 (K.-B.) Magdalena Elisabeth **von Rönne**, * Krchsp. Randen, Livland 23. V. 1745 (K.-B.), † Rausenhof, Livland 25. XI. 1794 (K.-B.), T. d. Otto Johann von R. und Helena geb. Dorthesen. Sie ∞ II. als Witwe vor 1784 Franz Johann von **Zückell**, Erbherr auf Rausenhof, Krchsp. Palzmar, * das. 29. V. 1746, † das. 16. V. 1811²⁾, verabscht. kais.-russ. Major, sp. Stadtvogt in Wenden. Hofrat.

- V. Kinder 1. Ehe: 2 als Kinder † Söhne (22) u. (23)* (K.-B. fehlt).

Zweiter Ehe:

- 1) Peter Wilhelm (24), * Smilten 13. IV. 1746, † 31. VII. 1747 [Pat. der Mutter Geschwister: Fähnrich Otto Friedr. u. Sophia Elisabeth von Peterson³⁾].
- 2) Carl Heinrich (25), * das. 11. I. 1748, † 3. III. 1752.
- 3) Christian Friedrich (26), * das. 25. XII. 1748, † 16. IV. 1751.
- 4) Johann Woldemar (27), * das. 30. IV. 1750, † 29. XII. 1751.
- 5) Maria Jacobina (28), * 5. . . 6. V. 1752 (Pat. Hedwig von Schultz geb. v. Cobus, Franz von Peterson).
- 6) Charlotte Elisabeth (29), * das. 1. XII. 1753, † Smilten 24. XII. 1806, ∞ Blumbergshof, Ronneburg K., Livland 30. VI. 1771, Ernst Gottfried **Hassenstein**, * Georgenburg in Pr. 15. V. 1741, † Smilten-Pastorat, Livland 28. I. 1805. Pastor das. seit 1771. S. d. Pastors Joh. Samuel II. († Memel 28. III. 1773) und Bruder des kurländischen „Pastors“ (?) Joh. Salomon H. (Staatsarch. Kgsbg.: Delect-Sachen).
- 7) Christina Sophia (30), * Smilten 29. VI. 1755, † das. 11. VIII. 1769.

Dritter Ehe:

- 1) Georg Jakob Joseph (31), * Riga 23. X. 1773, † Polen 1830 nach der Insurrektion, als kais.-russ. General in polnischer Gefangenschaft. — Kinder: (1) Tochter (32). (2) Tochter (33).
- 2) Otto Jakob (34), * Riga 18. II. 1775, † 15. VIII. 1799 bei der Erstürmung der Festung Novi in Italien, die den Sieg der Russen über die Franzosen unter General-Feldmarschall Suworow einleitete. Ueberschritt mit dessen Truppen die Alpen. Kais.-russ. Fähnrich. War pflegematischen Temperaments und geistig unregsam. Unvermählt.

1) „Die St. Petri-Gemeinde (1710—1910)“, gedr. St. Petersburg 1910, S. 279—82 (seine Biographie m. Portrait).

2) S. d. Aktuars beim livl. Hofgericht Heinrich Jolt. **Zückell**, * Livland 12. IX. 1689, † 23. XII. 1706 als Erbherr auf Mehrhof u. s. II. Frau Gerdrutha Charlotta **von Tiesenhansen**, ∞ 29. I. 1745. (Stammtafel livl. Ritterschaft).

3) Sophia Elisabeth von Peterson ∞ I. Smilten 11. VIII. 1754 Magister Heinrich Gottlieb **Nazzius** jr., einziger S. d. Oberpastors in Petersburg, Erbherr zu Tolla, Estl. — Deren Sohn: Peter Gottlieb, * Biskenshof, Smilten 25. VII. 1756, ∞ II. als Witwe das. 27. VIII. 1759 Major Gottlieb Johann **von Müller**.

G r a s s .

Unter den nicht selten im Baltikum auftretenden Trägern des Namens Grass, gelangten im 17. Jahrhundert zur Bedeutung und Ausbreitung nur die Nachkommen des kgl. schwed. Obersten Hemming (auch Henning) Grass, gebürtig aus einer alten Familie zu Herzberg in Meissen (Schwed. Gen. Gouv. Archiv-Riga XVI 45a. 1700). Er war 1626 ins Land gekommen, und wurde später in den schwedischen Adel aufgenommen. In Livland, auf dem Lande trifft man noch im 18. Jahrhundert Mitglieder dieser Familie an. Die übrigen — kommen und verschwinden wieder, meist als kleine Leute, mehrfach als Weber auf dem Lande, z. B. im Kirchspiel St. Michaelis, Livland u. an andern Orten.

Die weiter behandelte, durch den Maler Carl Grass (III. 5) und seine Beziehungen zu dem Dichter Friedrich v. Schiller seit dem 19. Jahrhundert in der literarischen Welt bekannte Familie Grass, führt ihre Herkunft mutmasslich aus Breslau in Schlesien her. Diese Familientradition findet grosse Unterstützung durch die Tatsache, dass die Nachkommen des eingewanderten Peter Grass (* 1681) [I. 1] noch fast das ganze 18. Jahrhundert hindurch im engsten Verkehr mit Breslauer Einwanderern (u. d. Paten) stehen und wiederholte Heiraten mit diesen eingehen. In Breslau blühte ein altes Geschlecht dieses Namens, das lange Zeit im Besitz der bedeutendsten Buchdruckerei der Stadt Breslau gewesen ist. In der Schrift von Dr. Hodann, Breslau 1870: „Die Buchdruckerei von Grass, Barth & Co“, ein Breslauer Geschäfts- und Familienbild wird manches über diese Familie berichtet. In dieser Sippe kommt der immerhin seltene Vornahme „Salomo“, bereits seit langen Jahren vor, so z. B. studierte Salomo Grass, Vratislavensis 1605 in Frankfurt an d. Oder (Matrikel).

Peter Grass (I. 1) ist während des nordischen Krieges nach Livland eingewandert, in einer Zeit des tiefsten Niedergangs im Lande, das verwüstet vom Kriege, entvölkert von der Pest, sich Jahrzehnte hindurch nicht mehr zu erholen vermochte. Grass kam in fast menschenleere Gegenden, wo in verfallenen Hütten unbegrabene Menschen lagen, die er begraben musste. „In solchen Hütten hat er lange gedeckte, mit Speisen besetzte Tische angetroffen, von dem abergläubigen Volk der sogen. „Pestmutter“ zu Ehren aufgerichtet, wohl um ihren Grimm zu versöhnen (Fam. Aufzeich. seines Sohnes). In diesem armseligen Lande liess sich Peter G. (I. 1), als Amtmann auf adligen Gütern nieder, deren Besitzer durch die Güterreduktion und den langen Krieg ihrer Vermögen beraubt waren. — Unter Armen arm, konnte er seinen Kindern kaum einigen Unterricht erteilen [Aufz. v. Joh. Grass (II. 2)], selbst als die Söhne das Elternhaus verlassen hatten, musste sich die einzige Tochter noch 1750 als „Stubenmädchen“ bei der Herrschaft in Weissensee verdingen (K.-B. Sissegal, Kommunikanten). Im Laufe einer langen Tätigkeit als Amtmann hat Peter Grass (I. 1) immer wieder auf andern Gütern sein Glück versucht. Mit Ueberwindung grösster Schwierigkeiten, durch Selbsterwerb- und -studium gelang es dem, von den Eltern zum Perrückenmacher bestimmten ältesten Sohn Carl Johann (II. 2), indem er mit 27 Jahren die Schule — das Lyzeum in Riga — bezog, sich den Weg zum Studium mit 30 Jahren auf die Universität Jena zu bahnen, und endlich Pastor in Livland zu werden, um für das Landvolk, die Letten, und deren Kulturhebung zu wirken, deren Elend ihn in seiner Kindheit ergriffen hatte.

Als Pastor in Serben wirkte er viele Jahre segensreich. In diesem Pfarrhause stand die Wiege des Maler-Dichters Karl Gotthard Grass (III. 5), einer Künstler-Natur, die durch die Macht der Persönlichkeit einen grossen Kreis von jungen Männern bezauberte, der sich um den damaligen Jenaer Professor Friedrich Schiller geschart hatte (Gries, Hölderlin, von Hardenberg, Fritz von Stein u. a.). Ein lebhafter Schriftwechsel verband die jungen Freunde noch Jahre hindurch, vermittelt durch Schillers Frau Lotte. — Die Einförmigkeit und Einsamkeit des Lebens auf einer baltischen Landpfarre konnte diese Künstlerseele nicht befriedigen, es zog sie hinaus in die Schönheit der Schweiz und später an die Stätten uralter Kultur und Kunst — das Land Italien. Dort in Rom begründete er sein Heim mit einer Italienerin, beschloss aber bald sein Leben, nur einen Sohn Gustav (IV. 6) hinterlassend, der Baumeister — also auch Künstler wurde, und später bei der päpstlichen Polizei tätig war. Der einzige Katholik in der Familie. Mit ihm erlosch dieser Zweig der baltischen Grass aus dem Pfarrhause Serben im männlichen Stamme.

Des baltischen Stammvaters Peter G.'s (I. 1) andere Söhne blieben beim Berufe des Vaters als Amlleute (Verwalter) auf verschiedenen Gütern im Lande, bis auf Gotthard (II. 14) der zum Militär ging, den siebenjährigen Krieg mitmachte und es bis zum Leutnant brachte. Der Verbleib seiner Kinder und der seines jüngeren Bruders Gustav (II. 19) ist grösstenteils unbekannt.

Von dem jüngsten der Brüder, dem mit 38 Jahren von einem Bauer ermordeten Amtmann Peter Andreas (II. 22), stammt die noch heute blühende baltische Literatenfamilie ab. Die geringe Zahl der Deutschen auf dem Lande und in den kleinen baltischen Städten brachte es mit sich, dass zwischen den Ständen keine Exklusivität bestand, und diese im steten Verkehr miteinander lebten. So kam es, dass die Witwe des Amtmanns Peter Andreas (II. 22) sich in Wolmar mit dem geachteten Fleischermeister Otto, der aus Breslau stammte, vermählte. Diese Heirat bewirkt eine

soziale Spaltung der Familie. Der älteste Sohn Salomo (III. 26) kommt als Pflegesohn zu seinem Ohm Pastor Johann Grass (II. 2) ins Pfarrhaus Serben, wird dort erzogen, ergreift den Kaufmannberuf, kommt durch eine Erbschaft der Mutter (1797) zur Selbstständigkeit und schliesslich ansehnlichem Vermögen, so kann er seinen Söhnen Studium und gutes Fortkommen sichern und die Familie zu jenem Ansehen bringen, das sie seitdem im Lande geniesst. Sein Sohn Theoder (IV. 56) und Urenkel Conrad (VI. 34), der eine als Professor der Staatswissenschaften, der andere als Professor der Theologie in Dorpat und Erforscher der Sekten Russlands, erringen einen Ruf weit über die Grenzen der Heimat hinaus.

Salomos Bruder Carl Johann (III. 61), bleibt bei der Mutter in Wolmar, lernt den goldenen Boden des Handwerks kennen, kommt in die Lehre zum Stiefvater Otto, übernimmt dessen Scharren, bringt es zum Hausbesitz und wird zwei mal zum Ratsherrn gewählt. Sein ältester Sohn geht wieder zum Berufe der Väter als Landwirt über, wird selbstständiger Pächter des Gutes Kokenhof bei Wolmar, verschwindet jedoch 1832 aus Livland und zieht, unbekannt wohin, nach Russland, wo andere Ausdehnungsmöglichkeiten vorlagen.

Im Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Familie durch die Söhne Erhards (VI. 43) erst um 1910, teils nach Amerika und infolge der russischen Revolution 1919 nach Deutschland verpflanzt.

Wappen: In der Grossen Gilde zu Riga 1841, anlässlich der Aeltesten Wahl Wilh. Adolph Grass (IV. 30), altem Brauche nach angebracht.

Im Schilde ein aus grünem Erdreich wachsender brauner Eichbaum mit abgebrochenen Aesten und nach links gewandten zwei Blättern in Naturfarben, auf blauem Grunde. Auf dem bewulsteten Helm, mit blau-silberner Decke, ein gleicher Eichbaum.



Quellen: Kirchenbücher: Sissegal, Serben, Wolmar, Burtneek, Livland; Birsen, Litauen, Personalbücher in Birsen: 1834 — 42 (Bruchstücke); 1849, Wolmar. — Revisionslisten: Einwohner der Stadt Wolmar 1786, dsgl. Werro 1790, Riga 1782, 1795.

Stadtarch. Riga: Bürgerbuch. Kämmeri- und Waisengerichtsprotokolle. — Familienpapiere: Stammtafel, Aufzeichnungen des Pastors Karl Johann Grass (II. 2); Mitteilungen von Pastor W. Grass, Libau.

Drucke: Rigasche Biographien 1810 — 1870, 3 B-de. Deutsches Geschlechterbuch Bd. 22, S. 91 — 100: Geneologie Grass (viele Druckfehler).

Julius Eckardt: Die ballischen Provinzen Russlands, Leipzig 1868, S. 233—36: „Verklungene Namen.“ I. Carl Grass.

Uebersichtstafel.

Die Zahlen ohne Vornamen bedeuten Töchter, entsprechend der Nummeration.

I. 1. Peter Grass aus Schlesien 1681 — 1760																
II. 2. Karl Johann 1720—1796						14. Gotthard 1724—1794		19. Gustav 1725— nach 1760			22. Peter A. 1731—1769		22. 24 ?			
III. 3. 4. 5. Carl Gotthard 1767—1814																
7. Johann Zwillinge 1771—1774																
8. 9. Christoph 1772—1774																
10. 11. Christian 1777—1809																
12. 13. Hermann 1782—1843																
15. Gotthard 1763—1800																
17. Christoph Carl 1774—																
18. Alexander 1780—																
20. Peter Samuel 1755—																
21. 23. 24. 25. 59. 60.																
26. Salomo 1761—1818																
58. Gustav 1763—1766																
61. Carl 1769—1819																
IV. 6. Gustav 1813—																
27. 28.																
29. Carl 1799—1801																
30. Wilhelm 1801—1872																
50. Carl 1804—1879																
56. Theodor 1806—1872																
57. 65.																
62. Carl 1802—																
66. Ernst Salomo 1807—1833																
67. Johann 1807—1833																
68.																
V. 1. Ehe 2. Ehe																
31. 32. Karl 1830—1802		41. Erhard 1839—1889		51. Sohn * u. † 1831			52. Adolph 1834—1875		53. 54. Carl 1839—1843		55. Theodor 1858—		63. Carl 1829—		64.	
VI. 33. 34. Conrad 1870—1927																
35. 36.																
37. Wilhelm 1873—																
40. 42. 43. Erhard 1878—																
44. Oswald 1879—																
47. Georg 1880—																
48. 49.																
VII. 38. Gotthard 1898—																
39. Walter * u. † 1903																
45. Erhard 1909—1914																
46. Georg 1911—																

S t a m m l i s t e.

- I. 1. Peter **Grass**, * Breslau, Schlesien (?) 1681 (?), † Gut Kegeln, Livland 24. IV. 1760 — 79 J. a., □ Kirche Papendorf (K.-B. I. p. 423). Kam in jungen Jahren nach Livland. Hier . . . 1719—20 „Amtmann“ zu Platershof, Krchsp. Sissegal, . . . 1730—32 das. a. d. Gute Essen, 1733—34 auf Taurup, 1734—38 „Verwalter“ von Gross-Jungfernhof (K.-B. Lennewaden), . . . 1740—43 auf Weissenensee, 1744— . . . in Allasch, 1747—48 auf Moritzberg, . . . 1754 . . . in Kayenhof, . . . 1757 . . . in Serben (Alles lt. K.-B.). Lebte zuletzt bei seinem Schwiegersohn Schultz auf dem Gute Kegeln. ∞ . . . 13. VI. 1719 Susanna **Haelenius** verw. **Zoege**, * Pfarrhaus, Dorf Wernjan, Schweden 4. IV. 1687, † Wolmar, Livland 25., □ 30. III. 1772 in der Kirche (K.-B.), T. d. Pastors Andreas H. u. seiner Frau Anna Browalius. Früh verwaist, wurde sie von ihrem Mutterbruder Probst Browalius, Prediger zu Coppersberge in Dalekarlien bis zum 16. Jahre erzogen. Nach seinem Tode adoptiert von einem Major von Cronemann, der sie nach Riga brachte, wo sie im Hause des Rittmeisters von Trautvetter lebte, hier 1710 die Belagerung durch den Zaren Peter I. und die nachfolgende Pestzeit, glücklich auch einen Fall durch drei Böden, nach langer Kur, überstand. Sie ∞ I. . . 22. III. 1711 Karl Adam **Zoege** († VIII. 1718), Arrendator des Gutes Seltinghof, Krchsp. Marienburg, Livland, mit dem sie 2 Söhne und 3 Töchter hatte, welche aber alle bis auf Anna Maria **Zoege**¹⁾ als Kinder starben. — Kinder:
- II. 1. Karl Johann (2), * Platershof, Livland 17. III. 1720 (K.-B. Erlaa I., p. 35)²⁾, † Serben-Pastorat, Livland 28. XI. 1796 am Schlage. Kam 1733 zur Erziehung ins Waisenhaus-Riga, 1736 zum Propst Andreae nach Lennewaden, wo er Latein lernte und zugleich im Hause des Landrats Wolffenschild Unterricht erteilte. 1737 Schreiber des Sekretärs Meder in Wenden. Auf Wunsch seiner mittellosen Eltern ging er 1738 in die Lehre zu einem Perückenmacher nach Wolmar, erhielt jedoch unvermutet eine Hofmeisterstelle auf dem Gute Weissenensee (vorher Platershof gen.), informierte 1740 die Kinder des Capitain von Pietsch in Rodenpois, Kr. Riga. Hier war er sein eigener Lehrer im Latein, schrieb Seybolds Latein-Grammatik und Lindners, deutsch-griechisches Lexikon ab. verfiel darüber in Hypochondrie. Wieder genesen, nahm ihn Pastor Elvers in Riga zu sich. Vergeblich bemühte er sich lt. Supplik 18. V. 1743 (St. Arch.) beim Rigaer Rat um die Küster- und Schulmeister-Stelle zu St. Johann. Auf Empfehlung seines gütigen Wirtes des Pastors Elvers, kam er 1747 in die 4-te Kl. des Lyzeums und beendete dieses 1750. Mit einem Stipendium von 40 Rthl., das Freunde und Gönner ihm verschafft hatten, ging er zum Studium auf die Wanderschaft, nachdem das Lübecker Schiff an der pommernschen Küste gestrandet war. Zu Fuss gelangte er über Danzig, Berlin, Wittenberg, Leipzig nach Jena. Sein theologisches Studium wurde dort 1753 infolge einer schweren Erkrankung unterbrochen. Genesen, trat er 1754, „ohne alle Hilfe vom Hause“, wieder zu Fuss seine Heimreise an. In Leipzig besuchte er den Dichter Gellert, der unter dem Eindrucke der Erzählungen über livländische Bauernverhältnisse, dem angehenden Pastor ins Stammbuch schrieb: „Auch in der Dunkelheit giebt's göttlich

schöne Pflichten und unbemerkt sie tun, heisst mehr als Huld verrichten.“

Von Lübeck brachte ihn ein Schiff nach Windau und wieder zu Fuss langte er endlich in Riga an, um zunächst als Hofmeister in adligen Häusern zu amtieren. Ordin. 12. X. 1760 zum Pastor der Pfarren Linden und Festen in Livland, wo er sogleich eine kleine Privatschule anlegte. 3. I. 1764 nach der Pfarre Serben berufen, zog er am 12. II. d. J. dahin, wo er endlich ein auskömmliches Dasein fand³⁾. Er schlug daher auch einen Ruf an die Stadtpfarre Wenden aus. Grass war durchdrungen vom festen Bibelglauben. Er sorgte auf das angelegteste für die Konfirmandenlehre in seiner Gemeinde. Serben soll damals das einzige Pastorat in lettisch Livland gewesen sein in dem Morgen und Abendandachten gehalten wurden, entgegen dem sonst herrschenden Rationalismus. Manchen aus Deutschland herübergekommenen späteren Gelehrten wurden unter Serbenschem Dach die Wege zum Fortkommen geebnet (Hofmeister u. a. Stellen) und es knüpften sich Freundschaften an, die durch Generationen fort dauerten (von Latrobe, Krause, Leiss, Wern, Beck, Parrot). — Zur Aufklärung der in tiefster Unkultur lebender Letten schreibt er:

1. Lettische Uebersetzung des Bauernrechts von K. F. Freiherrn Schoultz-Ascheraden 1764, 16 S. 80.
 2. Anweisung zur Rettung Ertrunkener (lettisch) 1760.
 3. Lettischer Katechismus 1793 — 328 S., 80.
 4. Lettische Lieder im Gesangbuch.
- ∞ Lamsdorffshof, Krchsp. Linden, Livland 22. II. 1762 (K.-B. I., p. 11) die einäugige Maria Magdalena **Steingötter**, * Riga 14. X. 1742, † Gross-Poniemon, Litauen 28. V. 1823 (K.-B. Birsen), T. d. Archivarius Johann Adam St. (* Riga 14. III. 1718, † auf seinem Gut Lamsdorffshof 10. XI. 1782, □ 26. XI. Kirche Linden) und seiner Frau Catharina Spöhr⁴⁾ — Kinder:

- III. 1) Catharina Beata (3), * Linden, Livland 9. V. 1763, † Serben 13. VIII. 1764 (K.-B.).
- 2) Gertruda Susanna (4), * Serben, Livland 13. V. 1765, † das. 13. XII. 1767 (K.-B.).
- 3) Carl Gotthard (5), * Serben-Pastorat, Livland 8. X. 1767, † Rom, Italien 22. VII. 1814⁵⁾ am Schlage. Er bestimmte als Grabschrift: „Ich habe gelebt.“ (Sein Portrait in der Stadtbibliothek, Riga). Er besuchte das Lyceum zu Riga und studierte zu Jena 1786—89 Theologie, beschäftigte sich aber mehr mit Literatur und Kunst und trat in nähere Beziehung zu Schiller, mit dem er seit 1796 im Briefwechsel blieb und für dessen „Rheinische Thalia“ er unter anderm den „Rheinfall“ lieferte. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Heimat und kurzer Tätigkeit als Pfarrer in Sunzeln, Livland (1796), lebte G. seit 1796 längere Zeit in der Schweiz, wo er sich unter der Leitung von Ludw. Hess zum Landschaftsmaler ausbildete. Hier gab er seine „Fragmente von Wanderungen in der Schweiz“ (Zürich 1797) heraus. Nach einem kurzen Aufenthalt in Paris 1801 lebte er einige Zeit bei seinem Freunde Salis in Graubünden und begab sich mit Rehfues 1803 nach Italien, wo er sich namentlich längere Zeit in Sicilien aufhielt. Seine hervorragendsten Oelgemälde sind: Frühlingmorgen im Thale San-Angelo di Brolo, der Konkordientempel bei Girgenti, der Wasserfall von Caracaci unter dem Aetna, ein Idyll aus dem Theokrit mit einer Küstenansicht von Taormina, ferner zwei Bilder des Aetna, die er für Cotta

1) Anna Maria **Zoege**, ∞ Sissegal, D. XV., p. Trin. 1733 (K.-B.) Krüger und Schneider Friedrich Philipp **Donner** zu Ledemannshof, * . . . † Holmhof bei Schlock, Livland, = 21. III. 1761 — 57. J. a. (K.-B.). Seit Ende 1743 Verwalter des Gutes Weissensee, als Grass Nachfolger, später in Holmhof bei Schlock desgl. — Kinder lt. K.-B. Sissegal:

1. Friedrich Wilhelm, * . . . Lennewaden 22. X. 1733, † 28. IX. 1740.
2. Maria Jacobina, * Weissensee 14. XII. 1734.
3. Sophia Elisabeth, Patin Holmhof 1755.
4. Johann Engelbrecht, * 1735. 3. Pfingsttag (Lennewaden K.-B.) Nachfolger seines Vaters in Holmhof.
5. Margaretha Jacobina, * das. 10. I. 1742, ∞ Holmhof 12. II. 1760 (K.-B.) Wildnisberiter in Doblen Ferdinand Ernst **Magnus**.
6. Anna Maria, * 23. II. 1746.
7. Gotthard Wilhelm, * das. 26. II. 1749.
8. Adam Wilhelm, * Holmhof 2. XI. 1752.

2) Bei seiner Taufe Paten: Hinrich Joh. Kersten, Schneider im Magdalenschen Krchsp.; Michael Aschmann, Schuster, Frau Anna Besmer jetzige Verwalterin Kulewel'sche.

3) Pastor Grass schreibt über seine Pfarren:

„In Linden ist nichts zu finden.
In Festen ist nichts zum Besten.
Doch in Serben, will ich leben, will ich sterben.“

4) Cath. Steingötter geb. Spöhr, ∞ lt. Serben 12. III. 1768 (K.-B.) Revisor Friedrich August **Babsl**.

5) Vergl. Wilh. Grass: „Carl Gotthard Grass, ein Balte aus Schillers Freundes Kreis“, Reval bei Franz Kluge 1912. — Tielemann: „Carl Grass“, Eine biogr. Skizze, Riga 1818. — Jul. Eckardt: Recke und Napiersky: Schrittsteller Lexikon, Mitau 1827—30.

- 1811 malte. Seine „Sicilische Reise“ gab Cotta mit 26 Kupfern nach G-schen Handzeichnungen (Stuttgart 1815) heraus. ∞ Rom 1812 Maria Charlotta **Grassi**, * Rom. — Sohn:
- IV. (1) **Gustav** (6), * Rom 1813, röm.-kath., † das. . . . Beamter der päpstlichen Polizei zu Rom und Baumeister. ∞ . . . Johanna . . .
- III. 4) **Hedwig Elisabeth** (7) † Zwillinge, * Serben
5) **Johann August Theodor** (8) † 18. III. 1770, beide † 16. III. 1774 an d. Pocken.
6) **Christoph Gottlieb** (9), * Serben 21. VI. 1772, † das. 14. III. 1774 an Pocken, die der Vater den drei Kindern zum Schutze von menschlichen Pocken eingepflicht hatte.
7) **Charlotta Maria** (10), * Serben 25. II. 1775, ∞ C. S. **Grass** (s. III. 26).
8) **Christian Wilhelm** (11), * Serben-Pastorat 26. V. 1777, † Riga 19. III. 1809 (St. Gertrud K.-B.). Erlernte den Handel bei „Schätzlein & Steingötter“ in Riga vom 12. VIII. 1790 bis 12. VII. 1797, seit dem Juni 1803 Bürger und Kaufmann in Riga. Starb ledig.
9) **Agneta Dorothea** (12), * Serben 26. VII. 1779, † Gut Ponjemon, Litauen 7. II. 1870 (K.-B. Birsen), ∞ 1805 **Christian Erhard Wern**, * Hohenstein, Preussen 10. III. 1768, † Gut Lewischek, Litauen 31. III. 1851. Lebten anfangs Gut Podlasen in Preussen 1805—19; 1820—31 . . . Pächter des Gutes Kl. Ponjemon in Litauen (Personalbuch Birsen), kaufte das Gut Lewischek⁶⁾.
10) **Hermann David Gottlieb** (13), * Serben-Pastorat 23. IX. 1782, † Riga 26. VII. 1843; stud. math. 1808 in Dorpat (Alb. acad. 518). 1810—11 Hofmeister in Oberpahlen, 1816 zu Petersburg, 1818 zu Riga, später bei Dorpat, 1820 zu Ropkoi, 1823 zu Lunia.
- II. 2. **Gotthard Heinrich** (14), * Livland . . . 1724⁷⁾ † Riga, □ 24. X. 1794 (St. Jak. K.-B.). Trat in Militärdienste, machte den 7-jährigen Krieg mit. 1762—1768 . . . kais. russ. Fähnrich bei der Garnison-Riga . . . 1774 Leutnant und Gewaltiger beim Kronsgefängnis in der Zitadelle, Riga. ∞ Riga, St. Jak. K. 1. X. 1762 **Martha Palm**, verw. Fischer, * Tuckum, Kurland 1735 (?), † Riga, □ 14. V. 1797 (Jak. K.-B.). — Kinder lt. K.-B. St. Jakobi-Riga:
1) **Gotthard** (15), * . . . 1763, □ Riga 6. VII. 1800, im 38 J. als „Invaliden-Fähnrich.“
2) **Johanna Susanna** (16), * Riga 14. X. 1768.
3) **Christoph Carl** (17), * Riga 5. VI. 1774.
4) **Alexander** (Jakob) (18), Riga 12. IV. 1780, konf. das. 1798, erhält als „**Alexander von Grass**“ beim Vogteigericht zu Riga am 9. VII. 1798 einen Geburtsbrief (Prot. 1798, p. 57).
- II. 3. **Gustav Engelbrecht** (19), * Livland . . . 1725, konf. Sissegal, Palmsonntag 1740, † 2. II. 1760. Verwalter auf den Gütern: Fossenberg 1852, Nitau 1754—60 . . . ∞ Nitau, Livland 16. VII. 1754 (K.-B.) **Louise Ulrike Korff**, * Altenwoga, Livland 27. II. 1714 (K.-B. Erlaa), † . . . nach 1760 (K.-B. Lemburg II., p. 11). T. d. Amtmanns zu Altenwoga, später zu Martzingshof Gotthard K. und seiner Frau Dorothea Bechler, — Kinder lt. K.-B. Nitau:
III. 1) **Peter Samuel** (20), * Nitau 20. IV. 1755.
2) **Charlotta Elisabeth** (21), * Nitau 19. IV. 1758.
- II. 4. **Peter Andreas** (22), * Essen, 1. IX. 1731. S. **Zweig Wolmar-Riga**.
5. **Sophia Elisabeth** (23), * Taurup, Livland 8. IV. 1733, † Wolmar, Livland XII. 1774. War 1750 noch Kammerzofe auf dem Gute Weissensee (K.-B. Sissegal I). ∞ I. 1756 **Heinrich Gottlieb Schultz**⁸⁾, * 1. IV. 1722, † Freudenberg b. Wenden 17. I. 1762. Amtmann in Kudling, später Kegeln, Krchsp. Papendorf. Sie ∞ II. Wolmar 6. XII. 1762 **Robert Sager**, * Schlesien, † Wolmar, Livland, „erschoss sich aus Schwermut“, □ 2. X. 1775 „in den Sandbergen.“ Kam 1749 als Kaufmann nach Wolmar, später dort Bürger und Kaufmann. Er ∞ I. Wolmar 30. I. 1758 **Leonetta Sprewitz**, Witwe des Stadt-Altesten **George Zachariae**⁹⁾.
6. **Unbekannt** (24).

Zweig Wolmar — Riga.

- II. 4. **Peter Andreas Grass**, * Gut Essen, Krchsp. Sissegal, Livland 1. IX. 1731, † Gut Sternhof, Livland 16. VIII. 1769 ermordet vom Gutsbauer Kusan Libbis (K.-B. Burtneek), □ 21. VIII. Kirche Burtneek. Verwalter der livländ. Güter: Sudden 1757—60; Homeln 1761—1762; Muremois 1763—65; Sternhof 1766—69. ∞ Lemburg, Livland 23. X. 1759 **Anna Maria Falk**, * Kirchenkrug, Lemburg, □ 22. IX. 1735 (K.-B.), † Wolmar, □ 17. VII. 1806, T. d. Kirchen später Schlosskrügers zu Lemburg **Nicolaus F.** (□ Lemburg 20. XII. 1756 im 82. J.) und seiner Frau **Anna Christina Köhn** († nach 1766). **Anna Maria** verw. **Grass** lebte zunächst in Sternhof, ∞ II. Wolmar 16. I. 1776 (K.-B. p. 560) **Johann Justus Otto** (* Breslau 1729¹⁰⁾ † Wolmar, □ 13. I. 1804 — 74 J. a.). Bürger, Schlachtermeister, 1786 Stadt-Aeltermann zu Wolmar. Die einzige Tochter dieser Ehe: **Maria Magdalena Otto** (* 26. X. 1776, □ 4. XI. 1778). — Kinder:
III. 1. **Agneta Christina** (25), * Sudden, Livland 17. IV. 1760, † Werro, Livland . . . Kam 1769 ins Pastorat Serben in die Schule, zog 1776 zur Mutter nach Wolmar, ∞ Wolmar 5. V. 1779 (K.-B.) **Carl Friedrich Ramm**¹¹⁾, * Livland 1748, † Werro

6) Kinder von Erhard **Wern** und Dorothea Grass:

1. **Wilhelm**, * . . . 1810(?), konf. Birsen 15. V. 1827 — 16 J. a.
2. **Charlotte Dorothea Juliane**, * Podlasen, Preussen 5. XI. 1812, konf. Alt-Rahden, Kurland 1829.

7) Gab als Zeuge 1774 und 1780 dieses Alter an (Riga, Vogtelger. Pr. Bd. 314, p. 157 und Bd. 328, p. 273).

10) Nach Angaben der Revisionsliste 1786 soll er in Meinungen geboren sein. 1778 kommunizieren in Wolmar (K.-B.) **Joh. Justus Otto** nebst Frau und dem Müllergesellen **Joh. Friedrich Otto** gebürtig aus Breslau. Mütterlicher Weise ist sein Vater in späteren Jahren nach Breslau gezogen.

11) Kinder **Ramm** zu Werro geboren:

1. **Jacob Heinrich**, * 1780.
2. **Ludwig Wilhelm**, * 1783.
3. **Charlotte Helene**, * 1787.
4. **Anna Elisabeth**, * 25. V. 1800.
5.

8) Kinder des H. G. **Schultz** und **Sophia Grass**: 1. **Eva Catharina**, * 24. II. 1760, ∞ . . . 1789 **Johann Gottlieb Roeseler**, Müller zu Sepkull. — Tochter **Johanna Sophia Dorothea**, * Mühle, Sepkull 17. VI. 1790 (K.-B. Lemsal).

9) Kinder von **Robert Sager** (lt. K.-B. Wolmar):

Erster Ehe:
1. **Friedrich Reinhold**, * 19. XII. 1758.

Zweiter Ehe:

1. **Ernst Gottlieb**, * 8. IX. 1763, Goldarbeiter in Werro 1759, ∞ **Anna Jürgensohn**, * Aia, Livland 1767.
2. **Christina Wilhelmina**, * 22. IV. und † 17. VI. 1765.
3. **Johann Gottfried**, * 24. VII. 1767, † 9. V. 1774.
4. **Johanna Dorothea**, * 8. VI. 1769.
5. **Carl Adam**, * 22. II. 1771.
6. **Christina Elisabeth**, * 22. IX. 1774.

er bald mit erwünschtem Erfolge bewirtschaftete, nur dann und wann nach Riga seiner Handelsgeschäfte wegen zurückkehrend (Rigasche Biographien Bd. I., S. 54—55). ∞ Serben 11. VI. 1796 (K.-B.) Charlotte Maria **Grass**, * Serben-Pastorat 25. II. 1775, † Kl.-Ponjemon, Litauen 31. X. 1866. T. von II. (2). Sie verkaufte nach dem Tode ihres Mannes das Land bis auf Kl.-Ponjemon, dessen Bewirtschaftung ihr Schwager E. Wern übernahm. Auf diesem Gute lebte sie viele Jahre mit ihrer Tochter Minna (IV. 55) und Anverwandten: Anna Elisabeth Ramm, kam 1811 ins Haus, zog 1840 nach Alt-Rahden, Charlotte Tantzsch (* Wolmar 27. VI. 1821) bis diese 1854 den Olaischen Förster Joh. Alexander Sevecke heiratete u. Charlotte Dorothea Schulz (* Riga 1807) (Personalb. Birsen). Dichterisch begabt, — zugleich ausserordentlich geschäftstüchtig und wirtschaftlich. — Kinder:

- IV. 1) Julie Gertrud (27), * Riga 17. III. 1797, † Gr.-Ponjemon 9. II. 1832¹²⁾ im Wochenbett, ∞ Gr.-Ponjemon, Litauen 10. XII. 1830 (K.-B. Birsen)¹³⁾ Gustav Gotthard Hieronymus v. **Rosenberg**¹⁴⁾, * Eckitten bei Memel 23. VII. 1792 (K.-B. Dtsch. Krottingen), † Gilsen 19. V. 1847, kais.-russ. Capitain, Erbherr auf Gilsen, Livland.
- 2) Charlotte Auguste (28), * Riga 9. VI. 1798, † das. 18. VI. 1798.
- 3) Carl Wilhelm (29), * Riga 25. X. 1799, † 1801.
- 4) Wilhelm Adolph (30), * Riga 16. XI. 1801, † Riga 16. IV. 1872 (St. Jak. K.-B.). Besuchte das Lyzeum in Riga, seit 1. XII. 1817 Lehrling in der Handlung seines Vaters, die seine Mutter nach dem Ableben des Mannes fortführte. Am 1. XII. 1823 freigesprochen, übernahm er die Leitung der Firma (Kämmereiger. Pr. 1823, S. 299), die er viele Jahre später liquidierte und am 29. X. 1843 Notar der Stadtkasse wurde, legte den Posten krankheitshalber 15. X. 1858 nieder. Wurde 20. IX. 1839 Dockmann und 5. II. 1841 Aeltester der Gr. Gilde. Besondere Verdienste erwarb er sich als Mitglied der Verwaltung der Olga-Industrie Freischule, auch zählte er zu den tätigen Mitgliedern der Literarisch-praktischen Bürgerverbindung (Riga, Biogr. Bd. III, S. 150). Er bewohnte das Haus seines Vaters Ecke der Steg- und kl. Schmiedestrasse № 19, (bleibt bis 1911 im Familienbesitz) und baute nach Aufgabe seines Geschäfts aus den Speichern und Böden „viele Wohnungen“ (Aufz. d. Ratsherrin Lange). Sein Haus war voll geistigen Lebens: Er und seine Frau waren klein von Wuchs. ∞ I. Riga 12. VIII. 1828 Johanna Maria **Suckau**, * Riga 19. V. 1810 (St. Jak. K.-B.), † Riga 13. VII. 1834. T. d. Kameeralhofs-Beamten Hofrat Johann Friedrich S., [* Kurland X. 1770, † Riga 10. VIII. 1834 (Jak. K.-B.)] und seiner 2. Frau Catharina Benigna Hartmann, [* bei Riga 1772, † Riga 14. X. 1837 (Jak. K.-B.), (∞ St. Jak. Riga 23. II. 1802)]. ∞ II. Ponjemon 1838 Charlotte Dorothea **Schulz**, * Riga (?) 22. II. 1807, † Riga 12. XII. 1884 (St. Jak. K.-B.). Sie kam 1819 nach Gr.-Ponjemon in das Haus Grass (Personalb. Birsen). — Kinder:

Erster Ehe:

- V. (1) Charlotte Katharina (31), * Riga 1. VII. 1829, † Bienenhof bei Riga 5. X. 1902. Lebte ledig in Riga.
- (2) Karl Johann Salomo (32), * Riga 7. X. 1830, † Mitau 6. XI. 1902 [s. Bild 28]. Er besuchte

12) Sohn des Gustav von **Rosenberg**: Julius Wilhelm Carl Theoder, * Gross-Ponjemon 9. II. 1832, am Sarge der Mutter 15. II. d. J. (K.-B. Birsen), † Libau 10. I. 1911. ∞ Anna Amalia **Rieder**, * St. Petersburg 24. XI. 1842, † Libau 1. V. 1889, hatten 2 Töchter.

13) Sohn d. kgl. preuss. Leutnants a. D. Otto v. Rosenberg und seiner Frau Marie Wilhelmine von Stempel (∞ 1791). T. d. Besitzers der Güter Eckitten, Meddicken Gotthard Melchior Joh. († Eckitten 14. III. 1814 - 78 J. a.) u. s. Frau Maria Charlotte von Stempel [∞ Schoeden (K.-B.) Sonnabend n. Miserie. 1756].

14) Vergl. über Rosenberg Riga Waisenger. Prot. 24. IX. 1831 und Staats-Archiv, Riga: Mitau, Vollmachtenbuch 1843, № 13.

die Buchholtz-Bornhauptsche Privatschule, die Domschule zu Riga, 1846—51 das Gouv.-Gymnasium, stud. theol. 1851—55 in Dorpat, 1857—58 in Erlangen, grad. stud. 1857. Ordin. Riga 3. I. 1860, bis 2. XII. 1862 Adjunkt des kranken P. Peter Otto Wagner in Nerft, bis 15. I. 1864 Vikar in Dubena, bis zum 20. IX. d. J. Adjunkt in Gross-Autz, seit 20. IX. 1864 Pastor in Birsen, Litauen, seit 19. II. 1869 Pastor in Kursiten, Kurland, intr. 21. VI. 1870, zog 1878 nach Mitau, als deutscher Stadtprediger an der St. Johannis-Kirche, introd. 13. VIII. d. J. — Seit 30. XII. 1879 lettischer Nachmittagsprediger in Mitau, wegen andauernder Kränklichkeit trat er im Dezember 1896 vom Amte zurück, nachdem ihm bereits seit 1893 Adjunkten zur Seite standen. ∞ Libau 9. X. 1864 Blanka von **Renquet**, * Mitau 10. IX. 1845, † Mitau 29. VIII. 1915 [s. Bild 29 n. 30]. T. d. Kapitäns Karl v. R. und seiner Frau Blanka von Schröter, Pflөгetochter d. Ernestine Stender. — Kinder:

- VI. a. Anna Ernestine (33), * Birsen, Litauen 23. XI. 1865 [s. Bild 30]. ∞ Mitau 3. III. 1887 Theodor August **Schwolkowsky**, * Mitau 19. I. 1859, † Minsk, Russland 19. V. 1905, S. d. Kastellans am Kurländischen Ritterhause August Sch., (* 22. V. 1832, † Mitau 28. V. 1890), stud. theol. Dorpat 1879—85 (Alb. acad.), ordin. 1. I. 1886, als Adjunkt an der St. Trinitatis-Kirchspiels-gemeinde zu Mitau, ging 1887 als Pastor nach Poniewesch und Schadow, Litauen, wurde 23. IX. 1893 Pastor in Minsk¹⁵⁾.
- b. Conrad Carl (34), Kursiten Kurland 8. IV. 1870, † Dorpat 26. XI. 1927 [s. Bild 31]. Er Besuchte 1881—1888 das Gymnasium in Mitau, studierte 1888 II. — 92 II. in Dorpat Theologie. Mit ungewöhnlichen Gaben ausgerüstet, erhielt er am 12. XII. 1892 die goldene und silberne Predigtmedaille für eine Preisschrift: „Ist der Brief an die Hebräer an Heiden-Christen gerichtet.“ Nach kurzer Hauslehrzeit in Stockmannshof beim Grafen Medem, folgten Studien in Erlangen und Leipzig. Am 21. IV. 1895 Mag. theol. in Dorpat, erhielt am 28. IV. d. J. die venia legendi. Hält 1894/95 zugleich sein Probejahr beim Oberpastor G. Oehrn in Dorpat. Nun begann seine akademische Lehrtätigkeit. Die Praktika, die er, der Neutestamentler, über Francks „System der christlichen Wahrheit“ abhielt, brachte volle Hörsäle, 1. IX. 1897 erfolgte ein Ruf als Religionslehrer an die Petri-Kirchenschule in St. Petersburg. Nach einer Studienreise nach Deutschland und zur Sammlung von Material für einen neuen Lehrplan im Religionsunterricht, erfolgte 1901 seine Ueberführung an die Stadt-Realschule in Dorpat, um zugleich als Privatdozent tätig zu sein. Daneben beschäftigten ihn Studien über das russische Sektentwesen, verbunden mit Ferienreisen nach Moskau, Kasan und 1904 nach Transkaukasien um mit den Sektierern persönliche Fühlung zu nehmen. 1907 erschien sein Hauptwerk: „Die russischen Sekten“ Bd. I, 1914 Bd. II., das den Namen „Grass“ mit einem Schlage in der wissenschaftlich-theologischen Welt bekannt machte. 1909 Professor für exegetische Theologie in Dorpat. 1916 legte er sein Amt, gleich den anderen Kollegen an der Fakultät nieder, da das Ansinnen der russischen Militärbrigade, binnen drei Tagen zur russischen Vorlesungssprache überzugehen, wider sein wissenschaftliches Gewissen war. Es folgen Jahre voller Sorgen für den geistig Lahmgelegten, kurz unterbrochen durch die Mitarbeit an der „Deutschen Universität Dorpat“ im I. und II. Herbst-Semester 1918. Nun für weitere Jahre zur äusserer Untätigkeit verbannt. Erst 1924 begann sich die nunmehr

15) Kinder des Pastors Theodor **Schwolkowsky**:

1. Eva, * Poniewesch 2. VII. 1889.
2. Hedwig, * das. 29. X. 1891.
3. Käthe, * das. 27. IV. 1893.
4. Alwine, * Minsk 23. IX. 1898.
5. Wilhelm, * das. 16. XI. 1901.
6. Karl August, * das. 23. III. 1905.

estnische Fakultät auf die Bedeutung des lahmgelegten Professors und berief ihn aufs Neue in ihren Dienst, wobei er das Recht erhielt Vorlesungen in deutscher Sprache zu halten, freilich nur provisorisch von Semester zu Semester angestellt. Seit Jahren quälte ihn ein seit 1918 rapide fortschreitendes Leiden (Lungenerweiterung mit schwerer Atemnot). 1914 wurde ihm seitens der Universität Halle der Dr. theol., auch Dr. theol. in Dorpat Titel zuerkannt. Ausser zahlreichen Einzelschriften, erschien noch 1921 seine Arbeit: „Linten idealistischer Weltanschauung.“ Was seinem Leben an äusserem Glück und Glanz mangelte, das wurde durch den wissenschaftlichen Wert desselben ersetzt. (Vergl. J. Frey: Die theologische Fakultät Dorpat, 1905, S. 126 mit Portrait und V. Grüner: Professor Dr. theol. Konrad Grass †, Nachruf „Rig. Rndsch.“ 1927, № 273).

- c) Marie Charlotte (35), * Kursiten, Kurland 19. VI. 1871, [s. Bild 30] ∞ Mitau 11. VIII. 1892 Theodor Adolph **Lamberg**, * Doblen-Pastorat, Kurland 4. II. 1860, S. d. kurländ. General-Superintendenten Theodor Emil L. (* Jakobstadt, Kurland 2. I. 1815, † Birsgallen, Kurl. I. II. 1895) und Julie Elisabeth Chelius (* Schloss Wenden, Livland 1823, † Doblen-Pastorat 15. I. 1911), stud. theol. Dorpat 1879—1885, ordin. 2. III. 1886 Pastor Adj. in Dalbingen, seit 26. X. 1886—XII. 1890 Pastor zu Muischazeem und Remten. 1891 in Deutschland innere Missionsstudien. 20. XI. 1891 Stadtvikar in Mitau, seit 8. VIII. 1894 P. zu Linden-Birsgallen, gab die Pfarre 10. I. 1906 freiwillig infolge der Revolution auf. Seit 12. V. 1906 deutscher Pastor in Doblen (Kallmeyer-Otto, 1910, S. 499). Seit 1920 P. in Stolp in Pommern. 1930 in den Ruhestand getreten¹⁶⁾.
- d) Martha Mathilde (36), * Kursiten, Kurland 19. VII. 1872 [s. Bild 30] ∞ Mitau 30. VII. 1892 Paul von **Folkmann**, * Mitau 24. VIII. 1862, † Jalta, Krim 1916 am Typhus. Stud. jur. Dorpat (№ 11794) Oberlehrer zu Moskau, Taganrog und Wilna¹⁷⁾.
- e) Wilhelm Paul (37), * Kursiten, Kurland 11. IX. 1873 [s. Bild 32], besuchte 1880—82 die Privatschule von Dannenberg, 1883—92 das Gymnasium in Mitau, stud. theol. 1892—96 in Dorpat. Cand. theol. Setzte die Studien in Berlin und Halle fort. Von 1896—1900 Oberlehrer der deutschen Sprache, Literatur und Religion am Nikolai-Gymnasium in Reval. Machte sein Konsist.-Examen 1898 in Moskau, prakt. ein Jahr bei P. Konrad Bergwitz und P. W. Grohmann in Reval. Seit 1. X. 1900 Oberlehrer der Religion an der Stadt-Realschule und der neugegründeten Kontmerzschule in Libau, Kurland, zugleich seit Dez. 1901 Adj. an der St. Trinitatis-Kirche zu Libau, speziell für die Bedienung der neugegründeten estnischen Gemeinde, ordin. zu Mitau 23. XII. 1901. Am 31. XII. 1905 an derselben Kirche zum selbstständigen Pastor an der 2. deutschen Gemeinde bestätigt; war 1915—29 Religionsteher an der deutschen Schule des Herrn Conradi. Im Juli 1908 Kurprediger in Jalta in der Krim. Seit 1921 Pastor primarius an der St. Trinitatis-Kirche in Libau. Literarisch tätig. (Vergl. Kallmeyer-Otto 1910, S. 368). Dr. phil. schrieb:
1. Urgeschichte, Libau 1911.
 2. R. Grass, ein Balte aus Schillers Freundschaftskreise, Reval 1912.
 3. Von Riga bis Rom. Briefe seines Vaters, Berlin 1913.

16) Kinder des Pastors Theodor **Lamberg**, 2-5 zu Birsgallen, Kurland geboren:

1. Elisabeth, * Mitau 3. V. 1893,
2. Frieda, * 16. IX. 1895.
3. Gerhard, * 26. I. 1897.
4. Ruth, * 24. IV. 1898
5. Anne-Marie, * 22. IV. 1901.

17) Sohn des Paul von **Folkmann**: Werner Conrad, * Mitau 1. VII. 1893, † 1919 von den Bolschewiken ermordet.

4. Evangelisches aus dem Baltende. Berlin 1918.

5. Reformationsbüchlein. Libau 1923.

∞ Reval 4. IV. 1897 Anna Martha Helene **Romberg**, * Reval 3. VIII. 1873 (K.-B.) [s. Bild 30 und 33], T. d. Aeltermanns d. St. Camulgilde das. Alexander R. (* Reval 13. III. 1847, † das. 30. VIII. 1911) und seiner Frau Marie geb. Ahlemann (* Reval 6. II. 1853, † das. 21. VIII. 1929). — Kinder:

- VII. (a) Gotthard Wilhelm (38), * Reval, Estland 20. VI. 1898 [s. Bild 34]. Besuchte das Gymnasium in Goldingen, stud. jur. in Bonn und Würzburg, promovierte im März 1925 zum Dr. jur. magna cum laude. ∞ Libau 31. V. 1925 Elise **Siebenbürger**, * Landau 27. XI. 1899. T. des Majors Adam S.
- (b) Walter Hans Jürgen (39), * Libau 7. I. 1903, † das. 19. III. 1903.
- VI. f) Catharina Luitgarde (40), * Kursiten, Kurland 17. II. 1875. Malerin in Mitau.

Zweiter Ehe:

- V. (3) Erhard Wilhelm (41), * Riga 18. XII. 1830, † Riga 14. IX. 1889 am Gehirnschlage (Jak. K.-B.). Maschinen-Ingenieur an der Riga-Mitauer Eisenbahn, lebte in Riga. ∞ Pernau 1. IX. 1874 Katharina Johanna **Hebenstreit**, * Riga 21. II. 1852, T. d. Schiffskapitäns Johann Georg H. (* Pernau, † Riga 31. VIII. 1855) u. Frau Juliane Lange (* Arensburg 14. XII. 1818, † Riga 4. VII. 1903). Lebte 1930 in Riga. — Kinder:
- VI. a) Leonore Juliane (42), * Riga 6. I. 1876, † das. 9. XII. 1877.
- b) Karl Erhard (43), * Riga 6. II. 1878. Besuchte die Realschule in Riga, stud. mech. Riga — Polytechnikum 1900—01 (Alb. № 6189). Ging als Ingenieur nach Amerika (U. S. A.).
- c) Oswald Johann Friedrich (44), * Riga 2. VIII. 1879, Kaufmann in Noworossisk, zog nach der russ. Revolution 1919 nach Bukarest (Rumänien), später Getreide-Grosshändler in Hamburg, legte eine Geflügelfarm in Hausbruch a. d. Elbe an. ∞ Taganrog, gr.-orth. St. Mitrophan K. 9. I. 1909 Helene **Baschkow**, * Taganrog 18. V. 1886, trat nachher 1909 zur luth. Conf. über. T. d. Georg B. — Kinder:
- VII. (a) Erhard (45), * Noworossisk 1909, † 1914.
- (b) Georg (46), * das. 9. V. 1911, Kaufmann, beim Vater tätig.
- VI. d) Georg Wilhelm (47), * Riga 18. VIII. 1880. Ingenieur, ging nach Milwaukee, Amerika. ∞ Moskau 31. VII. 1914 Dorothea Olga **Buschmann** * Riga 5. IX. 1875. kinderlos.
- e) Bertha Marie (48), * Riga 3. III. 1883, ∞ Riga St. Jak. 5. III. 1909 Alexander Karl Gustav **Hansen**, * Riga 26. III. 1880, S. d. Kaufmanns Emil H. und seiner Frau Alexandra Janson. Stud. agron. Polytechnikum Riga (Alb. № 6171). Besitzer einer Parquetfabrik in Moskau, lebt jetzt in Riga¹⁸⁾.
- f) Gertrud Blanca (49), * Riga 9. XI. 1887. ∞ Riga 6. IV. 1910 Johann August **Danielsen**, * Stavanger, Norwegen 15. X. 1881, Sohn des Fabrikbesitzers in Riga Daniel D. und seiner Frau Elise geb. Elmberg. Besuchte die Realschule dann das Polytechnikum in Riga, als stud. mech. 1901—08 (Alb. № 6586). Bis 1911 bei Felser & Co. in Riga, später an einer Bierbrauerei in Moskau Gehilfe des Betriebsleiters, zog nach der Revolution nach St. Louis, Amerika¹⁹⁾.
- IV. 5) Friedrich Salomo Carl (48), * Riga 7. II. 1804, (K.-B. St. Petri, p. 119), † Riga 23. IX. 1879 am Steinleiden. Besuchte das Gouv.-Gymnasium in Riga, stud. jur. Dorpat 1821 II. — 24 (№ 1500).

18) Kinder des Alexander **Hansen**:

1. Otto, * Moskau 9. XII. 1909.
2. Gertrud, * das. 17. XI. 1913.
3. Alexander, * das. 25. XII. 1915.
4. Emil, * Out Tschegodaewo 7. VIII. 1917.

19) Kinder des Johann **Danielsen**:

1. Ruth, * Riga 14. V. 1911.
2. Barbara, Moskau 31. VIII. 1912.

Grad. stud. 1827. Fr. Rigensis (№ 22). Sekretär für Bauernsachen beim General-Gouverneuren, dann Rat des livl. Hofgerichts. Staatsrat. ∞ I. 17. III. 1830 Apollonia von Nolde, * Gramsdien, Kurland 26. VIII., ~ 4. IX. 1799 (K.-B.) [s. Gen. Jahrb. 1894, S. 86], † Riga 4. VIII. 1846 (St. Jak. K.-B.). ∞ II. Ponjemon, Litauen 7. I. 1856 Caroline Charlotte Lindwart, * Lindenhof, Livland 2. IV. 1820, † Riga 28. I. 1860 bei der Geburt einer toten Tochter (St. Jak. K.-B.). — Kinder:

Erster Ehe:

V.

- (1) Sohn (49), * und † 1831.
- (2) Julie Charlotte Marie Louise (49), * Riga 3. VI. 1832, † das. 26. I. 1833.
- (3) Peter Adolph (50), * Riga 10. X. 1834, † Riga 2. XII. 1875 am Schlagfluss. Besuchte das Gymn. in Riga, stud. jur. Dorpat 1852—56 (Alb. № 5890) Fr. Rigensis (№ 394). Magister jur. 13. X. 1859, etabliert mit viel Erfolg als Hofgerichts- und Ratsadvokat in Riga, 1864—66 Dozent des Handels-, Wechsel- und Seerechts am Polytechnikum zu Riga. ∞ Riga 1866 Juliane Wilhelmine Diewel, * Riga 4. V. 1839, † Scheuren, Baden 7. V. 1919, □ in Karlsruhe. T. d. Wrakers Robert Wilhelm D. und seiner Frau Johanna Margarethe Brockmüller. Kinderlos.
- (4) Johanna Marie Luise (51), * Riga 31. VIII. 1836, † Riga 15. X. 1891. ∞ Riga 24. VII. 1860 Dr. phil. Richard Georg Kersting, * Meissen in Sachsen 18. I. 1821, † Riga 7. XII. 1875 an Drüsenleiden. Chemiker und Direktor der Mineralwasser-Anstalt in Riga seit 1. V. 1844. S. d. bekannten Malers Georg Friedrich K. (* Güstrow 1783, † 1. VII. 1847) und seiner Frau Friederike Wilhelmine Agnes geb. Sergel (* Dresden 27. XI. 1801, † Riga 5. VI. 1876). (s. Heimatst. 1912, Bd. V, S. 16 ff. und 48 — Riga. Stadtbl. 1875, S. 451.)²⁰⁾
- (5) Carl Oskar (52), * Riga 10. VIII. 1839, † das. 23. VIII. 1843.

Zweiter Ehe:

- (1) Theodor Hermann (53), * Riga 18. X. 1858. Besuchte das Gouv.-Gymnasium in Riga, stud. jur. Dorpat 1878 I. — 83 (Alb. acad. № 10938), Fr. Rigensis (№ 804), unterbrach das Studium. Nach Absolvierung einer prakt. Lehrzeit studierte er Landwirtschaft in Halle an der Saale 1885—87. Seit 1888 Gutsbesitzer, später Verwalter auf Rusgen, Gouv. Kowno, nachher Besitzer des Gutes. ∞ Louise Johanna Fanny von Cube, * Riga 18. VI. 1861 (Jak. K.-B.). T. d. livld. Vice-Gouverneurs Julius Gustav v. C. (* 13. VIII. 1815, † Baden-Baden 6. IX. 1888) und seiner Frau Alexandrine von Wilpert. Louise Gr. geschieden. ∞ II. Platon von Schillinsky.
- IV. 6) Johann Theodor (54), * Riga 25. V. 1806, † Dorpat 5. IV. 1872. Besuchte 1816—19 die 2. Kreisschule, 1820—24 das Gouv.-Gymnasium in Riga; stud. hist. pol. oec. Dorpat 1824—28, musste 1828—30 seiner Gesundheit wegen das Studium unterbrechen, setzte es bis 1831 fort. Cand. der diplomat. Wissenschaften. Schrieb eine Arbeit über „Die historische Entwicklung der bäuerlichen Verhältnisse Livlands von der Zeit der strengsten Leibeigenschaft bis zu dem damaligen Zustande einer besitzlosen, persönlichen Freiheit.“ Diplom 1833. Uebernahm 1834 die Verwaltung des väterlichen Gutes Ponjemon, unternahm vom Juli 1835 bis Oktober 1837 eine wissenschaftliche Reise nach Deutschland, Holland und der Schweiz. Im Dezember 1839 Magister hist. in Dorpat, verteidigte im Mai 1845 eine Dissertation über die holländischen Armenkolonien. Hielt sich vorübergehend in St. Petersburg, Kowno, Wilna und seinem Erbgute auf. Erhielt am 24. Juni 1850

20) Kinder des Richard Kersting:

1. Agnes, * Riga 20. XI. 1861. ∞ Dr. med. . . . Wunderlich in Karlsruhe.
2. Hermann, * Riga 30. I. 1863, Dr. med. in Karlsruhe.
3. Adolf, * Riga 1. VII. 1864, † Karlsruhe, Baden 1911. Schriftsteller.
4. Marie, * Riga 12. XI. 1866, lebt in Karlsruhe.
5. Ernst, * Riga 26. I. 1868. Landwirt, lebt in Deutschland.

auf Grund einer Dissertation über die Einwirkung der Gesetzgebung auf die Entwicklung der Agrarverhältnisse Livlands vom Beginn der polnischen Herrschaft bis zum Ende der schwedischen Herrschaft von der Univ. Erlangen den philosophischen Doktorhut und wurde im selben Jahre Professor der Nationalökonomie in Dorpat, welches Amt er 15 Jahre bekleidete. Er war eine Autorität auf dem Gebiete der livl. Agrarverhältnisse und hat durch Wort und Schrift wesentlich zur Kenntnis des Landes und seiner Zustände beigetragen. Noch einige Jahre vor seinem Tode unterzog er sich der Doktorprüfung bei seiner Fakultät. ∞ Riga 25. VII. 1854 Marie Hedwig Schwartz, Witwe des Pastors zu Dahlen bei Riga, Dr. Robert Eduard Irmer, * Riga 12. II. 1819, † Dorpat 4. I. 1871, T. d. Advokaten Adam Heinrich Sch. und seiner Frau Auguste Wilhelmine von Lenz (s. Familie Kestner). (Vergl. Alb. acad. Dorpat № 1932; Balt. Monatsschr. Bd. 27, 1880; Riga Biogr. Bd. III, S. 149).

- 7) Wilhelmine Marie (55), * Riga 22. V. 1808, † Gut Ponjemon, Litauen 15. VIII. 1867, lebte bei ihrer Mutter.
- III. 3. Gustav Gottfried (56), * Muremoise, Livland 3. VIII. 1763 (K.-B. Wolmar), □ Burtneek, Livland 18. V. 1766.
4. Charlotte Wilhelmine (57), * Muremoise 28. III. 1765 (K.-B. Wolmar), † . . . ∞ Riga St. Jak. K. 6. II. 1785 Martin Gottlieb Schmidt aus Danzig. Grenz-Zollreiter in Dünamünde, Livland²¹⁾.
5. Anna Sophia Johanna (58), * Sternhof 21. XI. 1766 (K.-B. Burtneek II, p. 1). ∞ Wolmar 22. VIII. 1787 (K.-B.) Johann Gottfried Maeltzer, * Schlesien 17. II. 1752, † Wolmar 1. III. 1815. Kam 1783 nach Wolmar, Bürger und Sattlermeister, 1809 Stadt-Aeltester zu Wolmar, seine erste Frau war ∞ Wolmar 1. I. 1786 Christina Sophia Toepfer (* Wolmar 1. IX. 1759, † Wolmar 16. X. 1786)²²⁾.
6. Carl Johann (59), * Sternhof 5. IX. 1769 (K.-B. Burtneek), † Wolmar 15. VII. 1819 (K.-B.). War Lehrling bei seinem Stiefvater Otto, dessen Scharren er später übernahm. Bürger und Meister in Wolmar, 1801, Ratsherr 1807—09, wiedergewählt 1813—17; ∞ Wolmar 10. XI. 1801 Christina Euphrosina Hübner, * Wolmar 18. XI. 1775 (K.-B.), † Wolmar 18. V. 1834 an der Wassersucht. T. d. Bürgers und Tischlermeisters Friedrich Andreas H. [* Neustadt in Mktbg. 1742, † Wolmar, □ 30. IX. 1790 (K.-B.)] und seiner Frau Johanna Christina Wentzell (* Wolmar, † . . .). — Kinder zu Wolmar geboren:
- IV. 1) Carl Justus (60), ~ 14. X. 1802, † 29. V. 1834, als Besitzer von Neu-Wohlthahrt (K.-B.). Arrondator von Kokenhof bei Wolmar 1829—32. ∞ Wolmar 11. VIII. 1829 Charlotte Emilie Schutte. — Kinder:
- V. (1) Ernst Carl (61), * Kokenhof 8. XI. 1829. Erzogen von 1836—XII. 1846 in Birkenruh (Alb. № 95). Wurde Landwirt.
- (2) Charlotte Christine (62), * Kokenhof 22. VII. 1831, † das. 29. IX. 1832.
- IV. 2) Charlotta Christina (63), * 7. IV. 1805, † Wolmar 25. IX. 1810.
- 3) Ernst Salomo (64), * 4. III. 1807, † Wolmar 20. V. 1833. Fleischermeister in Wolmar, übernahm den Scharren seines Vaters.
- 4) Johann Wilhelm (65), * 10. III. 1809, † 2. X. 1810.
- 5) Amalie Christine (65), * Wolmar 16. IV. 1811, † Neu-Wohlthahrt 13. IX. 1835. ∞ Wohlthahrt 16. IV. 1836 Disponenten Eduard Arnold Thiel.
- 6) Carl Wilhelm (66), * 11. X. 1817, † 6. XI. 1817.

21) T. Johanna Maria Schmidt, * Dünamünde 25. VI. 1787 (K.-B.)

22) Kinder des Johann Gottfried Maeltzer zu Wolmar geboren:

1. Maria Eltsabeth, * 9. VII. 1788, † Wolmar 3. XII. 1815. ∞ Wolmar 6. VI. 1814 Bürger und Schneidermeister das. Joh. Gottlob Müller
2. Juliana Eleonora, * 27. VI. 1790, † Wolmar 18. IV. 1846. ∞ Wolmar 8. VII. 1808 Knochenhauermeister und Bürger Carl Heinrich Tantzsch, * Wolmar . . . 1782, † Wolmar 20. V. 1849
3. Sophia Amalia, * 8. VII. 1792. ∞ Gross Ponjemon 25. XII. 1823 Dr. phil. Christian August Hüffel in Schönberg, Kurland, später in Riga.
4. Charlotta Helena, * 3. VI. 1796, † III. 1798.
5. Carl Gottfried, ~ 3. II. 1799, conf. 1814.

B l e s s i g .

Prof. Ernst Blessig (VIII. 59), Dorpat schreibt zur Einleitung der weiter abgedruckten Stammtafeln seiner Familie:

„Wo der schlanke gotische Turm des Strassburger Münsters, dies Wahrzeichen der einstigen deutschen Reichsstadt, weithin sichtbar aus der Rheinebene aufragt, dort, im heiss umstrittenen Elsass stand die Wiege des Geschlechts Blessig. Auf Grund der in den Bürgermeisterämtern Strassburgs und anderer Orte erhaltenen Familienregister lässt sich deren Stammbaum im Elsass bis ins XVII. Jahrhundert (1623) verfolgen. Die von meinem Vetter Wilhelm Blessig unter Benutzung meiner und der Elsässer Materialien 1905/6 zusammengestellten und bis auf den heutigen Tag fortgeführten Stammtafeln, nebst biographischen Daten, sind in mehreren Abschriften bei verschiedenen Gliedern der Familie Blessig vorhanden und sollen nun in den „Stammtafeln deutsch-baltischer Geschlechter“ im Druck erscheinen, obwohl wir nicht eigentlich ein „baltisches“ Geschlecht sind.

Im Elsass waren die Blessigs einst in mehreren kinderreichen Linien verbreitet. Von jetzt noch dort lebenden Trägern dieses Namens ist in der Vorkriegszeit nur der Schullehrer Ludwig Blessig mit Familie in Krautergersheim bei Strassburg bekannt geworden, dem die Familie manche wertvolle Auskunft verdankt, dessen Anschluss an die hier behandelte Stammreihe sich aber noch nicht feststellen lässt. Die direkten Vorfahren der Petersburg-baltischen Blessigs, beginnend mit Matthias Blessig (I. 1), (* 1623 zu Wasselnheim bei Strassburg, Ratsherr † 1688), waren Maurer und Steinmetzen, besaßen Steinbrüche, die vielleicht auch Sandstein für den Bau des Münsters geliefert haben mögen(?), weiterhin im XVIII. Jahrhundert durch drei Generationen Gastwirte, Besitzer des damals sehr angesehenen Gasthauses „Zur Axt“ oder „Zur güldenen Axt“ in Strassburg (bereits im J. 1257 erwähnt).

Aus einer anderen Linie, von Rheinfischern und Fischhändlern stammte der berühmte Theologe, Prof. theol. Prediger an der Neuen Kirche zu Strassburg Dr. Johann Lorenz Blessig (* Strassburg 15. IV. 1747, † das. 17. II. 1816) an den die Erinnerung bis heute in Strassburg lebendig ist (Blessig-Strasse im Universitätsviertel, Blessig-Denkmal in der Neuen Kirche, Blessig-Stiftung zur Erziehung armer Kinder in Familien). Eine ausführliche Biographie dieses hervorragenden akademischen Lehrers und Kanzelredners verfasste C. M. Fritz (2 Bände 1818), einen biographisch-fachmännischen Artikel über ihn enthält A. Hauck's: Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche Bd. III. Von besonderem Interesse sind Blessigs Beziehungen zum jungen Goethe während dessen Strassburger Zeit, mit dem er zum Kreise um den Aktuar Salzmann gehörte, neben Herder, Lenz, Lavater u. a. Ihre Namen haben die Jugendgenossen im Turm des Strassburger Münsters zur Erinnerung in den Stein hauen lassen (1776). Ferner seine Erlebnisse während der französischen Revolution: Verbannung, Gefängnis, Bedrohung mit dem Tode — Erlebnisse, die so ganz an die von unserer Generation durchlebte russische Revolution, an den „roten Terror“ unserer Jakobiner, der „Bolschewiken“ erinnern! Der heimliche Briefwechsel, den er vom Gefängnis aus mit seiner Gattin Susanne, geb. Beykert, unterhielt, ist im Strassburger Stadtarchiv erhalten und in obenerwähnter Biographie teilweise wiedergegeben. Joh. Lor. Blessigs Muttersprache und auch Predigtsprache war die deutsche, doch hielt er gelegentlich auch französische Predigten. Eine solche, gehalten zur Beisetzung des Marschalls Moritz von Sachsen, machte einen grossen Eindruck und trug viel zu seinem Ruhm als Kanzlerredner bei. Dennoch empfand er selbst die Schwierigkeiten der französischen Predigtsprache. Wie sehr er auf seine deutsche Muttersprache hielt, mag die folgende kleine Episode aus seiner Leipziger Studienzeit zeigen. Er erzählt: „Die weniger unterrichteten Bewohner Sachsens glauben, dass wir in Strassburg nur französisch sprechen . . .“ nie habe ich mich tiefer gekränkt gefühlt, als da mich neulich eine Dame sehr höflich und ohne die mindeste Bosheit fragte: „Sprechen Sie das Deutsche schon lange?“ „Ohngefähr seitdem ich auf der Welt bin, Madame“ antwortete ich, biss mir aber dabei auf die Lippen. Man spottet hier laut unseres Dialektes.“ So musste damals, im alten Deutschen Reich, der Elsässer dasselbe erfahren, was später auch im neuen Reich uns Balten so oft gekränkt hat: dieser Mangel an Verständnis für den Deutschen ausserhalb der Reichsgrenzen, für das „Auslanddeutschtum“. Aus allem, was wir über unsere Vorfahren im Elsass wissen, geht hervor, dass die Deutsch-Elsässer in jener alten französischen Zeit, wenn auch ehrliche französische Staatsbürger, so doch ihres deutsch-elsässischen Volkstums sich voll bewusst waren. Dieses sei besonders betont angesichts dessen, was heute in dem wieder an Frankreich zurückgefallenen Elsass vorgeht (cfr. Eingesandt „Zur Elsässer Frage“, Dorpater Ztg. 1926, № 65).

Philipp Jakob Blessig (V. 7), * 1767, Sohn des Gastwirts „Zur Axt“ Johann Jakob B. (IV. 4), wanderte in jungen Jahren aus Strassburg aus und kam 1787 über Reval nach St. Petersburg, wo er sich als Kaufmann niederliess. Als bald darauf (1789) die französische Revolution ausbrach, musste er — es war die Zeit der Kaiserin Katharina II. — einen Revers unterschreiben, dass er Frankreich vor Ausbruch der Revolution verlassen hätte. In St. Petersburg gründete er das Handelshaus Blessig & Co., welches als hochangesehene Exportfirma durch drei Generationen, bis in den

Anfang des XX. Jahrhunderts bestanden hat, worauf es wegen fehlender Erbfolge liquidiert wurde. Philipp Jakob B. erwarb ferner das am Englischen Quai neben dem Senatsgebäude gelegene, später der Internationalen Bank gehörige Stadthaus, sowie 1801 einen sommerlichen Familiensitz, das Grundstück und Landhaus auf der 12. Werst der Peterhofer Chaussee (vor dem Narvaschen Tor, 3 1/2 Werst von der Station Ligowo): die „Villa Blessig“. Von späterem Blessig'schem Grundbesitz wären noch zu erwähnen: die schöne herrschaftliche Villa Eduard Blessigs (VIII. 59) in Peterhof und das zeitweilig der Firma Blessig & Co. gehörige Haus an der 10. Linie von Wassili-Ostrow.

Philipp Jakob wurde zum Stammvater der Petersburger, livländischen und englischen Zweige. Mithin umschliesst diese Familiengeschichte, wenn wir von der Vorgeschichte im Elsass absehen, nur etwa anderthalb Jahrhunderte. Dabei ist aber in der direkten Linie des Einsenders Ernst B. (VII. 16) die Generationenfolge eine auffallend langsame: der Grossvater geboren 1767, sein Vater (VI. 14) — 1818, Ernst B. selbst — 1859, mithin liegt zwischen dem Geburtsjahr seines Grossvaters und dem des Einsenders fast ein volles Jahrhundert (genau 92 Jahre!). Zwei Blessigs sind in den 60-er Jahren des XIX. Jahrhunderts aus St. Petersburg nach Livland gekommen und dort grundbesitzlich geworden: Georg Blessig (VII. 36) auf dem Gute Ramelshof im Wendenschen und Constantin B. (VI. 26) auf Spurnal im Wolmarschen Kreise. Zwei Linien der Familie sind englisch (anglikanisch) geworden: Die Nachkommen Wilhelm Blessigs (VIII. 49) aus seiner zweiten Ehe mit Jane Higginbotham und die Kinder Philipp Blessigs (VI. 18) in Liverpool. Heute sind die Blessigs fast am Aussterben, nur in dem einen livländischen Zweige, aus dem Hause Ramelshof, gibt es jungen männlichen Nachwuchs [Wilhelm Blessigs (VIII. 49) 2 Söhne und 1 Enkel], neben einem viel zahlreicheren weiblichen.

Zur Zeit (1930) leben im Ganzen noch 26 Blessig (resp. geborene Blessig) und zwar:

- männliche: 7,
 - davon ledig: 3 (1 noch minderjährig)
 - verheiratet: 2,
 - verwitwet: 1,
 - wiederverheiratet: 1.
- weibliche: 19,
 - davon ledig: 6,
 - verheiratet: 6,
 - verwitwet: 7.



Wappen: Im Schilde in Blau ein emporgehobener geharnischter Arm, in der Faust eine Axt haltend, Helmzier: drei Straussfedern.

Uebersichtstafel.

Die Zahlen ohne Vornamen bedeuten Töchter, entsprechend der Nummeration.

I.	1. Matthias Blessig, 1623 — 1688, Steinmetz in Wasselnheim, Elsass	
I.	2. Matthias, 1657 — 1704, Steinmetz das.	
III.	3. Johann, 1688 — 1746, Gastwirt, Strassburg im Elsass	
IV.	4. Joh. Heinrich, 1726 — nach 1789, Gastwirt das.	
V.	5. Jean Heinrich, Gastwirt in Strassburg	6. 7. Philipp Jakob, 1762—1832, Grosskfm. in Petersburg
	1. E h e.	2. E h e.
VI.	8. 9. Wilhelm 1797—1862 Grosskfm. in Peterb.	10. Philipp * u. † 1801
	11. Georg Heinrich 1806—1884 Künstler-Maler	12. Carl 1814—1881 Schriftsteller
	13. 14. Friedrich 1818—1887 Beamter - Petersburg	17. Robert 1819—1821
	18. Philipp 1821—1904 Grosskfm. - Liverpool	24. 25. 26. Constantin 1828—1911 Zoologe
	29. Robert 1830—1878 Augenarzt	
VII.	30. Wilhelm 1822—1901 Kfm.	31. Theodor 1823—1825
	32. Alexander 1824—1856 Akad. Maler	34. 35. 36. Georg 1830—1884 Richter in Livland
	61. Edward W. 1837—1909 Grosskfm. - Peterb.	62. Alfred 1839— Seemann in Kanada
	63. 64. 65. 66. 67. 68. John 1849— Grosskfm. - Peterb.	15. Robert 1856—1925 Ingenieur
	16. Ernst 1859— Augenarzt	19. 20. 21. Edmund 1857— Gutsbesitz. - England
	22. 23. 27. Philipp 1863—	
VIII.	33. 37. 38. Alexander, 1859—1904, Oberförster	46. 47. 48. 49. Wilhelm, 1866—, Landwirt
IX.	39. Georg Ph. J. 1895—1919	40. 41. 42. 43. Ernst * u. † 1901
	44. 45. 50. 51. Wilhelm 1893—	54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. Friedrich 1899—
X.	52. Wilh. Carl, 1926— 53.	

S t a m m l i s t e.

- I. **Matthias Blessig** (1), * Wasselnheim im Elsass ... 1623, † das. 27. XI. 1688. Maurer, Steinmetz, Rathsherr vom kleinen Rath das. ... ∞ ... Agnes **Wolffgruber**. — Sohn:
- II. **Matthias** (2), * Wasselnheim 3. IX. 1657, † das. 23. V. 1704? Maurer, Steinmetz zu ... ∞ ... 17. IX. 1682 **Anna Barbara Haderer**. — Sohn:
- III. **Johann** (3), * Wasselnheim 15. VII. 1688, † Strassburg im Elsass 6. II. 1746. Bürger und Gastwirt „Zur Axt“ in Strassburg „Am Krahn“ in der heutigen Kaufhausgasse № 11. ∞ Strassburg 20. I. 1717 **Sara Grasser** aus Strassburg, T. d. **Johann Gr. senior**, Wirten „Zur güldenen Axt.“ — Sohn:
- IV. **Johann Heinrich** (4), * Strassburg im Elsass 14. IV. 1726, † ... Gastwirt „Zur Axt“ ... 1770¹⁾, Ratmann ... 1780 „Exsenator“ in Strassburg²⁾. ∞ Strassburg 24. IX. 1755 **Maria Barbara Kamm** geb. **Ostertag**, † nach 1816. — Kinder:
- V. 1. **Johann Heinrich** (5), * ... Am 25. XI. 1816 cidierte ihm seine Mutter das Gasthaus „Zur Axt“ in Strassburg, übernahm 1822 Plavian Anno II Napoleon. Zeitrechnung die Brauerei zur Axt.
2. **Friederike Wilhelmine** (6), * ... ∞ ... **Heidenreich**.
3. **Philipp Jakob** (7), * Strassburg im Elsass 26. IV. 1762, † St. Petersburg 18. V. 1832. Kam als junger Kaufmann nach Reval, das. Bürger 21. I. 1793 (Bgb.). Wurde am 1. IV. 1793 Associé des Petersburger Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Kummel**³⁾ unter der Firma „Blessig & Kummel,“ vom 1. I. 1804 — 31. XII. 1812 unter der Firma „P. J. Blessig“ und vom 1. I. 1813 ab „Blessig & Co.“ fortgeführt. (Associé wurde der Revaler Kaufmann **Friedrich Forsch**, der um 1850 ausschied). Kaufmann i. Gilde, als solcher noch 1807 zur Stadt Reval verzeichnet. Kaufte in Petersburg das Haus № 6 am Englischen Quai, Galeerenstrasse № 5, neben dem Senatsgebäude und das Grundstück am Peterhofer Wege bei Ligowo „Villa Blessig.“ ∞ I. Reval 1792 **Katharina van Zanten**, * Reval 12. VII. 1772, † St. Petersburg 4. XII. 1812, T. d. ... ∞ II. St. Petersburg, 21. V. 1813 **Emilie Charlotte Forsch**, * St. Petersburg 19. IV. 1791, † St. Petersburg 27. IV. 1843, T. d. **Johann Christoph F.** (* 20. X. 1757, † St. Petersburg 3. II. 1834) und seiner I. Frau **Elisabeth Katharina van Zanten** († 4. II. 1799 im 30. J.). — Kinder zu St. Petersburg geboren:
- Erster Ehe:
- VI. 1) **Katharina** (8), * 19. IV. 1796, † St. Petersburg 6. I. 1821, ∞ St. Petersburg ... **Friedrich Forsch**, * St. Petersburg 3. III. 1788, † Hosterwitz bei Dresden 20. X. 1886. (Bruder d. Vorigen). Grosskaufmann in Petersburg. Mitinhaber der Firma „Blessig & Co.“
- 2) **Wilhelm** (9), * 8. X. 1797 s. **Zweig Wilhelm**.
- 3) **Philipp** (10), * 24. XI. 1801, † 1801.
- 4) **Georg Heinrich** (11), * 29. IX. 1806, † Karlsruhe in Baden 11. VI. 1834 als Künstler (Maler).
- Zweiter Ehe:
- 1) **Carl** (12), * St. Petersburg 18. XI. 1814, † Achern in Baden 20. XII. 1881 auf der Jagd. Besuchte die Muraltsche Schule in St. Petersburg, 1830 — 33 das Gymnasium in Dorpat, ging darauf als stud. jur. und phil. an die Universität Petersburg, 1834 nach Berlin und anderen deutschen Universitäten. Machte

um 1840 die erste Reise nach Rom, 1843 zeitweilig in Petersburg, um dann weitere Reisen nach Deutschland und Italien zu unternehmen, siedelte nach Achern in Baden über. Schriftsteller. Er verfasste: Drama „Cola die Rienzi“; — Gedichte 1 Band, Nürnberg, Campersche Offizin 1839; — Uebersetzungen römischer Ritornelle, Leipzig, Hirtzel 1860.

- 2) **Emilie** (13), * St. Petersburg 18. X. 1816, † Hamburg 4. VI. 1897. ∞ St. Petersburg III. 1841 **Paul Gottfried Schtackel**, * Hamburg 4. XII. 1793, † Hamburg 9. X. 1881. Kaufmann.
- 3) **Friedrich Johann** (14), * St. Petersburg 9. V. 1818, † St. Petersburg 17. II. 1887. Besuchte die Muraltsche Schule, studierte in St. Petersburg an der Universität klass. Philologie, 1838 cand. phil., trat 1839 in russ. Staatsdienst als Translateur beim Ministerium des Auswärtigen; 1841 Beamter der I. Expedition der Kanzlei desselben Ministeriums; 1862 Gehilfe des Direktors, seit 1873 Direktor dieser Expedition. Wirklicher Staatsrat. Kirchenältester der Deutsch-Reformierten Gemeinde in St. Petersburg. ∞ St. Petersburg 3. V. 1852 **Wilhelmine gen. Minna Amburger**, * St. Petersburg 29. I. 1822, † das. 26. IV. 1898, T. d. **Wilhelm A.** (* St. Petersburg 18. VIII. 1788, † † das. 23. VI. 1859) und seiner Frau **Julie Frost** (* 23. II. 1798, † 4. IV. 1831). — Kinder:

VII.

- (1) **Robert Philipp** (15), * St. Petersburg 15. IV. 1856, † Dorpat 9. VI. 1925. Besuchte das Privatgymnasium von May in Petersburg, stud. math. an der dortigen Universität 1875—76, studierte das. am Institut der Wegebau-Ingenieure 1876—77, Freiwilliger beim Leibgarde-Regiment zu Pierde S. M. 1878. Seit dem Sept. 1878 i. d. I. Russischen Assecuranz-Compagnie gegr. i. J. 1827 tätig; 1883—85 in Liverpool an einer Assecuranz Gesellschaft. Von 1890—1895 Inspektor, seit 1895 Gehilfe des Geschäftsführers an erstgenannter Gesellschaft in Petersburg, seit 17. I. 1908—1914 Geschäftsführer ders. und seit 1914 Mitglied des Direktoriums der Compagnie (1914—15 Präsident derselben). 1906 Vicepräsident, 1907 Präses der „Deutschen Gruppe des Verbandes vom 17. Oktober“. Kassierer des evangl. Feld-Lazarets. Seit 1914 Präses d. Kuratoriums des deutschen Alexander-Hospitals, Mitglied des Kuratoriums des Alexandra-Stifts. Seit 1909 Verwaltungsrat und Präsident der Russischen Rückversicherungs-Gesellschaft. Verliess Petersburg im Dez. 1918 in Folge der Bolschewikenherrschaft, ging über die Grenze nach Finnland, von da 1919 nach Deutschland (Stolpmünde, 1921—24 Schloss Remplin in Mecklenburg), liess sich zuletzt am 9. VI. 1924 in Dorpat nieder.

- (2) **Ernst Friedrich** (16), * St. Petersburg 12. XII. 1859. Besuchte das Privatgymnasium von May in Petersburg, stud. med. an der Universität Dorpat 1877—85. Livonus (№ 805). Dr. med. 1885—1887 Volontärarzt an der St. Petersburger Augenheilanstalt; studierte 1887—1888 in Berlin, Göttingen, Giessen, Erlangen und Heidelberg, absolvierte in Giessen das Staatsexamen. 1888 jüngerer, 1900 älterer Arzt an der Augenheilanstalt zu Petersburg, seit 1906 Direktor derselben. 1889—94 Sekretär, 1904 Vicepräses, 1905—10 Präses

1) 17. IX. 1770 lebte hier 14 Tage „Jung-Stilling, der 30-jährige Student der Medizin mit seinem Freunde dem 40-jährigen Chirurgen Troust aus Eiberfeld.“ Vergl. Klassische Häuser in Strassburg von Dr. Froelitzheim in der „Strassburger Post“ 1789 № 186.

2) Etat des Habitants v. J. 1789.

3) Kummel, * 31. XII. 1752, † St. Petersburg, 7. III. 1810 [Nekropolis].

4) Sein Vater **Friedrich Wilhelm Amburger**, * Wiesbaden 1744 erwarb 13. XII. 1794 als Kaufmann das Bürgerrecht in Reval, lebte in Petersburg. ∞ II. Ehe 1792 **Dorothea Augusta van Zanten** (St. Arch. Reval A. S. Z. Fam. Verzeichnis der Bürger der Gouv.-Stadt Reval 1791—96).

- des Vereins St. Petersburger Aerzte, seit 1911 wieder Vicepräses; 1899—1901 Secretär des Deutschen ärztlichen Vereins in Petersburg, seit 1897 Kassierer der St. Petersburger Ophthalmologischen Gesellschaft, seit 1907 Vicepräses; seit 1900—1907 u. 1914—16 Consultant am Deutschen Alexander-Hospital in Petersburg, seit 1908 Mitglied d. Kuratoriums, 1910 l. Sekretär, seit 1903 Präsident d. Comitees der Blessigschen Blindenanstalt; seit 1917 II. Vicepräsident, später Präses des „St. Petersburger Verbandes Russischer Bürger deutscher Nationalität“; — 1918 Präsident des Comitees der vereinigten Evangl. Gemeinden. 1919 Präsident des „Baltischen Comitees.“ Wurde 1920 nach Dorpat berufen, seit 1921 Professor der Ophthalmologie und Direktor der Augenklinik an der Universität Dorpat, 1925 Präsident des Vereins „Blindenhilfe“; 1923 Präses der Dorpater Ortsgruppe der „Deutsch-Baltischen Partei.“ Präses der Estländ. Deutschen Aertzetaege 1924, 1926, 1929. ∞ I. St. Petersburg 5. X. 1891 **Elise Auguste Moritz**, * St. Petersburg 10. XI. 1869, † Zürich (Schweiz) 19. VI. 1914, T. d. Dr. med. Emanuel M. und seiner Frau Emmy Meyer. ∞ II. Dorpat 18. X. 1926 **Dagmar Koch**, * St. Petersburg 10. I. 1890, T. d. Dr. med. Karl K. und seiner Frau Amalia Clelia geb. Blessig (s. № 33).
- VI. 4) Robert (17), * St. Petersburg 1819, † das. 1821.
5) Philipp Jakob (18), * St. Petersburg 3. XI. 1821, † Liverpool 17. IV. 1904. Besuchte die Muraltische Schule in Petersburg, war darauf im Handelshause „Blessig & Co.“, das. tätig, siedelte 1845 nach England über und trat in das Comptoir „R. Zwilchenbart & Co.“ zu Liverpool ein, übernahm am 1. I. 1854 zusammen mit seinem Freunde Francis Braun das Geschäft, das er unter der Firma „Blessig, Braun & Co.“ weiterführte, (liquidiert 31. XII. 1924). Chef des Hauses bis 1901; besass in der Nähe von Liverpool von 1864—81 „Peterhof“, kaufte 1881 „Beechley“, welches letztere sein Sohn Edmund 1906 verkaufte; ∞ Liverpool 4. VIII. 1852 Caroline (Lina) Katharina Braun, * 11. III. 1835, † Liverpool 25. XII. 1881. — Kinder:
- VII. (1) Emily Louisa (19), * Liverpool 30. XII. 1853, ∞ Liverpool 25. VII. 1877 Louis Bahr, * 6. VII. 1841, Kaufmann. † 2. I. 1916.
(2) Sophia Julia (20), * Liverpool 1. X. 1855, ∞ Liverpool 12. XII. 1874 Georg Theodor von Heyder, * Frankfurt am Main 15. VI. 1844, † 29. V. 1925. Aenderte während des Weltkrieges seinen Namen in „St. George“, Kaufmann in Liverpool.
(3) Edmund William (21), * Liverpool 24. XI. 1857. Verkaufte den väterlichen Landsitz „Beechley“ und kaufte 1906 „Garston Park“ bei Godstone, Surrey. Landwirt. War 1925 mit seiner Frau auf Reisen in Nordafrika. ∞ 16. I. 1912 Ella M. Nije.
(4) Wilhelmina (22), * Liverpool 7. VI. 1859, ∞ 9. VII. 1881 Alexander von Heyder, * Frankfurt am Main 14. III. 1850, † Liverpool 27. X. 1924, Kaufmann das.
(5) Philip Frederic (23), * Liverpool 1. III. 1863.
- VI. 6) Sophie Caroline (24), * St. Petersburg 1. IX. 1823, † Liverpool 17. II. 1856. ∞ VIII. 1842 Alexander Boethlingk, * St. Petersburg 18. II. 1813, † Baden 1. XII. 1889, Kaufmann.
7) Elisabeth (25), * St. Petersburg 19. IV. 1827, † Bergedorf bei Hamburg 26. V. 1860. ∞ 1851 Friedrich Emanuel Stoffert, * 29. III. 1817, † . . . Kaufmann.
8) Constatin Ernst (26), * St. Petersburg 9. X. 1828, † Spurnal in Livland 24. IV. 1911. Besuchte die St. Petri Kirchenschule in Petersburg, stud. zool. an der Universität Dorpat 1848—52 (№ 5079), Mag. zool. an der Universität Petersburg 1863. Lebte 1853—57 in Australien, kaufte gemeinsam mit Georg Blessig (VII. 36) Ramelshof bei Wenden, überliess es letzterem allein, war 1868—77 Arrendator des Gutes Kawershof bei Walk, kaufte 1876 das Gut Spurnal im Wolmarschen Kreise. Vorsteher der Kirche zu Papendorf 1886—92. ∞ I. 12. VI. 1869 Johanna (Jenny) Wilhelmine Hoerwagen, * Kl. Roop, Livland 29. VI. 1837, † Kawershof, 22. V. 1872. ∞ II. 15. II. 1879 Julie Therese Louise Balding, * Kokenhof in Livland 10. VI. 1842, † Spurnal 17. VIII. 1926. — Kinder:
- Erster Ehe:
VII. (1) Emilie (Elli) Nancy Elfriede (27), * Kawershof 21. V. 1870.
(2) Leontine Johanna (Jenny) (28), * Kawershof 18. II. 1872, ∞ Alexander Blessig (s. № 35).
- VI. 9) Robert (29), * St. Petersburg 8. X. 1830, † St. Petersburg 13. III. 1878. Besuchte die St. Petri Kirchenschule das., stud. med. zu Dorpat 1848—54. Dr. med. 1855. Weilte darauf im Auslande, (Würzburg, Berlin, Wien) 1858 zurückgekehrt, Ordinator an der Augeneilanstalt zu St. Petersburg, avancierte 1863 zum Oberarzt und Direktor derselben; Consultant für Augenkrankheiten an den Anstalten der Kaiserin Maria Feodorowna und an der Maximilian-Heilanstalt, war successive geschäftsführender Secretär, Vice-Präsident des Vereins St. Petersburger Aerzte und Secretär des deutschen ärztlichen Vereins, literätisch tätig auf dem Gebiet der Ophthalmologie. Wirkl. Staatsrat, Kirchenältester der Deutschen Reformierten Gemeinde. 5) ∞ St. Petersburg 18. XI. 1861 Henriette Amburger, * Archangel 8. II. 1837, † Reval 19. VII. 1921, T. d. Alexander A. und seiner Frau Therese Untid. Zu Robert Blessigs Andenken wurde 1890 unter starker Beteiligung seines Bruders Philipp die „Blessigsche Blindenanstalt“ in St. Petersburg gegründet, die sich seit dem Jahre 1902 auf dem eigenen Grundstück, Wiborger Stadtteil, Leasna № 2 befand (eingegangen 1917). Adoptiv-Tochter Amalia Clelia Blessig (s. № 33).
- ### Zweig Wilhelm.
- VI. 2. Wilhelm Blessig (9), * St. Petersburg 8. X. 1797, † St. Petersburg 26. V. 1862. Kaufmann, Chef der Firma „Blessig & Co.“, zu St. Petersburg. Oldenburgscher Consul. Direktor der Lübecker Dampfer-Compagnie und Gild des Börsen-Comitees. ∞ I. 4. XI. 1821 Amalie Heidenreich, * Weissenburg 1. II. 1802, † Karlsruhe in Baden 1. X. 1833. T. d. Negocianten . . . H. und seiner Frau Frédérique Guillomette Blessig; ∞ II. St. Petersburg 23. VI. 1836 Jane Higginbotham, * St. Petersburg 6. V. 1807, † St. Petersburg 9. V. 1874. — Kinder:
- Erster Ehe:
VII. 1. Wilhelm (30), * St. Petersburg 27. VIII. 1822, † Tannhausen, Schlesien 3. VIII. 1901. Besuchte die Schule in Lübeck, die Muraltische Anstalt zu Petersburg, später dort im Comptoir „Blessig & Co.“ angestellt, dann 1852—1856 Associé in der Firma „A. Boethlingk & Co.“ in Liverpool, nach deren Fallissement bei „Blessig, Braun & Co.“ zu Liverpool, dann zeitweilig bei der Eisenbahn in Kremmentschug tätig, hielt sich später in Livland auf und lebte zuletzt in Tannhausen. Ledig.
2. Theodor Friedrich (31), * 1823, † St. Petersburg 1825.
3. Alexander (32), * St. Petersburg 17. X. 1824, † Rom 25. II. 1856. Akademisch gebildeter Künstler. Maler. ∞ 8. IV. 1855 Filomena Mercantoni. — Tochter:
VIII. 1) Amalia Clelia (33), * Rom 6. II. 1856, adoptiert von Robert Blessig (VI. 29). ∞ 20. II.

5) Album acad. Dorpat № 5241, Album Livonorum № 451, Biograph. Lexikon hervorragender Aerzte. Nekrologe in d. St. Petersburger mediz. Wochenschrift und St. Petersburger Zeitung. Album des Vereins St. Petersburger Aerzte.

1879 Dr. med. Carl Koch, 6) * Reval 3. II. 1841, † Kosch bei Reval 22. VII. 1909. Arzt in St. Petersburg.

VII. 4. Amalie Charlotte (34), * u. † 1826 St. Petersburg.
5. Rosalie (35), * u. † 1828 das.

6. Georg (36), * St. Petersburg 3. XI. 1830, † Ramelshof, Livland 7. I. 1884. Besuchte die Reformierte Kirchenschule in Petersburg, die Anstalt Birkenruh b. Wenden, stud. med. zu Dorpat 1849—53; Livonus (№ 389); kaufte 1863 das Gut Ramelshof und lebte dort. Kirchspielsrichter-Substitut am I. Wendenschen Kirchspielsgericht, Assessor des Wendenschen Kreisgerichts. Kirchspielsvorsteher der Kirche zu Arrasch bei Wenden. ∞ Kaugershof, Krschp. Wolmar 4. IX. 1856 **Kassandra Julie Balding**, * Kokenhof 5. X. 1836. T. d. Arrendators Reinhold B. († St. Petersburg 13. VI. 1911, □ Wenden, — 67 J. 10 M. alt) und seiner Frau Charlotte Grubert. — Kinder:

VIII. 1) Natalie Charlotte Amalie (37), * Kaugershof, Livland 31. VII. 1857, † Ramelshof, Livland 7. VI. 1898. ∞ Ramelshof I. I. 1888 Paul Leonhard **Lehmann**, * Oberpahlen 9. XII. 1853, † Tuckum, Kurland 5. XII. 1919. Landwirt.

2) Alexander (38), * Idsel, Livland 23. II. 1859, † Ramelshof 8. IX. 1904. Erzogon 1872—77 in Birkenruh bei Wenden; stud. med. an der Univ. Dorpat 1878—80; Livonus (Alb. № 409); musste wegen eines Duells die Hochschule verlassen, 1881—83 in der Festung Warschau in Haft, ging 1883 an die Forstakademie Tharand in Sachsen, absolvierte diese 1884, lernte 1884—85 praktisch Forstwirtschaft auf der Forstei Karkus, Livland. 1885—86 Oberförster in Adsel-Schwarzhof und 1886—90 in Kerro, beschäftigte sich 1891—93 mit Forsteinrichtungsarbeiten im Gouv. Petersburg (Kaporje, Shabino) und war seit 1894 Oberförster auf dem dem Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz gehörigen Revier Staro-Skworizy, Forstei Tschereomykino im Gouv. Petersburg. ∞ Spurnal 26. IX. 1894 Leontine Johanna **Blessig** (VII. 28), * Kawershof 18. II. 1872, zog 1919 nach Deutschland, lebt in Schwerin. — Kinder:

IX. (1) Georg Philipp Jacob (39), * Tschereomykino 30. VII. 1895, † Riga 7. X. 1919, an seinen Wunden als Oberfeldmeister der Baltischen Landeswehr im Kampfe gegen die Bolschewiken. Besuchte die Privatschule von Eltz in Riga 1906—07, das Progymnasium in Wenden 1907 und 1909—1915 das Landesgymnasium in Birkenruh; stud. med. in Dorpat 1915 II. Livonus (Alb. № 1274).

(2) Elisabeth (Else) Elfriede (40), * Tschereomykino 27. XII. 1896, lebt bei der Mutter in Schwerin.

(3) Jenny Sophie (41), * Tschereomykino 27. VI. 1898, ∞ 2. II. 1924 Reinhard **von Hansen**.

(4) Luise Kassandra (42), * Tschereomykino 6. I. 1900, ∞ 19. I. 1919 Kasimir **von Wenzlawowicz**.

(5) Ernst Constantin Alexander (43), * Tschereomykino 12. VIII. 1901, † das. 10. XII. 1901.

(6) Erna (44), * das. 9. X. 1902, † das. 1. IX. 1903.

(7) Edith Ursula (45), * Tschereomykino 1. XI. 1903. ∞ 1928 Oberförster in Kurland Walter **Gnadeberg**.

VIII. 3) Jenny Reinholda (46), * Idsel 4. IX. 1860, ∞ 4. IX. 1887 Hugo Reinhold **Lehmann**, * Oberpahlen, Livland 17. VII. 1857, † Pernau 6. III. 1927. (Bruder des Vorigen). Lebte in Pernau. Landwirt.

4) Elisabeth (47), * Idsel 18. XI. 1862, † Zittau in Sachsen 31. I. 1926.

5) Sophie (48), * Ramelshof 21. XII. 1864, † Zittau 30. I. 1929.

6) Wilhelm (49), * Ramelshof 7. VIII. 1866. Besuchte 1878 die Müllersche Schule in Riga; 1877—1884 die Anstalt Birkenruh, 1884—86 das Gouvernementsgymnasium zu Riga; stud. oec. a. d. Univ. Dorpat 1886—88, Livonus (Alb. № 958). Grad. stud. Erlernte 1889—91 auf dem Gute Kawershof bei Walk praktisch die Landwirtschaft; Landwirt 1891—92 auf dem Gute Teilitz, 1892—96 auf dem Gute Bolwa, Gouv. Witebsk, 1896—1906 Bevollmächtigter der Schloss Smiltenschen Güter, desgleichen 1904—06 für das Gut Schloss Cremon, siedelte nach Wenden über, seit 1906 General-Agent der St. Petersburg-Tulaer Bodencredit-Bank für Livland und Agent der II. Russ. Assecuranz-Compagnie (1835). Kirchspielsvorsteher zu Smilten 1898—1903, seit 1906 Vicepräsident und Delegierter der Ortsgruppe Wenden des Deutschen Vereins in Livland. 1913—18 Rigaer Stadtrat und Präses der Rigaer Stadt-Güterverwaltung. Uebernahm 1918 das väterliche Gut Ramelshof, ging am 3. I. 1919 mit seiner Familie nach Stolpmünde in Pommern; 1920—23 im Dienste des Roten Kreuzes in den Heimkehrslagern Zittau in Sachsen, Altengrabow und Güstrow in Mecklenburg. Kaufte 1923 im Dorfe Stenitz bei Güstrow eine Häuslerei, danach ein Stadthaus in Güstrow. ∞ Wenden 17. VII. 1891 Louise Ida Pauline **Gachtgens**, * Wenden 12. V. 1868, T. d. Peter Wilhelm G. (* Spurnal, Livland 11. III. 1828, † Wenden 13. X. 1910). Dr. med. in Wenden, u. s. Frau Louise Baronesse Vietinghoff-Scheel (* Mitau 6. IX. 1820, † Wenden 19. V. 1911). — Kinder:

IX. (1) Edith Kassandra Margarethe (50), * Bolwa 4. VII. 1892, † Smilten 8. IV. 1897.

(2) Wilhelm Peter (51), * Bolwa 30. VIII. 1893. Besuchte das Progymnasium in Wenden 1906—1907, das Landesgymnasium zu Birkenruh 1907—12 II. Machte sein Abiturium in Petersburg 1913, stud. chem. Dorpat 1913 II.—14 I., stud. agr. 1914 II., Livonus (Alb. № 1257). 1915 zum russ. Militärdienst einberufen, Herbst 1917 gefangen, im Gefangenenlager zu Stralsund, machte 1918 den deutschen Vormarsch in Livland mit, 1918 Amtsvorsteher von Arrasch bei Wenden, trat Dezember 1918 als Freiwilliger in die Balt. Landeswehr und machte die Kämpfe gegen die Bolschewiken unter Major Fletcher mit, September 1919 Rittmeister und Schwadronführer, ging August 1920 nach Deutschland, seit Mai 1921 in Stellung bei den Mannesmann-Werken in Düsseldorf. ∞ 10. XI. 1923 Freiin Hedwig Adelheid **von Sass**, * Hohensee, Livland 6. V. 1900. — Kinder:

X. a. Wilhelm Carl (52), * Demmin in Pommern 15. V. 1926.

b. Alexandra (53), * Düsseldorf 18. XII. 1928.

IX. (3) Irmgard Luise (54), * Bolwa 5. VIII. 1895, ∞ 1916 Peter **von Pander**, * Ogershof, Livland 1886.

(4) Luise Sophie (55), * Smilten, Livland 11. X. 1896.

(5) Tali Ida Margarethe (56), * Smilten 13. III. 1898.

(6) Edith (57), * Smilten 13. VIII. 1899, ∞ 8. VII. 1922 Reinhold **von Walter**.

(7) Anna (58), * Smilten 12. VII. 1902. Ging 1928 in Stellung nach Südwest-Afrika.

(8) Alexandra (59), * Smilten 9. V. 1904.

(9) Friedrich Eduard Alexander (60), * Wenden 28. X. 1909. Besuchte 1919—20 die Baltenschule in Misdroy in Pommern, 1920—21 das Gymnasium in Stolp, 1921 Gymnasium in Zittau in Sachsen, dann die Domschule in Güstrow, stud. . . . in Jena 1929.

VIII. 7) Edith (61), * Ramelshof 13. XII. 1869, ∞ Ramelshof 26. IX. 1896 Alexander Ludwig Adolph **Trampedach**, * Wenden 21. IV. 1866?, † Zittau in

7) Sohn des Bürgermeisters und langjährigen Stadthaupts zu Wenden Johann Georg Ernst **Trampedach**, * Nurmhusen, Kurland 23. IV. 1831. † Wenden 31. VII. 1918 und seiner Frau Charlotte Elisabeth **Lemcke**, * Riga 15. IX. 1834, † Wenden 10. V. 1911. Vergl. E. Seuberlich: Liv- und Estlands älteste Apotheken, S. 218.

6) Alb. acad. Dorpat № 7322. — Alb. Estonorum № 589. — Album des Vereins St. Petersburger Aerzte.

Sachsen 18. V. 1927. Kommissar f. Bauernangelegenheiten im Kreise Riga, 1896—1903 in Schloss Nitau, dann in Wenden wohnhaft.

Kinder zweiter Ehe:

- VII. 1. **Eduard William** (62), * St. Petersburg 27. V. 1837, † St. Petersburg 8. I. 1909. Erzogen auf den Handelsschulen in St. Petersburg, London (Kings-College) und Lübeck, war bei Blessig, Braun & Co. in Liverpool tätig, seit 1858 am Handelshause Blessig & Co. zu Petersburg, seit 1. I. 1863 Chef dieser Firma. Commerzienrat. Direktor am Russischen Lloyd 1890—95, Direktor der St. Petersburger Disconto-Bank 1888—1905, seit 1905 Glied des Conseils dieser Bank; seit 1866 Direktor an der I. Russ. Assecuranz Compagnie gegr. 1827; seit 1872 Direktor an der Russ. Baumwoll-Spinnerei, seit 1890 Direktor an der Sampson Baumwoll-Spinnerei. Kaufte 1897 das Landhaus in Peterhof, 1897 kaufte die Firma „Blessig & Co.“ das Haus auf Wassili Ostrow 10. Linie № 7. Beides später verkauft. Ledig.
2. **Alfred** (63), * St. Petersburg 2. I. 1830, † . . . Besuchte die Commerzschule in St. Petersburg, die Handelsschule in Lübeck, wurde Seemann und ging 1862 nach Canada, seit 1868 verschollen.
3. **Sophy** (64), * St. Petersburg 21. XII. 1839, † Cheltenham, England 7. XI. 1917. ∞ 9. III. 1866. **Bernhard Whishaw**, * St. Petersburg 26. VIII. 1821, † Cheltenham XII. 1900, Kaufmann.
4. **Jane** (65), * St. Petersburg 12. XI. 1841, † Oxford 23. I. 1924.
5. **Alexandrine (Adini) Amalie** (66), * St. Petersburg 7. VIII. 1843. ∞ St. Petersburg 12. IV. 1866 **Thomas Frederic Cattley**, * . . . † St. Petersburg 1. XI. 1875.
6. **Mary** (67), * St. Petersburg 21. VI. 1845, † Surbiton bei London 11. XII. 1896. ∞ St. Petersburg 9. X. 1868 **Francis Cayley Bennet**, * Somersetshire 9. X. 1842, † London 25. IV. 1919, Kaufmann.
7. **Eugenie** (68), * St. Petersburg 23. VI. 1847. † das. 13. II. 1901.
8. **John Philipp** (69), * St. Petersburg 31. I. 1849, † Meedway, Winchester, England 10. XI. 1927. Besuchte das Privatgymnasium von C. May in Petersburg 1856—65, war darauf im Comptoir Hills & Whishaw das. 1866—68, dann bei Blessig, Braun & Co., Liverpool 1868—70 tätig; ist seit 1870 am Handelshause „Blessig & Co.“ in St. Petersburg und seit dem 1. I. 1874 Compagnon von Ed. Will. Blessig; war 1892—95 Administrator des Bankhauses J. E. Günzburg in St. Petersburg; seit 1893 Direktor an der neuen Baumwoll-Spinnerei, seit 1899 Direktor an der Compagnie „Oborot“, seit 1898 Direktor am Russ. Lloyd. Kirchenrat der Anglikanischen Gemeinde, wo er 9 Jahre Schatzkanzler war, seit 1883 Comiteeglied des Englischen Wohltätigkeits-Vererns und dort 13 Jahre Schatzkanzler. Mitbegründer des Marien-Seemannsheims, 1897—1905 Comiteeglied und Schatzmeister desselben. Kaufte 1905 in London das Haus 28 Hans Road, S. W. Lebte seit Liquidierung der Firma Blessig & Co. in England. ∞ St. Petersburg 28. II. 1878 **Helene Anderson**, * St. Petersburg 20. VIII. 1857, † Meedway, Winchester III. 1928.

Lebenslauf des Johann Lorenz Blessig, 1747 — 1816.

Im Wortlaute der Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche herausgegeben von Albert Hauck. Band III. Literatur: Dahler: Memoria J. L. Blessig, Arg. 1816. — Petersen: Erinnerung an Blessigs Glaube und Liebe, Strassburg 1817; die übrigen Gedächtnisreden. — E. Stoeber: Joh. L. Blessig, eine biogr. Skizze in der Zeitschrift „Alsa“ 1817. — C. M. Fritz: Dr. J. L. Blessig, 1818, 2 Bände. — Edel: Monatsblätter für die Blessig-Stiftung 1847 — 1850, 4 Bände. — A. Fröhlich: Dr. J. L. Blessig, Strassburg 1891.

Johann Lorenz Blessig, protestantischer Kanzelredner und Professor der Theologie, geboren zu Strassburg den 15. April 1747, als Sohn eines in ärmlichen Verhältnissen lebenden Fischers. Nach dreijährigem Besuch einer Volksschule kam er auf das protestantische Gymnasium seiner Vaterstadt. Dasselbst begann er ebenfalls seine Universitätsstudien, sich namentlich der Philosophie und der alten Literatur zuwendend; im Jahre 1770 erwarb er die philosophische Doktorwürde, um hierauf Theologie zu studieren. In einem wissenschaftlichen Verein, dessen Schriftführer er war, wurde besonderer Fleiss auf die französische Sprache angewandt. Vieles trug zu Blessigs weiterer Ausbildung der Umgang mit der Familie von Türkheim bei und nicht minder eine Reihe wissenschaftlicher, nach Beendigung der akademischen Studienzeit unternommener Reisen.

Im Jahre 1775 nach Strassburg zurückgekehrt, wurde er zuerst mit dem Amt eines Pädagogen des Wilhemerstittes, zur Beaufsichtigung der Sitten und Studien von 22 Theologiestudierenden, betraut. Als Abendprediger an der Kirche Alt-St.-Peter, als Diakonus der französischen Gemeinde erwarb er sich dann in kurzer Zeit so namhafte Verdienste um die Hebung des Gottesdienstes, dass ihm die Pfarrstelle an der Nikolaikirche und endlich diejenige an der protestantischen Hauptkirche Strassburgs, der Neuen-Kirche, übertragen wurde.

Diese mit Seelsorge verbundenen kirchlichen Aemter hinderten indessen Blessig nicht, die akademische Laufbahn anzutreten und in derselben Glänzendes zu leisten, und zwar zuerst von 1778—1786 als Professor an der philosophischen und seit 1787 an der theologischen Fakultät, die ihm den Dokortitel verlieh. Dreimal bekleidete er das Amt eines Rektors und wurde Canonicus des St.-Thomasstiftes. Er handelte auf dem Katheder vornehmlich die griechische Literatur, die Geschichte der Philosophie, die alttestamentliche Exegese, die Dogmatik und die Homiletik. Von seinen Vorträgen wird gerühmt, dass „sie sich nicht in den Fesseln eines kalten Vorlesens hielten, sondern aus Geist und Herzen flossen.“ Grossen Nutzen stiftete er durch seine „Übungsgesellschaft“, die herkömmliche Form der Vorlesung in freie Unterredungen mit den Studierenden umwandelnd, und führte, der Ersten einer, Exerzitien im Vortrag, sogenannte Deklamationen, selbst mit Darstellung dramatischer Szenen, für die künftigen Prediger ein. Sowohl durch die Form als durch den Inhalt seiner Lehrtätigkeit durchbrach Blessig, hierin trefflich, durch seinen etwas jüngeren Kollegen Haffner unterstützt, den verjährten Schlandrian an der alten Universität und eröffnete einem freieren Geiste die Bahn im Elsass. Ein Supranaturalist im vollen Sinne des Wortes, die Lehren der Religion philosophisch prüfend, und von dem Bestreben geleitet, sie in ein der Vernunft nicht wiederstrebendes Licht zu setzen, brachte er eine Menge neuer Ansichten und Anregungen, die bisher unbekannt oder unbeachtet geblieben waren. Bahrdts „Kirchen- und Ketzer-Almanach aufs Jahr 1782“ setzt in den Wetterprophetiezeichnungen hinter Blessigs Namen „— Neu Licht —“ und bringt damals schon die Notiz: „Ein Mann von Kraft und Mut. Noch jung und rasch, aber er blüht empor zum Mann, der die Götzen des Jahrhunderts stürzen helfen wird. In der Theologie von aufgehellter Denkungsart, und als Schriftsteller, nahe am Lobe der klassischen Eleganz.“ Der ihm innewohnende mystische Zug liess Blessig in den Schriften Thomas a Kempis, Fenelon, Spener und der Brüdergemeinde eine Lieblingslektüre finden.

Dass der auf das praktische Christentum gerichtete Redner keine Gelegenheit versäumte, die Zeitereignisse und die besonderen Bedürfnisse seiner Zuhörer zu berücksich-

tigen, davon zeugen, unter anderem, die Predigten, welche er zum Eintritt in das 19. Jahrhundert, nach wohlbedachtem Plan ausarbeitete und später in Heften erscheinen liess, unter dem Titel: „Was haben wir, als Christen, zu fürchten, zu hoffen, zu thun, in den neuen uns bevorstehenden Zeiten?“ Dies mögen auch die Gegenstände beweisen, die er auf die Kanzel brachte: Die Kinderzucht, die Wohltätigkeit, die Vergnügen des Karnevals, die Lottosucht, die Sparkassen und andere mehr. Durch die überraschende Lebhaftigkeit des Geistes und die Wärme des Gefühls machte er geradezu Epoche in der Kanzelberedsamkeit, und dies nicht nur in seiner Vaterstadt, sondern überhaupt im protestantischen Europa. Kein Wunder, dass er mehrere ehrenvolle Rufe nach auswärtigen Predigerstellen in Frankfurt, Berlin und Wien erhielt. Er schlug sie immer aus. Wiewohl seine Muttersprache die deutsche war, hatte Blessig es zu einer grossen Fertigkeit im Französischen gebracht. Rief doch seine, bei der Beisetzung der Leiche des Marschalls von Sachsen in der Thomaskirche, im Jahre 1777, in dieser Sprache gehaltene Rede eine derartige Bewunderung hervor, dass, nachdem er geendet hatte, allgemeines Beifallkiatschen im Gotteshause ertönte. Und Grimm, in seiner Korrespondenz, glaubt selbst, Bossuet würde manche Stelle des vorzüglichen Exordiums seiner nicht unwürdig gehalten haben. Ähnliches Aufsehen erregte Blessigs lateinischer Panegyricus auf das Ludwigsfest 1784, namentlich die Stelle, welche von der Bartholomäusnacht und den durch Ludwig XVI. den Protestanten gewährten bürgerlichen Rechten handelte. Dies alles sowie die Herausgabe einer Wochenschrift: „Der Bücherfreund“ stellte Blessig bald als politischen Mann in den Vordergrund; seine Mitbürger wählten ihn unter die Zahl der Mitglieder des neuen Munizipalrats.

Er selber begrüsste mit Begeisterung die vielverheissenden Anfänge der Revolution, musste sich aber bald in seinen Erwartungen schmerzlich enttäuscht fühlen. Die Kühnheit, mit welcher er die Anarchisten bekämpfte, und eine Predigt im August 1792 über die Verheerungen des Krieges, brachte ihn in den Verdacht des Uncivismus. Der Distriktsyndikus klagte ihn an „d'avoir influencé les campagnards qui croyaient, en voyant le Docteur, voir le commissaire de Dieu.“ So wurde Blessig anfangs 1793 durch den Strassburger Konvent zur Deportation jenseits der Vogesen verurteilt; er wählte Nancy zum Orte seines Exills. Nach seiner Rückkehr musste, Blessig, der kein eigenes Vermögen, sondern bloss das seiner Gattin besass, eine „revolutionäre“ Abgabe von 8000 Franken bezahlen. Bald darauf, nachdem ihm erlaubt worden war, sich auf sein Landgut bei Dorlisheim zurückzuziehen, wurde er dasselbst durch den Jakobinischen Kommissar Stamm verhaftet und in Strassburg in dem vormaligen bischöflichen Seminarium eingesperrt. Hier musste er 11 Monate lang jeden Tag fürchten, vor dem Revolutionstribunal verurteilt zu werden, um wie so viele andere auf dem Schaffot zu fallen. In seiner Gefangenschaft studierte er seine hebräische Bibel fleissiger denn je. Von seinem kindlichen Gottvertrauen und durch nichts gebeugten Mannesmut in diesen schweren Tagen, zeugt ferner der mit seiner ihm ebenbürtigen Gattin Susanne, der Tochter des Professors der Theologie Beykert, damals geführte Briefwechsel. Von demselben sind, auf der Strassburger Stadtbibliothek, noch hunderte von beschriebenen Zettelchen erhalten, welche die beiden Ehegatten im Doppelgrund einer Kaffeekanne wohl zu verbergen und einander zuzuschicken wussten. Der Sturz Robespierre's gab Blessig im Monat November 1794 die Freiheit zurück.

Freudig kehrte er wieder an die Arbeit. Da die während der Schreckenszeit in einen Schweinestall umgewandelte Neue-Kirche noch nicht von dem Greuel der Verwüstung gesäubert war, feierte er einen Eröffnungs-Gottesdienst im angebauten grossen Auditorium, über Hiob 6,1 predigend: „Kommet, wir wollen wieder zum Herrn; denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen; Er hat uns geschlagen; Er wird uns auch verbinden.“ Als noch alle höheren Lehranstalten stockten, sammelte er einen Kreis von

Jünglingen um sich und hielt ihnen philosophische und literarische Vorlesungen, wie auch jungen Frauenzimmern Lektionen über Religion.

Seine volle Teilnahme widmete er jetzt der Organisation des Kirchenwesens. Schon bei dem Ausbruch der Revolution hatte sich Blessig und andere gleichgesinnte Männer von der Notwendigkeit überzeugt, die protestantischen Gemeinden innerlich neu zugestalten und die im Elsass vorhandenen 48 Landeskirchen Augsburg. Konf. in ein Ganzes zusammenzufügen. Die bereits im Jahre 1790 wohl ausgearbeiteten Reorganisationspläne waren durch die Revolutionsstürme über den Haufen geworfen worden. Es galt jetzt um so mehr hier Hand anzulegen, da die protestantische Kirche in einen Zustand der Gesetzlosigkeit und Unordnung geraten war. Blessig und der mit ihm innig befreundete Rechtsgelehrte Koch waren nun vor allen anderen unermüdet in der nicht leichten Aufgabe, die Ansichten und Wünsche der Interessierten zu vernehmen, Verfassungspläne zu entwerfen, sie der Regierung in Paris zu unterbreiten und annehmbar zu machen. Nicht wenig trugen zum Gelingen ihre persönlichen Beziehungen zum Minister Portalis und ihre überall hochgeachtete Stellung bei. So entstanden die im grossen und ganzen mit den Vorschlägen der Strassburger übereinstimmenden, für die lutherische und reformierte Kirche nicht nur des Elsasses, sondern auch Frankreichs noch zu Recht bestehenden „organischen Artikel“, als Gesetz promulgiert durch den ersten Konsul am 18. Germinal des Jahres X (8. April 1802). Man begnügte sich mit einer Verwaltungs- oder nur äusserlichen Einheit und überliess, entgegen den Vorschlägen Metzgers und der Strenggläubigen, die Regelung des Bekenntnisstandes den einzelnen Gemeinden als unentziehbares Sonderrecht.

In den neugeschaffenen Verhältnissen wurde Blessig nach und nach zu den Aemtern eines Inspektors in der Inspektion der Neuen-Kirche und eines Mitgliedes des Generalkonsistoriums und des Direktoriums desselben berufen. Er stand der monatlich zu gelehrten und praktischen Zwecken sich versammelnden Gesellschaft der Strassburger Geistlichen vor. Mit Ha ff n e r gab er ein neues Gesangbuch heraus, das zu den besseren jener Zeit gehört und im Elsass die grösste Verbreitung fand. Als Vorsteher der Strassburger Bibelgesellschaft verlangte er damals schon, dass eine Bibel mit Einleitung und Glossen gedruckt und dass Luthers Uebersetzung in Bezug auf die veralteten oder unrichtigen Ausdrücke revidiert würde, ein Unternehmen, welches an dem Kostenpunkte scheiterte; erst an seinem Lebensende erlebte Blessig noch die Freude, dass ein eigener Bibeldruck in Strassburg zu stande kam.

Es handelte sich aber damals auch darum, das höhere und niedere Schulwesen zu organisieren und dem protestantischen Gymnasium wie dem an die Stelle der ehemaligen Hochschule getretenen Seminar neue Lehrpläne zu geben;

überall finden wir Blessig auf dem Plan. In dem Waisenhaus schuf er eine eigene Lehranstalt, für die Landschullehrer eine Lesebibliothek, und arbeitete mit dem gelehrten Jer. Jak. Oberlin an der Errichtung der städtischen Bibliothek.

Blessig entfaltete ebenfalls auf dem Gebiete der öffentlichen Wohltätigkeit eine segensreiche Wirksamkeit, als Mitglied der philanthropischen Gesellschaft, und als langjähriger Vorsteher der noch heute bestehenden Privat-Armen-Anstalt. Wenn Strassburg durch die Errichtung von Arbeitssälen und die Verteilung Rumpfordscher Suppen in Zeiten der Not, durch die Fürsorge für das Gefängniswesen, durch eine Leihkasse, schon am Anfange des Jahrhunderts anderen Städten voranging, so ist dies wesentlich Blessig und den durch ihn für diese gemeinnützigen Werke angelegten Mitarbeitern zu danken.

Blessig hielt sich, seit der Neugestaltung des Staatswesens in Frankreich, fern von der Politik. Hatte er bei nationalen Festen oder gelegentlich eines Sieges der französischen Waffen öffentlich zu sprechen, so erledigte er sich seiner Aufgabe mit Würde und christlicher Mässigung. Das Ende des Napoleonischen Kaiserreichs, die Rückkehr der Bourbonen, die doppelte Blockade der Stadt Strassburg, die Okkupation der Alliierten, brachten manche für seine nie feste Gesundheit nachteilige Erregung mit sich. Seine letzte Predigt, bei sehr angegriffenem körperlichen Zustand, am Allerheiligentag 1815, schilderte den getrosten Mut des Christen beim Gedanken an den Tod und den Abschied von den Seinigen. Er starb am 17. Februar 1816. Das Andenken „Doktor Blessigs“ ist bis auf den Tag in der Strassburger Bürgerschaft lebendig geblieben, und auch das freiere Gepräge, das er dem elsässischen Protestantismus aufgedrückt, hat sich nicht verwischt. Die Männer, die in seine Fusstapfen traten, wie D. Bruch, um nur diesen zu nennen, konnten auch in späteren Jahren nicht genug rühmen, wie unendlich viel sie dem „trefflichen“ Manne verdankten. Ein Denkmal, von Ohnmachts Meisterhand, wurde ihm in der Neuen-Kirche errichtet; ein anderes setzten ihm seine Verehrer, anlässlich der Säkularfeier seiner Geburt, durch die „Blessig-Stiftung“, einen Versorgungsverein für arme und verwahrloste Kinder.

Blessig hinterlässt kein grösseres wissenschaftliches Werk, aber nicht weniger als 40 kleinere Schriften: „Zur praktischen Seelenlehre“; ein Kommunionbuch, und hauptsächlich Gedächtnisreden (auf D. Reuchlin, Jer. Jak. Oberlin, Koch, Portalis usw.). Seine Predigten „bei dem Eintritt in das 19. Jahrhundert“ wurden nach seinem Tode 1816 vollständig herausgegeben, worauf noch 1825 zwei Bände: „Nachgelassene Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres“ folgten. Die „Strassburgischen gelehrten Nachrichten“ (1781 — 85), das teutsche Museum, Pfenningers christliches Magazin enthalten Aufsätze von ihm.

D. A. Erichson.

Werner, gen. von Dresden (Dresden).

Dieses evangelische Geschlecht wanderte aus „Bernburg bey Magdeburgh“ nach Danzig ein, wo „Christoff Werner“ (I. 1) am „Sabbatho den 23. Octobris 1582“, als „ein Gastgeber“ Bürger wurde. Christoff (I. 1) war bereits ein bejahrter Mann. Einige Jahre später (1589) heiratete seine Tochter Anna (II. 2) einen Brauer Michel Hennig (K.-B. St. Barbara das.). Gelegentlich der Heirat einer anderen Tochter Maria (II. 3) am 15. V. 1601 findet das erste Mal die urkundliche Erwähnung statt, dass diese Familie „Werner sonst von Dresden genannt“ wurde (K.-B. St.-Barbara). Die Bezeichnung „Werner von Dresden“ steht auch unter dem Wappen der Familie, das sich auf einer Glasscheibe im Altertumsmuseum zu Elbing befindet (Städt. Bibl. Elbing Mscrpt. F. 48. Danzig u. Elbing). Der Sohn Christoph der Jüngere (II. 4) nannte sich dagegen „Werner von Dreszden“. Nachforschungen in Dresden haben nichts ergeben was diesen Zusatz klären könnte. Es liegt daher nahe, dass das Geschlecht der Werner, welches längere Zeit in Elbing in Ansehen stand, in Beziehung zu einem Ort oder Geschlechte „Dresen“ gestanden haben mag, was nicht weiter untersucht werden konnte.

Nachdem des Gastgebers aus Danzig einziger bekannter Sohn Christoph (II. 4) sich 1597 als Geometer in Elbing niedergelassen hatte und auch dessen Sohn Samuel (III. 10) im gleichen Ansehen diesem Berufe nachgegangen war, beginnt mit der 4. Generation die Bevorzugung des Kaufmannstandes, der nun bis in die sechste Generation ausschliesslich ausgeübt wurde. Als solche finden wir aus dieser Familie auch mehrere Ratsherrn in Elbing.

Im Juli 1778 wanderte Michael Gottfried Werner (VI. 59) als Buchhalter nach Dorpat in Livland aus, wo er später selbstständiger Kaufmann, 1795 Mitglied des Stadtrats und endlich Ratsherr wurde, bis ihm eine erschütterte Gesundheit das gute Fortkommen unterband und er schliesslich in kümmerlichen Verhältnissen seine Tage beenden musste. Michael (VI. 59) folgten nach Dorpat sein Bruder Gottlieb Christian (VI. 50) und später eine Bruderstochter Caroline (VII. 47). Michael W.'s (VI. 59) Söhne ergreifen Berufe, die ihnen standesgemässes Fortkommen gewehrleisten, so finden wir zwei im Militär: Carl (VII. 66) und Julius (VII. 92), während alle anderen als Apotheker nach Moskau und in das Innere Russlands weiter wandern. Von deren Nachkommen wurden drei Aerzte. Dr. med. Paul W. (VIII. 81) verpflanzt die Familie wieder nach dem Baltikum, wo sie indessen im männlichen Stamm im Erlöschen ist, es sei denn, dass sein jüngster Sohn Paul (IX. 91) noch männliche Erben haben sollte. Der russische Zweig in Moskau kann noch von Rudolf Oskar W. (X 75) fortgesetzt werden, über dessen Existenz ist z. Z. nichts bekannt.

Die Uebersichtstafel gewährt dem Biologen die Einsicht, dass trotz überragender Zahl der männlichen Geburten, die Verbreitung des Geschlechtes eine überraschend kleine blieb und dieses, wie gesagt, im Erlöschen begriffen ist, trotz wirtschaftlich guter Existenzmöglichkeiten.

Dr. med. Friedrich W. (VIII. 86) in Riga, Direktor des Deutschen Krankenhauses besitzt ein im Jahre 1597 angelegtes Familienbuch, in der Gestalt eines „Calendarium Historicum“, -- Titelblatt fehlt, -- gedruckt zu Wittenberg durch Hans Kraffts Erben MDLXXXII (1582). Auf dem in Pergament gebundenen, teilweise zerrissenen Deckel mit angebrannten Ecken, steht in schöner, klarer Schrift:

„In dieses Calendarium Historicum habe ich, Christof Werner von Dreszden (II. 2) mein und der Meinigen und etlicher vornehmer Herren und Freunde, ire Gebuhrt, Verehligung und Hochzeit und seliges Absterben verzeichnet und sint derer Nahmen im Register zu finden.“ Auf der Rückseite des Deckels liest man: „Nach seligem Abschiede meines lieben Vatern Christophori Weneri (II. 2), wie solches Fol. 5 zu sehen, habe ich Samuel Werner von Dreszden (III. 10) der Elter, dieses . . . angefangene Werk, meinen Nachkommen zum besten continuiret. Gott verleihe mir dazu seinen Gnaden — Segen. Amen.“

Der Kalender vererbte sich dann durch Jahrhunderte in verschiedenen Zweigen der Familie fort, war auch zeitweilig im Besitze der Familie Groebenitz und gelangte schliesslich 1827 aus Elbing nach Dorpat an Michael Werner (VI. 59), nachdem sein Bruder Daniel (VI. 35) „sämtliche Söhne durch den Tod verloren hatte“ und keiner der anderen Brüder Söhne als Nachfolger hinterliess. — Auf der Seite 263 verfügte Michael G. Werner, dass dieses „urväterliche Stammbuch“ jeweils an den Aeltesten seiner Söhne, welcher „Söhne zur Nachfolge hat“ vererbt

Stammliste.

- I. 1. **Christoph Werner** gen. „von **Dresen**“ von „Bernburg bey Magdeburg“, † Danzig 26. III. 1599, □ K. St. Barbara. Bürger in Danzig 23. X. 1582, „ein Gastgeber“ (Bgb. Abl. 300, 60 № 2, S. 265) auf den Mattenbuden, ∞ I. . . . ; ∞ II. Danzig, St. Barbara K. 7. IX. 1593 **Regina**, Peter **Koneken's** Witwe — Kinder: Erster Ehe:
- II. 1. **Anna** (2), ∞ Danzig, St. Barbara K. 30. IV. 1589 **Michel Hennig** (Henning) aus Fischhausen, erwarb das Bürgerrecht als Brauer in Danzig 8. VII. 1581 (Bgb.).
2. **Maria** (3), ∞ Danzig, St. Barbara 15. V. 1601 **Paul Funck(e)** aus Bremen, am 24. XII. 1604 Danziger Bürger als „seefahrender Mann“ (Bgb.).
3. **Christoph Werner von Dresden** (4) aus Danzig, † Elbing 2. I. 1640. Mathematikus. Bürger in Elbing 25. V. 1598. — Er legte 1598 das Familienbuch an und schrieb am 12. I. 1598: „Haben die Stete Elbingk und Dantzick Grentz(e) geführt, auf dem Eysse aufm Habe (Haff) und ich habe mit meiner Mess-Ketten von dieser Stadtgrenze hinter der Jungler über Haab bisz an die genau(e)nte Grentze, an der Nerungk der Dantzckergrentz, gemessen, welche Breite ist gewesen 2662 Ruth(en) und 12 Schue.“ Am 19. VII. 1624 legen **Chr. W. und Hans Berendt**, als gewesene Aelterleute der löbl. Brüderschaft der Bogenschützen Rechnung ab, im Beisein zweier Herren des Rates, nämlich des Herrn **Johann Jungschultzen** des Aelteren und Herrn **Christian Treschenbergk** († als Bgmstr. 12. IX. 1646). Er wird mittelst Handschreiben in lateinischer Sprache des Königs **Wladislaus IV** von Polen, d. d. Elbing 22. II. 1630 als „kunsterfahrener praktischer Geometer“ in königliche Dienste aufgenommen und ihm alle Rechte, Vorrechte und Freiheiten eines königl. Dieners zugesichert. — Nachdem 1635 IX. 15. zwischen Polen und Schweden ein Frieden auf 26 Jahre geschlossen worden war, haben 1636 I. 13. Rat und Bürgerschaft der Stadt Elbing „aufs Neue unterm blauen Himmel den hierzu abgefertigten polnischen königl(ichen) Commissarien das Juramentum fidelitatis geleistet“; am 19. I. d. J. zog darauf nach Preussen „**Herman Wrangel der Krohn-Schweden-Feldt-Marschall** mit dem Rest(e) der schwedischen Armee von Elbing ab.“ am 16. II. 1636 hielt König **Wladislaus IV.** von Polen in Elbing seinen feierlichen Einzug, wo er 4 Tage blieb. — Verlobt „durch Ringwechsel“ 19. I. 1597, ∞ I. Elbing „auf dem Jungker-Hof“ 29. VI. 1597 **Anna Fehrmann** aus Elbing, † das. 29. V. 1614, □ Pfarrkirchhof, T. d. **Michael F.** († Elbing 31. III. 1597) und seiner Frau **Ursula Rohde** († das. 12. IV. 1604), deren Mutter **Erdmann Rohdes** Witwe († Elbing 28. VI. 1614). ∞ II. Elbing 8. VII. 1615 **Ursula Wollgemuth** (Wolgemuth), Witwe des **Johann Brackenhansen**. Sie † Elbing 13. II. K.-B. 14. XI. 1617. ∞ III. Elbing 21. II. 1619 im Beisein des ganzen erbaren Rates **Engel Scholtz** (lt. K.-B. Scholtz), * Elbing . . . II. 1582, † das. 12. IV. 1628 48 J. a. (K.-B.), □ in der Pfarrkirche „gegen den Altar bey ihre selige(n) Eltern.“ T. d. **Barthel Sch.** — Diese Ehe kinderlos. ∞ IV. Elbing 28. X. 1629 **Ursula von Drosten**, Witwe des „Herrn“ **Georg Schwartz**. Sie † Elbing 26. VIII. 1644. — Diese Ehe kinderlos. — Kinder:
- Erster Ehe:
- III. 1) **Nathanael** (5), * Elbing 24. IV. 1598 (K.-B.).
- 2) **Elisabeth** (6), * Elbing 14. (K.-B.) 24. XII. 1599.
- 3) **Christina** (7), * Elbing 30. VI. 1602, † das. 19. VI. 1627 bei der Geburt einer gleich verstorbenen Tochter. ∞ Elbing 9. XI. 1626 kgl.-schwed. Regimentsschreiber **Simon Mertensohn** (Martenson, Mortensen).
- 4) **Benjamin** (8), * Elbing K.-B. 15. — Fam.-B. 16. II. 1604, † das. 30. III. 1628, ledig.
- 5) **Regina** (9), * 10. IV. 1606, † das. 7. VII. 1608 (K.-B.)
- 6) **Samuel Werner von Dresden** (10), * Elbing 7. III. 1610, † das. 13. IX. 1661. Landmesser und s. d. 22. XII. 1649 Amtsschreiber bei der Stadt Elbing, „durch Ratswahl und Bestätigung des königl. Burggrafen.“ ∞ I. Elbing auf dem Junkerhof 27. XI. 1634 **Maria Schwartz**, * Elbing . . . , † das. 16. V. 1651, Stieftochter seines Vaters aus 4-ter Ehe. ∞ II. Elbing, Junkerhof „in Gegenwart des Markgrafen von Baden, des Generals Linden, Grafen Horn, Grafen Oxenstierna und anderer vornehmer Herren und Freunde“ 15/25. V. 1657 **Catharina Bock**, * Elbing, † Soldau, Ostpreussen 25. V. 1674. T. d. Herrn **Nikolaus B.** und seiner Frau **Anna Heise** († Elbing 9. II. 1659). — Kinder:
- Erster Ehe:
- IV. (1) **Georg** (11), * Elbing 12. VI. 1637, † das. 2. X. 1656.
- (2) **Ursula** (12), * das. 6. III. 1639, † das. 4. X. 1660, ledig.
- (3) **Samuel** (13), * Elbing 1. IX. 1641, † Soldau 1. VI. 1674, ledig. Am 2. IX. 1672 schloss er mit seiner Stiefmutter einen Vertrag und wurde ihm das Familien-„Calendarium Historikum“ übergeben.
- (4) **Christoph** (14), * Elbing 16. X. 1643.
- (5) **Benjamin** (15), * das. 13. VIII. 1645, † das. 9. X. 1655.
- (6) **Maria** (16), * 24. XI. 1647, ~ 25. XI. vom Pfarrer **Joachim Ventzkus** „auf der Röberbahn“, Kirche zum „Heiligen Leichnam“, ausserhalb der damaligen Stadt. 1649 XI. 23. wurde sie vom Vater der **Ursula**, Herrn **Georg Gölnitz's** Hausfrau „auf deren unablässiges Anhalten“ übergeben, zur Erziehung in allen jungfräulichen Tugenden, „ohne Entgelt“ für Speise und Kleidung.
- (7) **Sigmund** (17), * 15. I. 1651, † das. 13. IV. 1651.
- Zweiter Ehe:
- IV. (1) **Anna** (18), * Elbing 13. V. ~ 15. V. 1658, u. d. Paten: **Helena**, Münzmeisters das. **Nicol Hennings** Hausfrau.
- (2) **Johannes Werner von Dresden** (19), * Elbing, Mitternacht vom 1. zum 2. VI. 1660, † das. 14. VII. 1735. Kaufmann. Bürger in Elbing 15. XI. 1690. Tritt in die Krämerzunft das. 27. XI. d. J., wurde später Stadt-Wagemeister an der kleinen, dann an der grossen Waage. Er erlebte 1703 XII. 11 die Einnahme Elbings durch **Karl XII.** von Schweden, dem die Stadt im Akkorde 16000 Rthl. und freien Einzug gewähren musste. — Am 8. II. 1710 eroberte **Zar Peter I.** im Sturm Elbing und machte die schwedische Garnison zu Kriegsgefangenen (Fam. Calendarium p. 54). ∞ I. Elbing 6. XI. 1690 **Dorothea Meyer** (Meyen?), * Elbing 4. III. 1671, † das. 2. III. 1692, T. d. † **Johann M.**, Mitaeltesten des erbaren Hauptwerks der Fleischhauer, „auch Mitglied der erbaren praesedierenden Gemeinde“ das. — ∞ II. Elbing 29. I. 1694 **Elisabetha Bauch**, * Elbing 18. IV. 1658, † das. 6. II. 1729, T. d. Bürgrs. u. Brauers **Christoph B.** — Kinder:
- Erster Ehe:
- V. a. **Samuel** (20), * Elbing 17. II. 1692, † Thorn 1. IX. 1756. Bürger und Kaufmann in Thorn. ∞ Thorn 2. II. 1728 **Eleonora Vogel**.
- Zweiter Ehe:
- V. a. **Totgeborene Tochter** (21), * u. † 17. IV. 1695.
- b. **Christoph Werner** (22), * Elbing 4. V. 1696, † das. 23. XII. 1756. Kaufmann. Wurde am 23. VII. 1723 Schützen-König in Elbing und noch als Junggeselle 28. IV. 1727 zum Schützen-Aeltermann vom Rat erkoren, legte am 17. IX. 1728 Rechnung ab von der geführten Aeltermannschaft der „langen Rohr-Schützen“ mit Herrn **David Hausmann** im Beisein der Schützen-Patrone Ihrer Herrlichkeiten Herrn **Barthol Meyenreis** und Herrn **Jakobus Bekherr**. Erhielt am selben Tage das Bürger-

recht und leistete auf dem Rathause den Bürgereid. 1748 VIII. 19. Mitglied d. präs. Gemeinde in Elbing. Am 12. VI. 1755 wurde die unter seiner und Christian Silbers „Direktion“ angefertigte Spitze am Markentorturm aufgerichtet. Der Turmbau nebst Schlaguhr kostete 1213 Thl. 24 Gr., worüber Chr. W. am 10. III. 1756 dem Rat Rechnung ablegt. ∞ I. Elbing 25. XI. 1728 Anna Veit, * Elbing, † das. 26. IV. 1737 im Wochenbett. T. d. Bgrs. und Krämers Michael V. und seiner Frau Barbara Klein, später verheh. Dantziger (* 8. III. 1677?, † das. 18. III. 1736). Ihr Stiefvater Johann Dantziger († Elbing 6. IX. 1736). Chr. Werner ∞ II. Elbing 23. IX. 1737 Anna Rosina Linck (Lincke), * Elbing 23. IV. 1713, † das. 6. IV. 1782, älteste T. d. Pastors zu St.-Marien zu Elbing Johannes L. und seiner Frau Rosina . . . Sie notierte im Familien-Kalendarium 13. IX. 1772: „Diesen Tag hat Frid(rich), König von Preussen, umb 8 Uhr morgens auf einmal sich des ganzen polnischen Preussen bemächtigt. In Elbing haben sie einige mal mit Canonen geschossen, nachgehends das Marken-Tor mit Gewaltt erbrochen u. (sind) herein gegangen.“ — Kinder zu Elbing geboren:

Erster Ehe:

- VI. a) Anna Barbara (23) } Zwillinge,
† 20. IV. 1732 }
b) Anna Elisabeth (24) } * 26. XI. 1729.
† 27. III. 1732 }
c) Maria Elisabeth (25), * 6. VI. 1731, † das. 28. XII. 1733 (K.-B.).
d) Johann Christoph (26), * 5. III. 1733, † das. 5. VII. 1733.
e) Anna Elisabeth (27), * 12. VI. 1734, lebte 1762. ∞ Elbing 8. X. 1750 Johann Friedrich List, Amtmann, später General-Pächter d. königl. Amts Liebstadt, lebte noch 1761.
f) Regina Elisabeth (28), * 18. IV. 1736, † das. 24. IX. 1737.
g) } Frühgeb. Zwillingssöhne (29) } * und †
h) } (30) } 26. IV. 1737

Zweiter Ehe:

- VI. a) Rosina Elisabeth (31), * Elbing 4. VIII. 1738, † das. 6. IX. 1807. ∞ Elbing Johann Ernst Groebnitz, * Hohenstein, Preussen 12. VIII. 1730, † Elbing 9. X. 1795. Kauf- und Handelsmann, Mitgenosse der Krämerzunft in Elbing; besass seit 1766 das. ein Haus an der Mauer. Seine Eltern: kgl.-preuss. Oberförster Christoph Groebnitz, * Potsdam, † 1736 oder 1737. ∞ . . . Neumann, T. eines Försters aus Neidenburg.
b) Christina Eleonora (32), * Elbing 27. II. 1740, † 12. VIII. 1807. ∞ Elbing . . . 1768 Johann Christian Riedel, * Riesenburg, 18. I. 1740, † Domnau, Ostpreussen 27. III. 1792. Rektor 1765 in Lielstadt, Ostpr., 1768 Rektor in Bartenstein, 1770 Feldprediger und 1780 Pfarrer in Domnau.
c) Regina Sophia (33), * 1. VII. 1741, † das. 19. X. 1741.
d) Regina Sophia (34), * 3. IX. 1742, † das. 11. III. 1809.
e) Daniel Christoph Werner von Dresden (35), * Elbing 16. VII. 1744, † das. 19. II. 1827, □ zugleich mit seiner Frau „auf dem schönen Kirchhofe zum Berge, dem Wernerschen Garten gegenüber“ (Fam.-Kalendarium p. 68). Bürger und Kaufmann in Elbing. ∞ I. Elbing . . . Johanna Gottlieb Oloff, * Elbing 29. IX. 1756, † das. 26. VIII. 1801 im Wochenbett. ∞ II. Elbing 21. III. 1802 Caroline Juliane Ramsey, * Elbing 3. VII. 1768, † das. 17. II. 1827. T. d. Bürgermeisters Carl Ernst R. das. — Kinder zu Elbing geboren:

Erster Ehe:

- VII. (a) Johann Christoph (36), * 25. X. 1767, † das. 12. IV. 1778.
(b) Johanna Amalia (37), * 23. III. 1779.

- (c) Daniel Gottlieb (38), * 24. VI. 1781, † das. 4. VIII. 1782.
(d) Samuel Gottlieb (39), * Elbing 16. IV. 1783, † das. 11. III. 1808, ledig.
(e) Wilhelmine Charlotte (40), * Elbing 16. IV. 1785, ∞ Elbing 6. IV. 1820 Johann Carl Gottlieb Guenther, Rektor am Schullehrer-Seminar in Klein-Dexen.
(f) Nathanael Ephraim (41), * Elbing 25. XI. 1787, † das. 29. I. 1813.
(g) Justina Henrietta (42), * 2. V. 1790, † das. 29. III. 1804.
(h) Johanna Friederica (43), * 3. X. 1792, † das. 14. II. 1813.
(i) Jakob Theodor (44), * 2. IV. 1795, † das. 6. V. 1817.
(k) Carl Ferdinand (45), * 15. VIII. und † 18. VIII. 1799.
(l) Totgeborener Sohn (46), 26. VIII. 1801.

Zweiter Ehe:

- VII. (a) Caroline Wilhelmine (47), * Elbing 15. XII. 1802, † Dorpat, Livland 2. III. 1830 an Milcherzsetzung (K.-B. St.-Joh. V., p. 12). ∞ Musiklehrer Ludwig Loedel, * bei Würzburg, Bayern, † Walk, Livland 12. VII. 1846 — 61 J. 6 M. a. (K.-B.).
(b) Carl Eduard (48), * Elbing 12. IV. 1805, † das. 24. I. 1819.
- VI. f) Johann Samuel (49), * Elbing 4. IV. 1746, † Soldau 1779, kinderlos.
g) Gottlob Christian (50), * Elbing 1748, † Dorpat, Livland 22. V. 1835 an Altersschwäche. Liess sich als Bürger und Kaufmann 11. XII. 1795 in Dorpat nieder, Dockmann 5. V. 1797—14. V. 1798, dann 1801—04 Ältester der Gr. Gilde das., seines Alters wegen zurückgetreten. ∞ Dorpat, St.-Joh.-K. 13. VII. 1795 Ulrika Elisabeth Henckel, * . . . 1771, □ Dorpat 12. VII. 1801, T. d. Pastors (?) Johann Christian H. — Kinder zu Dorpat geboren:
VII. (a) Eleonora Amalia (51), * 18. V. 1796.
(b) Juliana Carolina (52), * 2. X. 1797, □ Dorpat 29. VII. 1799.
(c) Friederika Wilhelmina (53), * 16. VI. 1799, □ das. 29. V. 1804.
(d) Carolina Emilia (54), * 1. II. 1801.
- VI. h) Ephraim Jacob (55), * Elbing 15. X. 1749, † Thom(?) 21. II. 1819. ∞ (?) . . . Leuchert in Thom lebend (abwes. Patin Dorpat 1807 II. 10.). Hinterlassen keine Söhne.
i) Carol Friedrich (56), * Elbing 16. IV. 1751, † das. 18. VIII. 1751.
k) Michael Friedrich (57), * das. 30. VII. und † 16. VIII. 1752.
l) Totgeborener Sohn (58), 26. VII. 1753.
m) Michael Gottfried (59), * 5. VII. 1754; s. Baltischer Zweig.
n) Anna Maria (60), * 3. III. 1756, † das. 28. IV. 1756 „durch Verwahrlosung der Amme.“
- V. c. Sabina (61), * Elbing 7. VI. 1698, † das. 17. XII. 1699.
d. Johannes Werner „junior“ (62), * Elbing 18. VI. 1702, † das. 15. VII. 1745. Bürger Kaufmann und später Mitältester der Krämerzunft in Elbing. Er erbe das. Calendarium Historicum.* ∞ Elbing 27. VI. 1730 Anna Barbara Lehmann, * Elbing . . . T. d. Mitältesten und Mitmeister im Gewerk d. Rasch- und Zayenmacher Valentin L. (* Elbing 20. X. 1733 — 56½ J. alt) und seiner Frau Catharina . . . — Kinder:
VI. a) Catharina Elisabeth (63), * Elbing 28. X. 1731.
b) Johannes Valentin (64), * Elbing 23. X. 1735, offenbar jung verstorben, da seine Schwester Rosina (65) den Familien-Kalender erbe.
c) Anna Rosina (65), * Elbing 16. VII. 1745, einen Tag nach des Vaters Tode, lebte noch 1769. ∞ Elbing 19. IX. 1765 Samuel Schoenborn, * . . . 8. V. 1736. Lebten in Elbing.

Baltischer Zweig.

VI. m) Michael Gottfried **Werner von Dresden** (59), * Elbing 5. VII. 1754, † Dorpat, Livland 28. VI. 1829 am Brustkrampf (K.-B. St.-Joh. Bd. V, p. 9). Erlernte den Handel in Elbing, kam am 5. VII. 1778 nach Dorpat, wo er als Buchhalter in einem Handelshause tätig war, trat 1784 als Kanzleibeamter bei der kais.-russ. Oekonomie-Verwaltung (Kameralhof) in Staatsdienste, nahm 1795 seinen Abschied und wurde im s. J. Bürger daselbst. Etablierte sich mit gutem Erfolge als Kaufmann, bis ihn 1810 eine schwere Nervenkrankheit befiel, von deren Folgen er sich nie mehr erholte, so dass er besonders nach dem Tode seiner Gattin in „sehr kummervollen Umständen leben musste.“ 1795 Mitglied des Dorpater Stadtrats; 1797 Rittmeister der Stadt-Garde; 1798 Aeltermann der Grossen Gilde, bald darauf bis 1806 Ratsherr, verabschiedet auf seinen Wunsch am 18. XII. d. J. „um als Hausvater wirksamer seyn zu können.“ Erbt 1827 von seinem Bruder Daniel Chr. (33) das „Urväterliche Stammbuch“, nachdem dessen Söhne sämtlich gestorben und keiner seiner älteren Brüder nachfolgende Söhne hatte. ∞ Dorpat 14. IV. 1798 Maria Charlotta **Sonnenbach**, * Archangel, Russland 4. VII. 1781, † Dorpat 16. II. 1819 (Grabstein), jüngste T. d. Postmeisters in Archangel Magnus S. (* Kreis Dorpat). — Kinder:¹⁾

VII. 1. Carl Christoph Joachim (66), * Dorpat 10. III. 1800, † Kalisch, Polen 1. VIII. 1848. Stud. jur. Univ. Dorpat 1816—19 (Alb. acad. № 1140); trat in russ. Militärdienst, Rittmeister im Wosnessenski Uhlanen-Regiment; Major des Gendarmen-Corps; Kommandant von Kalisch, dort setzten ihm die Polen „aus Erkenntlichkeit“ seiner Verdienste ein eisernes Denkmal. Ledig.

2. Otto Christian (67), * Dorpat 27. III. 1802, † nach 1864. Erlernte die Pharmazie in Riga, kam 1829 nach Moskau wo er als Apotheker tätig war. ∞ Moskau, evgl. St.-Michael-K. 30. I. 1842 Helene Amalie **Minder**, * Moskau 20. XII. 1817, † das. 30. VIII. 1864, T. d. Apothekers Philipp M. — Kinder lt. K.-B. St.-Mich. Moskau:

VIII. 1) Alexander Philipp Michael (68), * Moskau 7. I. 1843, † Ekaterinoslaw, Süd-Russland 14. X. 1867, als Kaufmann, ledig.
2) Nikolai Michael (69), * Moskau 27. II. 1844, † das. 12. III. 1873; Kaufmann, ledig.
3) Constantin Carl Michael (70), * Moskau 11. II. 1845, lebte 1905 das. als Buchhalter der Firma „Prollius & Wirkau.“
4) Maria Anna Sophie (71), * Moskau 3. XII. 1846.
5) Adele Klementine (72), * Moskau 2. VIII. 1850, † das. 12. VIII. 1854.
6) Karl Alexander Michael (73), * Moskau 6. XII. 1857. Expeditior beim Zollamt in Moskau. ∞ Moskau gr.-orth. 4. VII. 1871 Catharina **Manger**, * Moskau . . . , T. d. Kaufmanns Konstantin M. — Sohn:

IX. (1) Alfons Constantin Anton (74), * Moskau . . . , evgl.; 1902 Collegienrat und Arzt in Moskau. ∞ das. . . . Julie Adele **Richter**. — Sohn:

X. a. Rudolf Oskar (75), * Moskau 29. V. 1902 (St.-Petri-Pauli K.-B.).

IX. (2) Olga (76), ∞ vor 1892 . . . **Falk** in Moskau.

VII. 3. Auguste Natalie (77), * Dorpat 25. ~ 27. I. 1807 (K.-B. St.-Joh.), † das. 1. VIII. 1853. ∞ Dorpat 2. V. 1827 Polizei Sekretär Philipp **Wilde** (s. Stammtafeln Bd. I, Sp. 502).

¹⁾ Im Familienkalender ist bei allen Kinder die neue Zeitrechnung gebraucht, daher die Abwchungen mit dem nach altem Styl geführten Kirchenbuch in Dorpat.

4. Theodor (78), * Dorpat 18. V. 1809 (K.-B. St.-Joh.), † Perejaslawi, Ukraina 16. V. 1856. Gymn. Dorpat 1821—24 (Schüler-Alb. № 592). Kam 1824 als Apotheker-Lehrling nach Riga, stud. pharm. Dorpat 1829—31 (Alb. acad. № 2701). Liess sich 1833 als Apotheker in Moskau nieder, war 1837—1855 Apotheker in Wereja Gouv. Moskau, zog als Kronsapotheker 1855, während des Krimkrieges, nach Bessarabien, erkrankte gleich nach Friedensschluss und starb auf der Heimreise. ∞ I. Moskau St.-Mich.-K. 17. IX. 1839 Nadeshda Christina **Minder**, * Tambow, Russland 3. X. 1815, † Moskau 17. V. 1844 „nach langjährigen, schmerzvollen Leiden“, T. d. Apothekers zu Moskau Ernst Conrad M. ∞ II. . . . 1850, Katharina **Krampf**, * Riga 4. I. 1815, † Moskau 2. III. 1896. — Kinder evgl. getauft St.-Mich. K. Moskau:

Erster Ehe:

VIII. 1) Sohn (79), * und † 19. VII. 1839.
2) Christine Marie Sophie (80), * Moskau 20. XI. 1840, † Berlin 1906? ∞ Oberlehrer Friedrich **Kollmann**, * Pernaü? 19. II. 1827, † Dorpat 4. IX. 1898. 1881—93 Direktor des Privat-Gymnasiums zu Dorpat (Alb. acad. № 4776)²⁾.
3) Peter Paul (77), * Moskau 8. VI. 1842, † Pikruki bei Wiburg, Finnland 16. VI. 1896, □ Wiburg. Besuchte die Kirchenschule in Moskau; stud. med. Dorpat 1860—70 (Alb. acad. № 7292), Frater. Rigensis (№ 523), unterbrach mehrfach das Studium. Arzt und Ordinator in Moskau 1871—72, desgl. 1872—75 am Gouv. Landsch. Hospital in Samara, machte als Arzt den Türkenkrieg 1877/78 mit; 1879—87 Arzt am Hospital der Tuchmanufaktur in Narva; 1887—89 jüngerer, 1889—96 Oberarzt am Börsen-Hospital in St. Petersburg. ∞ Dorpat St.-Joh.-K. 8. VI. 1872 Pauline Charlotte **Walter**, * Dorpat 23. III. 1853, † Riga 30. V. 1927. T. d. Kommerzbürgermeisters und Kaufmanns Peter Heinrich W. (* Oberpahlen, Livland 2. XII. 1818, † Dorpat 27. XII. 1900) und seiner Frau Luise Sophia **Lütschig** von Mollis³⁾ (* St. Petersburg 29. V. 1824 evgl.-ref., † Dorpat 4. IV. 1897. — Kinder, evgl.:

IX. (1) Walter (82), * Samara, Russland 25. III. 1873, † St. Petersburg 1917. Kunstgewerbler, war taub, ledig.
(2) Sophia (83), * Samara 20. II. 1875, † Wiburg 16. VI. 1896, wenige Stunden vor ihrem Vater.
(3) Helene (84), * Samara 27. VII. 1876. Lehrerin an der St.-Petri-Kirchen-Schule in Petersburg.
(4) Ernst (85), * Dorpat 27. VIII. 1877, † Immanuel-Stift bei Petersburg 1915. Ledig. Krank.
(5) Friedrich Constantin (86), * Narva, Estland 2. IX. 1880, besuchte die Kath. Schule in Petersburg. Abitur. 1899. Stud. med. Dorpat 1899—1907 II. Frater. Rigensis. Arzt. Assistent beim Armitstaedtschen Kinderhospital zu Riga 1908—09; Assistent am I. Stadtkrankenhause das. 1910—12. Prakt. Arzt in Riga. Machte den Weltkrieg 1914—1917 als Militärarzt an der russ. Front mit, zurückgekehrt September 1917. Vom Mai 1918—1. X. 1919 Direktor des Armitstaedtschen Kinderhospitals; seit 1922 Di-

²⁾ Sohn: Paul Carl **Kollmann**, * Dorpat 7. VI. 1863, † Berlin 1928? Dr. med. ∞ Claire Peitzer aus Narva (Vergl. Brennsohn Aerzte Livlands, S. 246).

³⁾ Ihr Vater Kolorist und Fabrikbesitzer in St. Petersburg Jacob **Lütschig** von Mollis, * Mollis, Canton Glarus, Schweiz 30. X. 1793, † St. Petersburg 27. X. 1848 a. d. Cholera. ∞ Anna Charlotte **Thomson**, * Reval X. 1803, † St. Petersburg 9. XI. 1843.

- rektor des Deutschen Krankenhauses in Riga. ∞ Riga 9. VII. 1911 Margaretha **Pfeil**, * Dorpat 16. III. 1866, geschieden 1929. — Kinder:
- X. a. Renata (87), * Riga 1. XI. 1912.
b. Gabriele (88), * Riga 9. IX. 1914, † Riga 29. IV. 1926.
- IX. (6) Katharina (89), * Narva 15. IX. 1882, † Trikaten, Livland 13. VI. 1902.
(7) Paul (90), * Narva 15. II. 1884, stud. ing. in Darmstadt, Kaufmann in St. Petersburg, seit 1920 in Kopenhagen. ∞ I. St. Petersburg, Evgl. Hospital K. 27. XII. 1913 Karin **von Schrenck**, * Gut Jensei bei Dorpat 12. VI. 1889, T. d. Dr. med. August Leopold v. Schr. (* Euseküll, Livland 19. VI. 1852, † Petersburg I. 1923) u. s. Frau Elisabeth von Oettingen (* Jensei, Livland 15. VI. 1860). Geschieden Riga XII. 1918. Sie ∞ II. Libau 14. I. 1919 Werner von Sivers a. d. H. Römershof, leben in München (Vergl. Gen. Handb. d. balt. Ritterschaften: Livland S. 300). Paul **Werner** ∞ II. Dänemark VII. 1930 Else **Hansen**. — Tochter:
- Erster Ehe:
- X. a. Karingen. Kaja (91), * St. Petersburg 8. VI. 1915, lebt in München. Adoptiert unter den Namen **von Sivers**.
- VII. 5. Julius (92), * Dorpat 24. V. 1810 (K.-B.), † Tula, Russland 30. VIII. 1848 als verabsch. pensionierter kais.-russ. Capitain und Ritter. ∞ gr.-orth. 1847 Tatjana **Lischkin**, T. d. Peter L., erwähnt als Patin 6. XII. 1857 in Moskau.
6. Clementine Catharina (93), * Dorpat 3. VI. 1811 (K.-B.).
7. Hermann Gottfried (94), * Dorpat 18. VII. 1813, † Polotzk, Russland 7. VII. 1831 im Lazaret. Dorpat. Gymn. Quinta 1826—27 (Alb. № 835). Kais.-russ. Unteroffizier, ledig.
8. Alexander (95), * Dorpat 15. XI. 1814, † Moskau 21. II. 1854 auf einer Reise. Gymnasium Dorpat 1826—29 (Alb. № 839), ging als Apothekerlehrling 1829 nach Moskau, stud. pharm. und oec. Dorpat 1834—37 (Alb. acad. № 3249), kehrte als Apotheker nach Moskau zurück, 1842 Apotheker in Bogutschar, Gouv. Woronesh, ∞ nach 1842 ?.
9. Moritz (96), * Dorpat 4. XII. 1816, † Moskau 2. X. 1868. Stud. pharm. Dorpat 1840—41 (Alb. acad. № 4026). Apotheker Provisor im Kaukasus, Tambow und Moskau. Ledig.
10. Maria Sophia (97), * Dorpat 9. VIII. 1818, lebte 1842 in Moskau bei dem Bruder.

K o e r b e r.

Die von Eduard Philipp Koerber (VI. 45) (1770—1850) zusammengestellte „Chronik der Familie Körber“, welche er als Manuskript den gelehrten baltischen Gesellschaften überreichte, entbehrt in ihren ältesten Aufzeichnungen jeden urkundlichen Zusammenhanges. Es wurden, damaliger Methode entsprechend, möglichst bedeutende Namensträger hervorgesucht und diese mit mehr oder weniger Geschick in Generationen aneinandergereiht und mit einem romantischen Mäntelchen umkleidet. — Hatte man das Glück ins Mittelalter zu gelangen, so wurde ein einigermaßen passender Adliger, wie in vorliegender Chronik „Udo von Korb“ auf der Feste Schwarzenberg in der Nähe von Kempten in Schwaben um 1470, als ältester Vorfahre angesprochen. — Es folgen weitere phantastische Erzählungen aus dem Ende des 15. und Anfange des 16. Jahrhunderts, die den Zweck haben „Ahnen“ aus der Reformationszeit in möglichst dramatisch-romantischer Art zu zeichnen. Selbst angenommen, dieser Meinhard Korberus und Joachim Otho K. hätten alles das erlebt, was der Verfasser von ihnen berichtet, so besteht doch nicht der geringste Beweis der Zusammengehörigkeit zum baltischen Geschlechte, geschweige denn mit dem später genannten Johannes Martinus K., der nach Luther seinen Namen tragen und als Pfarrer zu „Napburg in der Churpfalz“ unter den „9000! Unterschriften“ zu finden sein soll, welche sich „unter der Concordienformel“ (Formula concordiae) unterzeichneten. Diese wurde 1577 vollendet und bekanntlich 1580 gedruckt. — Nachdem diese „berühmten“ Leute an die Spitze gestellt worden waren, geht der Verfasser mit einem kühnen Sprung über fast 70 Jahre zum ersten wirklichen Ahnen Friedrich Koerber, dem Pastor im Vogtlande, über. Aber auch hier stimmen weder die Taufnamen ganz, denn der Gedachte hiess nur „Friedrich“ und nicht „Friedrich Wilhelm“, noch ist er Pastor in Pössneck in Thüringen gewesen, sondern in Thurm, Treuen und Lengenfeld im Vogtlande; zur Zeit des westfälischen Friedens 1648 war er noch ein Knabe, so dass die ganzen Aufzeichnungen über die Heimsuchungen als Pfarrer im 30-jährigen Kriege, zeitgenössischen Chroniken entnommen, wohl richtig die Verhältnisse, doch nicht die Lebensumstände dieses Mannes schildern. Die kritische Geschichtsforschung stack noch in den Kinderschuhen und von einer wissenschaftlichen Geneologie ahnte der so eifrige Altertumssammler Eduard Koerber (VI. 45), als er den Bericht über seine Vorfahren schrieb, nichts; er tat es im treuen Glauben, dass es so sein müsse und garnicht anders möglich wäre. Ihm waren in den vielen gelehrten Büchern, die er durchstudiert hatte, diese Männer begegnet — seine Phantasie besorgte das Uebrige. — Erstaunt wäre der Chronist gewesen, hätte er in den süd- und mitteldeutschen Universitäts-Matrikeln nach dem Namen Koerber geforscht und gelesen, wie häufig diese Familie dort vertreten ist (Vergl. z. B. Matrikel Bamberg, Dillingen u. a.). Dass diese Personen alle eines Stammes gewesen sind, erscheint doch zum mindesten fraglich, da es sich um einen Familiennamen handelt, der von einem Gewerbe — dem Korbflechten hergeleitet wird.

Erst mit der, beim Verfasser der Chronik geschilderten VI. Generation, dem Adam Friedrich (III. 5 folg. Stammliste) werden die Schilderungen den wirklichen Lebensumständen der genannten Personen gerecht und konnten meist durch Nachprüfungen als richtig befunden werden.

Der erste urkundlich feststehende Ahne des weiter behandelten Geschlechtes ist Jakob Körber (I. 1), (* 1608, † 1667) welcher als Faktor, später Kauf- und Hammerherr auf dem privilegierten Messingwerke Nieder-Auerbach im Vogtlande seit 1640 nachzuweisen ist. Seine Herkunft liess sich, trotz vielfacher Bemühungen und persönlicher Reisen des Bearbeiters, bisher nicht ermitteln. Sein Geburtsjahr konnte nur errechnet werden, aus der Angabe des Alters bei seinem Hinscheiden. Die Familienüberlieferung (Chronik) nennt unter den ältesten Ahnenmüttern eine Heinsberger, „Ratsherrn Tochter aus Frankfurt“. Ein solcher Ratsherr ist jedoch dort nicht nachzuweisen. Es finden sich hingegen in der Sammlung Vogel, die über Heinsberg u. Koerber Materialien hat, folgende Angaben:

Peter Körber von Kleinzschocher (b. Leipzig), Maurer, ward 1560 17. Juny Bürger, ∞ 1555 Jungfrau Ursulam Heinsberger u. s. w., dann Jacob Cörber, * 1554; und als dessen Sohn Jakob Körber, * 10. II. 1574 in Kleinzschocher. — Diese immerhin sehr beachtenswerten Mitteilungen der Zentralstelle in Leipzig, trafen während des Druckes ein und konnten nicht so schnell weiter verfolgt werden, um die wahrscheinliche Verbindung herzustellen.

Jakob K. (I. 1) in N.-Auerbach finden wir bereits in angesehener Stellung, zum Verwandtenkreise der wohlhabenden Ficker, der von der Planitz und seine Kinder zur mächtigen erzgebirgischen Hammerherren und Zehnter-Familie Siegel in Eibenstock gehörend. (Vergl. Joh. Paul Oettel: Alte und Neue Historie der kgl. pöhl. u. churfürstl. sächss. freyen Berg-Stadt Eibenstock, gedr. 1748, S. 297 ff.)

Von seinen drei zu mannbaren Jahren gelangenden Söhnen war der älteste Friedrich (II. 2), der bereits oben erwähnte Pfarrer in Lengenfeld, von dem die heute bekannten baltisch-russischen Körbers und der österreichische adlige Zweig abstammen.

Der zweite Sohn Jacob (II. 14) wurde als junger Kauf- und Handelsherr in Leipzig, erst 25 Jahre alt, „niedergeschlagen.“ — Der dritte — Christian trat als Kauf- und Messingwerkherr das Erbe des Vaters in Nieder-Auerbach an, geriet aber in Zahlungsschwierigkeiten und musste als Beamter auf anderen Werken sein Leben in drückenden pekuniären Verhältnissen 1709 beschliessen (Nekrolog Christian K.).

Von seinen drei Söhnen ist der älteste Christian (III. 17) (1672—1728) der bekannte Superintendent in Lobenstein in Thüringen, ein eifriger Sammler und Bearbeiter historischer Nachrichten seines Berufsgebietes; der zweite Adam Friedrich II. (III. 18) ist zuletzt als Immatrikulierter der Universität Leipzig 1683 nachzuweisen, über seinen Verbleib und den seines Bruders Hans Christoph (III. 19) (* 1677) ist nichts zu ermitteln gewesen.

Der einzige Sohn des Pfarrers Friedrich Koerber (II. 2), (1638—1684) in Lengsfeld Adam Friedrich I. (III. 5), (1674—1742) setzte die geistliche Linie des Geschlechtes fort, gleich seinem ältesten Sohne Johann Friedrich (IV. 6), (1701—1767), der sich gen Osten wandte, Pfarrer in Helmet in Livland und der Stammvater der baltischen Linie wurde. Durch 3 Generationen wird dieser Beruf dort weiter bevorzugt, daneben stehen einige Mediziner.

Charakteristisch für alle Koerbers ist jener unverkennbare Sinn für historisches Forschen und Sammeln, das sowohl den Predigern, als auch den Medizinern eigen war, angefangen von Christian (III. 17), (1672—1728) in Lobenstein in Thüringen, fortgesetzt vom Helmetschen Pastor Joh. Friedrich (IV. 6) und endend mit dem Pastor und Verfasser der drei Bände: „Oesel einst und jetzt“ Martin (VII. 129), (1817—1893).

Eine Ausnahme bildete scheinbar der Pfarrer zu Crölpa Adam Friedrich (III. 5) (1674—1742), welcher sein ältestes Kirchenbuch zum Anrauchen der Pfeife benutzte, dessen Wert verkennend. In jener Zeit — wo die von den Stadt-Magistraten oder Landesbeamten ausgestellten Geburtsbriefe und Echtheitszeugnisse allein öffentliche Geltung hatten, ist des alten Pfarrers Geringschätzung seiner Kirchenbücher nicht so streng zu werten.

Jeder dieser Männer — voller Eigenart und Originalität — hat sich in seiner Weise ein unvergängliches Kulturdenkmal in der neuen baltischen Heimat gesetzt. Bereits der Einwanderer Pastor Joh. Friedrich K. (IV. 6), welcher in eine der geistig finstersten Gegenden Livlands gelangte, legte, dank des von ihm im Jahre 1738 vorgeschlagenen und angenommenen Schulplanes, sowie darauf durchgeführter Begründung eines geordneten Schulwesens in seinem Gebiete, in die Unwissenheit des lettischen Volkes den ersten Grundstein kulturellen Lebens. Sein Sohn Dr. med. Peter Friedrich (V. 27) studierte als einer der ersten in Schweden die Pockenimpfung und führte sie um 1756 im Revalschen Gebiet, gleichzeitig mit Dr. August Schulinus in Livland ein. Sein Sohn Dr. med. Friedrich (VI. 28) hat wiederum das Verdienst das Archiv der livländ. Medizinalverwaltung 1806 ins Leben gerufen und die Sammlung aller, das Medizinalwesen Russlands betreffender Verfügungen der Regierung seit 1710, der Zeit der Angliederung Livlands an das russische Reich, gesammelt und veröffentlicht zu haben. Ein Vetter des letzteren ist der Pastor Eduard Ph. Koerber (VI. 45) der unermüdliche Sammler baltischer Altertümer aller Art, dessen treffendes Bild — Bertram in seinen „Neuen balt. Skizzen“ S. 87—114 plastisch giebt. Die baltischen Historiker verdanken ihm vor allem den Hinweis auf die Bedeutung des s. g. schwedischen Generalgouvernements Archives in Riga das er unter Staub und Schmutz entdeckte und es der besonderen Aufmerksamkeit des historisch eingestellten, aber Archive plündernden, General-Superintendenten Sonntag empfahl — Beide — Koerber und Sonntag — haben, jeder in seiner Art in den Archiven „Erhaltungsarbeit“ betrieben. Sonntag — mit der Schere, — Koerber stets Originale im ganzen — aus dem „Moder“ — entfernend, um sie dahin zu senden, wo er historischen Wert für das betreffende Stück vermutete. Auf diese Art sind zahlreiche Briefe aus den Landgerichten an die Pfarren gelangt, wo die Verfasser ehemals wirkten, hierdurch hat der heutige Kultur- und Lokalhistoriker, manchen lebendigen Bericht zu den wenigen toten Akten der Land-Pfarrarchive erhalten. Aber nicht nur Archive — nein, Altertümer aller Art und jede alte Baulichkeit erregte das Interesse dieses rührigen Sammlers, der jene nach Schritten ausmessen liess und dann in entsprechenden Proportionen selbst zeichnete. So entstand sein wertvolles Archiv von Zeichnungen alt-livländischer Bauten. Sein Name steht als Mitstifter der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga 1834 und der Estnischen Gelehrten-Gesellschaft in Dorpat 1838 in den Annalen baltischer Altertumforschung. Bedeutendes leistete sein ältester Sohn Carl (VII. 59), (1802—1883) zur Hebung der estnischen Kultur und Journalistik. Er machte sich nach seiner Emeritur an die Herausgabe einer der ersten estnischen Zeitungen des „Tallorhwa Postimehe“ und trug durch alle möglichen grösseren und kleineren Abhandlungen zur Hebung der Bildung der Esten bei. Sein Bruder Martin K. (VII. 129), (1817—1893) wurde bereits als Sammler Oeselscher kultur-historischer Nachrichten erwähnt. Bedeutend war auch der Professor der Staatsarzneikunde und Hygiene Bernhard K. (VIII. 79), (1831—1915) in Dorpat. Alle diese Personen waren weit über den Rahmen der Heimat geschätzt und zählten zu Ehrenmitgliedern verschiedener führender in- und ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften ihrer Zeit.

Diese markanten Persönlichkeiten waren keine allzu beliebten Genossen, da sie stets für Recht und Wahrheit eintraten. Voller Mut und Unerschrockenheit traten sie jedem gegenüber — auch dem Höchsten — der diesen Grundprinzipien ihrer Moral zuwider handelte. Mut bis zur Tollkühnheit zeichnete so manchen in der Jugend aus, wie die Erklimmungen der Kirchtürme von St.-Peter in Riga durch Paul Johann (V. 43), von Carl (VII. 59) in Pisa u. a. aus Berichten ersehen lassen. — Auch vom alten Pastor Eduard (VI. 45) in Wendau sind Bravourstücke, die

seinen Mut bezeugen, überliefert. Witz und Schlagfertigkeit standen ihnen jederzeit zur Seite. Manche von ihnen, besonders die Pastoren in ihren weitentlegenen Pfarren und grosser Einsamkeit, waren Sonderlinge, und so begleiteten sie eine Unmenge von Anekdoten, die bis auf den heutigen Tag fortleben. (Vergl. Hans v. Schroeder: Bd. I. Rodomontaden, Berlin 1927, Hempel u. Co. und „Fanfaronaden“, Riga 1928, Verlag E. Bruhns, heiterer Begebenheiten aus Liv-, Est- und Kurland).

Sozial hält sich dieses Gelehrten-geschlecht Generationen hindurch auf gleicher Höhe. Mit Pflichttreue und Freude gehen die Männer ihrem Berufe als Prediger und Mediziner nach. Erst die Uebersiedlung einiger Söhne ins Innere Russlands bringt einen Umbruch. — Der Boden des mittleren Wohlstandes als Literaten in der baltischen Heimat, welcher ein mehr oder weniger behaglich, sorgenfreies Leben gewährleistete, wird verlassen. — Höchste Aemter im Staatsdienste winken, geben den treibenden Kräften Spannung zur kraftvollen Entfaltung und führen zum erhöhten Wohlstande. So sehen wir in jüngerer Zeit in IX. Generation, des Dorpater Professors Bernhard K's. Sohn Louis (IX. 80), (1863—1919) in schneller Laufbahn es bis zum kais. russ. Admiralen bringen. Louis K. wurde es beschieden der letzte zarische General-Gouverneur an den Gestaden des Weissen Meeres zu werden, bis die Revolution 1917 den Zaren und alle seine getreuen Diener stürzte und sie ins Verderben trieb. Erschütternd sind die Bilder des in London als Flüchtling völlig verlassen und verarmt 1919 sterbenden kais. General-Gouverneurs, Admirals und Geschwaderführers Louis K's. und seines Oheimes Immanuel (1843—1919), (VIII. 118), der im Innern Russlands wohlhabend gewordene Kaufmann und Grossgrundbesitzer, welcher im selben Jahre im Irrenhause völlig ausgeplündert, verarmt und erblindet sein Leben beschliesst. Es ist als habe das Verlassen der Heimat keinen Segen gebracht. Krieg und Revolution bringen den nach Russland ausgewanderten Familiengliedern einen gänzlichen Zusammenbruch. Ausser mehreren, verrussten und sich seit dem Kriege Korwin nennende Koerbers, wird das Geschlecht des baltischen Zweiges nur noch durch Oskar Koerber (IX. 89) in Helsingfors (Finnland), fortgesetzt, dessen freundlichem Interesse diese Veröffentlichung mit zu verdanken ist.

Im Baltikum liess sich der Dr. med. Peter Friedrich Koerber (V. 27), 1793 ins Geschlechtsregister des estländischen nichtimmatrikulierten Adels eintragen und nannte sich von da ab „von Koerber“. Dieser Zweig scheint erloschen zu sein.

Den kais. deutschen Reichs-Adel erhielt, lt. Diplom d. d. Wien 29. IV. 1785, der poln. Hofrat und Landgerichts-Präsident Karl Heinrich Christian von Koerber (V. 150), * Lissa, I. XI. 1754, ein Sohn des Oberhauptmanns b. Brühlischen Dragonerregimente Joh. Wilhelm Koerber (IV. 10) aus dem Crölpaer Pfarrhause in Thüringen, den der alte erzürnte Vater, seiner militärischen Laufbahn wegen, enterbte und ihm das Vaterhaus verbot. (Vergl. Brief, Beilage 1). Dieses Geschlecht blüht noch eben in Oesterreich. Ernst von Koerber (VIII. 162), † 1919, war k. u. k. Geheimrat, oesterreichischer Ministerpräsident und Reichsrat. Gotha. (Briefadel-Taschenbuch 1907).

Wappen: Im Schilde auf schwarzem Felde ein über zwei Andreas-kreuzweise verschränkten Beinknochen ruhender Totenschädel, aus dessen Nasen- und Augenhöhlen je eine goldene Weizenähre emporwächst. Helmzier: zwei nach rechts und links gewandte Palmenzweige, deren Mitte ein, mit schwarzem Kreuz belegtes, rotes Herz umgeben von acht, in gleicher Entfernung von einander schwebenden Flammen zeigt. In dieser Darstellung, führte es der einwandernde Pastor Joh. Friedrich Koerber (IV. 6) um 1740 in Helmet, so wurde es auch von den meisten seiner Nachkommen übernommen. — Riestap, Armorial général nennt ein Geschlecht K ö r b e r in Freiburg (welches Freiburg? wohin in der Schweiz), das folgendes Wappen führt: in Blau ein roter Totenkopf über zwei roten Andreas-kreuzweise verschränkten Totengebeinen. Helmzier nicht angegeben.

Die verschiedenen baltischen Wappen-Varianten sind Entwürfe des Pastors Eduard K. in Wendau und Entlehnungen des Wappens der Familie von Korb, wie es der estländische adlige Zweig des Dr. med. Peter Friedrich K. (V. 7) in Reval nach 1793 führte, gestützt auf die Angaben der Familien-Chronik.

Wichtigste Quellen: Pfarrarchive im Vogtlande: Rodewisch (K. B. ab 1589), Treuen, Lengenfeld, Reichenbach, Bergen, Mylau, Nejschkau, Schöneck, Lobenstein. — General-Superintendenten-Archiv: Neustadt a. d. Orla. — K. B. Ober-Opfburg, Crölpa, Eibenstock (nur auf Mitteilungen des Pfarramts). — Fürstl. Haus-Archiv Schloss Schleiz: Lobensteinsches gemeinnütziges Intelligenzblatt 1785, S. 125; 1790, S. 52, 65, 133 u. a. — Neue Sächsische Kirchengalerie: Euphorie Auerbach S. 57, 515; Euphorie Glachau S. 890. — Universitäts-Matrikel Leipzig, Jena, Göttingen, Halle, Erlangen, Königsberg i. Pr. — Pfarrarchive: Wendau, Odenpäh, Helmet, Torgel, Fellin, Fennern, Dorpat, der Kirchen in Reval u. Riga.

Familienchronik der Koerber von Pastor Martin Koerber. — Materialien von Oskar Koerber, Helsingfors. — Mitteilungen von Frau Lina Eckert, Dorpat. Gedruckte Werke wurden im Text angeführt.



Uebersichtstafel.

Die Zahlen ohne Vornamen bedeuten Töchter, entsprechend der Nummeration.

I.		1. Jacob Körber in Nieder-Auerbach im Vogtlande 1608 — 1667																															
II.		2. Friedrich 1638—1684			14. Jacob Andreas 1643—1668			15. Christian 1644—1709			24. 1. E h e.			25. Hans Christoph 1647— vor 1669			2. E h e.																
III.		3.	4.	5. Adam Friedrich 1674—1742			12.	13.	16.	17. Christian 1672—1728			18. Adam Friedrich 1674—			19. Hans Christoph 1677—			20.	21. 22. Zwillinge		23.											
IV.		6. Johann Friedrich 1701—1767 Baltischer			7. Joh. Albrecht 1703— Nachkommen in Franken u. Westfalen.			8. Joh. August 1709— Zweig.			9. Joh. Carl * u. † 1711			10. Joh. Wilhelm 1713— Oesterreich. Adliger Zweig			11. Julius 1729—1740																
V.		26. Adam 1731—1732		27. Peter Friedrich 1732—1799		42.	43. Paul Johann 1735—1795		57.	150. Karl 1754—1826 geadelt 1785			151. C. Friedrich Theodor																				
VI.		28. Friedrich 1765—1823			37. 38. 39. Peter 1770—1773		40. Heinrich 1774—	41. Peter * u. † 1767	44. Kind 1770—1850	45. Eduard Philipp 1770—1850	46.	47. Johann 1777—1778	48.	49. 50. Christoph 1782—1807	51.	52. 53. Sohn * u. † 1786	54.	55. 56.	152. Franz 1787—1860	175.	176. Ferdinand 1798—	177. Karl 1802—1853											
VII.		29. Paul 1790—1811	30.	31. Christian 1792—1794	32. Johann 1795—1820	33.	34. Carl 1800—	35.	36.	58.	59. Carl 1802—1883	76.	77. Friedrich 1805—1827	78. Louis 1808—1892	126.	127.	Zwillinge			128. Emil * u. † 1815	129. Martin 1817—1893	132. Sohn * u. † 1819 133. Julius 1819—1862	149. Theodor * u. † 1824	153. Philipp 1812—1861	161. Joseph 1815—1878	164. Felix 1815—1853	170. Gustav 1816—	171. Wilhelm 1818—	172.	173. Franz 1826—1842	174.		
VIII.		60.	61.	62. Karl 1847—1900	63. Theodor 1849—1909	73.	74.	75. Sohn * u. † 1857	79. Bernhard 1837—1915	107. Ernst 1838—1869	109. Eduard 1840—1903	111. John 1842—1918	118. Immanuel 1843—1919	124. Arnold 1847—1920	125. Theodor 1849—1874	130.	131. Conrad 1848—1890	134. Eduard 1848—1913	137. Hermann 1849—1919	141.	142. Robert 1854—1913	146. Moritz 1857—	154. Friedrich 1842—1900	155. Moritz 1845—1902	159.	160. Karl 1849—	162. Ernst 1850—1919	163.	165.	166. Julius 1852—			
IX.		64. Wladimir 1882—	66. Feodor 1884—1886	67.	68. Nikolai 1887—	69. Feodor 1890—1916	70. Sergei 1892—	71. 72.	80. Louis 1863—1919	85. Theodor 1865—1866	86. Bernhard 1866—1867	87. Rudolf 1869—1876	88. Hans 1871—1876	89. Oskar 1874—	101. Udo 1876—1929	104. Erich 1878—	108. 110. 112. 113. 114. 115.	117.	120.	122.	121. Max * u. † 1875	123. Max 1880—1881	135. Boris 1878—1918	136. Konstan- tin 1879—1918?	138. Wladimir —1915	139. Leonid —1918	140. 143.	144. Johann 1893—	145. Alexan- der 1884—	147. Eugen 1884—	148. Victor 1885—	156. Johann 1872—	157. 158. 167. 168. 169.
X.		65.	81. Georg 1892—97	82. Viktor 1894—	83. Leonid 1903—	84. Boris 1906—	90. Alexander 1900—29	92. Nikolai 1901—27	93. Georg 1903—21	94. Olaf * u. † 1904	95. Olaf 1907—	96. Paul Zwill. * u. † 1908	97. Werner 1911—12	98. Ulfried 1913—	99. Ulrich 1913—	102. 103.	105. 108. Alexander 1913—																
XI.		91.																															

S t a m m l i s t e.

I. **Jacob Körber** (1), * . . . 1. VIII. 1608 (?), † Messingwerk Nieder-Auerbach, Vogtland, □ 4. X. 1667 — 59 J. 9 Wochen a. (K.-B. Rodewisch), als „Pachtinhaber und vornehmer Handelsmann“ das. — Tritt in N.-Auerbach zuerst 1641 X. 28. als Pate bei Zacharias Händels Tochter als Faktor beim Messingwerk auf, kam voraussichtlich aus Elfeld, von wo Peter Ficker 1640 seine Mitarbeiter nach Nieder-Auerbach berief (Zumpe: Gesch. über d. Rittergut und Messingwerk zu Nieder-Auerbach in Vgll.), von da ab viele Jahre Faktor und zuletzt Pachtinhaber des Messingwerks und „Hammerherr“. ∞ I. um 1639 Eva . . . * . . . 1609 (?), † N.-Auerbach, □ 10. III. 1659 im 50. J. mit einer Leichenpredigt „in volkreicher Versammlung“ (K.-B. Rodewisch). Nach der um diesen Zeitraum noch sehr phantastischen Familien-Chronik, soll sie die Tochter eines Ratsherrn Heinsberger(?) gewesen sein.

∞ II. Rodewisch 9. II. 1663 „auf Zulass des Superintendenten in Plauen“ Anna Barbara Edle von **der Planitz**, * Rittergut Göltzsch 3. I. 1609 (K.-B. Rodewisch), † nach 1686, jüngste T. d. Georg Dietrich v. d. P. und seiner Frau Sabina von Schaurot (□ 21. II. 1658, im 85. J.; ∞ Rodewisch 7. I. 1595) (K.-B.). — Kinder:

II. 1. **Friedrich** (2), * bei Nürnberg? um 1640, † Lengenfeld, Vogtland 2. IV. 1684 (K.-B.), als „treuflüssiger und eifriger Pastor“ das., die Leichenpredigt hielt Mag. Joh. Heifels, Superintendent in Plauen, Text: Esaias 61, V. 10. — Immatr. in Leipzig im Sommer 1650 als „non iuratus“, also noch nicht 17 Jahre alt.¹⁾ Er bezog diese erst 1665 wieder als R(ector) D(oc)tor, Norrico und prom. zum Magister der Philosophie und Theologie (Erl. Matrikel Bd. II, S. 232), scheint also in Nürnberg? als Rektor tätig oder von da gebürtig gewesen zu sein; wird 1669 Pfarrer in Thurm bei Glauchau in Sachsen von wo aus er 1672 im Dezember nach Treuen im Vogtlande als Pfarrer berufen wurde (Neue sächs. Gallerie Eph. Glauchau, S. 890), ging von da als Pastor 1679 (Antrittspredigt Mai 25.) nach der Stadt Lengenfeld. ∞ Thurm 3. VI. 1669 (K.-B. Schöneck) Regina Barbara **Adler**, * Pfarrhaus Schöneck, Vogtland 4. X. 1640 (K.-B., Bd. II.)²⁾, † Crölpa in Th. 22. IV. 1711, T. d. Pfarrers das. Zacharias A. (* Elbogen 16. VI. 1600, † Schöneck 25. VI. 1658 — 58 J. 9 Tg. a.) (K.-B.) und seiner Frau Barbara³⁾ (Hendel?), † N.-Auerbach 30. IX. 1672 — 65 J. a.) (K.-B.). — Kinder:

III. 1) Regina Dorothea (3), * Thurm 1670, † Lobenstein, Vogtland, □ 26. II. 1710 (K.-B.), ∞ Lobenstein 18. X. 1689 Gotthard Ehrenfried **Krüger**⁴⁾, □ Lobenstein 3. VI. 1705 (K.-B.). Rektor der Schule das.
2) Susanna Magdalena (4), * Treuen 11. I. 1673, † das. 11. II. 1674.
3) Adam Friedrich (5), * Treuen 31. VII. 1674, † Crölpa, Thüringen 22. IV. 1742 (K.-B.). Wurde als Knabe 1683 als „dipositus“ in die Matrikel Leipzig, zugleich mit seinem gleichnamigen Vetter,

1) Vergl. Erl. Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig, Bd. I (1559—1634), Leipzig 1909, S. 11. Die neuen Statuten von 1620 bestimmten, „dass die Vereldigung erst mit vollendetem 17. Lebensjahre vorgenommen werden durfte.“ Die Herkunfts-Angabe vom Jahre 1650 war unrichtig und wurde 1665 corrigiert.

2) Pate: Bürgermeister in Adorf Joh. Adam **Hendels**, Hlla Jgr. Veronica Elisabeth.

3) Pfarrer **Z. Adlers** Witwe Barbara, ∞ II. 1665, prokl. Schöneck 25 p. Trtn. (K.-B.) den 73-jährigen Pfarrer zu Brambach Michael **Neidhardt**, Senlor der Inspection Oelsnitz, * Falkenstein, Vogtland 15. IX. 1592, † Brambach 29. XI. 1669.

4) Kinder des Rektors G. E. **Krüger** lt. K.-B. Lobenstein:
1. Sophia Dorothea, ~ 16. I. 1691.
2. Regina Christiana, ~ 6. XII. 1692.
3. Gotthard Friedrich, * 29. IX. 1695, † Lobenstein 29. XII. 1736, als Rektor. ∞ Anna Rebecca **Körber**. — Sohn: Wilhelm Gottfried, * das. ~ 20. XI. 1729 (Pate: Gottfried Friedrich Fuchs, Kfm. in Breslau).
4. Johanna Elisabetha, ~ 18. IX. 1698.
5. Eleonora Magdalena, ~ 30. VI. 1700.
6. Henrica Sophia, ~ 12. VII. 1702 († 16. II. 1703, Tüchterlein).
7. Heinrich Ehrenfried, ~ 12. VI. 1704, † 24. VI. 1704.

(II. 18) verzeichnet, ohne dort später studiert zu haben (Erl. Neue Matrikel Bd. I, S. 232); studierte 1693 in Jena (Matrikel), Informator im Hause des Grafen Joh. Albrecht Ronnoff und Bieberstein in Oppurg. Am 21. III. 1701 zum Pastor nach Oberoppurg voziert (Original Superintendentur, Neustadt a. Orla), bediente zugleich die Filialen: Dorf Solkwitz und Gertewitz. Seit 1. IX. 1707 bis zu seinem Tode Pastor prim. zu Crölpa mit Filialen Birkigt und Lausnitz. „Seine Gelehrsamkeit war nicht die schlechteste, sein sanguinisches Temperament aber verleitete ihn zu vielen Dingen, die nicht nützlich und erbaulich waren.“ Er führte u. a. ein, den Einwohner des Dorfes Oepitz die Kommunion in ihrer Kirche zu erteilen, verehrte ihnen einen zinnernen Kelch, weil sie ihm versprochen hatten Beichtgeld zu geben, vorher mussten sie nach Crölpa kommen, — was später zu „schädlichen Streitigkeiten“ führte (Dr. K. Raabe: Gesch. d. Kirchsp. Crölpa, 1889). — Sein ältestes Kirchenbuch verbrauchte er beim Tabakrauchen und anzünden der Pfeifen⁵⁾. ∞ I. Oppurg 1701 Maria Elisabeth von **Staufenbühl**, * . . . , † Crölpa 12. II. 1714⁶⁾. ∞ II. Crölpa 19. XI. 1727 Anna Adelheida **Thamarus**, * Zweifall, † . . . 1749. ∞ in I. Ehe vor 9. IV. 1713 Diakonus zu Crölpa Johann Heinrich **Müller**, † vor 1724 als Pastor zu Camsdorf (Gen. Handb. bürgl. Fam. Bd. 10, S. 555). T. d. Pastor prim. zu Pössneck Johann Melchior Th. (* Stolberg in Jülich 28. VII. 1666, † Pössneck in Th. 10. XII. 1724) und seiner Frau Catharina Deuten (* . . . 1668, † Pössneck 2. VI. 1738) (Vergl. Gen. Handb. a. o. O. Familie Thamarus). Sie brachte u. a. einen Sohn Ludwig Müller in die Ehe, der 1733⁷⁾ die Schule in Pisenberg besuchte (Vgl. Beilage 1). — Kinder:

Erster Ehe:

- IV. (1) Johann Friedrich (6), * Oppurg 18. ~ 20. IV. 1701 (K.-B. unter Oppmark und Colba). S. **Baltischer Zweig**.
(2) Johann Albrecht (7), * das. 26. III. 1703⁸⁾, war 1733 in Diensten des „jungen Grafen von Reuss“ (vgl. Anlage 1), Jägermeister desselben bei Lobenstein.
(3) Johann August gen. Justus (8), * Crölpa 31. V. 1709, war um 1730 seit 3 Jahren „in Condition“ in Durlach.
(4) Johann Carl (9), * Crölpa 16. IV. und † 15. XI. 1711.
(5) Johann Wilhelm (10), * Crölpa 6. IV. 1713 s. **adliger Zweig**.

Zweiter Ehe:

- IV. (1) Johann Julius Christian (11), * Crölpa 28. IX. 1729, † das. 5. V. 1740 (K.-B.).
III. 4) Susanna Melusina (12), * Treuen 10. V. 1676 (K.-B.). ∞ Lengenfeld 29. VI. 1691 Martinus **Knorrenschild**, z. Z. Pfarrer in Harra, . . . 1701 in Herrndorf.
5) Johanna Sophia (13), * Legenfeld 9. VIII. 1681 (K.-B.).
II. 2. Jacob Andreas (14), * . . . 1643 (?), † Leipzig 7. II, □ N.-Auerbach 11. II. 1668 im 25. J. (K.-B.)

5) Mitteilungen d. Zentralstelle f. Dtsch. Pers. u. Fam. K. Heft 30. XIII.

6) Pastor Körber schrieb ins Kirchenbuch 1714. „Vergelte Ihr in der herrlichen Ewigkeit alle mir erwiesene Treue und Liebe. Er sorge für meine armen hinterlassenen 4 Söhne und hole mich bald ihr seelig nach ins ewige Leben.“

7) Als der Witwe Adelheida **Müller** geb. Thamarus Kinder sind noch bekannt:

1. Maria Adelheid, ∞ Adam Martin **Schuffner**, Kfm. in Saalfeld.
2. Katharina Rosina, ∞ Johann **Heinrich**, Chirurgus zu Caibitz.
3. Heinrich Gotthelf, Schneider zu Saalfeld, ∞ Elisabeth **Sireubel**.

8) Angeblich hatte Albrecht **Körber** 3 Söhne; 1. Christian Albrecht — 2. August — 3. Heinrich, deren Nachkommen in Westfalen und Franken gelebt haben sollen (Fam. Chronik).

Rodewisch), „vornehmer Kauf- und Handelsmann in Leipzig“ — wurde am 23. I. d. J. „zusammengeschlagen.“

3. Christianus (15), * Nieder-Auerbach, ~ 10. I. 1644, † Leutenberg 7. V. 1709 „durch einen Fall“; Noch im Januar 1668 „Bedienter“, aber im Mai 1668 bereits Pachtinhaber des privileg. Messingwerkes in N.-Auerbach, . . . 1677 „vornehmer Handelsmann und Hüttenbesitzer“, verarmte 1687, wurde dann Faktor des Lemnitzhammers bei Lobenstein und später des Schwarzburger Messinghammers Grünau bei Leutenberg. ∞ I. Nieder-Auerbach 2. XI. 1669 Anna Christina **Adler**, * Schöneck-Pfarrhaus 27. III. 1651 (K.-B.), † Lemnitzhammer 1688, jüngste Schwester d. Vorigen. ∞ II. . . . Anna Rebecca **Fuchs**, † Lobenstein 16. VI. 1710 (K.-B.). — Kinder:

Erster Ehe:

- II. 1) Anna Magdalena (16), Nieder-Auerbach 19. VIII. 1670.
2) Christian (17), * Nieder-Auerbach 4., ~ 17. IX. 1672 (K.-B. Rodewisch), † Lobenstein, Vogtland 3. X. 1728 (K.-B.). Verzeichnet als „dipositus“ im Winter 1683 an der Univ. Leipzig (Eder S. 232), wobei er nicht einmal in Leipzig lebte, sondern im Elternhause erzogen wurde; erst unterrichtet vom sp. Schulmeister in N.-Auerbach Christian Jakobi, dann von cand. theol. Gottlieb Martius⁹⁾ und zuletzt vom cand. Gotth. Ehrenfried Krüger (s. oben), dessen „geschickten“ Unterricht er in seinem Lebenslauf rühmt. Er gedenkt dabei seiner „frommen“ Mutter, die ihn „aus einem sehr eigenstümmigen und trotzigen Knaben zu einem sanften und gefälligen“ umzubilden verstand. — Kam mit 15 Jahren auf das Gymnasium in Gera, wo ihn Rektor M. Joh. Friedrich Koeber und Konrektor M. Joh. Wöndler erzogen und nach der Verarmung des Vaters bei seinen Studien unterstützten. Bezog 1691 die Univ. Jena, lernte dort 1694 den Superintendenten Elias Dantz kennen, der ihm „viel Nutzen“ brachte. Ging 1695 als Pastor Substitut nach Bern und Atzendorf, Herrschaft Thurnau, Franken, ordin. zu Buchau 18. X. 1695 vom Senior Bartholomaeus Nollnagel, voz. 30. VI. 1696 zum Diakon nach Lobenstein, seit 22. Sonntag p. Trinit. 1709 dort Archidiakon, 1713 Superintendent Adj., nach Ueberwindung des Widerstands des Gräfl. Hauses Ebersdorf, und 1716 Superintendent. Ein sehr gelehrter Mann und Liebhaber der historischen, genealogischen und mathem. Wissenschaften. Im Druck erschienen theologische Abhandlungen und

Predigten („Sermonen“) und „das Lobensteiner Kirchendenkmal.“ — Als Msript ist vorhanden: „Kurzgefasste Kirchengeschichte der nochgräfl. Reuss-Plauischen Herrschaft Lobenstein“ und „Die historischen Nachrichten vom Vogtlande.“ Für den Landmann schrieb er das Hausbuch: „Lichtenbrunner immerwährender Kalender.“ Ein streng pflichttreuer Mann mit geradem, rechtlichen Charakter. Bemerkenswert ist seine bei einer Visitation gegebene Antwort: „Ich verbinde mich keineswegs zu allen in des selg. Lutheri Schriften befindlichen Dingen, denn er ist bekannter massen auch ein Mensch gewesen und behält die Bibel bei mir vor allen andern Schriften den Preis.“¹⁰⁾ Er führte die von seinem Vorgänger begonnenen Predigersynoden fort und stiftete eine Witwenkasse, sorgte nach dem grossen Brande 14. II. 1714 für den Neubau der Kirche. — Ein grosser Teil seiner Bibliothek und historischer Arbeiten gingen beim Brande 1732 verloren. ∞ Lobenstein, Vogtland 16. XI. 1696 Martha Sophia **Dantz**, * Lobenstein, ~ 1. V. 1673 (K.-B.), T. d. Superintendenten Elias D. (* Lobenstein 12., ~ 13. VII. 1632, † das. 3. VII., □ 8. VII. 1716) und seiner Frau Rosina Brigitta Albert (* Lobenstein 27. III. 1635, † das., □ 14. V. 1704; ∞ Lobenstein 2. X. 1660) (K.-B.). Kinderlos.

- 3) Adam Friedrich (18), * Treuen 6. VIII. 1674 (K.-B.), verzeichnet als „dipositus“ im Winter 1683 in Leipzig, ohne jedoch später dort zu studieren.
4) Hans Christoph (19), Nieder-Auerbach 11. XII. 1677 (K.-B.).
5) Johanna Melusina (20), Nieder-Auerbach 16. I. 1681 (K.-B.).
6) Anna Justina (21) } Zwilling. N.-Auerbach
7) Anna Christina (22) } 14. V. 1684, eine □ 11. IX. 1684 (K.-B.).

Zweiter Ehe:

- 1) Anna Rebecca (23), * Lemnitzhammer, ∞ Lobenstein Gotthard Friedrich Krüger (s. Ann. 4).
II. 4. Anna Elisabeth (24), N.-Auerbach 17. IX. 1645, ∞ Eibenstock 10. II. 1662 Christoph **Siegel**¹¹⁾, * Eibenstock, † das. 21. Trinit. 1684, churfürstl. Zehnter in Eibenstock im Erzgebirge. Sein Vater Gideon S., Stadtrichter, Freihofner und 36 Jahre Zehnter, welches Amt 150 Jahre bis 1684 von dieser Familie besetzt wurde, seine Mutter war Catharina Kayser aus Grässlitz¹²⁾.
5. Hans Christoph (24), ~ N.-Auerbach 17. IX. 1647, † vor 1669.

Baltischer Zweig.

- IV. 1. Johann Friedrich **Körber** (6), * Ober-Oppburg, Thüringen 28. IV. 1701, † Helmet 7. IV. 1767, ohne vorhergegangene Krankheit auf seinem Lehnstuhl. Bereits früh besonders begabt, erzogen in der „berühmte“ Fürstenschule zu Schulpforta. Hier zeichnete er sich durch sein philosophisches Studium aus, machte mit Leichtigkeit Verse in griechischer Sprache, wie er denn auch später als Prediger den livländ. General-Superintendenten Zimmermann zu seinem Amtsantritt mit einem Gratulationscarmen in griechischer Sprache begrüßte. Stud. theol. in Jena, immatr. 1721, wo damals viel Zwiegespräch und Streitigkeiten unter den Gelehrten herrschten, in dem ein Teil es mit Wittenberg und seiner orthodoxen Richtung, der andere aber mit Halle, dem Sitze des Pietismuses hielten. — In der Seele der Studenten entstanden die grössten Konflikte: „Zugleich wurden uns die Schwierigkeiten und bedenklichen Umstände, die beim Predigtamte vorzukommen pflegen, treulich gezeigt; wie aber das Gewissen unbesleckt zu bewahren sei, das wussten wir nicht.“ — Die in Jena studierenden Livländer veranlassen F. Körber 1725 einem Rufe als Hofmeister der Kinder des Herrn v. Schlippenbach im Fellinschen zu folgen. In kurzer Zeit eignete er sich die estnische Sprache an

und wurde 1727 Pastor zu Tarvast in estnisch-Livland voc. 20. VI., ord. 27. VII., introd. 13. VIII. (Napiersky S. 40), welches Amt er bis zum 16. XII. 1747 (K.-B.) bekleidete, nachdem er bereits am 21. IX. 1746 in Odenpäh als Prediger introduziert worden war; folgte 1748, 29. IV. einem Ruf nach der Pfarre Helmet, wo er bis ans Lebensende tätig war. Propst des Pernauschen Sprengel 6. V. 1749. Die kirchlichen Nachrichten rühmen ihn als einen sehr „treulleisigen“ und allgemein beliebten Prediger, seine Vorschläge zur Verbesserung des Schulwesens auf dem Lande (Anlage 2) wurden grösstenteils vom Oberkirchenvorsteheramte genehmigt und ausgeführt (Inland 1840, Sp. 567). Er war „sehr gastfrei, wohlthätig und freigiebig.“ — letztes im Gegensatze zu seiner „allzusparamen“ Frau — rednerisch äusserst begabt, zeigte histor. Interesse. Vgl. seinen Artikel Inland 1847, Sp. 717—22. ∞ Ende 1729 Anna Maria **Reichenbach**, * Riga, ~ Dom-K. 29. VII. 1699, † 1765.

9) G. Martius, wurde später Pfarrer in Geckenheim in Franken, dann Trübel bei Oelsnitz und endlich Heinersdorf bei Lobenstein (Lobenstein, Intelligenzblatt, Jahrg. II., Stk. 29, S. 125).

10) Die Kirchen-Galerie der fürstl. Reussischen Länder, 2. Abt. S. 126. Vergl. über Chr. Körber: Lobensteinesches Gemeinnütziges Intelligenzblatt, 2. Jahrg. 1785, S. 125 ff., 133; 7. Jahrg. 1790, S. 65 ff., das. über Familie Dantz und Albert S. 62, Bd. 15, S. 103 (Vorhanden im fürstl. Haussarchiv im Schloss zu Schletzt).

11) Kinder **Siegel** II. K.-B. Eibenstock: 1. Friedrich, ~ 14. III. 1663. — 2. Anna Regina, ~ 22. III. 1665.

12) Vergl. Joh. Paul Oettel: Alte und neue Historie der kgl.-pöln. und churfürstl.-sächs. freyen Berg-Stadt Eibenstock, 1748, S. 297 ff. Die Siegelische Familie.

T. d. Organisten Friedrich R.¹³⁾, (* Eibenstock, Erzgebirge, † Riga 1. 1730) und seiner 1. Frau Anna Maria Hoppenstädt¹⁴⁾ (* Kurland . . . , † Riga 1710 a. d. Pest). Maria R. war vorher zwei Mal vermählt. Sie ∞ I. Riga, St.-Petri-K. 7. VII. 1715, Konrektor a. d. Domschule, Mag. Joh. Georg Schröter¹⁵⁾, * Sachsen-Gotha, † Riga . . . 1721, wurde durch einen explodierenden Pulverturm erschlagen und verschüttet und erst am folgenden Tage ausgegraben (G. Schweder, Domschule 1910, S. 69), Konrektor der Domschule 1712—21. Sie ∞ II. Riga II. 1723 Anton Theophil Lau¹⁶⁾, * Hamburg, † Tarwast-Pastorat, Livland 8. II., □ 2 III. 1727 (K.-B.). War 1709—11 stellv. Prediger in Tarwast, setzte seine Studien 1716 in Kiel (Matrikel) und 1718 in Rostock fort, kehrte als Pastor nach Tarwast zurück, ab 22. III. 1722—27 (K.-B.). — Kinder lt. K.-B. Tarwast:

- V. 1. Adam Friedrich (26), * 18. I. 1731, † a. d. Pocken 1732.
2. Peter Friedrich von Körber (27), * Tarwast-Pastorat 27. III. 1732, † Reval, Estland 17. X. 1799 im Lokal der Medizinalverwaltung am Schläge. 1748—1751 Okt. Lehrling in der Apotheke von Samuel Linke in Dorpat (Kommunikanten K.-B.) und später bei dessen Witwe Maria Elisabeth geb. Svenske, Schwester des Pastors Jacob S. (vergl. Anm. 16). Immatr. als stud. med. Univ. Halle 1753 (Matrikel), ging nach Jena, immatr. 24. II. 1755, Dr. med. Erfurt, Diplom 1756 V. 3; prakt. Arzt in Walk, Livland, siedelte bald nach Reval über, 1758—66 Arzt des Waisenhauses das. ohne Gehalt, wobei er auch die Arzneien unentgeltlich hergab. 1783 Arzt des Siechenhauses; musste lt. neuer Reichs-Medizinal-Ordnung

13) Friedrich Reichenbach hatte aus der 1. Ehe ausser den als Kinder verstorbenen 2 Söhnen: 1. Friedrich, * Riga, ∞ Dom-K. 29. IV. 1702. 2. David, * Riga, ∞ St.-Petri 24. V. 1703, † Krcbsp. Paistel, Livl. IV. 1750, stud. jur. in Königsberg 1722, seit 1726—31 Advokat in Riga, Ordungsgerichts Notar. ∞ I. 1725(?) Regina Dor. Lottischar (wohl Londicer a. Reval), ∞ II. 30. XI. 1738 Cath. Maria Zimmermann, T. d. Pastors Jacob Andreas Z. zu Paistel, Organist Fr. R. ∞ II. 1722. Ehecerte 25. I. [Wsgcr., Bd. 97, p. 83] Barbara Eckmann, diese ∞ 1732. Ehec. 16. V. [Wsgcr.] den Schreiber Jonas Melbin in Riga. — Der Sohn: Zweiter Ehe Johann Reichenbach, * Riga, ∞ Dom-K. 3. II. 1722, † St.-Petersburg 4. IV. 1783 [K.-B., St. Kath.], als Informator, s. 1753 am Kadettenkorps tätig, ∞ Maria Magdalena von Berg, † St.-Petersburg 25. VI. 1802. 78 J. a. [K.-B.], von ihren 13 Kindern starben alle gleich nach der Geburt, bis auf den Taubstummen Johann Philipp R., * St.-Petersburg 11. X. 1763, † das. 21. XII. 1817, als Ansprecher auf der Strasse, ∞ Dorothea Pfeifferling, * das. 10. IV. 1823, 52 J. a. (K.-B.) und 2 Töchter Cath. Elisabeth, * 8. III. 1766 und Anna, * 8. II. 1772, die beide 1802 bereits tot waren Alles K.-B.-St.-Kath. Petersburg).

14) Sie war die Tochter des späteren Cantors zu Riga Friedrich Wilhelm Hoppenstädt (* Lüneburg, s. 1681 a. d. Domschule, Riga, † Riga vor 6. II. 1709) und seiner Frau Elisabeth Ungefug (* Tarwast, Pastorat 9. II. 1733 — 82 J. a.) [K.-B. I. 133].

15) Kinder des Konrektors J. G. Schröter (nicht Schröder), die noch bei der Eheberatung der Mutter, Riga 22. I. 1723 [Waisenger. E. u. T., Bd. IX, p. 124] lebten:

1. Georg Friedrich, * Riga, ∞ 29. IV. 1716 [Dom-K.], † Dorpat 8. I. 1778. Von 1730—36 Goldschmiede-Lehrling b. Meister David Häfken in Riga (Amistade). Liess sich 1754 als Bürger l. Gülden in Dorpat nieder [Bgb.]. Landgerichts-Kanzelist, sp. Rekognitions-Inspektor. ∞ Cath. Elisabeth Roth, * Randen-Pastorat 1727, † Dorpat 15. III. 1782. T. d. Pastors Martin Joh. R. (* Pernau 1698, † Randen 30. I. 1750 [K.-B.]) und seiner Frau Anna Elisabeth Warnecke (* Reval, ∞ 25. IV. 1699), T. d. Ratsherr, sp. Bürgermeister Joachim W. — Ihr Grossvater Johannes Roth (Rhode, Rohde, Rohte) bedankt sich als stud. theol. bei einem Herrn v. Stackelberg lt. Schreiben d. d. Rappel 3. XI. 1684 für die Vokation zum Rektorat nach Pernau [St.-Arch.-Abt. Akten 1684], bekleidete dieses Amt „mit sorgfältiger Treue und unverdrossenem Fleiss“ und war zuletzt zugleich ein halbes Jahr Hilfsprediger bei d. deutschen Gemeinde (Supplik seiner Witwe Catharina geb. Wildemann aus Reval, T. d. Martin W., um Gnadenjahr 24. I. 1693). Sie ∞ II. Kaufmann Christoph Rottländer, der 1705 †. Sie ∞ III. Pernau 1707 [Ehec. XI. 8] Heinrich Bremer, * Reval, ∞ 14. IX. 1674 [Olai-K.], S. d. Hans B. aus Lübeck.
2. Anna Sophia, * Riga, ∞ Dom-K. 7. III. 1721. ∞ Tarwast 22. IV. 1742 [K.-B. II. 17], Landgerichts-Kanzelisten Friedrich Klug, * Dorpat. T.: Gerdruta Catharina, * Tarwast 7. X. 1744.

Kinder aus d. Ehe G. F. Schröter-Roth lt. K.-B. St.-Joh. Dorpat:

1. Anna Christina { nicht in Dorpat *
 2. Sophia Beata {
- 16) Kinder d. Pastor Anton Th. Lau lt. K.-B. Tarwast, Livland:
1. Reinhold Anton, * 4. II. 1724.
 2. Joh. Christian . . . 1737—1745 VI. 24. Lehrling beim Goldschmiede-Mstr. Joh. Lamoureux in Riga (Goldschm.-Amt Lehrlingsbuch).
 3. Margaretha Elisabeth, * 23. IV. 1726, † Kl. St.-Johannis, Livland 25. XII. 1780 (K.-B. II, 1461) ∞ Tarwast 31. V. 1744 Pastor zu St.-Joh., Livland Jacob Svenske, * Pastorat-Wendau, † a. seinem Gut Kawelschot b. Dorpat 11. XII. 1771, □ Dorpat 19. I. 1772 (K.-B.). Er ∞ II. Reval St.-Olai 22. I. 1762 Anna Juliane Dellinghausen. T. d. Akzise Notairs Johann D. [K.-B.].
 4. Catharina, * 25. V. 1727, ∞ Maler Ernst J. Londicer, † 18. IX. 1788 — 62 J. a. [K.-B. Antzen].

noch als 52-jähriger Mann 30. VI. 1783 beim Reichs-Mediz.-Kollegium in Petersburg sein Examen als Dr. med. ablegen und wurde 1783 Harrischer Kreisarzt mit Sitz in Reval. Am 4. III. 1799 in das Geschlechterbuch des estländischen Adels verzeichnet (nicht Ritterschafts-Matrikel), von da ab nennt sich diese Linie von Körber¹⁷⁾. 1761 reiste er nach Stockholm, wo er von der Akademie der Wissenschaften für eine Abhandlung zum korresp. Mitgliede ernannt wurde. Hier lernte er den berühmten Linne kennen und liess sich über die besten Methoden der Blatternimpfung informieren. Dr. Körber und Schulinus waren die ersten, welche in Estland die Pockenimpfung einführten. In den Jahren 1777, 82 und 83 gelang es ihm, die unter den Bauern im Revalschen Kreise herrschenden Epidemien zu hemmen. 1784 Collegien-Assessor, 1796 Hofrat. Er befand sich häufig in Geldverlegenheiten (Vergl. Ratsarch.: Korrespondenz Peter Duborg). Hausbesitzer in der Langgasse. Ausser seiner Doktorarbeit in Erfurt gedr. 1754, 40, schrieb er „Versuch, d. inn. Krankheiten bei d. gemeinen Mann u. bes. d. livl. Bauern auf eine leichte und wohlfeile Art zu heilen.“ Reval 1761, 80. — „Abhandlung von der Pest und andern hinraffenden Seuchen.“ Reval 1771 — 144 S., 80 (Brennsohn: Aerzte Estlands S. 242). „Patriotische Gedanken u. Vorschläge über die Cultur der Naturgeschichte in Ehsland in Beziehung auf die Technologie“, Reval 1783. ∞ Reval St.-Nik.-K. 18. XII. 1763 Margaretha Dorothea Riesenmann, * Reval I. V., ∞ St.-Olai 4. V. 1738, † Reval, □ 17. II. 1788 (Olai K.-B.). T. und 11-tes Kind d. Sekretärs des estl. General-Gouvernements Bernhard R. (* Reval 7. XI. 1690, † das. 11. IV. 1750) und seiner Frau Gerdrutha Cath. Elisabeth Krechter (* Reval 2. XII. 1702, † das., □ 5. V. 1743. ∞ Olai-K. 19. VII. 1722) (Vergl. G. Adelheim: Geneologie 1925, S. 126). — Kinder zu Reval geboren:

- VI. 1) Johann Friedrich von Körber (28), * Reval 18. II. 1765 (Nik. K.-B.), † Mitau, Kurland 19. III. 1823; besuchte das Gymnasium in Reval, dann die Med. Akad., Berlin, immatr. Göttingen als stud. med. 1783 (Matrikel), dort 1787 Dr. med. Unternahm eine Reise nach Frankreich, besuchte ein halbes Jahr lang die bedeutendsten Hospitäler in Paris, kehrte 1788 in die Heimat zurück und wurde im selben Jahr erster Divisionsarzt am kais. russ. Feldhospital in Fredrikshamn, Finnland, 1798 in gleicher Eigenschaft aus dem Militärhospital nach Riga versetzt und zum Hofrat, 1802 zum Collegienrat und 1806 auch zum Medizinalinspektor bei der livländischen Inspektion ernannt. Zu seiner Zeit wurde in Riga ein Archiv dieser Verwaltung angelegt. Bereiste 1808 auf Allerhöchsten Befehl des Kaisers das Land der Don-Kosaken, am Schwarzen Meer und an der Kaukasischen Grenze um Quarantenen zu errichten. Seit 7. XII. 1809 kurl. Medizinal-Inspektor zu Mitau. 1816 kais. russ. Staatsrat. Erhielt 1821 den Wladimir-Orden IV. Cl. Ehrenmitglied mehrerer medizin.-naturwissenschaftl. Gesellschaften. Seine Regesten der Ukasen und Verordnungen der russ. Regierung, welche das gesamte Medizinalwesen umfassen, sind noch heute ein wertvoller Wegweiser. Literärisch tätig. (Vergl. Brennsohn: Aerzte Livl. 1905, S. 245. — Recke und Napiersky: Schriftsteller und Gelehrten Lexikon). ∞ I. Reval Olai-K. 12. IV. 1789 Anna Henriette Brinck, * Reval 13. XII. 1771, † . . . 1790. T. d. Advocatus ordin. Balthasar Heinrich B. (* . . . X. 1743, † Reval 20. V. 1781) u. seiner Frau Anna Margaretha Schreve (* Reval . . .) ∞ Reval 11. V. 1770). ∞ II. Fredrikshamn, Finnland 7. II. 1790 (K.-B.) Anna Margaretha von Steven, * Fredrikshamn 22. X. 1774 (K.-B.), † Reval 28. V. 1849 (Olai-K.) T. d. Zolldirektors zu Fredrikshamn Christian Daniel v. St. (* 22. XI. 1744, † Fredrikshamn 29. III. 1815) und seiner Frau Anna Christine Wulfert) * 10. III. 1750, † Fredrikshamn 21. XI. 1788). — Kinder:

Erster Ehe:

- VII. (1) Paul Eduard (29), * . . . 1790, † 1. VI. 1811 erkrank in der Wolga (Trauergedicht seines Vaters, Riga Stadt-Bibl.).

17) Der Nachweis seiner Adelsabstammung steht auf Grund heutiger Urkundenforschung als keineswegs erwiesen da.

Zweiter Ehe:

- VII. (1) Catharina Margaretha (29), * Fredrikshamn, Finnland 3. I. 1791, † Reval 7. VIII. 1843 (Olai-K.-B.). ∞ Mitau? 15. V. 1810 Adam Christoph Johann **Hoepfener**¹⁸⁾, * Reval 12. XI. 1785, † Reval 28. VII. 1837, (Bruder d. Folg.). Stud. jur. Dorpat 1803—05 (Alb. № 49), 1807—08 Secretär des General-Gouverneurs zu Riga; 1809 desgl. beim Wieckschen Manngericht, hierauf Sekretär der Oberverwaltung des estl. Creditvereins, auch Oberlandgerichts und Ratsadvokat in Reval.
- (2) Christian Friedrich (30), * Fredrikshamn 18. XII. 1792, † das. 30. VII. 1794 an Masern
- (3) Georg Johann (gen. Wanna) (31), * Fredrikshamn 4. XI. 1795, † Mitau 18. VI. 1820, ledig; stud. med. in Dorpat 1814 (Alb. 923), setzte seine Studien in Berlin, Würzburg, Paris und Wien fort. Dr. med. 1820 (Recke-Napiersky: Sch. u. G. Lexikon; Salzburger med. chirurg. Ztg. 1821, IV. 47).
- (4) Sophia Anna (32), * Fredrikshamn 11. XI. 1797, † Reval 19. III. 1839. ∞ Reval St.-Olai-K. Fabian Eduard **Hoepfener**¹⁹⁾, * Reval 16. VI. 1795, † Reval 15. II. 1856; Kaufmann, Brasilianischer Consul, 7. XII. 1852 Rathsherr das. S. d. Advokaten Carl Christian H. (* Reval 11. VI. 1758, † das. 8. VII. 1819 (Olai-K.-B.) und seiner Frau Anna Gerdruta Riesenmann (* Reval 13. XI. 1765, † das. 1. VI. 1820, Olai-K.-B., ∞ 28. XI. 1783). (Vgl. Adelheim: Genealogie S. 133).
- (5) Carl Anton von **Körber** (33), * . . . 18. IV. 1800, † . . . ; stud. jur. Berlin 1817—19, in Dorpat 1819—22 (Alb. acad. № 1350)—Curonus (Alb. № 168), 1823—30 Sekretär im Reichs-Justizkollegium f. Liv- u. Estl. Rechtsangelegenheiten in St.-Petersburg, 1830—32 Lehrer der deutschen Sprache am 1. Kadettencorps und 1830—37 an der Kommerzschule das. ∞ 28. II. 1834 Marie **Kotter**.
- (6) Philippine (34), * Riga 26. VI. 1807, † Reval 29. IX. 1853, ledig (Olai-K.-B.).
- (7) Charlotte Wilhelmine Elisabeth gen. Lilly (35), * Mitau 17. VII. 1808, † . . . 1873, lebte ledig in der Schweiz.
- VI. 2) Anna Gerdrutha (36), * Reval 15. VIII. 1766, † das. 19. IV. 1767.
- 3) Helene Charlotta (37), * Reval 12. III. 1769, ∞ Reval Olai-K. 7. XI. 1784 Johann Thomas **Grund**, Coll. Ass. und Stabs-Chirurgus.
- 4) Peter Ferdinand (38), * Reval 17. I. 1772.

18) Kinder des Advokaten Christoph **Hoepfener** it. K.-B. St.-Olai, Reval:

1. Christian Carl Friedrich, * Reval 12. III. 1811, † Reval 31. XII. 1869 (Olai-K.-B.). Arzt, Staatsrat (Alb. Eston. 184).
2. Annette Alexandra, * 7. III. 1814, † 8. III. 1875 (Olai-K.-B.).
3. Christoph, * 15. I. 1816, † 24. II. 1817.
4. Helene Henriette Elise, * 10. VII. 1817, † 19. VIII. 1831.
5. Johann Christoph, * 27. I. 1819, † 1. XI. 1822.
6. Johanna Catharina, * 16. V. 1820.
7. Margarethe Caroline, * 21. VII. 1821, † 17. III. 1824.
8. Heinrich Julius Oskar, * Reval 2. VIII. 1822.

19) Kinder des Kaufmanns Fab. Ed. **Hoepfener** it. K.-B. Olai, Reval:

1. Carl Christian Friedrich, * 5. X. 1819.
2. Eitelinde Henriette Sophie, * 27. X. 1822, † Riga 16. IX. 1875. ∞ Reval St.-Olai-K. 29. I. 1853 Oberlehrer der Domschule, balt. Geschichtsforscher Christian Eduard **Pabal**, * Bremen 28. IX. 1815, † Reval 12. I. 1882, pens. 1865, Bibliothekar d. liter. Gesellsch. und Ritterschafts-Archivar (Beiträge z. Gesch. d. Estl. Ritter- und Domschule 1869, S. 92).
4. Sophia, * 5. IV. 1825.
5. Alexandrine Caroline, * 4. V. 1827.
6. Franz Wilh. Paul Alexander Eduard, * 19. II. 1829, † Reval 16. IV. 1877 (Olai-K.-B.).
7. Catharina Margaretha, * 25. XII. 1830, † Reval 19. XII. 1871.
8. Nikolai Andreas, * 9. VI. 1832, † 9. IV. 1833.
9. Alexander Philipp, * Reval 11. VIII. 1833, † Reval 3. VIII. 1901. Stud. jur., Rechtsanwalt u. Rathsherr in Reval. ∞ Dorpat 20. VIII. 1859 Caroline Auguste **Stöckell**, * Dorpat 30. IX. 1839, T. d. Kfms. Friedrich Reinhold S., * Oberpächter 21. II. 1806.
10. Barbara Franziska Elisabeth, * 24. VII. 1835, ∞ 1. XII. 1856 Georg Friedrich **Grübn** a. Lübeck, Kfm. u. Rathsherr in Reval
11. Ludwig Theodor, * 15. XI. 1836.

(5) Amalie Margarethe (39), * Reval 23. X. 1774, † das. 29. XI. 1837 a. Brustentzündung nach 8-tägiger Krankheit (Olai-K.-B.). ∞ I. Reval Olai-K. 21. VIII. 1791 Carl Friedrich **Biedermann**²⁰⁾ * Hannehl-Pastorat, Estland, † . . . Kreisgerichts-Sekretär in Baltischport, Estland. Sie ∞ II. . . . Obrist-Leutnant Peter Gregor **Nijaloff**, Hausbesitzer in der Revaler Vorstadt 1834.

(6) Peter Heinrich (40), * Reval 23. X. 1774, † . . . studierte anfangs in Jena Theologie, ging von da 1794 nach Erlangen (Matrikel) und 1797 nach Göttingen. Dr. med. Hofrat. Kreisarzt in Wolsk, Gouv. Saratow.

V. 3. Martha Elisabeth (41), * Tarwest-Pastorat, Livland 27. VII. 1734, † . . . ∞ . . . 1749 (?) Johann Abraham **Winkler**, * Reval 27. IV. 1722 (Heil.-Geist-K.), † Fellin, Livland VIII. 1769²¹⁾, S. d. Pastors an der Heil.-Geist-Kirche zu Reval Theodor W. (* Rappel-Pastorat 1686, † Reval 30. X. 1735 — 59 J. a. [Nik. K.-B.] und seiner Frau Anna Catharina Helwig [* Narva-Pastorat], ∞ Reval 27. VI. 1717); stud. 1742 in Halle, ord. 25. VIII. 1748 Pastor Adj., sp. ordin. * zu Fellin (Napiersky S. 102).

4. Paul Johann **Koerber** (42), * Tarwest-Pastorat, Livland 20. X. 1735 (K.-B. II, 209), † Wendau-Pastorat, Livland 14. XI. 1795 „plötzlich am Gallenfieber und Schlag“ (K.-B. II, 857) [s. Bild 36]. Besuchte die Stadtschule in Dorpat, das Gymnasium in Riga, studierte 1754 Theologie in Halle (Matrikel), immatr. Jena 7. XI. 1755, setzte die Studien in Erfurt 1756—59 fort, kehrte zusammen mit seinem Bruder „unter den Troubeln des siebenjährigen Krieges“ nach Livland zurück. Hauslehrer im Hause von Stryk auf dem Gute Morsell. Im Jahre 1764, ord. 24. V. Pastor in Torgel, einer der armseligsten Pfarren Livlands, mit Filiale Tackerorth, zu der 1775 Gutmannsbach zugezogen wurde. Bei einer Einnahme von 3 — 400 Rbl. Banko, in „guten“ Jahren, musste er sich mit seiner zahlreichen Familie „sehr kümmerlich“ behelfen. Durch die Intrigen, einer den Koerbers feindlichen Familie v. R.—kampf, wurden Jahre hindurch alle Aussichten auf Versetzung vereitelt, ausserdem Intrigierten die Eingepfarrten des Kirchspiels Helmet, welche den verlorenen Prozess des Gnadenjahres („jus gratiae“) wegen, nach dem Tode seines Vaters, der bis ans Reichs-Justiz-Collegium ging, nicht vergessen konnten. Joh. Paul erhielt als Anteil 700 Rbl. B-co. So waren seine verschiedenen Gastpredigten, die Dank seiner Rednergabe überall Beifall fanden, vergebens, auch dachte man nicht die Einkünfte der Pfarre Torgel, wie dieses später geschah, zu verbessern. — Zu all der Not kamen mehrfach Missernten und Seuchen. Zweimal verlor er die ganze Herde. Durch Blitz getroffen, brannte am 22. VII. 1771 sein Pfarrhaus mit aller Habe und der vom Vater ererbten Bibliothek ab, während er gerade auf der Kanzel stand. 28 Jahre hindurch lebte er „unter der Zucht der häuslichen Not“. — Immer wieder liess er bei den Morgen- und Abendandachten den Vers singen:

20) Sohn: Carl Friedrich **Biedermann**, * Reval 1. VII. 1792, † Dorpat 18. V. 1869 (Alb. acad. 524). Wissenschaftlicher Lehrer das. ∞ 18. IX. 1814 **Frähm**, deren Sohn: Ferdinand Adolph, * Dorpat 19. IV. 1821, † Wilkomir, Russland XII. 1860, ∞ 1850 eine Polin, hinterliess einen Sohn und eine Tochter [Inland 1861, Sp. 16]. — Tochter: Sophie, * 1826, † Narva 21. IX. 1861. ∞ . . .

21) Kinder des Pastors J. A. **Winkler** in Fellin:

1. Johann Abraham . . . † Reval 21. III. 1792, Kaufmann. 1. XI. 1779 Schaffer b. d. Schwarzenhpt. in Reval. (Toerne) □ 30. VI. 1780 [Bgb.]. ∞ Reval St.-Olai 29. X. 1780 Maria Elisabeth **Lindfors**, * Reval 24. IV. 1761 (Olai-K.), † 1799, T. d. Ratsverw. u. Kaufhändlers Axel Heinrich L. (* Reval 2. IV. 1721, † das. 5. III. 1782 (Olai-K.), nach frdt. Mitt. v. Dr. Alex. v. Pezold) und seiner Frau Maria Elisabeth **Köhler** (* Reval, † das. 12. II. 1799 — 57 J. II M. 3 T. a.). Witwe M. E. Winkler blieb mit einem Sohn Georg Heinrich nach, dem sie 75 Rthl., die Erbschaft seines Grossvaters Propst Koerbers zuspricht [Ehch. Reval Waisengr. 16. IV. 1786]. Sie ∞ II. Reval 21. IV. 1786 Pastor zu Nissl, Estland Thomas **Hippus**.
2. Anna Catharina, * Fellin-Pastorat, □ Reval 3. V. 1783, ∞ St.-Jakobi, Wierland 8. I. 1775 Christian **Diedrich Gämper**, * Mitau? . . . † Reval 22. I. 1816, Brg. u. Kaufh. zu Reval 22. II. 1773 [Bgb.].
3. Charlotte Elisabeth, * Fellin 1761, † St.-Bartholomae, Livland 26. VII. 1807. ∞ Torgel, Livland 19. VI. 1775 Pastor zu Fennern, Livland Sigmund **Pezold**, * Wiedensahl, Hannover 8. XII. 1746, † St.-Bartholomae, Livland 3. IX. 1809 als Pastor das.
4. Johanna Dorothea, ∞ St.-Bartholomae 22. XI. 1789 (K.-B.) Kreis-Dr. med. Gotthard Joh. **Glaser**, * Riga 17. XI. 1749, † Fellin 24. II. 1813.

„Getrost mein Geist ermüde
In Deinem Kampfe nicht“ usw.

Durch Verordnung des Generalgouverneurs Brown, erhielt er 1792 die Vocation nach Wendau, einer der grössten Pfarren des Dörpt-Werroschen Sprengels, mit einer vierfach grösseren Einnahme, wo er am 4. VII. d. J. introduziert wurde. Seine Torgelsche Gemeinde verliess er als eine der „gesitteten“ im Lande, in der noch viele Jahre nachher seiner in Verehrung gedacht wurde. — In Wendau musste er sich bis 1793 die Einschränkungen des Gnadenjahres zu Gunsten der Erben seines Vorgängers gefallen lassen. Viel Widerstand gab es zu überwinden. „Die neue, anfänglich gegen ihn eingenommene Gemeinde lernte ihn bald als einen würdigen und im Geiste Jesu verzeichneten Hirten achten, und er erlebte die ehrenvolle Genugtuung, dass mehrere seiner Widersacher, aus der Brüder-Gemeinde besonders, ihm ihre Verblendung und Vorurteil nachher gestanden und reuenvoll das ihm anfänglich zugefügte Unrecht abtaten“.

Ein Mann von grossem Mut, „offenem, liebevollem Wesen“, voller Lebendigkeit. Durch „Abnahme“ der Sehkraft verlor er im Alter seinen Frohsinn. „Seine Gesichtszüge waren edel und wohlgeformt. Die Augen hellblau, der Blick fest, doch warm und freundlich. Die Nase gebogen, die Stirn frei und offen. Die Augenbrauen stark und schwarz, einen hohen Bogen bildend, der Mund stets zur Freundlichkeit geöffnet. Die Stimme (Bass) stark, aber wohlklingend. In den letzten 10 Jahren trug er sein eigenes, schon im 40. Jahre ergrautes Haar in ungekünstelten Locken, vorher der Sitte gemäss eine Perücke. „Seine starken, gesunden Zähne blieben ihm bis ins Alter treue Müllersknechte“. Er war nur zweimal krank am hitzigen oder sog. Faulfieber und wurde erst im Alter, durch falsche Behandlung „übermässige Vomitive“, geschwächt. Jagd und Reiten gehörten zu seiner Erholung. Auf seiner Flöte spielte er „nicht selten“ seinen Hausgenossen zum Tanze auf. Sah trotz aller Zärtlichkeit „auf Wahrhaftigkeit und unbedingten Gehorsam“ seiner Kinder, jedes Vergehen wurde streng gestraft. Im geselligen Verkehr „stets heiter und sehr unterhaltend“. Seiner volkstümlichen Predigtweise und seines „schönen“ Gesanges wegen hörte man ihn gern in benachbarten Kirchen. ∞ I. Reval, St. Nik. K. 27. II. 1767 Catharina Magdalena Witte, * Reval 5. X. 1747, † Torgel IX. 1767 bei einer Frühgeburt, T. d. Ratsherrn, Kaufmanns und Gutsbesitzers Dietrich W. (* Reval, ~ 8. I. 1705, † das. 2. IV. 1762) und seiner Frau Elisabeth Krechter (* Reval 20. XI. 1711; □ St.-Olai das. 17. XI. 1749; ∞ 4. III. 1728). ∞ II. Pernau, Livl. 23. IV. 1769 Anna Wilhelmine Vick, * Insel Moon, Livland 13. V. 1752, † Dorpat 26. VIII. 1800, □ Wendau 12. IX. d. J. T. d. Pastors zu 1800 August Heinrich V. (* Mohn-Pastorat 1717²²), † das. 1755 □ zugleich mit seiner Frau Dorothea Elisabeth Cahl²³) (* Pernau 1. I. 1725 (K. B. Elisab.), † Mohn 1755). Wilhelmine Vick kam nach dem Tode der Eltern nach Pernau in das Haus ihrer Mutterschwester Maria Roth, geb. Cahl²⁴), besuchte die Stadtschule das. Lebte als Witwe bei einer Einnahme von 300 Rbl. Bco. in Dorpat ganz ihren Kindern. Litt in späteren Jahren an Gedächtnisschwund, der Folge vieler Wochenbetten. Erkältete

22) Sein Vater Heinrich Vick, * Artlenburg b. Lüneburg, † 1741 als Pastor auf d. Insel Molin in Livland. Lt. dem im Ratsarchiv Pernau erhaltenen Schreiben aus d. churf. Braunschweig-Lüneburg. Amte Sachsen-Lauenburg d. d. 31. III. 1711 wird stud. theol. Heinrich Vick in Pernau, im Auftrage seines Vaters des Pastors im Amtsflecken Artlenburg Franz August Vicke beauftragt, das Erbe der Töchter Anna Marg. Vick, seines in Pernau verstorbenen Bruders Johann V. und der unmündigen Kinder ihrer verst. Schwestern vereh. gewes. Scharno u. Carstens, welche sich wegen der livl. Contagion nach Artlenburg begeben hatten, in Empfang zu nehmen. — Franciscus Augustus Vick, Altenburgensis, immatr. unmündig 1650, vereidigt 1656 a. d. Univ. Rostock [Matr. III. 161 b].

23) Ihr Vater cand. theol. Barthold Cahl, * Reval 1683, † Pernau 11. IX. 1737 [K.-B. Elisab.], Rektor und Diakonus, aber nicht bestätigt wegen seiner Stellung zu den symbolischen Büchern. Notarius am Landgericht . . . 1725—37 Linzentspektur und Ratsherr in Pernau [Sitzber. d. Alt. d. Ges., Pernau Bd. 8, p. 114]. ∞ I. Cath. Elisabeth Frost, * Pernau 1696, † das. 10. V. 1732 — 36 J. a. [K.-B.]. T. d. Kaufmanns v. s. 1704 Postmeisters Joachim Fr. [† das. 1710 nach 2. VII.] und seiner Frau Anna Elisabeth Eckart [† nach 1710 IV. 24].

24) Maria Cahl, * Pernau 21. XI. 1730 [K.-B. Elisab. I.], † Pastorat-Cannapäh, Livland 1752 kais. russ. Rentmeister das. Samuel Philipp Roth, * Pastorat Randen, Livland 1721, † Werro, Livland 11. VII. 1791, nob. Wien 1702 18. IX.

sich auf einer Fahrt zu Verwandten nach Cannapäh und Carolen und starb an einer Lungenentzündung. „Sie war von mittlerer Grösse, hatte eine gebogene Nase, sanfte blaue Augen, schwarzes Haar und einen schwächtigen Körperbau“. Sie hasste allen unnützen Aufwand, konnte aus wenigem viel machen, liebte Reinlichkeit und Häuslichkeit.“ — Kinder:

VI. Erster Ehe: 1) Totgeb. Kind (43) 1767.

Zweiter Ehe:

- VI. 1) Eduard Philipp (44), * Torgel, Livland 17. VI. 1770 s. **Zweig Wendau**.
- 2) Catharina Dorothea Maria (45), * Torgel-Pastorat, 30. III. 1776, † Helsingfors, Finnland vor 1858. ∞ Wendau 11. X. 1807 Georg Friedrich Karutz, * Schwerin, † Reval 15. VIII. 1811. Kaufmann in Reval.
- 3) Johann Friedrich (46), * IX. 1777, † Torgel, □ 4. IV. 1778 — 1/2 J. alt (K.-B.).
- 4) Anna Juliana (47), Torgel-Pastorat 17. III. 1779. Conditionierte in St.-Petersburg.
- 5) Augusta Wilhelmina (48), * Torgel-Pastorat 15. VIII. 1750, † Reval 10. I. 1854 (Olai K.-B.), ledig. „Ein sehr schönes Mädchen“.
- 6) Christopher Daniel (49), * Torgel-Pastorat 3. V. 1782, † Dorpat 19. IV. 1807, als stud. med. an einem bössartigen Faulfieber, das er sich „durch seinen unermüdelichen Eifer im Lazaret bei der Krankenpflege zugezogen hatte“ (K.-B. Wendau).
- 7) Elisabeth Hedwig (50) Torgel-Pastorat 9. V. 1783, † Odenpäh, Livland 22. II. 1812 am Nervenfieber: conditionierte 1801—11 in Estland.
- 8) Johanna Carolina (51), * Torgel-Pastorat 6. III. 1785, † Dorpat 4. IV. 1884?, ∞ Wendau, Livland 22. VII. 1807 Bernhard Gottlieb Hehn, * Odenpäh-Pastorat 10. X. 1776, † Dorpat 7. V. 1856 besuchte die Domschule-Reval; stud. theol. Jena 1796/68; Cand. theol. Herbst 1798. — Ordin. 3. Adv. 1800 zum Prediger in Randen, Livland, 1801 nach Odenpäh versetzt. Pastor emeritus 1849. — S. d. Pastors zu Odenpäh Johann Martin H. * Dorf Römershofen bei Königsberg, Franken 20. VIII. 1743, † Odenpäh, Livland 16. VI. 1793 (K.-B. III, 238) und seiner Frau Louisa Dorothea Gadebusch * Stralsund 9. VI. 1746, † Odenpäh, Livland 11. IV. 1806. — 59 J. 10. M. 2 T. a. (K.-B.); ∞ Dorpat (St.-Joh. K.) 14. VI. 1767.
- 9) Totgeb. Sohn (52), * u. † 18. VIII. 1786.
- 10) Helena Henriette (53) * Torgel-Pastorat 7. X. 1787, † Odenpäh-Pastorat 25. XI. 1806 (K.-B.) ∞ Wendau 4. V. 1805 (K.-B.). Pastor zu Odenpäh Bernhard Gottlieb Hehn²⁵) [vgl. oben (51)].
- 11) Gerdrutha Friedrica (54). * Torgel-Pastorat 9. VII. 1788, † als Kind.
- 12) Amalia Christina (55), * Wendau-Pastorat, Livland 10. VII. 1792, † Helsingfors, Finnland V. 1870; das. war sie 1858 Mitbegründerin der deutschen Gemeinde. ∞ Wendau 20. VII. 1816 (K.-B.). Pierre François Devienne²⁶) röm.-kath., * Paris

25) Kinder des Pastors Bernhard Hehn lt. K.-B. Odenpäh:

Erster Ehe:

1. Anna Marie Luise, * 18. X. 1806, † Dorpat 25. IX. 1886, ledig; sehr musikalisch.

Zweiter Ehe:

1. Helene Elisabeth, * 12. III. 1809, ∞ Ludwig Körber.
2. Johann Martin Adolf, * 4. IX. 1810, † Reval 14. II. 1827 als Primaner d. Gymnasiums.
3. Carl Friedrich Gustav, * 30. IX. 1812, † 12. VII. 1813.
4. Bernhard Carl Eduard, * 3. I. 1815, † 30. I. 1815
5. Reinhold Alexander Ludwig, * 5. VII. 1816, † Jews, Esland 27. XII. 1875, Arzt [Alb. acad. Dorpat № 3307]. ∞ 16. V. 1844 Anna Maria Helene von Samson-Himmelstjerna a. d. Hause Uitzen, * 16. I. 1826, † 9. VIII. 1889 [Gen. Handb. d. b. Rittersch., S. 189].
6. Wilhelmine Auguste, * 17. IV. 1818, † 13. V. 1842, ledig.
7. Karl Georg Franz, * 25. IV. 1821, † Dorpat 19. II. 1875. Professor d. Landwirtschaft u. Technologie am Polytechnikum, Riga, s. 1873 an d. Univ. Dorpat [Alb. acad. Dorpat № 3882]. Ledig.
8. Elisabeth Johanna Amalie, * 14. V. 1823, † Dorpat 1909, ledig.
9. Wilhelmine Sophie Henriette, * 24. VIII. 1825, † Dorpat IX. 1907, ledig.

26) Kinder des Lehrers Pierre Fr. Devienne zu Reval geboren, sofern sie das evgl.-luth. St.-Olai-K.-B. nennt (scheinbar fehlen Kinder):

1. Paul Christoph Alexander, * . . . † Reval 24. VII. 1823.
2. Carl Christian Franz, * 5. XI. 1822, † 14. IX. 1826.
3. Paul Peter, * 28. III. 1824, † 5. XI. 1825.
4. Amalie Pauline, * 26. I. 1826.
5. Julius Theodor Hyppolit, * 26. VIII. 1827.
6. Victor Nikolai Adam, * 27. II. 1829.
7. Peter Franz, * 19. X. 1831.
8. Louis Goulliome, * 7. IV. 1835.

20. IX. 1793, † Helsingfors . . . , wo er als Pensionär lebte. Gebildet am Lycée Napoleon in Paris; vom 1. V. 1814 — 1. VII. 1844 Lehrer der franz. Sprache am Gymnasium in Reval, als Hofrat pensioniert, zog nach Finnland.

- V. 5. Maria Christina (56), * Tarwest-Pastorat 4. III. 1742, † das. □ 4. IX. 1745. (K.-B.).

Zweig Wendau.

- VI. 1) Eduard Philipp **Koerber** (44), * Torgel-Pastorat, Livl. 17. VI. 1770, † Dorpat, Livl. 12. II. 1850. □ Wendau 10. V. d. J. [s. Bild 37]. Erhielt seine erste Ausbildung beim Vater, kam mit 8 Jahren in das Haus des Besitzers des Gutes Duckerhof im Kreise Dorpat — von Helmersen, wurde aber von dem Erzieher der adeligen Kinder derart zurückgesetzt, dass sein Vater sich entschloss, auf diese Unterstützung zu verzichten und den Sohn nach Reval in die Domschule zu geben. In der alten Hansestadt bot sich dem Knaben die erste Gelegenheit die Reize der Altertümer auf sich wirken zu lassen (Domkirche m. Ritterrüstungen, Wappen, Leichensteinen u. s. w.), aber auch hier war der Aufenthalt nicht befriedigend. Die Absicht, den Sohn nach Riga zu bringen, wurde auf Anraten des livl. General-Superintendenten fallen gelassen, und der Knabe aus dem Pensionat beim Pastor Kornrumpf in Audern, das sich auflöste, in die Stadtschule nach Pernau gegeben. Der sehr tüchtige Rektor Czerwinsky bereitete den Jüngling zum Studium vor. Mit einem Stipendium des Colleg. d. Allg. Fürsorge in Riga bezog Eduard K. am 2. X. 1789 (Matrikel) die Universität Königsberg; sich wenig am Studententreiben beteiligend, studierte er noch 1792—93 als stud. theol. u. phil. in Jena. Erhielt durch den Oberpastor Chr. David Lenz in Dorpat 17. VIII. 1793 die venia concionandi, hielt in Dorpat 18. VIII. d. J. die erste Candidaturpredigt, u. predigte nachher gastweise in Wendau und Pölwe. Vom 1. V. — 1. XI. 1794 Hauslehrer auf dem Schlosse Ass bei Weissenstein, Estland, im Hause des Majors von Benkendorff, s. 30. XII. 1794 in gleicher Stellung b. dem Hof- u. Oekonomie-Rat Schultz²⁷⁾ auf Aya, Kirchsp. Wendau, war bereits 1795 „extraordinares Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Erfurt“. Nach dem Tode seines Vaters zu dessen Nachfolger als Pastor nach Wendau berufen, ord. 22. VI. 1796 in Riga durch Gen.-Sup. Chr. David Lenz „welcher schon sehr entkräftet, die Handlung sitzend vor dem Altar verrichtete“. Das Predigeramt in Wendau bekleidete er bis 1846, 50 Jahre lang. Er lebte als Emeritus in Dorpat, um seinen Altertumsforschungen besser nachgehen zu können und seiner grossen Sammlung die letzte Ordnung zu geben. In einem Notizhefte des General-Superintendenten heisst es über ihn „Eifer und mühsamer Fleiss für literarische Nebenbeschäftigungen, wie für die Amtspflichten. Bei einem gewissen Hange zum Sonderbaren, mehr ernst und sorgsam, als immer zugleich weise und vorsichtig genug“. (Mscrpt.). Eigenwillig ging er stets seine Wege, ungeachtet der Wünsche seiner Vorgesetzten. So hielt er die Passionspredigten stets am Donnerstag, änderte dieses auf den Freitag auch nur einige Wochen nach der Visitation 1836, bis er schliesslich doch beim Donnerstag blieb. Um die Hebung des Schulwesens hatte er sich Anfangs vergeblich bemüht, und später auf diesem Gebiete Besserung zu schaffen aufgegeben. Umsomehr versuchte er, durch die von ihm begründete Bibelgesellschaft auf das moralische Niveau seiner Gemeinde zu wirken. Vergeblich hatte er 1805 bei den Herren Eingepfarrten auf die Notwendigkeit der „persönlichen Freiheit der Schulmeister“ hingewiesen, auch die 1806 verordnungsgemäss zu gründende „Parochialschule“ war „nicht zu Stande gekommen“ (Visitat-Prot.). Eine drückende Hungersnot trat im selben Jahre ein. Es fand sich auch niemand, der für das „magere Honorar von 116 Rubeln“ das Amt eines Parochialschullehrers übernehmen wollte, schreibt Körber 3. X. 1834 (Pl.-Arch. Missiva). Es gab damals 20 Bauern-Schulen im Kirchspiel, seiner 10,000 Köpfe zählenden Gemeinde, in denen die Bauernkinder „erträglich“ Schreiben lernen konnten, die Anfangsgründe der Rechenkunst aber den Schulmeistern selbst kaum

geläufig waren. Die Schulen waren zum Ende seiner Amtszeit mehr dem Namen nach vorhanden, der Unterricht vollzog sich fast nur noch in den Hütten — jedoch gab es 1844 nur noch 3% : 100 die nicht Schreiben konnten. — Die früher allgemein üblichen Hausandachten hatten mehr und mehr aufgehört und fanden 1851 „nur noch in wenigen Gesinden“ (Bauernhöfen) statt. — Trotzdem war das moralische Niveau der Gemeinde 1849 kein „ganz unbefriedigendes“. Bei seinen wöchentlichen Lokal-Visitationen der Dörfer, stiess K. auf die immer zunehmenden venerischen Erkrankungen in den Dörfern und trat 1807 (Bl. v. 16. IX.) energisch für Abhilfe aus dieser Not bei den Bauern ein. Überhaupt war sein Augenmerk auf die Abschaffung jeder Unordnung im Kirchspiel gerichtet. Für die Besucher des Gottesdienstes in seiner Kirche arbeitete er 1815 eine besondere Ordnung aus, wie er überhaupt das regste Interesse für jede Neuordnung und Organisation im Kirchen- u. Gemeinwesen zeigte, wenn dieses vielfach auch auf Aeusserlichkeiten hinauslief (Kirchensiegel, Amtstracht, Betragen der Gemeinde u. a.). 1846 Konsistorialrat. Seinen Eingepfarrten gegenüber nahm er nicht das freundlichste Verhalten an, klagte bei kleinen Unordnungen gleich beim Gericht und verursachte den Gutsbesitzern dadurch manche unliebsame Kosten. (Visitat. 1809). — Seine gerade, unerschrockene Art verlangte unbedingte Rechlichkeit ohne Rücksicht der Person. Als Altertumsforscher verdankt ihm die livländische Geschichtsforschung wertvolle Hinweise auf die Bedeutung unserer Archive für die Personen- und Familienkunde. Durch Korrespondenzen und Anregungen an fast alle Amtsbrüder des Nord-Livländischen Distrikts, denen er zur Vernichtung bestimmte Briefschaften der Vorgänger, aus der schwedischen Zeit, aus den Dörptschen Landgerichtsakten für ihre Piarrarchive übermittelte, belebte er vielfach den Sinn für die Erforschung der Vergangenheit. Neben seinem Freunde Conrektor Brotze († 1823) in Riga, war er der bedeutendste Sammler Alt-Livländischer Altertümer und Denkwürdigkeiten. 1834 war er Mitstifter der *Gesellschaft für Geschichte u. Altertumskunde der Ostseeprovinzen zu Riga*, ebenfalls — 1838 bei der Errichtung der „Gelehrten estn. Gesellschaft“ in Dorpat, die ihn 1846 zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte. Diese kaufte später „seine zahlreichen handschriftl. Sammlungen, Altertümer und Merkwürdigkeiten“ an. Viel früher als in der Heimat ehrten ihn auswärtige Gelehrte und Vereine mit dem Ehrenmitglieds-Diplom, so 1803 die „grossherzogtl. Weimarische mineralogische Gesellschaft“ zu Jena, 1806 die „naturforschende Gesellschaft“ zu Moskau, 1817 die „estnische Gesellschaft“ in Arensburg (s. Inland 1850 Sp. 448). Im Laufe von 40 Jahren bereiste Ed. K., der sein Leben im Gegensatz zu seinem Vater, aus den reichen Pfründen seiner grossen Pfarre, im Ueberflusse verbringen durfte, alle Stätten von historischer und antiquarischer Bedeutung in Liv- und Estland, kopierte alle Reste der Vorzeit, durchatöberte die kaum berührten, bestaubten Archive der Behörden und Kirchen, im Briefwechsel stehend, mit allen damals irgend wie archäologisch-historisch interessierten Persönlichkeiten im Lande. Er wurde von der Gelehrtenwelt seiner Zeit geehrt und anerkannt, angeregt und unterstützt durch den bedeutenden General-Superintendenten Sonntag und später durch den viel jüngeren Pastor Joh. Gottl. Dietrich Schweder, dessen familiengesch. Sammlungen den Grundstock zur bedeutenden Buchholz-Sammlung in der Stadtbibliothek lieferten. Im Nachrufe (Inland 1850 S. 633) heisst es über seine Persönlichkeit „eine gewisse Kindlichkeit, Treuherzigkeit und aufrichtiges Wohlwollen“ waren Grundzüge seines Gemütes. — Zu seinen vielen originellen Einfällen gehörte auch die Angewohnheit sich Nachmittags in einen seit vielen Jahren bereitstehenden Sarg, zum Schlaf zu legen, „um sich daran zu gewöhnen“, ∞ Marien-Magdalenen, Estland 28 I. 1799 „bei einer Kälte von 30°, die Vögel fielen tod zur Erde“ Christine Gertrude Elisabeth **Mickwitz**, * M.-Magdalenen-Pastorat 26. XII. 1780, † Wendau-Pastorat 23. XII. 1833, a. d. Folgen einer Erkältung auf einer Krankenfahrt. [s. Bild 44]. T. d. Pastors Friedrich Christoph M.²⁸⁾ (* Reval 25. XII. 1749, † Marien-

27) Alexander Anton von Schultz, * „im Memelhofsch“ in Kurland. Hof- u. Oekonomie-Rat, kam 1794 als Arrondator nach Aya. Personalien lt. Kopierbuch d. Pastor Körber 5. I. 1799).

28) Sohn des Oberpastors am Dom zu Reval und Stifters des Waisenhauses Christian Friedrich Mickwitz, * Königsberg i. d. Uckermark 8. I. 1696. † Reval 20. II. 1748, (S. d. Rektors der Schule in Königsberg i. d. U. Friedrich M. (nicht Jakob, wie in der Fam.-Chronik

Magdalenen 6. I. 1801) und seiner 1. Frau Johanna Lohmann (* Reval 9. VI. 1752, † 8. IV. 1823); ∞ Reval 17. V. 1772). Elisabeth M. war „von Gestalt klein, mit feinen regelmässigen Gesichtszügen. Die Nase gerade, der Mund klein und sprechend, der Blick freundlich, aber entschieden; der Gang rasch u. leicht, die Haltung sicher. Die Kleidung stets sauber u. geschmackvoll. Ein Muster von Regelmässigkeit u. Selbstbeherrschung. Das innere Hauswesen lief gleich einer aufgezogenen Wanduhr, ihr Einfluss war überallhin sichtbar, Entschlüsse wurden mit Energie u. Beharrlichkeit ausgeführt. Stets war sie heiter u. gesprächig, — bestrebt ihre Bildung zu heben. Liebhaberin der Gartenpflege. Aus einer musikalischen Familie stammend, sang sie, spielte Klavier und hatte viel Verständnis für Poesie. — Kinder lt. K.-B. Wendau, Livland:

VII. 1. Pauline Johanna (58), * Wendau-Pastorat 5. II. 1800, † Dorpat 16. XII. 1863. Führt nach dem Tode der Mutter die Wirtschaft im Vaterhause. Ledig.

2. Carl Eduard Anton (59), * Wendau-Pastorat 23. V. 1802, † Dorpat 23. IV. 1883. [s. Bild 43.] Besuchte das Gymnasium in Dorpat, stud. theol. Dorpat 1820—23 (Alb. acad. 1443, Alb. Liv. (66) 71) Hauslehrer in Tarvast-Pastorat, machte zusammen mit seinem Bruder Louis zu Fuss eine Reise durch Deutschland und nach Italien, wo er das tollkühne Wagnis unternahm den schiefen Turm von Pisa von aussen, auf dem Sims, mit den Händen an die Mauer gekrallt, zu erklimmen*. — Wurde 1836 am 23. II. ordin. Pastor-Adj. zu Fennern u. Kerro, Livland, 1841, bestätigt 26. VI. bis 1859 Prediger das. Er hatte vorher in Moskau eine Probepredigt gehalten und gewann dort in der alten Generalin Schröder eine mütterliche Freundin. Sie gehörte einem Kreise an, der sich „seine geistige Gemeinde“ nannte. Von da flossen ihm manche Geldsendungen für seine Armen nach Fennern zu. Als er in seine Gemeinde kam, verstand kein Weib zu lesen oder zu schreiben, er gab ihnen persönlich Unterricht. In einem Hungerjahr liess er ein Stück Brachfeld bebauen, mit Roggen besäen, die Mittel dazu beschaffte er durch eine Veröffentlichung von geistreichen Abhandlungen, die er unter dem Titel „Brotkorb“, den Zweck kennzeichnend, herausgab. Er rief 1859 eine der ersten estnischen Zeitungen ins Leben und schrieb für das estnische Volk Broschüren, welche auf seine Kosten gedruckt wurden. Einen Schweinehüterjungen, dessen Musiktalent er entdeckte, liess er ausbilden, er wurde der erste Organist in Fennern und der später bekannte estnische Schriftsteller Joh. Woldemar Jansen (* Alt-Fennern 4. V. 1819, † Dorpat 1. VI. 1890). K. lebte als Emeritus in Dorpat, war Sekretär der Gelehrten estn. Gesellschaft, mit literarischen Arbeiten auf dem Gebiete der estnischen Sprachkunde beschäftigt. Durch seine Originalität weitbekannt, besonders durch seine s. g. „Palermo-Predigt“ (Verz. seiner Schriften: Eesti Biograafiline Leksikon, Tartu 1927, S. 252). ∞ Schwarzhof, Krchsp.-Paistel, Livland 23. V. 1842. Emmeline Sophie Winkler * . . . 11. VII. 1824, † Dorpat 27. II. 1893. T. d. Gutsverwalters zu Karkus, Livland Johannes W. und seiner Frau Auguste Lenz. — Kinder lt. K.-B. Fennern, Livland:

VIII. 1) Margo (60), * 16. III. 1843, † das. 15. VIII. 1851.
2) Lina (61), * 23. VIII. 1845. lebt in Dorpat 1930. ∞ Dorpat 23. VIII. 1864 Hermann Martin August Eckert, * Messthen, Kurland 10. XI. 1835, † Mohilew a. Dnjepr 19. VIII. 1871³⁰⁾, S. d. Gutsverwalters Johann E. und seiner Frau Ottilie

Körber), * Dorf Gühlen-Pfarrhaus bei Guben 7. IV. 1659, † Königsberg I. d. U. 25. IX. 1731 und seiner Frau Emerentia Schwarm (* Königsberg I. d. U. 13. IV. 1658, † das. 30. VIII. 1736. ∞ I. XII. 1684). (Vgl. G. Adelhelm: Genealogie S. 144). ∞ I. Dom-K. Reval 11. XI. 1724 Inga Charlotta Löscher von Herzfeld, † Capit. v. H. ∞ II. das. 31. X. 1732 Jacobine Mylius, * Reval. ∞ St.-Olai-K. 27. XII. 1710. T. d. Dr. med. Friedrich Jakob M.; ∞ III. 17. III. 1741 Anna Catharina Notbeck, (* Reval 8. III. 1717, † . . .). T. d. † Aeltermanns Gr. Gilde Diedrich N. [K.-B. Dom Reval].

29) Kinder des Dr. med. Hermann Eckert zu Mohilew geboren:

1. Louise, * 15. VIII. 1865 Hauslehrerin, lebt ledig in Dorpat.
2. Hedwig, * 16. II. 1867, † 27. IV. 1869.
3. Hermann, * 15. IV. 1868, † 25. I. 1869.
4. Marie, * 20. XII. 1869. Hauslehrerin auf dem Lande.
5. Hermine Alice, * 6. VII. 1871. Hauslehrerin, sp. Krankenpflegerin in Dorpat.

Conradi (s. Fam. Conradi Bd. I). Besuchte das Gouv.-Gymnasium in Libau: stud. med. Dorpat 1855—59 (Alb. acad. 6361, Alb. Curon. 787) Dr. med. 1861. Operateur d. Medizinal-Verwaltung u. Arzt am Geistl. Seminar in Mohilew.

3) Karl (62), * Fennern-Pastorat 4. IV. 1847, † Aleschki, Gouv. Taurien 10. VII. 1900. Dorpat. Gymnasium; stud. med. Dorpat 1866—74 (Alb. acad. 8140, Alb. Eston. 677). Arzt 1874 in Kertsch; dann bis 1885 Kreisarzt in Aleschki; 1886 am Hüttenwerk von Wogau u. Bansa in Bjelorjetzk, Gouv. Orenburg, schliesslich freiprakt. Arzt in Kurenetz, Gouv. Wilna. Erblindete u. zog nach Aleschki. ∞ . . . Marie Koschitz, * 26. I. 1855, † Aleschki 1904. Kinderlos.

4) Theodor (63), * Fennern-Pastorat 15. III. 1849, † Sosswin, Gouv. Perm 5. XII. 1909. Gymnasium Dorpat. stud. oec. Dorpat 1870 (Alb. acad. 8697, Alb. Eston. 724). Hauslehrer im Gouv. Tambow, stud. Forstwirtschaften in Tharand und Neustadt-Eberswalde. Forstbeamter in Odojew u. Tula. Seit 1877—1907 Forstmeister im Bjelorjetzk, Gouv. Orenburg, lebte 1907/09 in Sosswin, Gouv. Perm. ∞ Gr.-orth. . . . Alexandra, Apollons T. Dmitrieff, * St.-Petersburg 2. VIII. 1860, † Bjelorjetzk 31. V. 1907. Wurde im Smolna-Institut in Petersburg erzogen. — Kinder geb. Bjelorjetzk, gr.-orth.:

IX. (1) Wladimir (64), * 6. XI. 1882, kam 1892 auf d. Gymn. nach Dorpat, ging aber, da bereits ganz russifiziert, nach Petersburg zur weiteren Ausbildung. ∞ . . . 1909 Nina . . . Tochter: a. Galina (65).

X. (2) Feodor (66), * 8. VIII. 1884, † 22. IV. 1886.

IX. (3) Alexandra (67), * Bjelorjetzk 7. VI. 1886. ∞ Konstantin Korochinski.

(4) Nikolai (68), * Bjelorjetzk I. XII. 1887 studierte Mathematik in Dorpat, während des Krieges seit 1917 verschollen.

(5) Feodor (69), * Bjelorjetzk 18. III. 1890, † Warschau 1916 (Blinddarm), als Freiwilliger.

(6) Sergei (70), * Bjelorjetzk X. 1892 } Lebten
(7) Maria (71), * das . . . ∞ . . . } alle 1918
(8) Feodossia (72), * das . . . 1900? } i. Moskau

VIII. 5) Minna (73), * Fennern-Pastorat 15. XI. 1850, ∞ J. Körber (VIII. 119).

6) Maria (74), * Fennern 23. II. 1864. † Dorpat 27. IX. 1887 ledig.

7) totgeborener Sohn (75), * u. † 1857.

VII. 3. Henriette Eleonore Alexandrine (76), * Wendau-Pastorat 21. V. 1804, † das. 24. IV. 1809, „ein sehr schönes Kind“.

4. Friedrich Alexander Amandus (77), * Wendau-Pastorat 26. X. 1805, † Dorpat 28. IV. 1827 als stud. med. (Alb. acad. 1781).

5. August Ludwig Immanuel gen. Louis (78), * Wendau-Pastorat 15. XI. 1808³⁰⁾, † Dorpat 16. XI. 1892 [s. Bild 38]. Besuchte das Gymnasium in Dorpat von der Quinta 1821 — Prima 26.; stud. theol. Dorpat 1827—30. (Alb. acad. 2237, Alb. Livonus 165). Hauslehrer in Livland. Pastor-Adj. beim Vater zu Wendau 1836, ord. 14. VI. Seit 1846, 3. III. Pastor zu Randen in Livland; ging von da nach Ringen, introd. 29. III. 1853. Seit 1850 zugleich Schullehrer des Werroschen Sprengels. Schriftstellerisch tätig, lebte er seit seiner Emeritur 1890 in Dorpat. Erhielt 1857 das goldene Brustkreuz. ∞ Odenpäh, Livland 31. VII. 1836 Helene Elisabeth Hehn, * Odenpäh-Pastorat 12. III. 1809, † Dorpat 10. I. 1885 [s. Bild 39]. [T. von VI. (51)]. — Kinder 1—5 lt. K.-B. Wendau; 6—7 K.-B. Randen, Livland:

VIII. 1) Bernhard Eduard Otto (79), * Wendau-Pastorat 20. V. 1837³¹⁾, † Dorpat, Livl. 18. V. 1915, a. Lungenentzündung [s. Bild 40]. □ St.-Marien-Friedhof. Besuchte das Gymnasium zu Dorpat; stud. med. das.: 1856—61 (Alb. acad. 6603). Dr. med. Wurde 1892 zur Feier der Einweihung des Conventshauses der Korporation Livonia als „passiver Landsmann“ aufgenommen. (Alb. Liv. 1054). War 1862—64 Landarzt zu Ringen u. Randen, zugleich Domänenarzt des Dorpat-Werroschen

30) Nicht 13. XI. 1808, wie bei Napiersky II. S. 40. — Keussler S. 102.

31) Brennsohn: Aerzte Livl. S. 245 giebt irrthümlich d. 28. Mai 1837 an.

Kreises; 1865—79 Marinearzt in Kronstadt, bereiste als solcher 3 Jahre lang Süd-Amerika u. d. Mittelländische Meer, setzte dazwischen seine Studien in Wien, Würzburg u. London fort; machte 1870/71 den deutsch-französischen Krieg als Arzt bei der 9. Division des V. Armeecorps mit, stand vor Metz u. Paris. Seit 1879—95 Professor der Staatsarzneikunde zu Dorpat, verblieb auch nach seinem Abschiede an der Universität. War 1889—95 Präsident des Dorpater Handwerkervereins, seit 1888 auch Direktor des Hilfsvereins. Wirkl. Staatsrat. Um den Unterricht in der Staatsarzneikunde und Hygiene hat er sich bedeutende Verdienste erworben. Veröffentlichte zahlreiche wissenschaftlich-medizinische Schriften (vgl. Brennsoln S. 246). ∞ I Dorpat 11. VI. 1862 Götton Berta Auguste **Hagen**, * Dorpat 18. XI. 1838 (K.-B. St.-Marien), † das. 23. II. 1912 [s. Bild 41]. T. d. Landschaftsmalers August Matthias II. 32). (* Weizenhof-Mühle, Krchsp. Trikaton (K.-B.), Livl. 12. II. 1794, † Dorpat 20. XI. 1878) und seiner Frau Johanna von Paumgarten³²⁾ röm.-kath., † Passau, Bayern 15. II. 1802, † Dorpat, Livland 20. I. 1885, ∞ Passau bischöfl. Dom-Pfarr St.-Stefanie 9. II. 1823 (K.-B.). ∞ II Dorpat 30. III. 1914 Ida Luise Henriette **Waldmann** verw. **Kusik** * Wirreter, Kirchsp. Lais, Livland 11. X. 1863, T. d. Oberförsters u. Arendaters Wilhelm W., (* Laisholm, Livland 27. VII. 1830, † Dorpat 31. VII. 1911) und seiner Frau Anna Luise Witte, (* Lemsal, Livland 19. VI. 1832, † Fellin, Livland 31. I. 1894). — Ida W's erster Mann ∞ Fellin 9. II. 1892 war Verwalter Fürst-Demidowscher Güter in Russland Gustav Kusik, * Livland 11. IV. 1852, † Dorpat 27. IV. 1895. — Kinder:

Erster Ehe:

- IX. (1) Ludwig gen. Louis August Bernhard (80), * Ringen, Livland, 19. IV. 1863, † London, England... 1919 a. Nierenentzündung. Machte als 10-jähriger Knabe mit seinem Vater auf der Fregatte „Posharsky“ eine Mittelmeerreise, wobei er den ersten Unterricht erhielt; besuchte die evg. Kathar.-Schule in Petersburg, machte sein Abiturium am Krons-Gymnasium in Dorpat, trat 1881 in die oberste Klasse d. kais. Marine-Kadettencorps in Petersburg ein. 1884 Midshipmann, 1891 Leutnant der Marine, 1904 Kapitän II., 1908 Kapitän I. Ranges, für Auszeichnung 1913 kais. russ. Kontre-Admiral. 1914 für Auszeichnung Vice-Admiral. Während des russ.-japan. Krieges 1905/6 Chef des Marinestabes beim Oberbefehlshaber der Landtruppen in Charbin, 1909—11 kais. russ. Marine-Agent in London; 1911—15 Chef des Marinestabes beim Oberbefehlshaber der Marinestreitkräfte im Baltischen Meer. 1915 Kommandant der Dreadnoughts und Linienschiffe das. Seit 1915 Mitglied des Admiraltätsrats in Petersburg. 1916 General-Gouverneur in Archangelsk und Kommandierender der Seestreitkräfte im Weissen Meere, wo er bis zum Ausbruch der Revolution im März 1917 blieb; von den Revolutionären im Taurischen Palais in Petersburg über 30 Tage interniert. Am Tage des Ausbruches des Bolschewismus im Nov. 1917 reiste er über Finnland, Schweden und Norwegen nach England, wo er zunächst für die Kerenski-Regierung tätig war, dann aber verlassen von Staat und Familie, an den Folgen einer Nierenentzündung in „größter Armut“ starb. „Sic transit gloria mundi!“ Er umsegelte den Erdball zweimal, auf dem „Fürst Wljas“ 1887—90, auf der „Rossija“ 1894—97. Befehligte die Kriegsschiffe: 1906 „Donskoj Kosack“, 1908 „Chiwinetz“ im Mittelmeer; 1911—13 den „Zesarewitsch“. Besass zahlreiche hohe

32) Sohn des Müllermeisters Ernst Andreas **Hagen** und seiner Frau Christina Dorothea Busch aus Livland.

33) Tochter des Christoph v. **Baumgarten**, * ca 1731 (nicht in Passau), † I. III. 1822 in der Domkirche am Schlagfluss im 71. Lebensjahr. Hofhammer Expeditör und hochfürstl. geheimer Kanzelei-Registrator. ∞ Passau, Dom-K. röm.-kath. 9. XI. 1789 Anna Maria **Held**, * Kreutzberg 2. I. 1763 (K.-B. röm.-kath. Dom-K. Passau).

russ. und ausländ. Orden und den goldenen Säbel für Tapferkeit am Georgsbande. Infolge des Krieges änderte er den Familiennamen Körber in „**Korwin**“, bald darauf trat seine Frau mit den evangelisch getauften Kindern zur Orthodoxie über³⁴⁾. ∞ St. Petersburg, evg. St. Kath.-K. XI. 1891 Olga Auguste Gottliebe von **Schultz**, * ... 26. I. 18... T. d. kais. russ. Admirals Theodor v. Sch. und s. Frau ... von Voigt. — Kinder:

- X. a. Georg (81), * Kronstadt 19. X. 1892, † Petersburg 28. VI. 1897 (Nekropolis s. 362).
b. Viktor Oskar (82), * Reval 13. XII. 1894, ... Olai-K. 21. I. 1895, kais. russ. Page. Wegebau-Ingenieur. Nennt sich Korvin.
c. Leonid (83), * St. Petersburg 1903, nennt sich Korvin, lebt in Moskau.
d. Boris (84), * St. Petersburg 1906, nennt sich Korvin, lebt in Moskau.
- IX. (2) Theodor Eugen (85), * Ringen, Livland 20. IV. 1865, † Dorpat 1868.
(3) Bernhard (86), * Kronstadt, Russland XI. 1866, † das. 1867.
(4) Rudolf (87), * das. 1869, † das. 27. I. 1876 am Scharlach.
(5) Hans (88), * das. 1871, † das. 27. I. 1876 am Scharlach.
(6) Oskar Carl (89), * Kronstadt, Russland 27. I. 1874; besuchte die Blumbergsche Schule in Dorpat 1881—83, das Krons-Gymnasium das. 1884—91. Erlernete die Landwirtschaft praktisch vom Sept. 1891—Sept. 1894 beim Oberverwalter Bernhard von Hehn³⁵⁾; dann Wirtschaftsgehilfe auf dem Gute laack, Krchsp. Jewe, Estland; Verwalter in Waoküll b. Marien-Magdalenen 1895. Loste sich von der Wehrpflicht frei, studierte Landwirtschaft in d. Univ. Dorpat 1. XI. 1895—IV. 1896 als freier Zuhörer, darauf in Kleinhof b. Tapiaw in Ostpreussen. Vom VII. 1896—V. 1899 Verwalter des Gutes Tscherkowskoje, Gouv. Wladimir, gehörig seinem Onkel Immanuel Körber. Wieder freier Zuhörer in Dorpat ab I. IV. 1900—1. I. 1908 Verwalter des Baron Leopold von Kortf gehörigen Gutes Raskalitzky b. Jamburg, Gouv. Petersburg. Im Herbst 1908 bis IV. 1911 Oberverwalter beim Grossfürsten Konstantin auf dessen Gute Ostaschewo im Gouv. Moskau. Lebte später ohne Anstellung an verschiedenen Orten. Vom 16. I. 1914—13. VI. 1915 Zeichner und Nivelleur bei der russ.-holländ. Bagger-Gesellschaft in Kronstadt, von da vom General-Gouverneuren Wirén als „deutscher Spion“ ausgewiesen. Seit 16. IX. 1915—III. 1917 Gehilfe des Ingenieur-Mechanikers am Sveaborger-Hafen in Helsingfors. Musste beim Revolutions-Ausbruch vor den ihn suchenden Matrosen, Flüchtlingen. Arbeitslos bis V. 1920, von kl. Geschäften und dem Verkaufe seiner grossen wertvollen Briefmarken-Sammlung lebend. Gehörte I. X. 1918—XII. 1919 dem Selbstschutze in Reval an, trat ins Balten-Regiment, vom VI.—X. 1919 an der Front in Ingermanland, kehrte im XII. 1919 nach Finnland zurück. Dort kaufmännisch an versch. Firmen tätig, z. Z. v. I. VI. 1930 bei der Firma „E. Lönbeck A.-G.“ in Helsingfors angestellt. Seit 1920 Finnischer Bürger. ∞ I. Gut Tschernowskoje, Kreis Murrom, Gouv. Wladimir 15. VII. 1898 (evg. Krchsp. Nishni-Nowgorod) Helene **Koerber**, * Minsk, Russland 22. IV. 1874, T. (s. VIII. 120); geschieden Moskau 16. X. 1909. ∞ II. Reval St.-Olai-K. 3. I. 1910 Erna Elisabeth **Baetge**,

34) Bei seiner Taufe schrieb sein Vater Pastor Ludwig Körber in Kirchenbach Ringen d. d. 28. IV. 1863:

„O, dass der Herr aus diesem Sprosse des Körberschen Geschlechts uns erwachsen lasse einen lebendigen Zeugen seiner Wahrheit und seiner Barmherzigkeit u. Treue, Amen!“

35) Bernhard Richard Carl Gustav von **Hehn**, * Jewe, Estland 24. II. 1845, † Hapsal, Estland 23. X. 1908. ∞ I. Heinrichsfelde, Kaukelmen Ostpr. 9. IX. 1870 Emma Mathilde **Braesilke**, * das. ... † Pörsater, Krchsp. St.-Jakobi, Livland 8. II. 1881, T. d. Gutsbesitzers zu Heinrichsfelde kgl.-preuss. Husarenmajors Carl B. ∞ II. Reval 13. XII. 1885 Sophie **Loppenowe**, * Jegerlecht-Pastorat, Estland 7. IV. 1864.

* Reval 12. I. 1885 (Olai-K.). Absolventin der von Hovenschen Schule (Alb. d. II's. Schule 1879—1929 № 351), 1892—1902 Hauslehrerin bei Dr. med. C. Martenson im Dorf Prischub, Gouv. Taurien, sp. in Estland, T. d. Consuls, Kaufmanns, Aeltermanns Gr. Gilde, Stadtverordneten, Stadtrats und stellv. Stadthauptes zu Reval Eduard Ernst Baetge³⁶⁾, (* Kosch b. Reval 10. VII. 1849, † Reval 20. XII. 1925 am Schläge, Herzleiden) und seiner Frau Leon-tine Caroline gen. Lilly Schumacher³⁷⁾ [* St.-Petersburg 3. X. 1847 (Todesanz.), † Reval 27. XI. 1917, Kopfrosee (Olai-K.). ∞ St.-Petersburg 29. V. 1875]. — Kinder:

X. a. Alexander Udo Paul (90), * Moskau 16. I. 1900 (evg. St.-Mich.-K.), † Leningrad (Petersburg) 7. VIII. 1929. Nach vorbereitendem Unterricht 1910—14 auf d. Landesgymnasium Fellin; 1916—18 russ. Gymn. Helsingfors. Ging am 6. IV. 1918 als russ. Seekadett mit den fliehenden russ. Kriegsschiffen aus Sveaborg nach Kronstadt, kämpfte an versch. Fronten des fortgesetzten Krieges gegen die deutschen Militärflieger, geriet im März 1921 beim Kronstädter Aufstand ins Gefängnis, wurde zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, durchs Gnadenmanifest 1923 befreit, wobei von den 200 s. Z. Mitverurteilten nur noch elf Mann am Leben waren, die andern teils hingerichtet, teils Hungers gestorben. Ernährte sich fortab kümmerlich in Petersburg und erhielt endlich eine Anstellung bei der Fabrik „Cooperator“ vorm. San-Galli das. — Auch er änderte nach seiner Flucht 1918 den Namen Koerber in „Korwin“, den er 1927 wieder ablegen wollte. ∞ St.-Petersburg 20. XII. 1923 Alwine Pus-Wazet, * Dorf Kalnischki b. Düna 25. IV. 1897. T. d. lett. Bauern und Buschwächters a. d. Gemeinde Skudlino, Kr. Luschtschansk Martin P.-W. (* 1837, * 1906) und seiner Frau Liba Otto's T. Hofmann (* 1841). — Tochter:

XI. a) Valentine Koerber-Korwin (91), gr. orth., * St.-Petersburg 14. I. 1925 (Preobraschensk.-K.).

X. b. Nicolai Bernhard Erich Ludwig (92), * St.-Petersburg 10. VIII. 1901 (K.-B. Gubantz, Gouv. Petersburg), † Reval 20. IX. 1927 an Tuberkulose (Olai-K.). — Domschule Reval 1913—14; russ. Gymn. Helsingfors 1916—1917, Real-Gymn. Sprekelsen, Reval 1918—1921; stud. math. Dorpat 12. IX. 1921—13. IV. 1922; Maschinenbau in Dresden 20. IV. 1922—26, erkrankte. Fuchs d. Korporation „Livonia“, Landsmann d. „Arminia“, Dresden. Machte als Student mehrfach Ausflüge in die thüringische Heimat der Väter nach Crölpa und Oppurg. 1919 als Schüler im Revaler Selbstschutz, XII. 1919—21 beim Balten-Regiment unter Obrist Weiss, erhielt für Tapferkeit das Georgskreuz IV. Kl. — Vergebens suchte er 1926 Heilung in Arosa und Davos, kam 24. VII. 1927 ins Tuberkulosenheim nach Reval, wo er †. c. Georg Reinhold (93), * Gut Raskulitz, Kr. Jamburg, Kirchsp. Moloskowitz 1. I. 1903, † Fellin, Livland 13. I. 1921 bei seiner Mutter an Tuberkulose. Nach häusl. Unterricht, besuchte er 1911 die Privatschule von Frau von Ramm, Reval, sp. in Kronstadt, 1916—14 die Domschule Reval, dann noch weitere Schulen in Helsingfors und Reval. Trat 1920 in das Schülerbatail-

lion des Balten-Regiments, erkältete sich auf einem Regimentsfeste, bekam die Lungenentzündung und als Folge Magen- und Kehlkopf-Schwindsucht. — Ein schwächlicher Knabe, physisch und psychisch in der Entwicklung zurückgeblieben.

d. Olaf (94), * Raskulitz 8. IV. 1904, † das. 25. XI. 1904 Magenleiden.

e. Olaf (95), * das. 3. V. 1907; besuchte die Anrepsche Schule in Fellin 1916—25. Lehrling b. d. Firma Joachim Puhk, Reval. Trieb sich mit einem estnischen Verführer in Estland und Livland umher, seit 1927 verschollen.

Zwillg. { f. Paul Johann } (96) * u. † Moskau VII. 1868-
 { g. Werner } (97)

Zweiter Ehe;

a. Ulfried (98), * Reval 6. XII. 1911 (Olai-K.), † Moskau 20. VII. 1912.

b. Ulrich (99), * Moskau 11. II. 1913 (St. Petri-Pauli-K.). Besucht die deutsche Schule in Helsingfors.

c. Barbara (100), Elisabeth Dagmar (102), * Kronstadt 28. V. 1914 (St. Elisabeth-K.), besuchte die deutsche, sp. die schwedische private Mädchenschule in Helsingfors.

IX. (7) Udo Conrad (101), * Oranienbaum b. Petersburg 14. VII. 1876 (K.-B. Kronstadt, St. Elisabeth.), † Kolpino, Gouv. Petersburg 6. II. 1929 a. Tuberkulose; besuchte das Gymnasium in Pernau, stud. chem. am Polytechnikum zu Riga (Alb. № 5776). 1903—06 Assistent für chem. Technologie das.; seit 1906 Chef d. chem. Laboratoriums d. kais. russ. Panzerplattenfabrik Ischowa zu Kolpino a. d. Nikolaibahn. — Nach der Revolution von den Bolschewiken mehrfach arretiert, aber immer wieder freigelassen. ∞ Riga Dom-K. 5. IX. 1906 Katharina gn. Käthe Martimoff, * Riga 14. VII. 1887. † Kolpino 16. VI. 1929 a. Bluterguss ins Gehirn. T. d. Kaufmanns Louis M. und seiner Frau Anna Vogel. — Kinder:

X. a. Gisela (102), * St. Petersburg 12. VI. 1911

b. Erika Astrid (103), das. 16. III. 1914.

IX. (8) Erich Conrad (104), * Kronstadt 16. III. 1878; besuchte die Krollmannsche Schule in Dorpat, das Gymnasium in Pernau, studierte Forstwissenschaften in Hannover—Münden. Oberförster in Topol, Kreis Nowosybkow, Gouv. Tschernigow beim Fürsten Dolgoruki, kaufte sp. ein Waldgut im Gouv. Smolensk, das die Bolschewiken ihm fortnahmen. ∞ . . . 1909. gr.-orth. Wera Foltzin. — Kinder:

X. a. Helene (105),

b. Alexander (106),

VIII. 2) Eduard Friedrich Ernst (107), * Wendau-Pastorat, Livland 13. XII. 1838 (K.-B. nicht XI.), † Michailowskoje, Kaukasus . . . 1869 a. Typhus; besuchte das Gymn. zu Dorpat, stud. phys. 1858—59 I (Alb. acad. 6870), med. 59 II—66 I (Alb. Eston. 557), Dr. med., wurde 1866 jüngerer Ordinator am Kriegshospital zu Georgiewsk bei Pjatigorsk, darauf älterer Ordinator in Grosnoje, von da nach Michailowskoje abcommandiert, dort † ∞ Tuchfabrik-Torgel, Livland 31. X. 1866 Caroline Charlotte Nelly Röhgen, * Tuchfabrik-Zintenhof, Kirchsp. Saara, Livl. 2. V. 1845 (K.-B.), † Moskau 2. XI. 1901, T. d. Fabrik-Direktors das. Gustav R., sp. Direktor in Torgel und seiner Frau Anna Polly Pierson von Balmadis. Lebte als Witwe in Moskau. Direktrice d. evg. Kirchen-Töchterschule in Moskau. — Tochter:

IX. (1) Ellen (108) . . .
Lehrerin a. d. St. Peter-Pauli Kirchenschule in Moskau.

VIII. 3) Eduard Viktor (109), * Wendau-Pastorat, Livland 17. VI. 1840 (K.-B.), † Dorpat 16. X. 1903, □ est. St. Marien-Khf. Stud. oec. cam. 1860—61 in Dorpat (Alb. acad. № 7137). 1861—70 Hauslehrer in Moskau u. Kiew, 1870—72 Tutor am Katkow'schen Lyceum zu Moskau, seit 1872 Lehrer der deutschen Sprache und Erzieher am Gymnasium in Kronstadt, lebte sp. in Dorpat. Kais. russ. Staatsrat. ∞ Narva . . . Helene

36) Sohn des Ernst Carl Friedrich Baetge, * Lübeck 23. V. 1816, † im Waggon a. d. Reise bei Wilna 26. VII. 1876. □ Reval 30. VII. (Olai-K.). Kam 1836 nach Reval, Kaufmann in Firma „Ernst Bätge“, Ratsherr und Bürgermeister das. ∞ Reval 8. IX. 1840 Louise Amelie Koch, * Reval 10. II. 1814, † das. 22. XI. 1894.

37) Tochter des Kaufmanns und Börsenmaklers Georg Friedrich Schumacher, * Petersburg 11. X. 1811, † das. 18. III. 1884. ∞ 10. II. 1845 Helene Dorothea Bousiedt, * Reval 30. IV. 1815, † Petersburg 27. VII. 1892.

- Lelleken**, * Narva 17. VII. 1862, † Riga 22. XI. 1908, T. des Carl L. und seiner Frau Rosalie . . . — Tochter:
- IX. (1) Irene (110), * Kronstadt 13. IV. 1887. ∞ ihren Onkel Moritz **Koerber**, (N. 146).
- VIII. 4) Johannes (John) Reinhold Immanuel (111) * Wendau-Pastorat, Livland 2. X. 1842 (K.-B.) † Fellin, Livland 21. I. 1918. Besuchte das Gymnasium in Dorpat; stud. med. 1861—63, jur. 63—65, 66—67. cand. 69 (Alb. acad. 7441, Alb-Livon. 566). 1867—68 Notar des IV. Pernauer Kirchspielgerichts in Fellin, 68—71 Kirchspielsrichter das., 71—74 u. 77—89 Assessor des Landgerichts, auch Hofgerichts-Advocat in Fellin. 1879—83 Stadtrat u. Stellvert. Stadthaupt zu Fellin. Seit 1871 Notar des Pernau-Fellin. Kreis-Oberkirchenvorsteher-Amtes, seit 1874 Sekretär der Kreis-Wehrpflicht-Commission das., seit 1871 auch Sekretär des Pernau-Fellin. landwirtsch. Vereins und seit 1888 Director der Felliner Leih- und Sparkasse, zugleich Redakteur des „Felliner Anzeiger“. Wurde am 1. 1918 von den russischen Revolutionären verhaftet um mit anderen Herren nach Sibirien verschleppt zu werden, erkrankte im Gefängnis an einer Lungenentzündung und starb vor dem Abtransport. ∞ Fellin 21. IX. 1879 Helene Hedwig **Schöler**, * Fellin, Livland 8. V. 1843, lebt das. T. d. Apothekebesitzers und Bürgermeisters Ewald Heinrich Sch. (* Fellin-Apotheke 3. XII. 1812, † das. 6. I. 1903) und seiner Frau Clarissa (Clara) Lucinda von Steencken, (* Dahlen, Livland 13. X. 1823, † Fellin 8. IV. 1906). — Kinder lt. K.-B. Fellin, Livland.
- IX. (1) Margarethe (112), * Fellin, 30. VI. 1880, ∞ Fellin 6. I. 1900 Georg Magnus Sylvester **von Freymann**³⁸⁾, * Abia, Livland 31. XII. 1870, S. d. Edelmannes und Kirchspiels-Richters Georg Hermann Joachim v. Fr. (* Sennen, Livland 12. X. 1835, † Dorpat 18. X. 1885) und seiner Frau Karoline Luise von Lobry (* 11. II. 1834, † Mitau 20. V. 1903). (Vgl. Gen. Handb. d. b. Rittersch. S. 55). Besuchte das Privatgymnasium in Dorpat, stud. jur. 1890—1895 in Dorpat (14410), Livonus (1068). Cand. jur. 1897. Zunächst am Bezirksgericht in Kiew tätig. Stadtsekretär und Syndikus der Stadt Fellin 1898—1917, zugleich Assessor d. Pernau-Felliner-Oberkirchenvorsteher-Amtes u. adligen Waisengerichtes; von den Revolutionären 1918 nach Krassnojarsk verschleppt, 1918 kais. deutsch. Friedensrichter. Seit 1919 Geschäftsführer des balt. Vertrauensrates in Berlin. Literarisch tätig. Bearbeiter und Herausgeber der Urkunden des Felliner Stadtarchives in d. Jahresberichten der Felliner literarischen Gesellschaft.
- (2) Anna Helene (113), * Fellin, Livland 15. V. 1882, lebt in Fellin; ∞ das. 15. V. 1893 Alfred Paul **Orlowsky**³⁹⁾, * Wittenhof-Forstei, Kreisp. Lemburg, Livland 2. VI. 1870. † Reval 7. X. 1928, verunglückte im Auto auf einer Amtsfahrt; stud. phil. Dorpat 1888—89 (Alb. acad. 13674), darauf Forstwissenschaften in Hannover-Münden 1897—99. Oberförster in Rodenpois, Kreuzburg u. s. w., zuletzt in Reval tätig, S. d. Oberförsters der v. Grotteschen Güter Carl Georg Bonaventura Orlowsky (* Stenden, Kurland 12. X. 1834, † Fellin, Livl. 23. III. 1918) und seiner Frau Emma Dorothea Kreuzer (* Schlock, Livland 22. IV. 1840, † Fellin 24. VII. 1924, ∞ Lemburg, Livland 26. VII. 1864).
- (3) Edith (114), * Fellin 15. III. 1884, Lehrerin das.
- (4) Ellen (115), * Fellin 12. I. 1886, Lehrerin das.
- (5) Ewald (116), * Fellin 25. V. 1888; sehr musikalisch, spielte mit vier Jahren Klavier, konnte seiner physischen Anlagen wegen nur die Heinesche Privatschule in Fellin besuchen, absolvierte die Organisten-Schule Grevingki in Dorpat und ist Organist in Fellin; ledig.
- (6) Frieda (117), * Fellin 6. IX. 1891. ∞ Fellin 12. VIII. 1923 Friedrich **Hofer**, * Euseküll, Livland 29. VI. 1888, † b. Fellin 14. X. 1930 verunglückte im Auto. S. d. Schweizer Bürgers Johannes H. und seiner Frau Natalie Unt aus Estland.
- VIII. 5) Immanuel (118), * Wendau-Pastorat, Livland 26. XI. 1843 (K.-B.), † Wladimir, Russland VI. 1919 im Irrenhause, blind und ganz verarmt. Besuchte 1855—60 das Gymnasium zu Dorpat (Schüler-Alb.: 2366), das technolog. Institut in Petersburg. Beamter in Kronstadt, Minsk, darauf bei einer Bahn in Moskau, wo er ein technisches Büro viele Jahre unterhielt und es zu erheblichem Wohlstande brachte. Kaufte 1893 das Gut Tschernowskoje im Gouv. Wladimir ca. 3800 Hektar (3800 Dessjatinen) gross, verkaufte es 1905, bis auf den Hof und das Gutsgebäude, welche er seiner Tochter Lilly Puhk vermachte, die dort bis zum Bankrott mit ihren Kindern lebte. — I. K. kaufte 1906 das Gut Butikowo, Gouv. Tula, verkaufte es und erwarb eine Villa bei Moskau, wo er bis zur Vertreibung und gänzlicher Ausplünderung seitens der Bolschewiken lebte. ∞ I Dorpat . . . 1871, geschieden 1881 Minna **Koerber**, (s. VIII. 73). * Fennern 15. XI. 1850, † Wladimir, Russland III. 1919 a. Typhus. ∞ II . . . Alexandra gen. Lilly **von Minckwitz**, * . . . I. II. 1847, † Moskau I. XII. 1918, T. d. Ingenieurs, Generals Julius Joachims Sohn M. (* Weissenstein, Estland 19. III. 1820, † . . . 1893) und seiner Frau Helene von Kruse a. d. H. Blumenhof, (* 27. IV. 1823, † Helsingfors I. IX. 1857.) War sehr musikalisch, hatte das Konservatorium unter Anton Rubinstein in Petersburg absolviert; kinderlos. — Kinder:
- Erster Ehe:
- IX. (1) Ernst (119), * Kronstadt, Russland 13. X. 1872, † Moskau 13. X. 1920. Besuchte die Petri-Pauli-Kirchenschule in Moskau, studierte am Institut der Wegekommunikationen in Petersburg, beendete es nicht, wurde Eisenbahnbeamter, lebte ledig in Russland.
- (2) Helene (120), * Minsk 22. IV. 1874. ∞ Oskar **Körber** (IX. 89).
- (3) Max (121), * Minsk 14. IX. 1875, † das. IX. 1875.
- (4) Lilly (122), * Minsk 24. IX. 1876, † Wladimir 12. III. 1919 am Typhus bei der Pflege der Mutter. In Dorpat erzogen, sehr musikalisch (Klavier, Violine u. Gesang). ∞ I Dorpat 1898 Oberförster Carl **Puhk**⁴⁰⁾, * Oberpahlen, Livland, † Moskau 22. VI. 1907, □ Oberpahlen.
- (5) Max (123), * Moskau 9. VI. 1880, † das. V. 1891.
- (6) Arnold (124), * Randen-Pastorat, Livland 1. V. 1847, (K.-B. Ringen), † Dorpat 13. IX. 1920. Besuchte das Gymnasium das. von der Septima 58—Secunda 66. Lehrer in Kronstadt u. Irkutsk. Staatsrat. ∞ Irkutsk . . . Marie **Fortmann**, * 1849, † Dorpat 24. V. 1906 (Marien-K.) — kinderlos.
- 7) Theodor (125), * Randen-Pastorat, Livland 16. XII. 1849, † Dorpat 23. VIII. 1874 als Student der pol. Oeconomie (Alb. acad. 8957).
- VII. 6) Henriette Dorothea (126), * Wendau-Pastorat, Livland 3. III. 1811 (K.-B.), † Dorpat 23. X. 1892.
- 7) Maria (127), * Wendau 21. IV. 1813, † das. 4. VI. 1813.
- 8) Paul Emil (128), * das. 11. V. 1815, † VI. 1815.
- 9) Martin Georg Emil (129), * Wendau-Pastorat 17. VII. 1817, † Arensburg a. Oesel 7. IV. 1893; [s. Bild 45]; besuchte das Gymnasium in Dorpat 1827—36 (Sch. Alb. 876); stud. theol. Dorpat 1837—42 (Alb. acad. 3652). Lehrer an d. Privat-Knabenschule in Arensburg 1842—45. — Pastor zu Anseküll a. Oesel 1846—1875; emeritiert, lebte in Arensburg, literarisch tätig. Sammelte u. edierte Materialien zur Kultur- u. Personalgeschichte Oesels. In deutscher Sprache erschienen: „Daheimbilder“ I — 1872; II — 1873; — „Durch Oesels Vergangenheit und Gegenwart“, 1875/76 (Arensburger Wochenblatt) — „Bausteine zu
- 38) Tochter des Syndikus **G. von Freymann**:
1. Gerdrutha Christina, * Fellin 24. XII. 1906
- 39) Kinder des Oberförsters **A. Orlowsky**:
1. Hanna Margarethe, * Fellin 19. III. 1904.
2. Nils Bernhard, * Dorpat 14. X. 1905.
3. Helene, * Stackeln, Livland 28. X. 1911.
- 40) Kinder des Oberförsters **C. Puhk**:
1. Gertrud, * 9. VII. 1899. ∞ Reval . . . Kaufmann Alexander **Puhk**, * 13. X. 1893.
2. Rudolf, * Reval 15. VII. 1901.
3. Margarethe, * 27. VIII. 1903 stud. in Dorpat.

- einer Geschichte Oesels“, 1885 und 3 Bände: „Oesel Einst u. Jetzt“. Verfasser des Manuscriptes „Koerber'sche Chronik“, versch. Artikel im „Inland“ u. einer Menge estnischer Bücher, unter denen insbesondere der Katechismus hervorzuheben ist, ausserdem 300 weltliche und geistliche Lieder, von denen er verschiedene selbst vertonte. Bis zum 21. Lebensjahr „Emil“ genannt, sp. Martin. Sehr schwächlich und hypochondrisch. ∞ Arensburg a. Oesel 31. V. 1846 (K.-B.) Caroline Elisabeth **Hesse**, * Pernau 27. XI. 1828 (K.-B.), † Gute Rappin b. Dorpat 6. I. 1921, □ Dorpat. T. d. Consistorialrats u. Superintendenten a. Oesel Conrad Eduard H. (* Dorpat 4. XI. 1796, † Arensburg a. Oesel 18. IX. 1882) und seiner Frau Auguste Sophie Baronesse Ungern-Sternberg, (* Gut Birkas a. Oesel 23. VI. 1801, † Arensburg 24. IX. 1883. ∞ 4. I. 1824). — Kinder:
- VIII. 1) Agnes (130), * Arensburg 21. IV. 1847, † Dorpat-Altersheim „Friedheim“ 6. XI. 1927. Lehrerin, lebte in Dorpat, adoptierte die 8 Monate alte Maria Mathilde Carlson, * Riga 2. X. 1879, lebte viele Jahre bei der Familie von Sievers, Rappin, sp. in Gauting b. München, ∞ Theal, Livland 9. X. 1907 Oberförster Theodor Friedrich Hesse, * Theal-Pastorat 5. VII. 1866, † das. 23. I. 1919 von den Bolschewiken ermordet, kinderlos.
- 2) Conrad (131), * Ansekül-Pastorat, Oesel 24. IX. 1848, † Arensburg, Oesel 26. V. 1890, war Morphophag. Stud. math. u. pol. oec. Dorpat 1868—77 (Alb. acad. 8417). Protokollist d. evgl.-luth. Konsistoriums u. bis 1882 bei der Meter-Kommission in Petersburg tätig, lebte zuletzt in Arensburg.
- VII. Zwill. { 10. Totgeb. Sohn } (132) * und † 22. VIII. 1819.
- { 11. Otto Julius Benjamin } (133), * Wendau-Pastorat 22. VIII. 1819 (K.-B.), † Arensburg a. Oesel: 21. IV. 1862; besuchte das Gymnasium Dorpat, stud. phil. das. 1837—41 (Alb. acad. 3649). Oberlehrer a. d. adligen Kreisschule u. am Progymnasium in Arensburg. Coll.-Rat. ∞ Pernau 12. VII. 1846 (K.-B.) Christiane Elisabeth (Betty) von **Landesen**, * Pernau, Livl. 10. VIII. 1826, † Riga 20. I. 1907; sehr musikalisch; T. d. Staatsrats, Dr. med. Friedrich Gottlieb v. L. (* Reval 3. I. 1799, † Pernau 4. XII. 1875), Kreisarzt das, und seiner Frau Maria Johanna Klüver (* Pernau 31. V. 1803, † das. 23. XII. 1859, ∞ das. 1825 (K.-B.)). — Kinder:
- X. 1) Eduard (134), * Arensburg, Oesel 17. X. 1848, † Gut Rjabititz b. Jamburg 11. II. 1913; besuchte die Schule in Arensburg; sud. phil. Dorpat 1867—71 (Alb. acad. 8291). Seit 1872 Lehrer, dann Oberlehrer d. alten Sprachen an der Petri-Schule in Petersburg, s. 1875 auch am l. kl. Gymnasium das., Staatsrat. Kaufte als Emeritus das Gut Rjabititz-Krasnoje, wo er bis zum Tode lebte. ∞ gr.-orth. Hapsal, Estland 1. VII. 1877 Anna **Schalunow**, * 1849, die noch 1927 auf d. Gute Wolossowo b. Petersburg lebte. — Kinder, gr.-orth. getauft:
- XI. (1) Boris (135), * St.-Petersburg 12. IV. 1878, Jurist. † Jamburg, erschossen IX. 1918 v. d. Bolschewiken.
- (2) Konstantin (136), * St.-Petersburg 24. XI. 1879. Dr. med. Arzt am Bouchow-Hospital, während des Krieges im Kaukasus; 1918 verschollen.
- X. 2) Hermann (137), * Arensburg, Oesel 28. XI. 1849, † St.-Petersburg 6. VIII. 1919; hatte eine Hasenscharte. Kaufmann, in Petersburg seit 1867. Agent der Versicherungsgesellschaft „Rossija“. ∞ gr.-orth. St.-Petersburg 16. I. 1881 Praskowja **Iwanow**. — Kinder: gr.-orth. zu St.-Petersburg getauft;
- XI. (1) Wladimir (138), * . . . , † 1915.
(2) Leonid (139), * . . . , † 1918.
(3) Wera (140), ∞ St.-Petersburg 15. II. 1913 . . . lebte im Orłowschen Gouvernement.
- X. 3) Emilie (141), * Arensburg, Oesel 30. IV. 1852, † Riga 10. I. 1906. War in Lille, Frankreich Klassendame, lebte seit 1985 bei d. Mutter in Riga.
- 4) Robert (142), * Arensburg, a. Oesel 24. II. 1854, † Ssumy, Gouv. Charkow 28. VIII. 1913; absolvierte das Gymnasium in Arensburg, stud. ing. am Polytechnikum München u. Karlsruhe; aufgestellt in Amsterdam u. Rotterdam (Holland), dann in Lyon (Frankreich) an einer Waggonfabrik. Lebte in Moskau und Petersburg, zuletzt als Oberbuchhalter bei Siemens & Halske. ∞ Moskau 24. X. 1889 Julie **Salzmann**, * Moskau 30. IV. 1868, T. d. Obristen Eugen S., lebte dort noch 1927 bei ihrer Tochter. Ihre Grossmutter väterlicherseits war eine Turgenjew, Schwester des bekannten russ. Dichters. — Kinder:
- XI. (1) Alexandra (143), * St.-Petersburg 8. IV. 1893. ∞ Gouv. Orłow 25. VII. 1916 Anatol Camill's Sohn **Rybtchinsky**.
(2) Johann (144), * Tula, Russland 13. I. 1895, war zur Zarenzeit Angestellter bei d. Polizei in Charkow. ∞ das. . . .
(3) Alexander (145),
- X. 5) Moritz (146), * Arensburg, Oesel 29. X. 1857, lebt bei Dorpat, nachdem er aus Russland fliehen musste. ∞ I gr.-orth. St.-Petersburg 29. IV. 1883 Wera **Kuschlewina**, * Petersburg 25. II. 1869, † Moskau 5. IV. 1920 a. d. Schwindsucht, T. d. Advokaten Peter K. — ∞ II Dorpat 13. VII. 1924 Irene **Körber**, * Kronstadt 13. IV. 1887 (IX. 110). — Kinder:
- Erster Ehe:
- XI. (1) Eugen (147), St.-Petersburg 16. I. 1884; absolvierte das IV. kl. Gymnasium in Moskau 1903. Stud. jur. Univ. Moskau. ∞ gr.-orth. Moskau 10. VI. 1905 Serafima **Meterowitsch**, * Moskau 25. III. 1886.
(2) Victor Karl (148), * Moskau 29. IX. 1885. Absolvent d. Realschule, Bankbeamter in Moskau, ∞ das. 23. V. 1922 Wera **Kuschlewina**, * 20. XI. 1901.
- VII. 12. Paul Johann Theodor (149), * Wendau-Pastorat 2. IV. 1824 (K.-B.), † das. 6. V. 1824.

Der adlige Zweig von Koerber.

- IV. (5) Johann **Wilhelm Koerber** (10), * Crölpain Thüringen 6. IV. 1713, † . . . Verursachte dem Vater in seiner Jugend viel Sorgen, der ihm schliesslich das Elternhaus verbot—Ging ins Militär u. war später kursächs. Hauptmann beim Brühlschen Dragoner Regiment. ∞ . . . — Kinder:
- V. 1. Karl Heinrich Christian von **Koerber** (150), * Lissa 1. XI. 1754, † Bielitz, Mähren 1826. Fürstl. Sulkowskischer Landgerichts-Präsident. Hofrat, erhoben in den erbl. Reichsadel: Wien d. 29. IV. 1785. ∞ I röm. kath. . . . Karoline (Charlotte?) Edle **Hoenig von Hoenickstein**, * . . . † 179 . . . T. d. Adam Albert Hönig, priv. Grosshändler. (erbl. österr. Adelstand 1784.) ∞ II evgl.-luth. . . . Ernestine von **Rath**, — Kinder 1—2 röm.-kath., 3—4 evgl.-luth.:
- Erster Ehe: 41)
- VI. 1) Franz (152), * Bielitz, Mähren 20. I. 1787. . . röm.-kath.; Wien 16. VII. 1860. k. u. k. Feldmarschall a. D. ∞ . . . 1812 Franziska **Günzberg** von Stützenau, * Türlmont 9. VII. 1792, † Wien 20. VII. 1842. — Kinder, ~ röm.-kat.:
- VII. (1) Philipp (153), * Pest 26. XII. 1812, † Kiesling b. Wien 18. VII. 1861; k. u. k. Obrist a. D. — Direktor d. k. u. k. Orient-Akademie, ∞ Wien 26. II. 1840 Mathilde **Hoenig von Hoenickstein**, * Wien 14. III. 1823, † das. 29. IV. 1891. — Kinder, ~ röm.-kath.:

41) Die № 151 = 178.



- VIII. a. Friedrich (154), * Wien 31. XII. 1842, † Prag 6. XI. 1900. Bureauchef d. k. u. k. Staatsbahnen; ∞ Wien 25. XI. 1869 Marianne **Schiel**, * Wien.
b. Moritz Franz (155), * Brünn 29. XII. 1845. † Wien 31. III. 1902. Beamter der Union-Bank. ∞ Wien 29. IX. 1869 Karoline **Kerneckner**, * Wien 6. X. 1850; ∞ II als Witwe, Wien 12. V. 1903 Dr. med. Adolf **Löffler**, Stadtphysikus in Wien. — Kinder, — röm.-kath.:
- IX. a) Johann (Hans) (156), * Wien 9. I. 1872, ∞ Wien 1. IX. 1897 Marie **Jank**, * Wien 24. VIII. 18 . . .
b) Karoline (157), * Wien 27. IX. 1874.
c) Mathilde (158), * Wien 26. I. 1879.
- VIII. c. Josephine Walpurga Augusta Barbara (159), * Brünn 9. V. 1849. ∞ Wien 2. II. 1874 Leo **Titz**, k. u. k. Hofrat. Vorstand d. Forst-Domänen-Direktion in Gmünden, k. u. k. Hofjagdleiter.
d. Karl Boromäus Maximilian Moritz Joseph (160), * Brünn 12. X. 1849. ∞ Wien 16. IX. 1880 Adelheid **Barth**, * Wien 1. X. 1858.
- VII. (2) Joseph Franz (161), * Wien 9. III. 1815, † das. 26. II. 1878, k. u. k. Major a. D.; ∞ Wien 12. XI. 1849 Ernestine Edle **von Gavenia**, * Wien 31. X. 1822, † das. 19. V. 1905. — Kinder, — röm.-kath.:
- VIII. a. Ernst Karl Franz (162), * Trient 6. XI. 1850, † Gutenstein b. Wien 15. III. 1919. Dr. jur. k. u. k. Geheimrat. Minister-Präsident a. D. — Mitglied des östereich. Herrenhauses und Reichsrat a. Lebzeiten. Ledig.
b. Amalie Marie Ernestine (163), * Trient 5. III. 1852, † Wien 9. IV. 1857.
- VII. (3) Felix Karl (164), * Wien 9. III. 1815, † Weinhaus b. Wien 14. V. 1853, k. u. k. Major a. D. ∞ Wien 22. VIII. 1849 Juliana Franziska **Centner**, * Linz a. Donau 24. VI. 1818. † Graz 19. V. 1903. — Kinder, röm.-kath.:
- VIII. a. Marie Anna Sidonia (165), * Mailand 6. VI. 1850. Pianistin.
b. Julius Friedrich Felix Franz-Joseph (166), * Wien 9. V. 1852, k. u. k. Obrist a. D. ∞ Wien 26. II. 1886 Felicie Viktoria **Sladek**, * 21. XII. 1858. — Kinder:
- IX. a) Felicie Barbara Julie (167), * Weisskirchen. Mähren 7. III. 1887.
b) Anna Antonie Barbara (168), * das. 27. VI. 1888.
c) Editha Margarethe Julie (169), * Wien 29. IV. 1893, † das. 5. V. 1893.
- VII. (4) Gustav Adalbert Maximilian (170), * Ober-Döbling bei Wien 27. VIII. 1816.
(5) Wilhelm August Joseph (171), * Wien 18. V. 1818, † . . . k. u. k. Hauptmann a. D. Friedrike Amalie Marie (172), * Wien 19. I. 1819, † das. 14. VIII. 1899.
(7) Franz de Paulo Joseph Ignaz (173), * Wien 18. VIII. 1826, † Wien-Neustadt 5. XII. 1842. Zögling der Militär-Akademie.
(8) Maximiliane Albertine Johanna Marie Gebhardine (174), * Wien 26. VII. 1828.
- VI. 2) Josephine (175), * . . . 19. XII. 1789, † Graz 25. XII. 1845. ∞ . . . Joseph Graf **von Franck**, † Wien 20. IV. 1827; ∞ II. Wien 23. VI. 1832 Ulysses Freiherrn **von Salis-Soglio**, * . . . , † Mantua 12. V. 1848; k. u. k. Kämmerer.

Zweiter Ehe:

- VI. 1) Ferdinand (176), * . . . 17. XII. 1798, — evgl. † . . . ; k. u. k. Kapitän-Leutnant a. D.
2) Karl (177), * . . . 19. V. 1802, † Patrinia 2. IX. 1853; k. u. k. General-Major und Grenztruppen-Brigadier; ∞ Mailand 6. X. 1825 Mary Barbara **Mostyn**, * Bristol . . . ; † . . .
- V. 2. Carl Friedrich Theodor **Koerber** (178), * . . . ; † . . .

An den Pfarrer Joh. Friedrich Koerber

Beilage 1.

Wohlerwürdiger, herzgeliebtester Sohn!

Es sind nunmehr wohl 1½ Jahre verlossen, dass ich von Deiner Hand einen Brief erhalten u. der solange von mir unbeantwortet blieben. Den Aufschub der Beantwortung hat verursacht der beständige Vorsatz, einmahl nach Halle zu reisen u. Monsieur Frost, davon mir mein Sohn schrieb, dass ich von ihm viele Umstände von Deinem Zustande erfahren könnte, mündlich zu sprechen. Da aber solches von einer Zeit zur andern nachblieben u. ich mich vorher bei zufälliger Gelegenheit erkundigte, ob er daselbst anzutreffen wäre, bekam ich folgende schriftliche Nachricht: Die zwei Burschen aus Liefland, welche den Herrn Pastor Koerber in Liefland kennen, sind Petrus u. Alstadius, des gewesenen Beichtvaters von Herrn Pastor sein Sohn. Frost ist nicht in Halle u. weiss man nicht, wo er sich aufhalten möchte. Nachdem mir nun diese beiden Herren mündlich sagen liessen, dass sie einen Brief von mir nach Tarwast bestellen wollten, habe ich mich dieser Gelegenheit auch bedienen u. gegenwärtigen Brief nach Halle an sie übersenden wollen; dass nun dieses Schreiben doch, lieber Sohn u. Deine abbikasa bey allem selbst erwünschten Wohlseyen nebst dem kleinen, lieben Adam Friedrich autreffen möge, ist dasjenige, was ich von Gott herzlich wünsche. Es schrieb mir damals mein lieber Sohn, es dürfte sich fügen, dass er Cröpa wieder zu sehen bekäme, weil Du mit Deiner Liebsten in einer gewissen Angelegenheit nach Hamburg zu reisen willens wärest. Allein ich habe mir auf solche Visite keine Hoffnung gemacht u. wolle ich Dir dergleichen nicht anraten, wie lieb mir auch Deine Ankunft seyn sollte. Denn da Du durch Gottes Schutz die gefährliche Reise nach Liefland einmahl überstanden u. Dich der liebe Gott versorgt hat, das Wasser aber ein untreues Element, würde mir zum wenigsten die Hinreise abermahl keinen geringen Kummer machen. Da uns das Wasser von einander hier zeitlich geschieden, wird uns der

Himmel dort ewig wieder zusammen verhelfen, wie sich denn meine Lebenszeit allmählich zum Ende neiget, nachdem ich nunmehr das sechzigste Lebensjahr, so der Herr will, ansetzen werde u. dürfte sodann der alten Römer Sprichwort: Sen: agerarnum de Ponte, bei mir eintreffen, denn ich werde gar sehr müde u. komme sehr von Kräften. Es verlangte auch mein lieber Sohn, in seinem Schreiben, ich sollte ihm des Arnemontani Bibel über Lübeck schicken. Allein es hat mir Wehe gethan u. schmerzt mich noch bis dato, dass ich umb dieses Hauptbuch, darin mein seliger Vater noch seinen Nahmen geschrieben gehabt, so schändlich kommen bin, indem, ob ich schon mehr als sechsmahl deswegen nach Jena gereist, ich es dennoch nicht habe ausfragen können, bis ich endlich erfahren, dass es an einen ausländischen Jungherrn von einer Wäscherin verkauft u. von diesem mit aus Jena weggenommen. Und hätte mein lieber Sohn wohlgethan, wenn das Buch gleich anfangs in Cröpa wäre gelassen worden, welches vielleicht mein lieber Sohn, bei jetzt erlangter Erkenntniss . . . selbst bedauern wird. Da der liebe Gott meinem lieben Sohn auch einen kleinen Sohn bescheert hat, so mag der Pappa nur immer anfangen zu sammeln, denn es wird's doch der kleine Adam Fr. seinem Pappa nicht anders machen, als dieser es seinem Pappa gemacht. So viel ist nur gewiss, dass ich mich seit dem Wegzug meines lieben Sohnes nicht wieder habe erhohlen u. das Zerstreute wieder einsammeln können, weil mir die anderen Söhne keine Ruhe gelassen, u. mir den gemachten Aufwand verübeln. Es ist freylich keiner Deiner Brüder noch versorgt. Johann Albrecht ist bei dem jungen Grafen von Reuss in Lobenstein, hat zwar einen gnädigen Herrn, kann aber . . . nichts erübrigen. Lobenstein ist vor einem halben Jahre aufs neue wieder abgebrannt. Der Justus hat nur 3 Jahre in Durlach in Condition gestanden u. meiner Hülffe wieder nötig gehabt.

Da aber sein Principal gestorben, wo er . . . da ich in einem halben Jahre keine Nachricht von ihm habe. — Wilhelm ist von Anfang ein böser Bube gewesen, der mir Schimpf und Schande zugezogen u. bis dato von seinem liederlichen Leben nicht ablässt. Ihm und mir wäre ein Glück gewesen, wenn er im ersten Baad ersoffen wäre. Er hat meine Gunst und meinen Segen nicht, wofern er nicht noch anfängt, sich zu bessern. Er hat mir in einem halben Jahre nicht unter die Augen gedurft, u. ist mir nicht bekannt, wo er jetzo sich aufhält. Mein ältester Stiefsohn Ludwig ist in Pisenberg auf der Schule, macht aber wenig Hoffnung, dass er den Zweck erreichen wird. Meiner Frau jüngste Schwester ist noch bei der Grasmamma in Pössneck u. . . . Mein Herr Colloge ist noch immer ledig und macht keine Miene zur Veränderung. Dass mein lieber Sohn auch verlangt, ihm den Tag seiner Geburt zu melden, wundert mich, indem ich schon vor einigen Jahren den ganzen Lebenslauf, auf Begehren, überschicket u. muss ich mir einbilden, das derselbe Brief, den ich an Herrn Hallbauer in Jena bestellet, nicht müsste in Liefand angekommen seyn. Melde demnach, dass der 18. April anno 1761 der Tag Deiner Geburt gewesen u. wofern dieses wäre in dem aufgesetzten curriculo etwa vergessen worden,

das andere aber angekommen wäre, brauche ich weiter davon nichts zu melden, wofern aber das ganze curriculum nochmals soll verlangt werden, werde ich's auf's neue überschicken.

Mein einziger Wunsch ist schliesslich dieser, dass der grundgütige Gott hinführo beständig Dein und Deiner lieben Familie, die wir alie unbekannter Weise grüssen, Schirm u. Schutz seyn und Dich zum Segen führen wolle, immer u. ewiglich. Und ob ich mir schon zum Abschied aus dieser Welt mit anschicke, wollte ich es doch von Gott vor eine grosse Gnade u. mit Dank erkennen, wenn Er mein Leben mir nur noch etliche Jahre trystete u. in Gnaden helfen wolle, dass ich meinen kleinen Sohn, der nunmehr ins vierte Jahr gehet und einen sehr guten Verstand hat, ein bischen in die Höhe u. so viel vor mich bringen könnte, dass er nach meinem Todt einige Subsistenz finden möchte. Jedoch Er ist der Herr, der thue was ihm wohlgefällt. Ich befehle Dich, dessen Andenken bey mir unsterblich, nochmals der Vorsorge des himmlischen Vaters u. verharre bis zum Todt

Dein treuer Vater
Crölpa, Magister Adam Fr. Körber.
den 31. Jan. 1733.

Beilage 2.

Unterthänigster u. ohnmasgeblicher Vorschlag,

welcher Gestalt ein Prediger in Liefand bei seiner Gemeinde u. insonderheit bei denen ihm anvertrauten Schulkindern unter göttlichem Beistand viel Gesegetes ausrichten könnte *)

Von diesen guten Anstalten würde nun die Gemeinde unter göttlicher Hilfe folgenden unausbleiblichen Nutzen schöpfen:

1. Dass da anjetzo, wenn die Lehrkinder in die Lehre kommen eine so grosse Blindheit u. Dummheit, fast durchgängig unter ihnen leider! wahrgenommen wird, dergestalt, dass mancher baumstarke Kerl u. bejahrte Dirne nicht das Vaterunser u. erste Gebot mit sich in die Schule bringen, mithin u. da solche, hochobrichkeitlicher Verordnung gemäss, nicht eher aus der Schule entlassen werden können, bis sie den Catechismus vollständig erlermet, wozu denn eine geraume Zeit erfordert wird; selbige dagegen nach oben berechnetem Plane wenigstens innerhalb 8 Tagen zubereitet u. entlassen werden könnten.
2. Dass da sonst unter 10 u. 20 Gesinden kaum eins zu finden, wo das Morgen u. Abend-Gebet ordentlich gehalten wird, alsdann die allermeisten Gesinder mit solchen Personen versehen werden könnten, die dieses zu verrichten im Stande wären.

3. Dass man sowohl zu Hause, als vornehmlich in der Kirche beim öffentlichen Gottesdienste eine viel angenehmere Harmonie des Gesanges hören würde, als jetzo geschieht, da einige in das von dem Schulmeister angefangene Lied wie Wölfe einzuheulen pflegen.

4. Endlich würde diese für Ehre Gottes u. der gesammten Gemeine Nutzen abziehenden Anstalten der gesegnete Kanal seyn, wodurch sich der Segen des grossen Gottes über Vornehme u. Geringe, Alte u. Junge ergiessen würde.

Der gnadenreiche Heiland Jesus fördere diese wohl gemeinten Vorschläge nach seinem heiligen Wohlgefallen! Dieses wünscht dessen unwürdiger Knecht

Johann Friedrich Körber
Probst u. Pastor zu Helmet.

Helmet P. d. 27. Januar 1763.

Beilage 3.

Magnifice!

Hochwürdigster und Hochgelahrter Herr General Superintendens, Hochzuverehrender Herr und Gönner!

Für die so schätzbare Bemühung, mein Hertz zu trösten, und meine Seele zu rechte zu weisen, dancke eben so sehr, als wenn jenes gantz trostlos und diese in der Irre wäre. Ich wäre in einer gefährlichen Lage, wenn ich andern predigte, und selbst verwerflich werden müsste, wenn ich, als ein Diener Christi und Haushalter über Gottes-Geheimnisse, nicht selbst das Geheimniss des Glaubens in einem guten Gewissen ergriffen und durch stetigen Umgang mit Gott zu bewahren gewusst hätte. Denn nur dieses verschliesset und bewahret unser Hertz vor dem argen und öffnet's dem jenem entgegengesetzten-Guten. Ich wäre schon, bey Ermangelung menschlicher Gunst, in meinem Elende, und bey meiner starken Empfindsamkeit vergangen, wenn das Wort des Herrn nicht mein Trost und meine Stütze gewesen wäre, an welches ich mich auch bis an den letzten Hauch meines mühseligen Lebens zu halten, völlig entschlossen bin, wenn auch kein gottseligdenkender Christ mehr auf Gottes Erdboden lebte, der mich daran erinnern könnte. Wenn ich aber dem allen ohngeachtet klage, so ist das noch kein Beweis,

1. von Mangel geistlichen Trostes und — kein Beweis eines Irrthums in der Blindheit. Der Trost, womit

ich durch die Barmherzigkeit Jesu Christi getröstet worden, hat mich eben so lange in der Geduld erhalten, dass ich nach beynahe 25 Jahren erst ernstlichen Versuch mache, ob mein harter leiblicher Zustand nicht gemildert werden könne. Ich finde hierin nichts Sträfliches. Wer in das Wasser fällt, sagt jener Schriftsteller: der schwimmt an das Land, Wenn Mast und Ruder bricht, dann sucht der Schiffer Strand. Ein Vogel, wenn es glückt, wird aus dem Käfig fliegen; Und wer entfliehen kann, soll nicht in Fesseln liegen. —

2. kein Beweis meines Irrthums in der Blindheit, in welcher ich nach derjenigen schrecklichen Idee stecken müsste, die meine unedel denkenden Unholden sich bemüssiget haben Ew. Magnificence von meinen Schätzen und Klag-Elemente bezubringen. Ich soll a) reich seyn — eine unselige Erfindung des Neides; ein arglistiger Kunstgriff derselben, damit man nur desto Vorwurfstreier und ruhiger seyn könne, wenn ich um Hilfe rufe, — und — keiner benöthigt gehalten werde. b) ich soll dann recht in meinem Elemente seyn, wenn ich die Ohren meiner Mitmenschen mit unnützen Klagen der Unzufriedenheit beschweren u. beun-

*) Der Anfang fehlt.

lustigen kann, damit man mich nicht für so arm halten möge, als ich angesehen seyn will. Die das von mir sagen, lügen, wie ihr Vater — hätten sie einen Funken wahrer christlichen Menschenliebe, so könnten sie auf den Einfall geraten, dem Manne müssten die Schuhe drücken, welches doch Niemand anders sehen und fühlen kann, als der sie an hat. Solche Blindschleicher u. Verschreyer ihres Nächsten erreichten eine Zeitlang ihre gottlosen Absichten, in dem sie mich untertreten und zu einem fitzigen Geitzhals herabwürdigen wollen, den man nicht achten, sondern immer in der Ferne seiner bösen Laune überlassen muss. Gott! wie wahr ist's, was Dein Sohn sagt: die Welt liegt im Argen. Aber 2 Thess. 3,3. Der Herr ist treu, der wird mich stärken u. bewahren vor dem Argen. Nun — zu einiger Beleuchtung der von mir gefassten Idee!

1. Dass das Gehalt meiner Pfarre gering sey, wird zugegeben, denn die Wakkenbücher sind alle da, und lassen jeden die Wahrheit davon sonnenklar sehen.

2. Aus anderen Quellen, als Heyraths-Erbchaftsgütern sind in meinem gantzen Leben 700 Rubl. geflossen, u. die nicht in einer Summa auf einmahl, sondern nach und nach; aber — zum Unglück für die Meinen auf Zinsen gegeben und auch schon längst durch böse Schuldner bis auf den letzten Heller verloren gegangen.

3. Dass ich lange mich selbst ohne Schulden hingebracht u., was ich bedurft, gleich baar bezahlt habe, hat man wahrscheinlicher Weise auf Rechnung meiner Wohlhabendheit gesetzt, aber nach der Wahrheit gehört's auf die der Klugheit, nicht alles zu kaufen quodopu sed quod necesse est, und alles das zu entbehren, was mir, ohne Schulden zu machen, nicht rechtmässiger Art werden kann. Wie ich noch jung war, u. meine eigenen Kräfte noch mit galten, solange ich noch wenig und keine Kinder hatte, und durch Pensionairs ein paar hundert Rubl. erwarb, so lange die Bedürfnisse des Lebens, die andere Prediger sich von ihrem Kirchspiel reichen lassen, ich aber für baar Geld kaufen muss, noch im alten billigen Preise waren, so lange die alten Accidentien ihren rechtmässigen Gang hatten, gings - ohne Schulden. Nun aber, als diese Behelfe sich gewaltig verändert haben und ecliptisch worden sind, der Zuschnitt meines Pastoraths, der auf ein unfruchtbares Paar gemacht zu seyn scheint, nun nicht mehr auf 10 und noch 10 Seelen oder Leiber passen will, so ist nicht abzusehen,

wie man auf den Einfall habe gerathen können mich für wohlbehalten zu schätzen. — Hab' ich nicht durch eine unglückliche Feuersbrunst mein Hauss, Hab u. Gut eingebüsst? durch Viehseuche meine Heerde zweymahl verlohren; Misswachs seit einigen Jahren hintereinander gehabt? — Alles dieses zusammen genommen, wird mich, wie hoffe einiger massen verantwortlich gelten lassen gegen einen Klagebrief, der Ew. Magnificence so viele Mühe gemacht hat zu beantworten. Und ob nun noch zu widerathen stünde, eine Supplique bey der Stadthalterschafts-Regierung einzureichen, die ich mir die Freyheit genommen in Originali hiebey einzuschliessen, wag ich nicht zu bestimmen, in dem fast alles auf die Insinuation und Mitwirkung des Herrn Raths u. Reg.-Secretairs ankäme. — Erhielte ich, was ich in derselben ohne alle Unbilligkeit suche, so soll mein empfindsames Hertz nicht eber ruhen, als bis ich mich persönlich in Riga gestellet und mit der lebhaftesten Dankbarkeit in thätlicher Erkenntlichkeit meine Schuldigkeit zu meiner und meines Wohlthäters hinreichende Satisfaction, abgelegt habe. Und nun endlich zum Schluss. Wo viele Worte sind, sagt Salomon, da gehts ohne Sünde nicht ab. Sollten Ew. Magnificence vielleicht, als ein scharfsinniger Gelehrter und starker Moralist, eine oder andere in meinen vielen Worten entdecken, so fürchte ich demohngeachtet keine neue Bestrafung, weil — ich so glücklich bin, in dero wichtiger Person auch einen feurigen Anhänger unseres über alles gelobten Jesu zu kennen, dessen würdiger Apostel Jacobus sagt: Wer aber auch in keinem Worte fehlt, ist ein vollkommener Mann: ein solcher lebt nicht auf Erden. Denn Wir gehn in Unvollkommenheit, auf dieses Lebens Pfaden, doch unsere schwache Frömmigkeit belohnst Du auch, aus Gnaden, Das Hertz soll rein von Bosheit seyn. So wollt Du die Gebrechen der Menschlichkeit nicht rächen. Gott erhalte Ew. Magnificence noch viele Jahre und bewirke und vermehre durch dieselben die Summe des Guten, das in Ewigkeit bleibet und lasse mich einen frohen Zeugen von der glücklichen Erfüllung meines kindlichen Wunsches werden, wonächstich mit schuldiger Hochachtung und Ehrerbietigkeit beharre

Torgels Past.
d. 22. Apr. 1789.

Ew. Magnificence
gehorsamster Diener
P. J. Körber.

Beilage 4.

An den Gen-Superint. Sonntag zu Riga.

Magnifice Hochwürdigster Herr General-Superintendent, Hochverordneter Herr Oberconsistorial-Präses, Hochgelahrtester Herr Doctor, Hochgeneigtester Herr und Gönner,

Mit den mir gütigst mitgetheilten Auszügen und neuen archivarischen Entdeckungen haben Ew. Magnificenz mir gewiss eine sehr überraschende Freude gemacht, und ich eile die bereits benutzten Excerpte unter gleich frohen Dankabstattungen Hochdenenselben wieder zu zustellen. — Als ich im vorigen Sommer in Riga die Freyheit bekam das Oberconsistorial-Archiv in Augenschein nehmen zu dürfen, so waren Verwunderung und Kummer in mir gleich starck, so Weniges zu meinem Zwecke, besonders aus der früheren schwedischen Periode darin gefunden zu haben, und schon zweifelte ich fast ganz daran, ob wohl je das Gesuchte und Vermisste zum Vorschein und an Tages-Licht kommen würde; zumahl damahls noch Niemand sich fand, der genugsamen Berufs-Interesse und Muth fühlte, das alte Schwedische Regierungs Archiv in dem feuchten Modergewölbe in wissenschaftlicher Tendenz mit Musse durchzusuchen. Um so mehr muss es nun den Freunden der vaterländischen Geschichte doppelt willkommen seyn, zu erfahren: dass Ew. Magnificenz Sich Selbst an ein so mühevolleres Unternehmen machen werden, sintemahl in Ihnen, Hochwürdigster Herr, sich alles glücklich vereinigt, was gerade zu einem Geschäfte dieser Art erfordert wird, wenn das Resultat desselben belohnend und gemeinnützig werden soll. Gott rüste nur Ew. Magnificenz zur Vollendung dieses preiswürdigen Werkes mit fester Gesundheit und Gemüths-Heiterkeit aus, wodurch Ew. Hochwürden Sich wahrlich im Jetzt- und Nachwelt in unserm Vaterlande wieder ein neues und grosses Verdienst erwerben werden! — Einliegende Handschriften bitte ich gehorsamst von mir entgegen zu nehmen, und wenn's ohne viele Beschwerde thunlich wäre, mir gelegentlich die Ordinations-Folge und Liste der Livländischen Herren Prediger von 1790 an gewogentlichst zu kommen zu lassen, um Ew. Magnificenz weiterhin mit Ausfüllung meiner Prediger Matrikel-, in ihren bewussten Kirchen Tabellen, nicht beschwerlich zu fallen. Schliesslich

wage ich's noch Ew. Magnificenz in aller Amtsunterwürfigkeit einen bedenklichen Umstand vorzutragen, dabey wir Dörpt'sch-Werroschen Kreis-Prediger nicht länger gleichgültig bleiben können. Es betrifft nemlich die über alle Vorstellung in der Rappinschen Kirche so enorm hoch placierte Kanzel, dadurch sämtliche dort vicarirende Prediger, wenn sie diesen über 23 Stufen hohen Standort betreten, allemahl von betäubenden Schwindel und einer gewissen unbeschreiblichen Unbehaglichkeit im Unterleibe ergriffen werden, so dass alle Freymüthigkeit und Heiterkeit des Sprechers verlohren geht, und weshalb denn auch ein Prediger neulich sie nicht mehr besteigen, sondern par-terre vor dem Altar gepredigt hat. Und ins besondere glaube ich gerade in der ungewöhnlichen Höhe dieser Kanzel eine mitwirkende Ursache zur Krankheit des dortigen Predigers gefunden zu haben, und halte dafür: dass er nie eher genesen wird, bis dieser Prediger-Stuhl seine gehörige Abänderung wird erhalten haben; wovon H. Pastor Major auch nunmehr sich selbst anfängt zu überzeugen, dass dem wirklich also sey. — Auch dem H. Kreis-Propst ist von den Predigern in den Official-Berichten hierüber die gehörige Anzeige gethan: und es wäre sehr zu wünschen, dass zur Abstellung dieses wesentlichen Hindernisses der Wieder-Genesung des kranken Predigers baldigst die erforderlichen Veranstaltungen getroffen werden mögten, indem wir sonst das Ende dieser lästigen Vice-Bedienung nicht absehen können. —

Schliesslich empfehle ich mich und die Meinigen Hochderofternen Wohlwollen und verharre mit Submission und ungeteilter Hochachtung,

Ew. Magnificenz,
amtsunterwürftigster und getreuester Diener
Eduard Philipp Körber.

Wendau Pastorath
am 6ten des März 1811.

K e s t n e r.

Der Ursprung der Familie Kestner, Kaestner, Kastner, Kistner wird gewiss ebenso wenig ergründet werden können, wie der der Träger anderer Geschlechter, deren Familienname einem Gewerbe entlehnt ist. Das Handwerk der Kastner war in früheren Jahrhunderten verbreitet, in Zeiten, wo man ganz abgesehen von den gewöhnlichen Kasten, mehr oder weniger kunstvolle, s. g. Laden zur Aufbewahrung des Vermögens an den Fürstenhöfen, auf den Gütern, in den Stadtkassen — meist oft „Kasten“ genannt — in den Klöstern, Kirchen, Zünften, in den Krämer-Innungen, kurz in jeder Corporation, geschweige denn im privaten Leben brauchte. Aber nicht nur die Hersteller wurden Kastner genannt, darunter verstand man auch die Hüter und Verwalter, der in den Laden ruhenden Güter, die namentlich auf den s. g. Aemtern von den Amtsvögten, von den Lehns- und Frohnepflichtigen oft in natura eingeliefert wurden. — Dieser kurze Hinweis auf die Bedeutung des Namens gibt zugleich den Schluss, dass die zahlreich in verschiedenen Gegenden auftretenden Kestner verschiedenen Ursprungs sein dürften.

Die vorliegend erforschte Familie im Amte Tenneberg bei Gotha in Thüringen, welche um die Wende des XV. Jahrhunderts sich in Waltershausen und den nicht allzuweit entfernten, teils in den Fluren angrenzenden Ortschaften finden, dürften indessen einer Sippe angehören. Hierauf weisen teils die Vererbungen der Ländereien, teils die Nachbarschaft der Grundstücke hin. — Die genaue Erforschung der Zusammengehörigkeit dieser ältesten Namensträger konnte unmöglich vom Bearbeiter, bei einer Entfernung von vielen hundert Kilometern von den Quellen, durchgeführt werden. Es konnte also nur das Material hinzugezogen werden, das die Durchsicht verhältnismässig schnell greifbarer Archivalien bei einem mehrtägigen Besuch im Staatsarchive ermöglichte. Diese vor vielen Jahren von mir gesammelten Notizen, wurden dank der Liebenswürdigkeit des Archiv-Direktors Dr. Schmidt-Ewald, Gotha, aus dem Thüringer Staatsarchive schriftlich ergänzt, wofür hiermit ein besonderer Dank ausgesprochen sei. Diese Nachrichten ermöglichten den Aufbau der Stammliste des XVI. Jahrhunderts. Leider fehlen die Amts-Rechnungen Tenneberg für die wichtige Zeit 1542—63. Während in den Amts-Rechnungen von 1521—1529 der Name Kestner nicht vorkommt, begegnet man ihm 1533 in der Person von Hans Kestener (II. 4) in Waltershausen, Lorenz Kistener in Friedrichsroda und noch einem Hans K. in Kabarz, 1528 werden Christoph K. in Hörselgau u. Contz Kestener in Mechterstädt genannt. — In der Rechnung vom Jahre 1563 werden in Waltershausen aufgeführt Hans K. d. Aeltere (II. 4), Ciliax (III. 10), Lips (III. 74) und Claus K. (III. 110), sowie ein Caspar K., dessen Sitz nicht feststeht.

Den ältesten Bürger und Stammvater der Waltershauser Sippe nennt Dr. Polack in seiner Ortschronik, in der Person des Leinwebers Philipp Kestner (I. 1) um 1510. Die vielen Grundstückvererbungen mit Angaben der früheren Besitzer bestätigen diese Annahme, lassen aber zugleich den Schluss fassen, dass Philipp K. (I. 1) Erbgründe im benachbarten Ibenhain besessen hat, so dass man dort seine Geburtsstätte wird suchen dürfen. In jedem Falle ist anzunehmen, dass er ein Thüringer war. Wie man aus den Flur- u. Erbzinzbüchern späterer Zeit ersieht, erstreckten sich die Erb- u. Lehnsbesitze der Mitglieder der Stadtgeschlechter aus Waltershausen, über die Fluren fast aller anliegenden Dörfer Uelleben, Wahlwinkel, Langenhain, Boilstedt u. a. und nicht zuletzt Trügleben, von wo der noch heute in Waltershausen florierende s. g. Joh. Friedrich Kestnerstamm seine Herkunft ableitet. Die Erbhuldigungsakte (S. 19. N. R.) im Staatsarchiv nennt 1597: Wendel Kestner, Anspanner, Hans K. junior, Hintersteller, Ulrich K., Hintersteller, Hans K., senior u. Hans K., Hausgenosse.

Um das J. 1512 war Waltershausen ein kleines Städtlein im Thüringer Lande mit nur 217 Einwohnern (Dr. Polack p. 69) von denen 142 in der Stadt und 75 ausserhalb der Mauern lebten. Handspinnerei und Weberei (Wolle und Leinen) nahmen unter den Handwerkern, neben der Brauerei eine bevorzugte Stellung ein. Indessen hatte man bereits seit 1409 der später so bedeutamen Metzgerei — durch seinen Export von Rauchwurstwaren wurde Waltershausen berühmt — einige Aufmerksamkeit durch Vermehrung der Fleischbänke geschenkt. Der 1429 seitens der Regierung bewilligte erste Markttag hatte den weiteren Ansporn zur Entwicklung des Städtleins gegeben. Zur Wende des XV. Jahrhunderts war eine Steigerung des Wohlstandes zu bemerken, der sich äusserlich in der Erbauung des schmucken Bremer- u. Claustores aussprach. Die Schenkung der Herrenländereien an die Stadt im J. 1484 ermöglichte den Bürgern Land in Erbpacht zu nehmen und so das Vermögen zu mehren und zu sichern. Die Verwaltung der Stadt lag in den Händen von 6 Bürgermeistern, 6 Ratsherren, 2 Gemeinde-Vormündern und 1 Stadtschreiber des städtischen Gerichtshofes, dieser Bestand wurde erst 1738 durch Verminderung der Zahl der Bürgermeister auf 2 abgeändert, das übrige Ratscollegium blieb bestehen (Polack p. 70 u. 80). Dieses der äussere Rahmen zum Leben der ersten Kestner in Waltershausen. — Was trieben nun diese später so vielfach vertretenen Sippungsgenossen in der Stadt? Auf den Jahrmärkten der thüringer Städte sah man vor noch garnicht so langer Zeit zurück, alljährlich schön bemalte Laden zum Verkauf, die fleissige

Hände der Kasner verfertigt hatten. Man wird verleitet unter ihnen Träger der Familie Kestner zu suchen und wird überrascht sein auch nicht einen einzigen Namensträger in diesem Gewerbe zu finden. Eine ganz andere Neigung ist seit den Zeiten, wo man den Spuren der Familie nachgehen kann, in der Sippe zu finden. Seit Jahrhunderten bevorzugt sie nämlich das Metzgerhandwerk. Die Bevorzugung dieses Handwerkes ist nicht etwa nur auf Waltershausen beschränkt, wo es sich aus der Einstellung der Umgebung, aus rein praktischen Gründen, hätte herausbilden können, nein sie liegt viel weiter zurück. Man suche nur in den Bürgerbüchern sächsischer Städte nach dem Namen Kestner. Das Bürgerbuch der Stadt Dresden nennt z. B. 1558 den Fleischermeister Baltzer Kestner aus Stolpen, — 1569 Christoph K. aus Neudorf, 1594 — Christoph K. aus Helmsdorf u. a. Der Hang zu dem Gewerbe ist so stark in der Sippe ausgeprägt, dass selbst die Söhne der vereinzelt auftretenden Pfarrer u. Schulmeister immer wieder zum Handwerke der Metzger zurückgreifen. Es liegt ihnen gewissermassen im Fleisch u. Blut. Dafür spricht auch in älterer Zeit, das immer wiederkehrende Zurückgreifen auf das Gewerbe der Väter und findet beredten Ausdruck in der Einstellung des Stammvaters der baltischen Kestner. Selbst von Beruf Metzger, übte Andreas Heinrich K. (IX. 356) dieses Gewerbe, zum Aerger der Zunftgenossen, in Riga nur nebenbei aus und trieb zugleich Holzhandel. Trotzdem verlangte er, dass seine beiden ältesten Söhne nicht nur das Metzgerhandwerk erlernten, sondern auch das Meisterrecht im Amte erlangten. Nebenbei wurde der eine nicht nur zum Holzhandel vorgebildet, sondern sogar zur Ausbildung dazu nach England gesandt; der andere erlernte als zweites Gewerbe das Müllerhandwerk und brachte es auch hierin zum Meister. — In der Geschichte des Rigaer Handwerks — Unika. Beide haben nach des Vaters Tode die Metzgerei aufgegeben.

Es ist fraglos der Sinn für das praktische Leben, der bei der Berufswahl ausschlaggebend war u. auch in früheren Generationen nicht durch das Leben eines Pfarrhauses, voller Entbehrungen, wie es sich in kleinen Pfarren gestaltete, geändert werden konnte. Es waren zu grosse Kontraste zu überbrücken, um den neuen Weg zum sozialen Aufstieg in die Gelehrtenkaste dauernd fortzusetzen. Nur ein Zweig bildete hier eine Ausnahme. Es sind die Vorfahren der Hannoverischen Kestner. Diese werden vor dem 30jährigen Kriege von der thüringer Heimat losgelöst, wo sie einen Schulmeister Sebastian K. (III. 7), zu ihrem Ahnen zählten, der mit seinen Söhnen auf dem Lande lebte, deren Hauptbeschäftigung der Ackerbau war.

Ein interessantes Bild über die sozialen Verschiebungen und vor allem über die Ausübung der Berufe der Kestner in Waltershausen im Rahmen von fast 12 Generationen, vom J. 1500—1865 dürfte nebenstehende Aufstellung geben.

Vergleicht man diese Zahlen, so kommt man zum Resultate, dass 42,91% von 240 männlichen Personen—Metzger—waren, zieht man nun die 28 Jungverstorbenen ab, so bleiben 220 Personen nach, von denen 103, also mehr als 50% Metzgerei betrieben. Dieser Prozentsatz steigert sich noch um die unbekannt Zahl der als Metzger Ausgewanderten. Unter den anderen Berufen dominiert nur die Bäckerei. — Uebergänge in den Gelehrtenstand findet man nur bis zum Ende des 30jährigen Krieges. Die Auswirkung desselben spiegelt sich in dem Fehlen einer ganzen Generation wieder, so dass in der Begründung der Hausstände in der Zeit um 1670—90 eine Lücke entsteht, die der Jetztzeit verglichen, nahekommt, so dass die durch den Krieg ausgerottete Generation zwischen Vätern u. Söhnen fehlt, und direkt zu den Großsöhnen übergeht. Ganz beachtlich ist auch die in den 30jährigen Krieg fallende Zahl 14, der als unbekannt bezeichneten Söhne. Leider sind über die Abwanderung, sei es als Soldaten oder um in der Fremde ihr Glück zu suchen, keine Anhaltspunkte bekannt. Das Bestreben, die Metzgerei durch Haltung eines Gasthofes besser auszuwerten, tritt in VIII Generation um 1740 in Erscheinung und lässt eine Reihe bekannter Gasthöfe „am roten Hirsch“, „zum goldenen Löwen“ u. a. in den Besitz der Familie gelangen. In X Generation wird der Export von geräuchertem Fleisch- u. Wurstwaren aufgenommen und damit die Industrialisierung des Metzgergewerkes nicht nur in der Familie Kestner, sondern für die Stadt Waltershausen eingeleitet. Der angebahnte Export nach Deutschland und Uebersee führte in den folgenden Generationen im 19. Jahrhundert zahlreiche Söhne der Familie nach Amerika, das nun das vordem von zahlreichen Kestners aufgesuchte Russland als Auswanderungsziel ablöste. Aus den früheren Wanderungen nach Russland brachte übrigens der Gründer des Exportwurstgeschäftes Joh. Daniel um 1815 das Geheimnis der Herstellung der Zervelatwurst in die Heimat und nutzte es in grosszügiger Weise aus.

Im kommunalen Leben der Stadt Waltershausen haben die Kestner seit 1561 als Mitglieder des Rates rege teilgenommen, sie sind im Laufe der folgenden zwei Jahrhunderte durch 7 Bürgermeister — darunter ganz bedeutende — u. 9 Ratsherren, 2 Gemeinde-Vormünder u. mehrfach als Steiner vertreten gewesen und haben einen nicht zu unterschätzenden, der Stadt schliesslich ein bestimmtes Gepräge gebenden, Einfluss ausgeübt, welcher bis auf die allerjüngsten Tage fortgedauert hat.

Und nun noch einen Blick in die Vermögensverhältnisse der Waltershauser Kestner.

Ob Philipp K. (I. 1) die später als von ihm vererbt angegebenen Ländereien selbst erworben oder geerbt hatte, bleibt dahingestellt, in jedem Falle gehörte ihm Grundbesitz. Von seinem Sohn Hans (II. 4) wissen wir, dass er 1541 Lehnsgeld für ein Grundstück dem fürstl. Amte Tenneberg entrichtete, und im selben Jahre ein „Hopfenstück“ von Hans Strecker kaufte. Aus den Steuerregistern 1595, 1648, 1657 (Staatsarchiv, Gotha) und den „Hauptbüchern der Einnahmen u. Einkünfte der Pfarre Waltershausen“ (Pfarrarchiv) erfasst man ziemlich den Gesamtbesitz der Familien an Häusern, Erb- u. Lehnland, an Gärten, Aeckern u. Wiesen. Nur auf Grund dieser Quellen liess

Tabelle der Berufe der männlichen Kestner in Waltershausen.

Genera- tionen:	Bgmstr.	Ratsh.	Gemeinde- Vorm.	Zeitraum um:	Beruf u. Ver- bleib unbek.	Früh †	Weber	Metzger	Gastwirt	Brauer	Fabrikant	Kaufleute	Gerber	Schuster	Bäcker	Theologen	Lehrer	Juristen	Gesamt- zahl
I.	—	—	—	1500	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
II.	—	—	—	1530—1560	1	—	—	2	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	3
III.	—	2	1	1560—1600	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	5
IV.	1	1	—	1590—1620	—	1	—	6	—	(1)	—	—	—	—	1	1	—	1	10
V.	2	1	—	1620—1650	14	1	—	10	—	(1)	—	—	—	—	2	3	—	1	33
VI.	1	—	1	1650—1675	9	5	—	13	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	32
VII.	2	1	—	1690—1725	3	8	Tuchm. 1	16	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	32
VIII.	—	3	—	1725—1760	5	13	—	13	—	—	(1)	—	—	—	5	—	—	—	36
IX.	1	1	—	1760—1785	7	5	—	16 ¹⁾	(3)	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	28
X.	—	—	—	1770—1810	2	4	—	10 ²⁾	(3)	—	(1)	1	—	—	—	1	—	—	18
XI.	?	?	?	1810—1850	13 ³⁾	—	—	11	(4)	—	(2)	1	—	—	—	—	—	—	25
XII.	In dieser Generation dürften Personen fehlen.			1840—1865	9 ⁴⁾	—	—	3	—	—	(2)	—	1	—	2	—	—	—	16
	7	9	2		63	38	2	103	(10)	(3)	(7)	2	2	1	16	6	2	2	240

K E S T N E R

1) Abgewandert 6 nach Riga, Russland und 4 nach thüringischen Städten.

2) Um diese Zeit sind ausserhalb noch vier Metzger in Riga, von denen einer sich als Müller und zwei als Kaufleute betätigen.

3) Sechs davon nach Amerika ausgewandert.

4) Vier davon nach Amerika ausgewandert.

Die Zahlen in Klammern zeigen, dass der Betreffende bereits als Metzger gezählt ist und aus diesem Stande heraus das andere Metier betrieb.

sich die voraussichtlich richtige Zusammengehörigkeit der verschiedenen Kestner-Häuser in älterer Zeit ermitteln. Diese Verzeichnisse ergeben, dass ein jeder der älteren Bürger Kestner Grundbesitz in dieser oder jener Form besessen hat. Von den im J. 1595 aufgeführten sieben Hausständen, waren die Hausvorstände zugleich Hausbesitzer. Von den im J. 1648 aufgezählten Kestnerschen „elf Häusern u. einem Häuslein“, waren sechs infolge der, durch im Quartier liegenden Kriegsleute entstandenen, grossen Brände in den J. 1640 u. 1641 eingeäschert worden. Von diesen Häusern waren bis 1657 die meisten „teils ganz mit Nebengebäuden, teils zum Teil“ wiedererbaut, nur die Häuser des Metzgers Conrad (IV. 99) u. besonders das des Bäckers Just Kestner (V. 159) waren „etwas“, aber „nicht die Hälfte ausgebaut“ und stellten armselige Brandstätten dar. Ersterer war ein alter Mann und sein Sohn als Cantor nicht in der Lage, die Armut des Vaters zu lindern. Zu den Kestners, welche die Not u. Gräule des 30jährigen Krieges überstanden hatten, gehörte lt. dem Steuerregister v. J. 1657 der Metzger u. Brauer Georg K. (V. 135) — Ahne der sp. Baltischen Häuser — zu dem Vermögendsten der Familie. Er besass zwei Häuser, von denen das eine vom Vater, das andere aus der Sippe seiner Frau herstammte. Als sonstiger Besitz wird genannt:

„2½ Acker Stadtland; — 1½ Acker Thiergarten-Wiesen, ¼ Hufe Ibenhainer Land, 6 Acker haltend. — 1 Garten am Ziegenberg u. beiliegender Hopfenpfeck, 2 schwarze Brühle; — 2 Stück Krautland. — 2½ Acker Herren-Land, desgleichen ½ Acker Wiese an der Leine.

1 Acker Stadt-Land, 1 Acker Stadt-Land am Gothaer Wege. — 2 Acker Krautland, ½ Acker Wiesen im Thiergarten. 1 Stück Brühl.

1 Fleischhütte. An Vieh zwei Kühe.“

Der Viehbestand der anderen Kestner erreicht den Georg K.'s, was Kühe anbetrifft, nicht. Es wurden indessen vielfach Schafherden gehalten, die für Waltershauser Bürger auf 16 Stück normiert waren. Diese Zahl erreichte z. B. der Bürgermeister Heinrich K. (V. 128). Zu den Wohlhabendsten der Familie zählte der spätere Ratsherr Isaac (V. 59), welcher sein abgebranntes „Haus mit Hausscheune u. Stall“ und sogar einem „Nebenhäuslein“ bis 1657 ganz aufgebaut hatte, aber seinen Landbesitz und auch Viehbestand, den er noch 1648 besass, zum grösstenteil — offenbar zur Beschaffung der Baukosten — opferte.

Nicht nur die abgebrannten Wohnstätten sprechen von der Verarmung durch den 30jährigen Krieg, sondern auch der Umstand, dass von den noch im J. 1637 erwähnten Gespannen (Akte W. V. Tenneberg 3. N. K.), nachher kein einziger der s. g. „Anspanner“ in der Kestnerschen Familie zu finden ist, während 1637 der Bürgermeister Just K. (IV. 150) 2 Pferde, Hans (IV. 76), Georg (V. 138), Isaak (V. 59) u. Ciliax (IV. 109) je 1 Pferd besaßen. Den Sohn Justus (V. 159), des hier als wohlhabend genannten Bürgermeisters gleichen Namens finden wir 20 Jahre später als den Aermsten der Sippe wieder, dessen Haus zerstört dastand und der nur je einen halben Acker Gartenland, nebst „einem Dritt-Teil am Jägerhäuslein“ sein eigen nannte.

Die verheerenden Brände — als Folgen des Krieges — hatten über zwei Drittel der Stadt niedergelegt. Ausschreitungen der Soldaten in den benachbarten Dörfern, z. B. in dem von mehreren Kestners bewohnten Uelleben, wo sie allein 59 Häuser, 57 Scheunen u. 90 Ställe einäscherten und fast alles ringsum verwüsteten (Polack p. 70—72), konnten neben anderen Kriegsplagen nicht ohne einschneidende Rückwirkung auf die Bürgerschaft bleiben. Um die Not zu mildern, liess Herzog Ernst 1643—46 das Schloss Friedenstein in Gotha bauen.

Erst im J. 1666 hatte Waltershausen äusserlich die Not des Krieges überwunden. Sie zählte 327 Häuser, darunter 114 Brauhöfe; die Einwohnerzahl war auf 1567 Seelen gestiegen (Polack p. 73). Der Wohlstand der Stadt u. damit derjenige der Einwohner war in Zunahme begriffen. Der Hausbesitz der Familie Kestner vergrösserte sich zugleich mit dem Anwachsen der Hausstände; wiederholt werden grössere und kleinere Stiftungen für Kirche und Wohltätigkeitszwecke gemacht (vgl. Brückner: Abschn. Waltershausen), trotzdem werden die meisten K.'s kaum als besonders vermögend anzusprechen sein. Letzteres darf man jedoch von dem sp. Bürgermeister Christoph K. (VII. 35) voraussetzen, welcher im J. 1709 zur Vergrösserung der Stadt, den s. g. „Spechtteich“ oder Kreuzgarten an der Bornpforte kaufte, dort die s. g. „neue Gasse“ durch eine Reihe von zwölf neu erbauten Häusern erstehen liess, um 1714 durch Kauf des Henne'schen Gartens und Baues von sieben weiteren Häusern ein ganz neues Stadtviertel zu schaffen. Gleichzeitig spendete er ansehnliche Mittel zum Neubau der Kirche. Seine Verdienste hierbei lohnte der Landesherr durch die Ueberreichung von zwei Denkmünzen bei der Einweihung der Stadtkirche. — Nicht unerwähnt kann bleiben, dass während der Regierung Friedrich II. (1684—1732) die Verhältnisse im Gothaer Lande keineswegs die Günstigsten waren, um den Wohlstand der Einwohner zu heben. Auf den Untertanen lastete ein unerhörter Druck, indem der Fürst die Truppenmengen, welche sein Vater aus Prunksucht zum Nachteile des Landes aufstellen liess, statt zu verringern, auf eine für die geringe Bevölkerungszahl, entsetzliche Höhe schraubte, allen Beschwerden des Landtages trotzend. Sein Bündnis mit Frankreich brachte ihm für die Militaria zwar das nötige Geld ein, dieses wurde jedoch für andere Zwecke verbraucht u. 1702 eine neue Steuer für das Militär ausgeschrieben. In den Akten des Landtages v. J. 1701 wird die Zahl der allein „im Gothaischen“ befindlichen Soldaten mit 6000 Mann angegeben, während die in Holland vermietet stehenden Regimenter nicht einbezogen waren (Potack p. 55). Dort sind gewiss so manche der verschwindenden Bürgersöhne Waltershausens zu suchen.

Vielleicht haben gerade diese Verhältnisse den Kestners als Heeres-Lieferanten als Quelle zum angeführten Wohlstande gedient und wurden zum Anlass, dass die Zahl der Metzgerbänke in den Händen dieser Familie in d. J. 1690—1725 die Zahl 16 erreichten. Charakteristisch ist, dass der grosse Besitz des Bürgermeisters Christoph K. nicht zur Ursache eines Berufswechsels für seinen Sohn Andreas (VIII. 37) wurde, der dessen ungeachtet dem Handwerke der Väter treu blieb.

Irgend welche sonst hervorragende Besitztitel sind bei anderen Familiengliedern im XVIII. Jahrhundert nicht zu verzeichnen.

Wie weit der grosse Brand im J. 1751 Kestners traf, ist nicht bekannt. Die Zahl der Einwohner wird um diese Zeit mit 2356 Seelen angegeben, die durch das grosse Sterben in den Jahren 1771—72 auf 2021 Seelen sank. Es setzte auch seit den 60er Jahren eine besonders starke Auswanderung im Städtlein ein. Die Teuerung in Deutschland machte sich auch in Waltershausen bemerkbar, so dass vielfach Birkenrinde geschrotet und in Brot verbacken verzehrt wurde, man kochte Gras und Brennesseln als Gemüse, die Folge davon waren Ruhr und andere Krankheiten, welche ganze Familien ausrotteten. In dieser Zeit der Not brannte 1774 der Kestnersche Gasthof „Zum roten Hirsch“ nieder, welches Unglück sich 1839 wiederholte.

Wendet man sich nun im speziellen dem Metzger Joh. Christoph K. (VIII. 318) zu, so sehen wir bis auf den erwähnten Gastwirten „zum Hirsch“, die anderen 5 Söhne die Heimat verlassen. Während zwei in Goldbach und Tabartz als Metzger ihre Heime gründeten, wandert Ernst Christoph (IX. 337) (1742—1811) und sein jüngster Bruder Andreas (IX. 341), gen. Osten, nach Riga. Martin (IX. 338) versucht es noch in der Vaterstadt, beim Handwerk bleibend, muss dieses aber mit dem Tagelöhnerleben vertauschen und wandert schliesslich in unbekannte Fremde. Um die Jahre 1756—1790 setzten aus den verschiedensten Häusern der Kestner in Waltershausen Auswanderungen nach Riga, Reval u. Dorpat ein, die aber teilweise wieder rückläufig endeten, jedoch mit dazu beitrugen, dem Metzgergewerk in Waltershausen neue Ausbaumöglichkeiten zu weisen.

Im J. 1815 rief Joh. Daniel Kestner senior (X. 301) durch Umstellung seines Metzgergeschäfts auf fabrikmässigen Betrieb, einen Wandel hervor, der nicht nur für seine eigene Familie neue Einnahmequellen erschloss, sondern dem ganzen Waltershauser Metzgergewerk, durch den Versand vorzüglicher geräucherter Fleisch- u. Wurstwaren auf die Hauptmärkte Deutschlands und Amerikas, neue Wege wies. — Zu ganz erheblichem Wohlstande brachte es endlich der erste wirkliche Kaufmann aus dem Geschlechte, der ursprünglich „Herr Nischt“ genannte, dem Rahmen der Familientradition fremde, sp. „berühmte Hofagent“ Joh. Daniel Kestner junior (X. 408), dem durch die Erfindung der Papiermachépuppen und Begründung einer Hemdknopf-, Papiermaché- u. Spielwarenfabrik, es vergönnt war in seinem Werke 1700 Arbeiter — um 1854 zu beschäftigen. Er stiftete den Grund zur „alten Backsteinschule“, liess eine kostspielige Orgelreparatur vornehmen, betrieb den Bau der Pferdebahn nach Fröttstädt und sorgte vielfach für die Verschönerung der Stadt durch die Schaffung neuer Gartenanlagen,

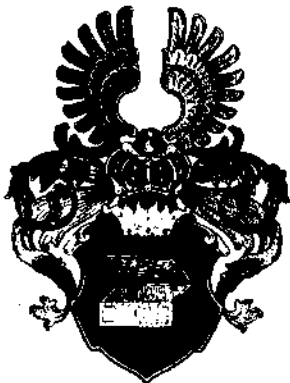
So ist die Stadt Waltershausen und ihr Wachstum mit der Familie Kestner durch Jahrhunderte verbunden gewesen und zählt auch noch heutigen Tages etwa 16 angesehene Hausstände daselbst.

Einen besonderen Abglanz warf die Goethe-Epoche mehrfach auf die Familie Kestner. Allgemein bekannt ist Goethes „Lotte“ —, wenn auch deren Ehegatte, der Kammergerichts-Sekretär u. kgl. Hofrat Kestner, gewissermassen als Prinzgemahl auftritt und dessen Enkel Charles Kestner (* Strassburg 30 VI. 1803, † 12. VIII. 1870) als Begründer der chemischen Grossindustrie im Elsass berühmt wurde. Diese Familie steht dem Waltershauser Kreise durch frühe Abzweigung sehr fern. Anders, der nach 120jähriger Pause aus den Metzgerkreisen hervorgehende geistreiche Gelehrte, der Professor der Theologie Chr. August Kestner (1794—1821) (X. 417) in Jena, dessen Werk „Agape“ Goethes grösste Aufmerksamkeit erregte und ihn gar zu einem Besuche nach Jena verleitete. (Vgl. Familien-Nachrichtenblatt f. d. Stämme der Debes u. Kestner 1927 № 4 S. 8—9. Abschnitt Christian August Kestner u. s. Beziehungen zu Goethe.) Aus demselben Hause wie der Professor, dem des Balthasar Kestner am Marke (IX. 413), entspross, von einer seiner durch Schönheit bekannten Töchtern, Rosa Henneberg, vermählt mit dem begüterten akademischen Verlagsbuchhändler Moritz Gerold in Wien. Von Kaiser Franz Joseph später geadelt. Als hochgebildeter Schönggeist, schuf Rosa von Gerold in ihrer Villa Lindenhof in Neuerwaldegg bei Wien, einen Treffpunkt hervorragender Menschen, von Künstlern, Gelehrten, Diplomaten. Nach ihrem Tode, im J. 1907, gab Goswina von Berlepsch „Erinnerungen von Rosa Gerold“ heraus, in denen auch das Leben in Waltershausen aus der Zeit von 1835—40 geschildert wird.

Die Abwanderung nach dem Osten, in die damaligen russischen Ostseeprovinzen, setzte aus Waltershausen bereits am Anfang des 18. Jahrhunderts ein. Zuerst sind es, soweit bekannt, Nachkommen einer der Töchter (VI. 18), die durch den Professor am Gymnasium zu Reval Joh. David Gebauer, (* Waltershausen 16. X. 1696, † Reval 25. I. 1757) einen Kestnerschen Blutsangehörigen nach Estland verpflanzen. Aus derselben Generation stammen die Kestnerschen Ahnen der Familie Erdmann, welche in der Mitte des XVIII. Jahrhunderts durch 5 Brüder im Baltikum auftreten, von denen der Jurist Heinrich Ernst E. — 1800 wortführender Bürgermeister in Riga — den russ. Adel erhielt. Seine Nachkommen haben sich sp. über das Baltikum verbreitet und sind als Juristen und Apotheker in Wolmar allgemein bekannt. Des Bürgermeisters E.'s Tochter heiratete den Schulinspektor Joh. Friedrich Keussler, den baltischen Stammvater dieser Gelehrtenfamilie. In Riga liess sich ausserdem einer den Kestners verwandtem Familienkreise entsprossener Joh. Hein-

rich Jülich (* Waltershausen 1705, † Riga 1788) im J. 1744 (Wsgr. Pr. Ehec. Bd. 14 p. 98) nieder. — So war es ein ganzer Kreis von Landsleuten, die nun die bald nachrückenden Kestner in Riga erwartete. Diese Einwanderung setzte 1755 ein und dauerte bis in den Anfang des XIX. Jahrhunderts fort. Von dem Metzger Andreas Heinrich K. (IX. 356) (1735—1803) stammen die noch heute lebenden Kestner in Pernau, Dorpat u. Riga, welche sich nach Petersburg u. Odessa verzweigt hatten, dort indessen durch die Revolutionszeit im Mannesstamme ausstarben. In weiblicher Linie entsprossen diesem Hause die Nachkommen der baltischen Familien Irmer, des Fabrikanten Ruhtenberg, die Narvaschen Grünberg u. a. Das zweite durch den Metzger Ernst Christoph K. (IX. 337) (1742—1811) in Riga begründete Haus Kestner, erlosch mit seinem Enkel, blüht aber heute noch in den verschiedensten weiblichen Linien, — hierzu gehören die Familien Taube, Spinck, Jochimsen. — Das dritte der Kestnerschen Häuser in Riga, das des Johann K. (IX, 186) erlosch bereits in zweiter Generation im Mannesstamme; der Verbleib der Tochter ist unbekannt.

Bereits nach der Uebersiedelung verliessen die Söhne des Einwanderers Andreas Heinrich K. (IX. 356) das traditionelle Gewerbe, zwei wurden Kaufleute, wobei der eine zugleich eine privilegierte Militär-Garküche in der Festung Dünamünde unterhielt. Der napoleonische Krieg und die damit verbundene Niederbrennung der Vorstädte Rigas im J. 1812 zerstörte den Immobilbesitz der Kestner aller drei Häuser in Riga. Aehnliche schwere Schäden trafen noch zweimal durch Abreissung der Häuser, resp. Mühle aus strategischen Gründen die Familienangehörige und brachte ihnen wirtschaftlich schwere Schädigungen. So blieben die Vermögensverhältnisse im Baltikum Jahrzehnte hindurch recht enge und behinderte die Selbständigkeit, sei es als Kaufleute, Landwirte oder Apotheker, erst die jüngste Zeit schuf hierin einen Wandel. In der XI. Generation tritt der erste „freie akademische Künstler“ in der Person des Petersburger Architekten Hugo K. (XIII. 440) in den Rahmen des Geschlechtes, seine Nachkommen fielen mehrfach den Nöten der Revolution in Petersburg zum Opfer.



Wappen: Auf schwarzem Grunde ein naturfarbener Kasten. Helmszier Adlerflug. Decken schwarz-gold.

Quellen-Abkürzungen: Steuer-Register Waltershausen (St.-R.); Rechnungen des Amtes Tenneberg (R.-A. T.), Hauptbuch der Einnahmen u. Einkünfte d. Pfarre W. (H. d. E. u. E.) — Seelen-Register ab 1648—1850 (S.-R.). Die Daten sind alle, wo nicht anders vermerkt, den Kirchenbüchern (K.-B.) Waltershausen entnommen. — Brückner: Kirchen- u. Schulstaat im Herz Gotha. Gotha 1753 (Brückner).

Stammliste.

- I. Philipp Kestner (1) aus Ibenhain bei Waltershausen in Thüringen. Leinweber das. . . 1512 . . . Besass Ländereien am Gothaer Wege, in Waltershausen u. Erbland in Ibenhain (H. d. E. u. E. Abschnitt Hans Kestner jr. u. Herr Heinrich K. sen.). — Kinder¹⁾:
 - II. 1. ? Claus (2) . . . 1534 erwähnt in den jährlichen Rechnungen des Amtes Tenneberg.
 2. Philipp gen. „Lips“ (3), Bürger, Metzger u. Brauer. Wird 1540 Weinmeistergesell beim Rate der Stadt Waltershausen u. 1563 Gemeinde-Vormund. Lebte noch 1580.
 3. Hans (4), . . . 1533 zuerst in den Amtsrechnungen (R. A. T.) erwähnt. 1541 kauft er in Waltershausen einen Hopfenfleck von Hans Strecken (a. o. O.). Als „der Alte“ bezeichnet, 1563 am Leben. Besass Aecker am Gothaer Wege, nachher seinen Erben gehörig (H. d. E. u. E.). — Kinder:
 - III. 1) Hans (5), . . . † Waltershausen 4. X. 1603, 1585 erwähnt (R. A. T.). 1603 „der Alte“, Landsknecht, trieb das Löberhandwerk (K.-B.).
 - 2) Konrad (Kurt) (6),
 - 3) Sebastian (7), * . . . † um 1625. Viele Jahre Schulmeister in Uelleben bei Waltershausen, noch 1597 (St.-Arch. Gotha: Erbhuldigungsakte S. 19. N. R.). Im Februar 1641 l. 14. (Ebda: P. P. II 23 c. p. 296) wird sein Haus u. Hof „so abgebrannt“ erwähnt. Gehörten seinen Erben. Auf den Feldern „ist alles bestellt“, diese grenzen an eines Hans Kestners Flur, auch dessen Hof war abgebrannt und wüst. — Söhne:
 - IV. (1) Balthasar (8), . . . † . . . 1643 wird April 1601 Schulmeister in Boilstedt (Brückner St. IV S. 16 u. 29). Wie lange er dort war ist unbekannt. Sp. Magister u. Pfarrer in Bückeberg in Schaumburg-Lippe. — Sohn:
 - V. a) Ernst (9), * Boilstedt . . . 1603. Hochgräfl. Schaumburg-Lippescher Landfiskal u. Kancelleiprotokurator zu Bückeberg. Von ihm stammen die bekannten Kestner in Hannover ab. Sein Urenkel kgl. grossbritann. Hofrat Joh. Christian K. (* Hannover 28. VII. 1741, † Lüneburg 24. V. 1800), Lehnfiskal in Hannover. ∞ 4. IV. 1773 Charlotte Sophie Henriette Buff, * Wetzlar 11. I. 1753, † Hannover 16. I. 1828, bekannt durch ihre Freundschaft mit dem Dichter Wolfgang v. Goethe. (Vgl. Körner, Genealog. Handbuch. Bd. 13).
 - III. 3) Ciliax (10) . . . † zw. 1595 u. 96. Bg. u. Metzger in Waltershausen. 1561 Gemeinde-Vormund das. 1591 Ratsherr. ∞ . . . Seine Witwe † das. 15. VI. 1597 (K.-B.). — Kinder:
 - IV. (1) Christian (11), * . . . † Waltershausen 23. VIII. 1626. Informator an der Mädchenschule u. Cantor 1591 das., noch 1604, 1617 scheinbar nicht mehr. ∞ I. . . Földner, T. d. Curt F., † nach 1604. ∞ II Waltershausen 7. V. 1616 Anna Maria Starr aus Tabartz; sie ∞ II das. 16. VII. 1627 Philipp Hoffmann. — Kinder:
 - V. a) Philipp (12), * Waltershausen, immatr. Leipzig 1616. Magister. Pfarrer zu Nauendorf b. Merseburg (Brückner S. 200). † als Pfarrer zu Penndorf. 1626 VI. 11. wird im Gemeindearchiv Uelleben genannt David Földner, Bg. u. Sattler zu Waltershausen als Vormund seines Sohnes. — Kinder:
 - VI. a) Barthold (13), dieser lebte ausserhalb Waltershausen noch 1664—70 . . . um welche Zeit sein „Schwager“ (wohl Neffe?) Bartholomäus!

1) Die Reihenfolge steht nicht fest.

Uebersichtstafel I.

Die Zahlen ohne Vornamen bedeuten Töchter, entsprechend der Nummeration.

B. = Bürgermeister **G.-V.** = Gemeinde-Vormund
R. = Ratsherr **St.** = Steiner

I.	1. Philipp Kestner aus Ibenhain bei Waltershausen in Thüringen Leinweber 1475? — nach 1512											
II.	2. Claus — nach 1534			3. Philipp, Metzger, G.-V. 1505? — nach 1580			4. Hans, Metzger u. Brauer 1507? — nach 1563					
III.	5. Hans, Gerber — 1603			7. Sebastian — 1625, Schulmeister			10. Ciliax, Metzger, G.-V. u. R. — 1596			74. Philipp sen., Metzger — nach 1607		
IV.	6. Conrad (Curt), Metzger — 1620?			8. Balthasar — 1643, Pfarrer			11. Christian, Cantor — 1626			63. Philipp jr., Metzger — 1645		
V.	9. Ernst 1603 — Jurist Hannoverscher Zweig			12. Philipp — 1626 Pfarrer			15. Vitus 1591			16. Conrad * und † 1593		
	17. Hans — um 1650 Bäcker			58. Christian 1597 —			59. Isaac 1600 — 1668 Metzger, R.			60. Heinrich 1604 — 1616		
	61. 62.			64.			65. Philipp — um 1669 Pfarrer			68. Hermann 1605 —		
	69. Sebastian 1607 —			70. Nicolaus 1609 —			71. Martin 1612 —			72. Heinrich 73. 77. 1614 — Zwillinge		
	78. Georg 1609 —			79. Zacharias 1610 —			80. Johann 1613 — Metzger			81. 82. 83. Zwill.		
	84. Caspar 1619 — 1667 Metzger			92. Heinrich 1621 — 1690 Metzger, R. u. B.			96. Georg 1624 — 1645 Metzger			97. Joh. Caspar 1630 — 1651 Metzger		
	99. 100. h			101. Christoph 1631 —			102. Chr. Philipp 1633 — 1672 Cantor			105. Johann 1638 —		
	109a. b. c. d. e. f			109. Cyriacus, Metzger u. Brauer 1597 — 1659								
VI.	13. Barthold 14.			18.			22.			66. Christoph Levin Metzger		
	19. David 1624 — 1697 Metzger			23. Lorenz 1632 — 1684 Bäcker			34. Franz 1638 — 1710 Metzger, B.			48. Balthasar — nach 1668		
	49. Heinrich 1652 — Bäcker			67.			225. 226. 227. Hans 1641 — 1642			228. Christoph 1643 — 1717 Metzger		
	232. J. Matthias 1652 — Metzger			85. 86.			87. J. Gottfried 1655 — 1732 Metzger			90. Conrad 1658 — 1690 Pfarrer		
	93.			93. 94. 95.			108. J. Christoph 1667 — 80 Schulmeister			101.		
VII.	20. 21.			24. 25. Bendix * u. † 1659			26. 27. Thomas 1667 — 1678			28. 29. Isaac 1681 — 1747 Bäcker		
	35. Christoph 1667 — 1746 Metzger, R. u. B.			41. J. Georg 1670 — 1743 Metzger			47.			50. Christian 1676 — 1714 Bäcker		
	56. 57.			229. 230. 231. 231a.			233. Joh. Heinrich 1676 — Metzger			244. J. David 1679 — 1732 Metzger		
	309a. Heinrich Christoph 1683 —											
VIII.	30. 31. J. Matthias 1713 — 1783 Bäcker			33. 36. 37. Andreas 1696 — 1755 Metzger			39. 40.			42. 43. 44. 45. 46.		
	51. J. Adam 1697 — Bäcker			54. J. David 1703 — Bäcker			55.			234. J. Gottfried 1700 — Metzger		
	238. 239. J. David 1705 — 1707			240. 241. J. Caspar 1713 —			242. J. Matthias 1715 —			243. Jonas 1716 — 1719		
	245. Andreas * u. † 1704			246. Joh. Georg 1705 — Metzger R.								
IX.	32. J. Friedrich 1742 —			38.			52. 53. Simon 1731 —			235. Bernhard Ernst 1745 —		
	236.			237. Joh. Jacob 1751 —			248. Joh. David 1734 — 17... Metzger, R. u. B.			264. Joh. Georg 1740 — 1816 Metzger, Kfm.		
	271. Joh. Daniel 1749 — 1815 Metzger											
X.	249. 250. Joh. Balthasar 1761 — 1835 Metzger			265. J. Daniel 1766 — ausgewandert			266. 267. 268.			269. Joh. Christian 1786 —		
	270. Joh. David 1799 —			272. 273. J. Gottfried 1775 — 1841 Metzger, Gastwirt			293. Joh. David 1777 — Metzger			300. 301. Joh. Daniel 1788 — 1853 Metzger		
	303. Fried. Wilhelm 1792 — nach 1850 Metzger, Gastwirt											
XI.	251. J. David 1792 — 1851 Metzger, Gastwirt			253.			254. Bernh. Heinrich 1796 — Metzger			261. J. Christian 1799 —		
	262. Georg August 1804 —			263. Wm. Christian 1808 —			274. J. Gottfried 1801 — 1844 in Russland Metzger Gastwirt			287. J. David 1804 — 1874 Gerber		
	288. Wilhelm 1807 — 1874 Wurstfabrik			292. Ernst Traugott 1810 — 1898 Gastwirt			294.			295. J. Daniel 1805 — 1861		
	299. Gottfr. August 1810 — Metzger			302. Wm. Traugott 1831 — 1892 Metzger			304. Friedrich Wm. 1810 — 1884 Metzger, Gastwirt			305. August Chr. David 1820 —		
	306. Ernst 1827 —			307. Adolph 1829 —			308. Franz 1833 —			309. Traugott 183... in Amerika		
XII.	252. Johann Chr. Wm. 1817 —			253. Justus Andr. 1819 —			255. Ernst Wm. 1824 —			256. Herm. Theodor 1827 —		
	257. Carl Chr. 1829 —			258.			259. J. David August 1834 —			260. J. Christian 1840 —		
	275. Franz 1829 — 1917 Wurst-Fabrikant			283. Ernst 1836 — 1901 Schnitzfabr.			286.			289. 290. Eduard 1844 — Wurstfabrik		
	291. Friedrich 1847 — zog n. Gotha			296. Rudolf 1834 — 1874 Metzger			297. Daniel 1837 — Konditor			298. Albert 1843 — Gerber		
	304a. Traugott			304b. Rudolf Bäcker								
XIII.	276. Albert 1855 — 1924 Wurstfabrik			277. Hugo 1858 — 1909 Landwirt			278. 280. 281. 282.			284. 285.		
XIV.	278. Walter 1885 —						304c. 304d. 304e. Hugo 1905 —			304f. Otto 1915 —		

Uebersichtstafel II.

Die Zahlen ohne Vornamen bedeuten Töchter, entsprechend der Numeration.
III.

10. Claus **Kestner** in Waltershausen
ca 1530—1606 Metzger **R.**

B. = Bürgermeister **G.-V.** = Gemeinde-Vormund
R. = Ratsherr **St.** = Steiner

IV.

V.

VI.

VII.

VIII.

IX.

X.

XI.

XII.

XIII.

XIV.

111. Heinrich
um 1560— . . .
Jurist

113. Georg
1565?—1635
Metzger **R.**

150. Justin
ca 1570—1645
Bäcker **B.**

112. Heinrich
1595—

114. Elias
—1632
Metzger

127. 128. Heinrich
1592—1677
Metzger **B.**

135. Georg
1603—1668
Metzger, Brauer

151. Kind
1593—

152. Johann
1594— nach 1657

153. Lorenz
1598—

154. Justus
1601—1659
Bäcker

172. Andreas
1604—1668
Pfarrer

192. Martin
1607—1668
Metzger

1. Ehe

2. Ehe

1. Ehe

2. Ehe

115. Georg
* u. † 1614

116. Andreas
1615—1619

117. 118. Johann
1619—

119. Matthias
1629—1679
Metzger

126. Reinhard
1619—

129. 130. Reinhard
1619—

131. Heinrich
1621—1686
Metzger

132. 133. David
1630—

134. 136. 137. 138. 140. 141. Georg
1635—1710
Metzger

147. Enkel
Erdmann in Livland

148. Heinrich
1641—1719
Metzger **St.**

156. Petrus
* u. † 1636

157. Justus
1641—1686
Bäcker

168. 169. 170. 171. Isaak
1659—

173. 174. 175. 176. Zacharias
1643—1675
Student

177. 178. Simon
1649—1730
Metzger

183. Nicotaus
1631— vor 1705
Metzger

211. Cyriacus
1635—1636

212. 213. Georg
1643—

214. Michael
1649—
Metzger

224. Sebastian
1655—

Zweig Waltershausen II.

Zweig Waltershausen III.

1. Ehe

2. Ehe

1. Ehe

2. Ehe

121. J. Georg
1670—

122. 123. 124. 125. Moritz
1676—

310. 311. Heinrich
1651—1719
Metzger

313. Christoph
1657—

314. 315. H. Chris-
toph 1668—1750
Metzger

345. Franz
1665—1719
Metzger

142. Georg
1682—1747
Schuster

348. 349. J. Heinrich
1671—1672

350. Justin Hein-
rich 1672—1738
Metzger

366. J. Hermann
1674—1742
Tuchmacher

373. 374. 375. Georg
1680—1683

158. 159. 160. Andreas
1674—1741
Bäcker

164. 165. 166. Georg
* u. † 1684

179. 180. J. Stephan
1683—1765
Metzger, **B.**

189. 191. Simon
1730—1796
Metzger

194. Martin
1657— nach 1714
Metzger

200. Valentin
1664—1693
Metzger

201. Zacharias
1668—1702
Metzger

202. J. Heinrich
1679—1750
Metzger

203. J. Hermann
1682—1743
Metzger

215. Erasmus
1674—1675

216. Joh. David
1676—1713
Metzger

Zwillinge

Zwillinge

Ast Waltershausen I.

312. 316. 317. 318. Joh. Chri-
stoph 1705—64
Metzger

346. Wilhelm
1705—1712

347. 143. J. Georg
1707—1738

144. J. Heinrich
1708—

145. 146. Caspar
1721—1723

351. Simon
1695—1748
Metzger

357. Joh. Gott-
fried 1698—1777
Metzger **R.**

363. 364. 365. 367. 368. 369. 370. 371. Christoph
1709—1714

372. Conrad
1716—1719

161. 162. Friedrich
1701—1741
Bäcker

163. Simon
1705—1743
Bäcker

181. Friedrich
W. 1708—1736
Metzger

182. Simon
1710—1743
Metzger

187. Heinrich
1724—1740

185. 186. Andreas
1700—

197. 198. J. Hermann
1706—

199. 377. Sebastian
* und † 1705

378. Carl Hein-
rich 1706—50
Metzger

384. J. Friedrich
1709—1774
Metzger

398. Ernst
1717—1719

399. Bernh.
Heinrich
1720—1787
Metzger, **Kfm., R.**

204. Andreas
1712—1720

205. 205. J. Georg
1724—
Metzger

217. 218. David
1702—1704

219. Joh. Chri-
stoph 1705—
Metzger

319. J. Chri-
stoph 1735—
1818 Metzger u.
Gastwirt

335. J. Daniel
1737— nach 1791
Metzger in Gold-
bach

336. Jonas
1740— nach 1791
Metzger in
Gr. Tabarz

337. Ernst
Christoph
1742—1811
Metzger in Riga

338. J. Martin
1744— nach 1790
Metzger, Tegel.

340. 341. J. Andreas
1744— nach 1791
Metzger in Riga

342. 343. Sebastian
* u. † 1737

352. 353. Adam
1724—1728

354. 355. Matthias
1732—1734

356. Andreas
1735—1813
Metzger, **Kfm.**

358. Joh. Friedrich
1741—
Metzger in Goldbach

183. Johann
Stephan
1738—1813
Metzger

186. Johann Friedr.
Andreas
1740—1806
Metzger

188. Simon
1742—1743

379. Heinr.
Gottfried
1736—1800
Metzger, war in
Reval zurückge-
wandert

392. 393. 395. 396. 397. Friedrich
1752—1757

400. 401. Bernhard
Heinrich
1747—1800
Metzger, Gastwirt

413. J. Balthasar
1859—1835
Metzger, **Kfm.**

421. 422. 423. 206. Joh.
Christoph
1749—

209. 210. 217. 218. David
1702—1704

219. Joh. Chri-
stoph 1705—
Metzger

Haus Riga II.

Haus Riga I.

Haus Riga III.

320. 321. 322. Julius
Christoph
1769— nach 1825
Metzger in Gotha

332. 333. 334. 495. Johann
Christoph
1802—1855
Metzger

499. 500. 501. 424. Jakob F.
1779—1855
Metzger, **Kfm.**

462. J. Andreas
1779—1819
Metzger, Müller

465. 466. 467. 468. Hermann
Gottfried
1785—1864
Beamter

474. Peter H.
1787—1857
Kfm.

502. Johann
1780—1781

503. Nikolai
1781—1782

506. Daniel
1786—1793

508. Wilhelm
1790—1814
Metzger

380. J. Adam
1761—
Metzger

385. J. Gottfried
1763—
Metzger in Riga

386. 387. 388. 389. 390. 391. 402. J. David
1777—1838
Metzger, Wurstf.

406. 407. 408. J. Daniel
1787—1856
Kfm., Fabrik.

411. 412. F. Wilhelm
1793—1812

414. 415. 416. 417. August
1794—1821
Professor

418. 419. 420. 403. Ernst
1804—

405. Karl Hein-
rich 1808—

323. Chr. Frie-
drich 1794— in
Metzger 1816 in
Riga

324. 325. Georg
Friedrich
1798—

326. 327. 328. Julius Wm.
1803—

329. 330. 331. 496. Joh. Chris-
toph 1831—32

497. 498. 425. Andreas
* u. † 1801

426. 427. 428. A. Heinrich
1805—1866
Landwirt, **Bmt.**

456. Carl F.
1806—1879
Arzt

457. 458. Jacob
1813—
Militär

459. Julius
1814—1815

460. Adalbert
1816—1826

461. Robert
jung †

463. 464. Karl
1808—1856
Kfm.

469. Hermann
1824—1863
Kfm.

471. Gottlieb
1826—1867
Apotheker

472. Julius
1828—1867
schwachsinnig

473. 475. 476. 477. 478. Hugo
1827—1899
Architekt

494. Adolf
1844—1863
Konditor

381. J. David
1798—
Metzger

383. Heinrich
Gottfried
1801—1848
Metzger in Gotha

384. Ernst
* u. † 1806

429. Boris
1837—1868
Kfm.

430. Jakob
1838—1889
Beamter

440. 449. Johann
1841—1890
Kfm.

453. Leopold
1845—1877
Kfm.

479. 480. Leo
1863—1865

481. 482. 483. Theodor
1869—1902
Beamter

485. Nikolai
1872—1918
Chemiker

488. Eugen
1874—1919?
Beamter

489. Alexander
1876—1921?
Beamter

491. 492. 382. Louis Julius
1830—
in Gotha

484. 486. Harald
1903—1923?

487. 490.

431. 432. Heinr.
1874—1883
Mag. pharm.

433. 434. Fridr.
1875—1915
Kfm.

440. Hugo
1879—1921
Oberförster

441. 442. Georg
1880—1917
Beamter

443. 444. Herm.
1884—1909
Oberlehrer

448. Bernh.
1884—1909
stud. math.

451. 452. 454. 455.

443. Woldemar
1907

444. Andreas
1911

445.

435. 436. Friedr.
1903—
Mag. pharm.

437. 438. Heinr.
1908—
1911—
stud. techn.

439. Gerhard
1911—
stud. pharm.

- Thiem, Diakonus das., seine Erbländereien in Waltershausen verwaltet (H. d. E. u. E.).
- b) Elisabeth (14), * Nauendorf b. Merseburg, † 1674. ∞ 1637 Christoph **Thiem (Thym)**, * Waltershausen 8. V. 1608, † das. 1691. S. d. Bg. u. Bäckers Stephan Th. und seiner Frau Margaretha Adolarii Thym, Bg. u. Böttgers T. das. 1636 Diakonus zu Waltershausen. Hatten 8 Kinder (Brückner S. 200).
- V. b. Vitus (15), * Waltershausen 4. VIII. 1591.
- c. Conrad (16), * das. 24. XI. u. † 4. XII. 1593.
- d. Johannes (Hans) (17), * das. 1. IV. 1595, † Waltershausen 15. III. 1680. Hausbesitzer, Bäcker und „Markmüller“ das. ∞ I das. 15. V. 1619 (K.-B.) Margaretha **Derriessen** aus Hörselgau. ∞ II ... Martha ... * 1607 (S. R. 1684), † das. 30. III. 1685— [87 J. a.] (K.-B. Waltershausen). — Kinder:
- Erster Ehe:
- VI. a) Anna (18), * Waltershausen 4. IV. 1620, † das. ... ∞ das. ... Heinrich **Gänshals**²⁾, * Waltershausen 10. X. 1610, † das. 20. XI. 1669. Cantor b. d. Andreas-Kirche zu Erfurt 1639; Konrektor d. Stadtschule, Waltershausen seit 1641. S. d. Bg. u. Holzmachers Wolfgang G. und seiner Frau Elisabeth Schreiber (Brückner).
- b) David (19), * Waltershausen 16. IX. 1624, † das. 11. XII. 1697. Bg. u. Metzger das. ∞ I das. 15. II. 1653 Barbara **Kestner** (VI. 138). Sie lebte noch 1684. ∞ II ... Anna Catharina ... † das. 4. III. 1697. — Kinder:
- Erster Ehe:
- VII. (a) Elisabeth (20), * Waltershausen 25. IV. 1654.
- (b) Anna Catharina (21), * 1665. ∞ das. 14. VII. 1685 Hans Andreas **Hohlbein**, * Waltershausen. S. d. Hans H.
- VI. c) ... (22), ∞ ... Hans **Madlung** in Ibenhain.
- Zweiter Ehe:
- VI. a) Lorenz (23), * Ibenhain 1632, † Waltershausen. Bg., Bäcker u. „Brück-Müller“ in Waltershausen. ∞ I das. 13. V. 1657 Dorothea **Büchner**. T. d. † Hans B. aus Langenhain. ∞ II Waltershausen 17. X. 1677 Barbara **Bieler**, * das., T. d. † Anton B. gewesen. Mühlemeister u. Müllers das. Kinder lt. K.-B. Waltershausen:
- Erster Ehe:
- VII. (a) Elisabeth (24), * 18. IV. u. 13. V. 1658.
- (b) Benedictus (25), * 19. VII. u. † 31. VIII. 1659.
- (c) Anna Martha (26), * 17. III. 1661, lebt 1684.
- (d) Thomas (27), * 28. X. 1667. † 2. IV. 1678.
- Zweiter Ehe:
- (a) Catharina (28), * 14. VII. 1679.
- (b) Isaac (29), * ... 1681, † das. 2. VII. 1747. Bg. u. Weissbäcker in Waltershausen. ∞ das. 26. XI. 1704 Anna Catharina **Merbach**, * 1681. — Kinder:
- VIII. aa. Catharina Elisabeth (30)
- bb. Johann Matthias (31), * II. 1713. † das. 2. IV. 1783. Bg. u. Weissbäcker in Waltershausen. ∞ Dorothea Elisabeth ... — Sohn:
- IX. aa) Johann Friedrich (32), * 1710, † 1742.
- VIII. cc. Anna Elisabeth (33), * 1716.
- VI. b) Franz (34), * Ibenhain b. Waltershausen 1638, † Waltershausen 24. IX. 1710. Bg. u. Metzger. Besitzer eines Erb-Gehöfts in Ibenhain., Pachtinhaber eines „Gutes“ in Langenhain. seinem Schwager E. Kleinstüber gehörig, Erbzinsgrund am Gothaer Wege u. a. 1691 „Consul“, sp. 1710 Bürgermeister. ∞ Waltershausen 18. V. 1659 „sind in 3ter Linie verwandt“, mit Erlaubnis des Konsistoriums Elisabeth **Kestner** (VI. 107), † das. 21. I. 1714 (K.-B.). — Kinder:
- VII. (a) Christophorus (35), Waltershausen 24. III. 1667, † das. 7. I. 1746. Seine Beerdigung fand in der Marktkirche mit grosser Feierlichkeit
- statt. Bg. u. Metzger in Waltershausen. 1709 bis 1717 Ratsherr, ... 1719—46 Bürgermeister. Ein sehr wohlhabender Mann. 1709 kaufte er die Hälfte des Spechtschen oder s. g. Creutzgartens und bebauete diese Gegend mit 12 Häusern, zu jeder Seite je sechs u. nannte d. durchgehende Strasse „die neue Gasse“. Einige Jahre später kaufte er den Garten des Obristleut. Henne am Fusse des Burgberges und erbaute dort 1714 weitere 7 Häuser (Brückner u. o. O. S. 5). ∞ I Waltershausen 16. XI. 1691 Elisabeth **Kestner**, T. d. † Consuls (Ratsherrn) Heinrich K. (V. 92). ∞ II das. 16. VI. 1716 Sabina Catharina **Purgold**, * das. 1671, † T. d. † Ratsherrn u. Juris prakt. Johann Simon P.; sie ∞ I das. 25. IX. 1693 Cantor das. Joh. Paul **Küsemann**, (* Königsee i. Th. 28. X. 1668, † Waltershausen 30. VI. 1698) (Brückner III S. 207). — Kinder zu Waltershausen:
- VIII. aa. Anna Catharina (36), * 11. III. 1693.
- bb. Andreas (37), * 3. VIII. 1696. † 1756? Bg. u. Metzger in Waltershausen. ∞ I das. 22. XI. 1722 Juliane Elisabeth **Kestner**, (VII. 89), geschieden. ∞ II das. 9. VI. 1733 Anna Catharina ... Witwe d. Leinwebers Joh. Ernst **Hoffmann**, * ... † das. 24. IV. 1735 — 32 J. a. ∞ III das. 31. I. 1736 Anna Maria **Vockrodt**, * Waltershausen 1714, T. d. Notar. publ. u. Weinschenkens Johann Matthias V. Sie ∞ II 1758 als Witwe Bürgermeister Joh. Stephan **Kestner**, (VII. 180). — Kinder:
- Zweiter Ehe:
- IX. aa) Catharina Sabina (38), * Waltershausen 24. IV. 1735.
- VIII. cc. Barbara Elisabeth (39), * 2. I. 1698, † ... ∞ das. 10. V. 1719 Lohgerber-Meister Justus Heinrich **Erdmann**, * Waltershausen 16. VIII. 1688, † das. 5. VII. 1739 S. d. Consuls Christoph E.
- dd. Catharina Sabina (40), * 22. II. 1703. ∞ das. 20. XI. 1726 Bürgermeister zu Waltershausen Johann Georg **Minder**.
- VII. (b) Johannes Georgius (41), „senior“, * Waltershausen 4. II. 1670, † das. 20. I. 1743. Bg. u. Metzger. ∞ das. 17. XI. 1696 Anna Magdalena **Erdmann**, * Waltershausen 9. III. 1673, † das. 26. IV. 1744. T. des Senators das. Christoph E. — Kinder lt. Seelenregister Waltershausen:
- VIII. aa. Martha Catharina (42), * 17. IX. 1697. ∞ das. 10. X. 1719 Metzger Johann Mathäus **Kuhn** aus Waltershausen, S. d. Andreas K.
- bb. Susanna (43), * 31. V. 1700, lebt 1720.
- cc. Elisabeth (44), * 13. VIII. 1702, ∞ Gotha 25. V. 1723 Johann Nicolaus **Eckhardt**, Bg. u. Metzger in Gotha, S. des Metzgers Nikolaus E.
- dd. Barbara Maria (45), * Waltershausen 17. V. 1708. ∞ das. 18. II. 1727 Johann David **Herbst**, Schul-Substitut in Sundhausen in Th., S. des Musikanten u. Einwohners zu Tüttleben Matthias Friedrich H.
- ee. Maria Magdalena (46), * Waltershausen 18. VIII. 1714. ∞ das. 25. IX. 1737 Schuhmacher Johann Adam **Daubeneck**, S. d. Nikolaus D. Mitnachbars in Aspach b. Waltershausen.
- VII. (c) Regina (47), * Waltershausen 30. V. 1672. ∞ das. 15. IX. 1691 Andreas **Habicht**, Bg. u. Weissbäckers. S. d. Consuls Heinrich H.
- (d) Catharina (47a), * 6. VI. 1675.
- VI. c) Balthasar (48), Wohnort unbekannt. Miterbe 1668 an Isaac's Nachlass.
- d) Hans Heinrich (49), * Waltershausen 25. VI. 1652, † ... Bg. u. Weissbäcker in Waltershausen. ∞ das. 28. IV. 1675 Martha **Räuber**, * das. 1. IV. 1649, T. d. Bg. u. Metzgers Nicolai R. — Kinder:

2) Seine Tochter Catharina Magdalena **Gänshals**, * Waltershausen, ∞ 27. XI. 1688 Tuch-Raschmacher Martin **Gebauer**, deren Sohn Joh. David **Gebauer**, * Waltershausen 16. X. 1696, † Reval Estland 25. I. 1757, Magister s. 1727, Rektor und Professor am Gymnasium zu Reval, ∞ 27. VIII. 1728 Catharina Elisabeth **Warnecke**, * Reval 21. II. 1712, † das. 29. XI. 1797 (Adelhelm: „Ahnentafeln“ 1929, s. 80 ff.).

- VII. (a) Christian (50), * Waltershausen 9. IV. 1676, † das. 8. V. 1714. Bg. u. Weissbäcker. ∞ das. 25. XI. 1696 Anna Martha Dreisen, * das. . . . lebt 1719. T. d. Schneiders Justus D. — Kinder zu Waltershausen (K.-B.):
- VIII. a.) Johann Adam (51), * 13. XI. 1697, † nach 1747. Bg. u. Weissbäcker zu Waltershausen. ∞ das. 12. IV. 1723 Anna Catharina Graefenhain, T. d. Kupferschmiedes Sebastian Gr. — Kinder:
- IX. (a) Anna Catharina (52), * Waltershausen 1729.
(b) Simon (53) * das. 1731, lebt 1747 (S.-R.).
- VIII. b) Johann David (54), * Waltershausen 23. VI. 1703. Weissbäcker, Einwohner zu Hersleben in Th. ∞ das. 22. II. 1729 (K.-B. Waltershausen) Catharina Margaretha Kolb aus Hersleben, T. d. † Einwohners u. „Inspektor Disciplinae“ Jacob K.
c) Anna Cunigunde (55), * Waltershausen 20. IV. 1706.
- VII. (b) Barbara Elisabeth (56), * das. 13. X. 1678.
(c) Ottilia (57), * das. 1682.
- V. e. Christianus (58), * Waltershausen 13. IX. 1597.
f. Isaac (59), * Waltershausen 15. X. 1600, † das. 19. IV. 1668. Bg. u. Metzger in Waltershausen. 1737 Deputierter d. Steuer-Visitations-Commission. . . . Ratsherr. Besass ein Landgut bei Langenhain, versch. Aecker u. Wiesen bei der Stadt W. u. einen Teil des Hopfenberges am Brühl. Sein, vom Vater ererbtes, Haus brannte 1641 mit vielen anderen nieder. Er erbaute es wieder „mit Hausscheune, Stall u. Nebenhäuslein“ (St.-R. 1657)³⁾. ∞ I Waltershausen 4. II. 1623 Dorothea Glaser?, Peter Anders Witwe, ihre 3. Ehe, * das. . . . † das. 19. XII. 1669 (K.-B.), ihre Mutter, † Waltershausen 25. III. 1624.—Kinderlos.
- g. Heinrich (60), * das. 14. VII. 1604, † 1616 als Schulknabe.
- Zweiter Ehe:
- VI. a. Anna (61), * das. 6. V. 1617.
b. Margaretha (62), * das. 25. IX. 1619.
- IV. (2) Philipp, „Lips junior“ (63), . . . † Waltershausen 19. IV. 1635. Bg. u. Metzger in Waltershausen. Sein Haus gehört 1648 Wolf Töpfer. ∞ I . . . ∞ II Walterssh. 10. V. 1620 Elisabeth Meng(en), † das. 2. X. 1635.—Kinder lt. K.-B. Waltershausen:
- Erster Ehe:
- V. a. Margaretha (64), * 21. VIII. 1602.
b. Philipp (65), * 10. I. 1604, † Eitenhausen zw. 1665 u. 70. Schulmeister in Mechterstedt, um 1630 Cantor in Waltershausen, 1635 Pfarrer in Thal (Kloster Weissenborn) in Th., bald nach 1637 Pfarrer in Eitenhausen (Brückner I, S. III, 162) ∞ . . . — Kinder:
- VI. a. Christoph Levin (66), * . . . Metzger, lebte auswärts. ∞ Waltershausen 16. I. 1665 (K.-B.) Anna Margaretha Stähler, T. d. † Lorenz St., Bgs. zu Eisenach.
b. Dorothea (67), ∞ Waltershausen 9. II. 1670 Matthäus Kestner (vgl. 170).
- V. c. Hermann (68), * Waltershausen 18. XII. 1605.
d. Sebastian (69), * das. 24. VIII. 1607.
e. Nikolaus (70), * das. 8. IX. 1609.
f. Martin (71), * 6. XII. 1612.
g. Heinrich (72), * 25. VIII. 1614.
h. Catharina (73), * 25. VIII. 1614, } Zwill.
† 8. I. 1615.
- III. 3. Philipp (74), gen. „Lips“, * . . . † Waltershausen nach 1607. Bg. u. Metzger. Besass versch. Ländereien u. Häuser, sp. seinen Erben gehörig. ∞ I . . . Seifart?, * . . . † 3. I. 1596 (K.-B.). T. d. Gotthardt S. d. Alten. ∞ II Räuber, * . . . † das. 5. IV. 1600, T. d. Jost R. — Kinder:
- IV. (1) Eva (75), ∞ I . . . Backhaus, ∞ II . . . 1599 Curt Erdmann.
(2) Hans (76), * . . . † Waltershausen 28. X. 1668. „Hans K. Senior“ gen. Bg. u. Metzger. Besass Ländereien bei Waltershausen. . . . 1648 das Haus, 1595 Valtin Schmidt gehörig. ∞ I das. 21. IV. 1607
- Elisabeth Thiem, † das. I. I. 1612. ∞ II das. 27. X. 1612 Barbara Dornheim, * das. . . . † das. 4. IV. 1659. T. d. Heinrich D. — Kinder:
- Erster Ehe:
- V. a. Elisabeth (77), * Waltershausen 30. I. 1608 (Patin: Elisabeth, Melchior Schmidt's Frau aus Gotha).
b) Georgius (78), * 10. I. 1609. † jung.
c) Zacharias (79), * 9. II. 1610.
- Zweiter Ehe:
- a) Johannes (80), * Waltershausen 27. VI. 1613. S. Zweig Waltershausen I.
b) Kunigunda (81), * das. 27. I. 1615.
c) Margaretha (82) } Zwill. * 28. I. u. † 19. V.
d) Catharina (83) } 1618.
e) Casparus (84), * Waltershausen 10. II. 1619, † das. 19. II. 1667. Bg. u. Fleischermeister das. — Erbe vom Vater Hans Senior versch. Ländereien das., ein Haus u. Acker vom Schwiegervater. — Auch ist er an einer Erbschaft von Magdalena Specht beteiligt. ∞ das. Susanna Földner, * Waltershausen 1631. † das. 26. IX. 1710 a. Ruhr. Kinder in Waltershausen (K.-B.):
- VI. (a) Anna Cunigunda (85), * 16. VII. 1648.
(b) Catharina (86), * 27. XII. 1650.
(c) Johann Gottfried (87), * 19. I. 1655, † das. 24. IV. 1732. Bg. u. Metzger das. ∞ das. 26. XI. 1695 Catharina Habich, * das. 1680. † das. 13. X. 1750. T. d. † Metzgers Joh. Hermann H. — Kinder:
- VII. aa) Barbara (88), * 10. IX. 1697.
bb) Juliana Elisabeth (89), * 31. X. 1704. ∞ I Andreas Kestner, (VIII. 37), ∞ II Simon Kestner (VIII. 163).
- VI. (d) Conrad (90), * Waltershausen 1. IV. 1658, † Laucha. i. Th. 26. VIII. 1690 a. d. Schwindsucht, wo er seit 1687 Pfarrer war. Gebildet in Waltershausen, Gotha, Coburg u. Univ. Jena. ∞ Waltershausen 13. V. 1688 (K.-B.) Anna Sophia Mose. T. d. Consuis u. Apothekers das. Andreas M. († 28. XII. 1687) (K.-B. u. Brückner I St. 3 p. 276). Sie ∞ II das. 26. I. 1692 Johann Schneckegass, Wagemeister zu Gotha.
(c) Martha Barbara (91), * 13. X. 1661, † das. 25. VIII. 1666 a. Ruhr.
- V. I) Heinrich (92), * 25. II. 1621, † das. 10. XII. 1690. Bg. u. Fleischermeister in Waltershausen. Hausbesitzer „Hinter dem Brauhaus“. . . . 1686 Ratsverwandter, . . . Steiner, 1690 Bürgermeister. ∞ das. 14. XI. 1659 mit Erlaubnis des fürstl. Konsistoriums, da im 3. Grade verwandt, u. 15 Rthl. Dispensations-Gebühr — Anna Cuter, * 1641, † Waltershausen 8. VI. 1714 — 73 J. a. T. d. † Pfarrers zu Trügleben u. Aspach Conrad C. und seiner Frau Elisabeth Kestner. — Kinder:
- VI. (a) Anna Magdalena (93), * 9. IV. 1666, † 29. II. 1668.
(b) Anna Maria (94), * 19. III. 1669, † 29. XII. 1674.
(c) Elisabeth (95), * 23. X. 1675.
- V. g) Georgius (96), * 19. VI. 1624.
h) Johann Caspar (97), * 18. VIII. 1630, † 18. VI. 1651 vom Blitz erschlagen als Metzgergesell auf d. Wanderschaft in Quedlinburg.
- IV. (3) Conrad (98), * Waltershausen um 1588, † das. 6. IV. 1666. Bg. u. Metzger das. War Besitzer des von Gotthard Seifart d. A. ererbten Hauses, das 1641 niederbrannte; 1657 „etwas aufgebaut“ nebst einer Scheune dastand, — ausserdem gehörten ihm eine Fleischbank ein Garten am Stötzeltich u. 1 Kuh (St.-R.). ∞ Waltershausen 10. VI. 1623 Catharina Wiener, * . . . † das. 10. IV. 1668 (K.-B.). — Kinder:
- V. a. Susanna (99), * Waltershausen 4. VI. 1624.
b. Catharina (100), * das. 10. I. 1626.
c. Christoph (101), * das. 29. VIII. 1631.
c. Christoph Philipp (102), * lt. Brückner 1633 (vielleicht identisch mit 101). † Goldbach in Thüringen 1672 (Brückner Bd. I St. 9 p. 35). Besuchte die Schule in Waltershausen u. Quedlinburg. „Samelte sich allda 90 Rthlr, ging damit auf Rostock zu“. von Strassenräubern ausgeplündert, wandte er sich nach Schwerin, immatr. Rostock 1656, wurde Cantor in Neubrandenburg u. 1666 Cantor u. Prae-

3) Als Erben seiner Grundstücke werden genannt seine Neffen Franz und Balthasar Kestner, u. des ersteren Schwager Hans Madelung (H. E. u. E.)

- ceptor in Goldbach. ∞ 1686 Anna Maria **Pfaff**, T. d. Pfarrers Johann Pl. zu Westhausen in Th. — Kinder:
- VI. a) Johann Christoph (103), * Goldbach 13. X. 1667, † Hörsehgau in Th. 23. III. 1690; seit 1686 Schulmeister das. (Brückner Bd. III. St. 1. p. 57).
b) Maria Catharina (104)
- V. e. Anna Barbara (105), * Waltershausen 8. III. 1636.
f. Johann (106), * das. 23. IX. 1639.
- IV. (4) Catharina (107), * das. 7. III. 1592. ∞ Heinrich **Kestner** (V. 128.).
(5) Margaretha (108), * das. 7. XI. 1595.
- Zweiter Ehe:
- IV. (1) Cyriacus (109), * Waltershausen 30. IV. 1597. † das. 25. I. 1650. Bg. u. Metzger das. Besass Garten u. Ländereien vor dem Claus-Thor bei der Stadt (H. d. E. u. E.). Sein Haus brannte 1641 mit nieder; 1657 war

das Vorderhaus noch nicht ausgebaut. Besass einen Brauhof (S.-R.). ∞ I das. 29. X. 1621 Elisabeth **am Thor**, * das. . . ., † das. 29. III. 1642; — Kinder zu Waltershausen geboren:

Erster Ehe:

- V. a. Catharina (109a), * 18. XI. 1624.
b. Regina (109b), * 10. VII. 1627. ∞ das. 7. V. 1650 David **Backhaus**.
c. Margaretha (109c), * 25. I. 1630, ∞ das. 13. II. 1655 Erasmus **Kleinstäuber**, S. d. Forstknechts Michael K.
d. Elisabeth (109d), * . . . 1634, ∞ Franz **Kestner** (VI. 34).
e. Agatha (109e), * 25. V. 1635. ∞ das. 11. V. 1669 den „alten Witwer“, Bg. u. Ratsverwandten das. Bernhard **Gläser** jun.
f. Barbara (109f), * 23. III. 1639, ledig † 1666.

Linie Claus Kestner.

- III. 4) Claus (110) aus Waltershausen, † das. 10. IV. 1606 (K.-B.). Besass Ländereien in Ibenhain, Acker u. Wiesen am Gothaer Wege, vorm. Philipp K. gehörig, erbte auch einen Teil d. Hopfenstückes von Hans K. in Waltershausen, Bg. u. Metzgermeister das. ∞ wahrscheinlich Anton **Földner's** Tochter. — Kinder:
- IV. (1)? Heinrich (111), „Studiosus“ 1594. Sp. Amtsvorsteher in Reinhardsbrunn b. Waltershausen. ∞ Waltershausen 18. VII. 1594 (K.-B.) Margaretha **Rauschaw**. — Kinder:
- V. a. Heinrich (112), * Waltershausen 1. IV. 1595.
IV. (2) George (113), * Waltershausen, † das. 11. XI. 1635 (K.-B.). Bg. u. Metzger. Ratsherr. Besass Ländereien u. Acker b. Waltershausen am Gothaer Wege u. a. Ein Haus in der Stadt u. 1 Hufen „Ibenhainer“ Land, welche sp. sein Sohn Heinrich erbte, welcher auch die „Feldgüter“, so von Anton Földner's Erbe herkommen, besass (S.-R.). ∞ Cordula **Romelt**. † vor 1648. — Kinder:
- V. a. Elias (114), * 1632. Bg. u. Metzger in Waltershausen. 1613 VI. 11 bei der Musterung der Bürgerwehr unter den Doppelsöldner (Gefreiten) angeführt. ∞ I das. 27. IV. 1613 Margaretha **Junker**, * . . ., † das. 13. III. 1629; ∞ II das. 16. XI. 1630 Eva **Reibstein**, * 1611 od. 13. † Waltershausen 20. XI. 1688; sie ∞ als Witwe II. das. 12. II. 1633 Heinrich Erdmann, S. von Curt E. (vgl. Kestner IV. 75). — Kinder zu Waltershausen (K.-B.):

Erster Ehe:

- VI. a) Georg (115), * 20. VI. u. † 28. IX. 1614.
b) Andreas (116), * 9. IX. 1615. † 21. V. 1619. Sein Pate war Andreas Schmöllner von Hörsehgau.
c) Anna (117), * 4. V. 1618, † bald.
d) Johannes (118), * 3. IX. 1619.
e) Anna (119), * 6. XII. 1625, † 1629.
f) Matthias (120), * 25. II. 1629, † das. 26. XII. 1676. Bg. u. Metzger in der Borngasse. ∞ . . . Dorothea . . ., lebt 1694. — Kinder?:
- VII. (a) Johann Georg (121), * Waltershausen 11. X. 1670.
(b) Martha (122), * das. 21. I. 1672, † 26. III. 1694.
(c) Susanna (123), * 27. II. 1674.
(d) Elisabeth (124), * u. † 1675.
(e) Mauritius (125), * 10. V. 1676.

Zweiter Ehe:

- VI. a) Anna (126), * Waltershausen 14. VIII. 1631.
V. b. Kind (127), † Waltershausen 25. VIII. 1590 (K.-B.)
c. Heinrich (128), * Waltershausen 9. I. 1592, † das. 16. VII. 1677 (K.-B.). Bg. u. Metzgermeister das. . . . 1677 Bürgermeister zu Waltershausen. Besass in Erbzins die ehemals „Lips Kestner Nachfolgern“ gehörigen Ländereien bei der Stadt, auch Erbacker von seinem Vater Georg u. dessen Lehn in Langenhain. ∞ das. 14. V. 1615 Catharina **Kestner** (IV. 107). — Kinder zu Waltershausen (K.-B.):
- VI. a) Anna (129), * 19. XI. 1616.
b) Reinhard (130), * 12. II. 1619.
c) Heinrich (131), * . . . 1621 s. **Zweig Waltershausen II.**

d) Dorothea (132), * 11. II. 1625.

e) David (133), * 26. VIII. 1630.

f) Margaretha (134), * 15. I. 1635.

- V. d. George (135), * Waltershausen 29. V. 1603, † das. 24. VII. 1668. Bg. u. Metzger in Waltershausen. Besass . . . 1648 das Haus, welches von seiner Mutter Cordula Romelt herstammte, ebenso das von Claus Kestner d. Alten, welches beim Brande 1641 eingeeßert, aber 1648 wieder mit Hinterhaus u. andern Gebäuden erbaut worden war (St.-R. 1648). Er besass auch die Letzterem ehemals gehörig gewesenem 6 Aecker-Ibenhainer Land. Am 17. I. 1668 verteilte er den grössten Teil seines Besitzes an Acker, Wiesen, auch den „Hopfenberg“, die teils auf Stadtlände am Gothaer Wege, teils in Langenhain und Ibenhain lagen. Er selbst behielt nur je 1/2 Acker am Gothaer Wege gelegen: 1) zwischen den Gründen seines Eidames David Kestner und Hermann Habicht's Wwe; 2) am Mühlgraben zw. Heinrich Kestner's u. David Földner's Gründen; 3) am Thiergarten und 4) „am Hölzel“. ∞ Waltershausen 5. V. 1623 Anna **Holbein** (Holpein) aus Waltershausen. † das. 22. III. 1678. — Kinder:

VI.

a) Anna (136), * Waltershausen 6. I. 1624.

b) Catharina (137), * das. 18. III. 1625.

c) Barbara (138), * das. 25. XI. 1618. ∞ David **Kestner** (VI. 19.).

d) Nicolaus (139), * das. 21. XI. 1630.

e) Elisabeth (140), * . . ., ∞ das. 23. X. 1665 Matthäus **Meng** aus Waltershausen, „Barchentweber“, S. d. Peter M.

f) George (141), * Waltershausen 12. V. 1635, † das. 15. IX. 1710, am gleichen Tage mit seiner Frau. Metzger in Waltershausen. ∞ das. 8. X. 1676 Elisabeth **Wartmann**, * das. 1646, † das. 15. IX. 1710, T. d. Schusters Nicolai W. — Sohn:

VII.

a) Georg (142), * . . . 1682 (S.-R. 1684), † das. 4. IV. 1747. Bg. u. Schuhmachermeister „am Bremer Thor“ in Waltershausen, 1717 arbeitet bei ihm d. Lehrjunge Joh. Christoph Ender. ∞ das. 11. XI. 1704 Eva Maria **Müller**, * 1681. — Kinder:

VIII.

(a) Johann Georg (143), * das. 17. VIII. 1733 als „Einwohner“.
(b) Johann Heinrich (144), * das. 27. XI. 1709, lebte 1724.

(c) Barbara Regina (145), * das. 10. V. 1713, lebte noch 1747.

(d) Johann Caspar (146), * das. 2. XI. 1721, † 1723.

VI.

g. Cunigunde (147), * Waltershausen 9. II. 1637, † das. 1703. ∞ das. 26. XI. 1660 David **Erdmann**, * Waltershausen 8. VI. 1637, † das. □ 27. V. 1709. Bg., Sattlermeister u. Steiner das. Er ∞ II 1704 Eva Gräff, Matthäus Kestner's Witwe. — Seine Urgroßsöhne ziehen ins Baltikum.

h. Heinrich (148), * 26. IX. 1641 s. **Zweig Waltershausen III.**

i. Anna Barbara (149), * 17. II. 1643.

IV. (3) Justinus gen. „Just“ (150), * Waltershausen. † das. 10. VII. 1645. Bg. u. Bäckermeister das. . . . 1629—1637. . . . Bürgermeister. 1641 brannte sein Haus ab, 1648 besass es Steffen Földner. ∞ I Waltershausen 21. XI. 1592 Margaretha **Thym** verw. **John**, † das. 15. IX. 1593; ∞ II das. 5. V. 1595 Margaretha **Erdmann** aus Waltershausen. † das. 1598. T. d. Bg. Thomas E. (Schwester? von Curt E. s. vorher); — ∞ III das. 29. I. 1600 Margaretha **Salfeld** verw. **Thym** aus Laucha in Th., † Waltershausen 18. VII. 1651. — Kinder lt. K.-B. Waltershausen:

Erster Ehe:

V. a. . . . (151), * 14. IX. 1593.
b. Johannes (152), * 19. II. 1594, lebte noch 1657, ihm gehören 1/2 Acker Erbland des Vaters (St.-R. 1657).
c. Laurentius (153), * 16. VI. 1598, † als Kind.

Zweiter Ehe:

V. a. Justus (154), * Waltershausen 23. III. 1601, † das. 3. I. 1659. Bg., Bäcker u. „Markmüller“. Erbte vom Vater je 1/2 Acker am Tiergarten u. am Gothaer Wege u. 2/4 vom Wahlwinkler „Heiligenstock“. Die vom Vater mitererbte „Markmühle u. Jägerhäuschen“ besass zu ein Dritt-Teil sein Bruder Hans u. 1648 als Miterbe Claus Glaser (St.-R. 1648 u. 57). ∞ I Waltershausen 15. I. 1630 Elisabeth **Glaser**, * das., † das. 30. XI. 1643. ∞ II das. II. XI. 1645 Magdalena **Hornschub**, * das., † das. 6. XI. 1675. — Kinder lt. K.-B. Waltershausen:

Erster Ehe:

VI. a) Margaretha (155), * 7. XII. 1630.
b) Petrus (156), * u. † 1636.
c) Justus (157), * 7. XI. 1641. † Waltershausen 15. VI. 1686. Bg. u. Bäcker in Waltershausen. Hausbesitzer am Bremer-Thor. ∞ das. 17. XI. 1668 Sibylla **Box**, * das., T. d. Valten B. — Kinder:
VII. (a) Anna Catharina (158), * 6. XI. 1669, † vor 1684.

(b) Agnese (159), * 1670 (St.-R. 1684).
(c) Andreas (160), * Waltershausen 21. V. 1674, † das. 22. V. 1741 an einer Seuche, die im Laufe eines Monats fast die ganze Familie hinraffte. Bg. u. Weissbäcker. Besitzer d. väterl. Hauses am Bremer-Thor. ∞ Waltershausen 3. XI. 1697 Anna Sabina **Müller** aus Schmalkalden, T. d. † Metzgers das. Martin M. — Kinder:

VIII. aa. Anna Catharina (161), * 2. IX. 1698.
bb. Friedrich (162), * Waltershausen 15. VI. 1701, † das. 7. IV. 1741. Weissbäcker im Hause des Vaters. ∞ . . . Eva Dorothea . . . † das. 30. IV. 1741 — 36 J. a.
cc. Simon (163), * das. 14. X. 1705, † das. 4. I. 1743. Bg. u. Weissbäcker. ∞ das. . . . Julianna Elisabeth **Kestner** gesch. **Kestner** (VII. 89), † das. 29. V. 1741.

VII. (d) Elisabeth (164), * 8. IX. 1677 (S.-R.)
(e) Regina (165), * 4. IV. 1691.
(f) Johann Georg (166), * 22. VII. u. † 24. X. 1684.
(g) Barbara (167), * 18. XI. 1686.

Zweiter Ehe:

VI. a) Barbara (168), * Waltershausen 15. X. 1648. ∞ das. 26. X. 1670 Ziegler Antonius **Braun**, S. d. † Bg. das. Paul B.
b) Anna Maria (169), * das. 17. V. 1650, ob identisch? mit Martha. ∞ das. 20. X. 1675 Adam **Habicht**.
c) Anna Catharina (170), * das. 10. XII. 1653. ∞ das. 19. VI. 1672 Leinweber Andreas **Bretmacher**, S. d. † Bg. u. Leinwebers das. Andreas B.
d) Isaac (171), * das. 18. III. 1659.

Zweiter Ehe:

V. b. Andreas (172), * Waltershausen 12. X. 1604⁴⁾, † Wahlwinkel b. Gotha 16. IX. 1666 „an der roten Ruhr u. hitzigem Fieber“ (K.-B.). Pfarrer zu Wahlwinkel 16. IV. 1636—66 (Brückner). — Magister. Besass verschiedene ererbte Ländereien, die neben denen seines Bruders Hans bei Waltershausen lagen, ebenso in Ibenhain und in der Wahlwinkler Flur. Letztere hatte er von David Földner 1687 ererbt. (H. d.

E. u. E.) u. (Dorf- u. Flurbuch Wahlwinkel 1641 p. 14). ∞ . . . Magdalena . . . * 1613, † Waltershausen 23. III. 1688 — 75 J. a. (K.-B.). — Kinder:

VI. a) Anna (173), * Waltershausen 30. VIII. 1636.
b) Maria Magdalena (174), * das. 12. VII. 1638, † 9. VIII. 1640.
c) Margaretha (175), * Wahlwinkel 11. IX. 1641.
d) Zacharias (176), * Wahlwinkel 11. XII. 1643, † das. 19. X. 1675 als stud. theol. „an der grassierenden Seuche“.
e) Magdalena (177), * das. I. I. 1646. ∞ 12. XI. 1687 Gerber Matthäus **Amthor**, S. d. Ratsherrn Johann A. in Waltershausen.
f) Simon (178), * Wahlwinkel 3. II. 1649, † Waltershausen 17. XII. 1730. Bg. u. Metzger, Hausbesitzer am Klauschor in Waltershausen. ∞ I das. 19. XI. 1678 Susanna **Junker**, * Waltershausen 1657, † das. 5. IV. 1716. T. d. Ratsverwandten das. Stephan J. ∞ II Friedrichroda 4. X. 1718 Anna Elisabeth **Schwabe**, T. d. Wagners das. Joh. Paul. Sch. — Kinder:

Erster Ehe:

VII. (a) Anna Maria (179), * Waltershausen 14. XII. 1679. ∞ das. 27. IV. 1697 Lohgerber Georg Ernst **Hoffmann**.
(b) Johann Stephan (180), * Waltershausen 20. III. 1683, † das. 14. VII. 1765 (K.-B.). Bg. u. Metzger in Waltershausen, Mitglied d. Steiner-Collegiums, war . . . 1747 viele Jahre Bürgermeister das. ∞ I Langenhain 7. XI. 1707 Susanna **Kley**, † vor 1758, lebte 1747, T. d. Lehnschulzen zu Langenhain Wilhelm K. ∞ II Waltershausen 17. IV. 1758 Anna Maria **Vockrodt**, Witwe des Andreas **Kestner** (VIII. 37), * 2. VII. 1714, † das. 22. X. 1769. Kinder:

Erster Ehe:

VIII. aa. Friedrich Wilhelm (181), * 1708, † Waltershausen 17. I. 1728 als Metzgergesell, ledig.
bb. Simon (182), * Waltershausen 2. X. 1710, † das. 23. V. 1743. Bg. u. Metzger das. ∞ Wahlwinkel 4. I. 1736 (K.-B.) Maria Magdalena **List**, * Wahlwinkel 7. VII. 1695 (K.-B.), † . . . T. d. Einwohnern u. Mitnachbarn im Dorfe Wahlwinkel Hans L. (* das. 17. VII. 1655, † das. 6. XII. 1737) und seiner Frau Anna Magdalena . . . (* 30. VII. 1662, † 20. IV. 1744). — Kinder:

IX. aa. Johann Stephan (183), * Waltershausen 26. VI. 1738, † das. 20. VII. 1813 a. Altersschwäche. Erlernte das Metzgerhandwerk beim Grossvater K. Bg. u. Metzger das. ∞ I Waltershausen 22. IV. 1766 „Grosse Hochzeit“ — Anna Catharina **Habicht** * Waltershausen 25. VII. 1747 (?), † das. 30. V. 1803 „an Entkräftung u. Gewächs im Gesicht“, T. d. Joh. Hermann H. ∞ II das. 16. I. 1804 Anna Elisabeth **Anneberg**, Witwe d. Zeugmachermeisters Joh. Matthäus A. — Kinder:

Erster Ehe:

X. (aa) Barbara Anastasia (184), * Waltershausen 1770. ∞ das. . . . 1786 den Tüncher Jonas **Braun**, * das. 1759.
(bb) Jonas (185), * Waltershausen 11. II. 1785, † das. 16. IX. 1855. Bg. u. Webermeister, ∞ das. 5. VIII. 1805 Catharina Elisabeth **Roth**, * Trussen, † Waltershausen 28. III. 1852, 73 J. 1 M. 13 T. alt, jüngste T. d. Joh. Andreas R., Handelsmann in Drussen (?).
IX. bb) Johann Friedrich Andreas (186), * das. 26. IX. 1740, s. **Haus Riga III**.
cc) Simon Jeremias (187), * das. 26. V. 1724, † 9. IV. 1743.

VIII. cc. Johann Heinrich (188), * das. 10. VI. 1724, † das. 16. VI. 1740.

Zweiter Ehe:

VII. (a) Barbara Elisabeth (189), * Waltershausen . . . 1720. ∞ das. 6. XI. 1736. Bg. u. Metzger Johann Friedrich **Braun**, S. d. Rektors der Schule das. Joh. Ernst Br.

4) Bei Brückner irrtümlich * 1583.

- (b) Johann Simon (190), * Waltershausen 20. XI. 1730. † das. 21. III. 1796. Metzger, ledig.
- VI. g) Sabina (191), * Pfarrhof-Wahlwinkel 7. XI. 1650, ∞ Waltershausen 22. IV. 1673 Hans Gottfried **Schröter**, Metzger-Meister das. Sein Sohn wahrscheinlich der sp. Konrektor J. G. Sch. in Riga (vgl. Familie Körber Sp. 80).
- V. c) Martin (192), * Waltershausen 21. V. 1607, † das. 28. X. 1668. Bg. n. Metzger das., Fähnrich d. Bürgerwehr. ∞ I Waltershausen 5. V. 1629 Margaretha **Wiener** aus Waltershausen, † das. 27. I. 1670. — Kinder:
- VI. a) Nikolaus (193), * Waltershausen 8. II. 1631 † vor 1705. Bg. u. Metzger das. ∞ I. . . Margaretha . . . † Waltershausen 30. IV. 1677; ∞ II. das. 5. II. 1678 Catharina (Martha) **Gullich** (Jülich), * Waltershausen 1650, † das. 9. V. 1732. — Kinder:

Erster Ehe:

- VII. (a) Martinus (194), * Waltershausen 25. VI. 1657, † nach 1714. Bg. u. Metzger. ∞ . . . Barbara . . . — Kinder:
- VIII. aa. Barbara Elisabeth (195), * I. X. u. † 30. XI. 1696.
- bb. Andreas (196), * Waltershausen 20. VII. 1700, lebte 1771.
- cc. Anna Barbara (197), * das. 1704, † 1707.
- dd. Johann Hermann (198), * das. 6. IX. 1706 lebte 1714.
- ee. Martha (199), * 1713.
- VII. (b) Johann Valentin (200), * Waltershausen 30. III. 1664, † das. 8. III. 1693. Bg. u. Metzger; ledig
- (c) Zacharias (201), * das. 21. 1668, † das. 16. XI. 1702 „erstochen im Weinhaus“ Metzger.

Zweiter Ehe:

- VII. (a) Johann Heinrich (202), * Waltershausen 5. III. 1679. s. **Ast Waltershausen I.**
- (b) Johann Hermann (203), * Waltershausen 25. VIII. 1682, † das. 1. IV. 1743. Bg. u. Metzger das. ∞ I das. 3. V. 1706 Martha Maria . . . Witwe d. Valentin **Jung** aus Ernsteroda i. Th. * . . . † Waltershausen 2. VII. 1712 — 28 J. a. (K.-B.). ∞ II . . . Anna Catharina **Kuhn**, * das. 1697, † Waltershausen 13. V. 1751. — Kinder:

Erster Ehe:

- VIII. aa. Andreas Heinrich (204), * Waltershausen 24. VI. 1712, † das. als Schulknabe.

A. Zweig Waltershausen I.

- V. a. Johannes **Kestner** (80), * Waltershausen 27. VI. 1613, † das. Bg. u. Metzger in Waltershausen. ∞ I das. 26. I. 1637 Margarethe **Scheidtker** aus Eisenach, * . . . † Waltershausen 25. I. 1638 im Kindbett. ∞ II das. 5. II. 1639 Ottilia **Heintz** aus Eisenach. — Kinder: lt. K.-B. Waltershausen:

Erster Ehe:

- VI. 1. Susanna Catharina (225), * 16. I. 1638.

Zweiter Ehe:

- VI. 1. Maria (226), * u. † 1640.
2. Johann Christoph (227), * 6. IV. 1641; † 11. XII. 1642? „ein Kind.“
3. Christophorus (228), * Waltershausen 31. V. 1643, † das. 21. V. 1717. Bg. und Metzger in Waltershausen. ∞ das. 20. XI. 1670. Dorothea Catharina **Kestner**, (VII. 310), * das. 21. VI. 1649, † Waltershausen 7. VIII. 1725 (K.-B.). — Kinder:
- VII. 1) Anna Elisabeth (229), * Waltershausen 18. VIII. 1671. ∞ das. 24. XI. 1690 Nicolaus **Melcher**, Bg. u. Fuhrmann, S. des Hans M.
- 2) Dorothea (230), * das. I. V. 1674, lebt 1684.
- 3) Regina (231), * das. . . . 1678, lebt 1684.
- 4) Elisabeth (231a), * das. 26. V. 1686.

Zweiter Ehe:

- VI. 4. Hans Matthäus (232), * Waltershausen 11. VIII. 1652. † das. vor 1704. Bg. u. Metzger. ∞ Waltershausen

Zweiter Ehe:

- aa. Barbara Anastasia (205), * das. 1717. ∞ Waltershausen 1735 Metzger Johann Hermann **Habicht**.
- bb. Anna Maria (206), * das. 20. I. 1721.
- cc. Johann George (207), * Waltershausen 3. VIII. 1724, † . . . Bg. und Metzger das. ∞ Waltershausen 25. IV. 1746 Anna Elisabeth **Wolkenstein**, * das. 1727. † . . . T. d. Weissbäckers Johann Conrad W. — Kinder:
- IX. aa) Johann Christoph (208) } Zwillg.
bb) Johanna Elisabeth (209) }
* Waltershausen 21. IX. 1749.
- cc) Barbara Anastasia (210), * 1747, † 1750.
- VI. b) Cyriacus, (211), * 1635, † 1636.
- c) Margaretha (212), * das. 20. VI. 1638.
- d) Georg (213), * das. 7. I. 1643.
- e) Michael (214), * das. 28. XI. 1649, † . . . Bg. und Metzger das. ∞ Waltershausen 13. II. 1672 Anna Margaretha **Müller**, * das., † das. 28. IX. 1695. — Kinder lt. K.-B.:
- VIII. (a) Erasmus (215), * 4. XII. 1674. † 28. VI. 1675.
- (b) Johannes David (216), * das. 6. V. 1679. † das. 5. IX. 1713. Bg. und Metzger das. ∞ Waltershausen 3. XI. 1696 Anna Catharina **Hoffmann**, * das. . . . † nach 1714. T. d. David H. — Kinder lt. K.-B.:
- IX. aa. Anna Catharina (217), * Waltershausen 31. XII. 1697, lebte 1714 (S.-R.).
- bb. Johann David (218), * 12. VII. 1702. † I. VI. 1704.
- cc. Johann Christoph (219), * Waltershausen 14. IV. 1705, † . . . Bg. u. Metzger am Clauthor das. ∞ das. 23. III. 1727 „ohne Sangu. Klang“ Anna Martha **Ziegler**, * das. 1706, † . . . T. d. Tuch- u. Raschmachers Conrad Z. — Kinder lt. S.-R. in Waltershausen:
- X. aa) Johann Conrad (220), * 1727, lebt 1747.
- bb) Clara Susanna (221), * 1729, lebt 1747.
- cc) Anna Christina (222), * 1740, lebt 1747.
- dd) Johann Georg (223), * 1743, lebt 1747.
- VI. f) Sebastian (224), * 29. X. 1655.

11. XI. 1673 Eva **Gräff**, * Ibenhain 11. I. 1652. † Waltershausen. 24. VI. 1715. T. d. † Einwohners das. Burchard Gr.; sie ∞ II. das. 5. XI. 1704. Bg. und Sattler David Erdmann, Witwer (vgl. VI. 147) — Kinder:

- VII. 1) Johann Heinrich (233), * Waltershausen 14. XI. 1676 † das. „Senior“. Bg. u. Metzger das. ∞ Waltershausen 22. XI. 1698. Anna Magdalena **Brand** T. d. Hans Br. das., * 1679. — Kinder lt. S.-R.

- VIII. (1) Johann Gottfried jr. (234), * Waltershausen 1700 † . . . Bg. u. Metzger das. ∞ I. um 1723. Dorothea Elisabeth **Kuhn**, * das. 1705. † vor 1747 ∞ II. . . . Eva . . . — Kinder:

Erster Ehe:

- IX. a. Bernhard Ernst (235) * . . . 1745, lebte 1747 (S.-R.)

Zweiter Ehe:

- a. Martha Sybilla (236), * . . .
b. Johann Jacob (237), * Waltershausen 14. VIII. 1751.

- VIII. (2) Anna Martha (238), * 23. VII. 1702.

- (3) Johann David (239), * 14. III. 1705, † 11. V. 1707.

- (4) Martha Sibylle (240), * 1707.

- (5) Johann Caspar (241), * 1713, lebt 1730.

- (6) Johann Matthias (242), * 1715.

- (7) Jonas (243), * 1716, † 27. VII. 1717.

VII. 2) Johann David (244), * Waltershausen 30. X. 1679. (K.-B.) † das. 6. I. 1732. Bg. u. Metzger in Waltershausen ∞ I. das. 6. II. 1703 Anna Elisabeth **Holbein**, * das., † das. 21. XII. 1711, T. d. Tuchmachers Joh. Andreas H.; ∞ II. Waltershausen 15. XI. 1713. Elisabeth **Marshall**, * das. 17057, † das. 30. VI. 1726 — 21 J. alt, T. d. † Fleichhauers Johann Bernhard M.; ∞ III. das. 7. II. 1730 Anna Cunigunde, Witwe des Seifensieders Andreas **Winkler**; Sie ∞ III. als Witwe das. 5. V., 1733 Lohgerber Carl Gottfried **Zahn**. — Kinder:

Erster Ehe:

VIII. (1) Johann Andreas (245), * u. † 1704.
(1) Johann Georg (246), * Waltershausen 25. VII. 1706. † das. vor 1771. Bg. Metzger, 1750 Ratsherr in Waltershausen, ∞ das. 26. VII. 1731 Catharina Elisabeth **Müller**, * das. . . . † . . . T. d. Metzgers Johann David M. das. — Kinder:

IX. a. Johann David (248), * Waltershausen 12. I. 1734 (S.-R.), † das. 4. V. 1810 am Schlagfluss (K.-B.); Bg. Metzger, . . . 1778 Ratsherr, 1796 u. noch 1798 . . . Bürgermeister zu Waltershausen ∞ das. 8. V. 1759 Anna Justina **Wolkenstein**, * das. 2. XII. 1736? † das. 13. III. 1810. T. d. † Weissbäckers Johann Christian W. — Kinder:

X. a) Catharina Elisabeth (249), * Waltershausen 28. VIII. 1760, † das. 11. VI. 1839. ∞ B. H. **Kestner** (IX. 401).
b) Johann Balthasar (250), * das. 17. V. 1761? * Waltershausen 28. XII. 1835; Bg. u. Metzger das. ∞ I. Goldbach 24. V. 1791 Johanna Sophia **Kestner**, einzige T. des Joh. Daniel K. Metzger u. Vormundschaftsmitgliedes zu Goldbach in Th. ∞ II. Waltershausen 21. XI. 1808 Johanna Dorothea **Rabe**, * das. . . . † . . . , älteste T. d. Ziegelbrenners Gottfried August R. in Waltershausen. — Kinder:

Erster Ehe:

XI. (a) Johann David (251), * Waltershausen 25. III. 1792? † das. 10. X. 1851 a. Wassersucht, Bg. Metzger u. Gastwirt „zum Gartenhaus“ in Waltershausen, ∞ I. das. 5. V. 1816 Friedrike Magdalene **Seifarth**, * . . . † das. 5. IX. 1826, T. d. zum angesehenen Amte der Strassen-Fuhrleute gehörige Joh. David S.; ∞ II. das. 17. II. 1828 Elisabeth Kornhas. — Kinder:

Erster Ehe:

XII. aa. Johann Christian Wilhelm (252), * Waltershausen 1817.

bb. Justus Andreas (253), * das. 1819.

XI. (b) Anna Justina (253a), * das. 25. V. 1794. ∞ J. D. **Kestner** (X. 301).

(c) Bernhard Heinrich (254), * Waltershausen . . . 1796, † . . . Bg. u. Lohgerber in Waltershausen. ∞ das. 27. IV. 1823 Martha Elisabeth **Seifarth**, * Waltershausen. Schwester der Vorigen. — Kinder lt. S.-R. 1847:

XII. Alle drei zogen nach Amerika { aa. Ernst Wilhelm (255), * Waltershausen 1834

bb. Hermann Theodor (256), * das. 1827.

cc. Carl Christian (257), * das. 1829.

dd. Johanna Dorothea (258), * das. 1832.

ee. Johann David August (259), * das. 1834.

ff. Johann Christian (260), * das. 1840.

XI. (d) Johann Christian (261), * Waltershausen 1799, wanderte nach Amerika aus.

(e) Georg August (262), * Waltershausen 1804, wanderte nach Amerika aus.

Zweiter Ehe:

XI. (a) Wilhelm Christian (263), * Waltershausen 1808.

IX. b. Johann Georg (264), * Waltershausen 1. V. 1740, † das. 25. XII. 1816 — 76 J. 7 M. 24 T. alt, am Schlagfluss (K.-B.). Bg. Metzger, sp. Kauf- und Handelsmann in Waltershausen. Fähnrich d. Stadtbürgerwehr. Haus-

besitzer am Bremerthor. ∞ das. 3. VI. 1765 Barbara Elisabeth **Martin**, * das. 26. I. 1746, † Waltershausen 30. IV. 1813 — 67 J. 3 M. 4 T., an Auszählung. Einzige T. d. Weissbäckers Johann Georg M. das. — Kinder:

X. a) Johann Daniel (265), * Waltershausen 1766, war 1786 abwesend, desgl. noch 1798.

b) Anna Justina (266), * 12. III. 1772. ∞ 1798.

c) Catharina Elisabeth (267), * 1778.

d) Johanna Augusta (268), * 13. VI. 1781,

∞ das. 9. I. 1804 Wagner Joh. Matthias

Heilmann, S. d. Wagners Joh. Nicol. H. aus

Friedrichsroda.

e) Joh. Christian (269), * 1786.

f) Joh. David (270), * 1799.

IX. c. Johann Daniel (271), * Waltershausen 10. X. 1749, † das. 29. X. 1815 am Nervenfieber. Bg. und Metzger das. Gastwirt „Zum Löwen“ am Markt. ∞ Waltershausen 22. X. 1771 Juliane Elisabeth **Backhaus**, * Waltershausen 23. IV. 1752?, † das. 30. III. 1817, älteste T. d. Ratsherrn das. Johann Christoph B. — Kinder lt. S.-R. Waltershausen:

X. a) Johanna Juliana (272), * Waltershausen 21. IX. 1772, † das. 12. VIII. 1843. ∞ Julius Christoph **Kestner** (X. 322).

b) Johann Gottfried (273), * das. 21. IX. 1775, † das. 29. III. 1841. „Angesehener“ Bg., Metzger, später Gastwirt „zum Hirsch“ das., welche Gastwirtschaft er aus d. Erbe seines Schwiegervaters Johann Chr. Kestner übernahm. ∞ I. das. 29. VI. 1800 Johanna Elisabeth **Kestner**, * das. 7. XI. 1775,

† das. 19. XII. 1808, a. Nervenfieber (X. 332).

∞ II. das. 2. VII. 1809 Susanna Maria

Kestner (X. 390). — Kinder:

Erster Ehe:

XI. (a) Johann Gottfried (274), * Waltershausen 12. III. 1801, † das. 25. X. 1844. War in seiner Jugend in Russland gewesen, wo er sich auf der Wanderung ein rheumatisches Leiden zugezogen hatte. Bg., Besitzer des Gasthofs „Zum Anker“ in der Bremergasse und Metzger, Wurstfabrikant, betrieb als solcher ein flottgehendes Räucherwaren-Versandgeschäft. Unter der Firma „Gottfried Kestners W-we“ führte seine Witwe das Geschäft fort. ∞ das. 18. VI. 1826 Johanna Catharina **Kuhn**, * das. 15. II. 1805, † das. 29. IV. 1885, älteste T. d. Tuchhändlers Joh. Philipp K. das. und seiner Frau Christine Elisabeth Kestner. — Kinder:

XII. aa. Franz (275), * das. 12. XII. 1829, † das. 3. III. 1917. Setzte das Geschäft seines Vaters fort und brachte es zu grosser Blüte. 1870—1896 Stadtverordneter und als solcher mehrfach Vorsitzender dieses Collegiums in Waltershausen. Stiftete die städtische Badeanstalt am Denkmalsplatz; wurde wegen seiner Verdienste um das Gemeinwesen 13. II. 1913 Ehrenbürger der Stadt Waltershausen. ∞ 1854 Maria **Reinhardt**, * 6. VIII. 1833, † Waltershausen 21. XII. 1904. Kinder zu Waltershausen geboren:

XIII. aa) Albert (276), * 13. IX. 1855,

† 22. II. 1924. Verlegte die väterl. Wurstfabrik nach Ibenhain in Thüringen. ∞ Selma **Kuhn**, * 13. IX. 1869.

bb) Hugo (277), * 21. III. 1858, † 25. VI. 1909. Landwirt in Hørselgau in Thüringen. ∞ . . . Melitta **Scharf**,

* . . . 1868, † . . . 1923. — Sohn:

(aa) Walter (278), * 8. X. 1885, lebt in Fröttstädt in Th.

cc) Lina (279), * 30. IX. 1861. ∞ Albert **Gevekoth**, * 17. V. 1861, † 11. VI. 1928. Kaufm. in Nürnberg, kinderlos.

dd) Anna (280), * 19. IV. 1864. ∞ Gutsbesitzer Hermann **Blaufuss**, * 28. IX. 1854.

- ee) Emma (281), * 27. II. 1870. ∞ 29. IX. 1903. Schulrat August **Hofmann** in Waltershausen, * 15. V. 1859.
- ff) Selma (282), * 3. III. 1873 ∞ 1896 Constantin Emil **Behk** in Nürnberg. — haben 2 Söhne u. 1 Tochter.
- XII. bb. Ernst (283), * Waltershausen 6. X. 1836, † Nürnberg 6. III. 1901. Inhaber einer Fabrik für Holzschnitzereien in Nürnberg. ∞ Lina **Hauszer**, . . . — Kinder in Nürnberg geboren:
- XIII. aa) Hedwig (284), ∞ Herman **Zadow**.
bb) Lilly (285), ∞ . . . Obergerichtsrat . . . **Schöntag**.
- XII. cc. Caroline (286), * Waltershausen 1839, † Nürnberg 1908. ∞ . . . Albert **Böttger** in Gotha, zogen 1860 nach Nürnberg. (Alles lt. Fam.-Nachr. Blatt Debes-Kestner 1926 № 3.)
- Erster Ehe:
- XI. (b) Johann David (287), * Waltershausen 5. XI. 1802, † das. 23. VIII. 1874, Bg. u. Lohgerber-Meister das. ∞ Waltershausen 9. VI. 1833 Auguste Christina **Kuhn** (Schwester d. Vorigen).
(c) Wilhelm August (288), * Waltershausen 17. XII. 1807, † das. 16. I. 1874. Gründer d. gleichn. Wurstfabrik. ∞ das. 22. XI. 1835 Johanna Christina **Wiesenthal**, T. d. Brauers das. Joh. Andreas W. — Kinder lt. S.-R. 1847 zu Waltershausen:
- XII. aa. Louise Emilie Auguste (289),
bb. Eduard Gottfried (290), * 27. VI. 1844. Wurstfabrikant.
cc. Karl Friedrich gen. Friedolin (291), * Waltershausen 18. III. 1847, zog nach Gotha.
- Zweiter Ehe:
- XI. (a) Ernst Traugott (292), * Waltershausen 15. VI. 1819, † das. 21. X. 1888. Gastwirt „zum roten Hirsch“, das. ∞ I. . . . ∞ II. 10. XI. 1847 Friedrike **Wuth**, * Mihla i. Th. 31. III. 1830, † Waltershausen 31. III. 1905.⁵⁾ (S. Fam.-Nachr. Blatt № 6 S. 10.)
- X c) Johann David (293), * Waltershausen 22. VIII. 1777, † das. 28. V. 1938. War 1798 „in der Fremde“. Bg., Metzger u. Hausbesitzer am Bremerthor № 155 u. 156. ∞ I. . . . ∞ II. Walterssh. 3. VIII. 1804 Dorothea Christiana **Baumbach**, Witwe d. Georg Christoph **Backhaus**, * Schweina i. Th. 17. XI. 1777, † Walterssh. 23. IV. 1852 — 74 J. 5 M. alt. — Kinder:
- Erster Ehe:
- XI. (a) Johanna Juliana (294), * . . . 1798, lebte 1813 (S.-R.).
- Zweiter Ehe:
- (a) Johann Daniel der Jüngere (295), * Waltershausen 5. VI. 1805, † 19. XI. 1861. Angesehener Bg. u. Besitzer ein. Wurstfabrik in der Borggasse das. ∞ das. 21. VIII. 1831 Katharina Christine **Kuhn**, * das. 21. II. 1807, † 11. II. 1871, T. d. Tuchhändlers Joh. Philipp K. — Kinder:
- Erster Ehe:
- XII. aa. Karl Rudolf (296), * 1834, † 1874. Metzger. ∞ Emilie verw. **Ortmann**.
bb. Daniel Christian (297), * 1837. ∞ 26. VI. 1864 Ernestine **Reinhardt**
cc. August Albert (298), * 1845. Gerber.
dd. Friederike (298a), ∞ Apotheker **Mühlich**, sp. in Amerika.
- XI. (b) Gottfried August (299), * Waltershausen 1810, Metzger „am Thor“. ∞ I. das. 11. XI. 1837 Johanna Friedrica **Dietsch**.
- X. d) Dorothea Elisabeth (300), } Zwll. * Waltershausen 20. VI. 1788 (S.-R.)
e) Johann Daniel (sen.) (301), } † das. 18. I. 1853 (K.-B.). Bg. u. Metzgermeister in Waltershausen. Brachte aus seiner Tätigkeit in Russland das Rezept der Zervelatwurstherstellung heim, Wurstfabrikant. ∞ I. das. 7. XI. 1815 Anna Justina **Kestner** (XI. 253a) * 25. V. 1794. † Waltershausen 21. III. 1848. ∞ II. das. 16. I. 1848. Christine Auguste **Schmidt**, sp. verehel. **Waltz**. — Sohn:
- Erster Ehe:
- XI. (a) Wilhelm Traugott (302), * Waltershausen 13. VI. 1831, † das. 30. I. 1892. Wurstfabrikant. ∞ das. 17. IV. 1853 Christine Caroline **Junker**.
- X. e) Johann Friedrich Wilhelm (303), Waltershausen 28. IV. 1792, † nach 1850. Bg. u. „angesehener“ Metzger in Waltershausen, . . . 1847 Gastwirt „Zum goldenen Löwen“ am Markt, ∞ I. Waltershausen 11. V. 1818 Dorothea Elisabeth **Kestner**, (X. 389), † das. 1. 1887, † das. 29. I. 1825 an Wassersucht, ∞ II. das. 11. VI. 1826 Christina Katharina **Lehmann**. — Kinder lt. S.-R.
- Erster Ehe:
- XI. (a) Friedrich Wilhelm (304), * Waltershausen 7. I. 1819, † das. 10. VI. 1884 Metzger-Meister das., sp. Gastwirt „Zum goldenen Löwen.“ ∞ das. 1850. . . .
- XII. aa. Traugott (304a), * . . ., ohne männliche Erben.
bb. Rudolf (304b), * Waltershausen . . ., das. Bäckermeister. ∞ . . . — Kinder.
- XIII. aa) Hildegard (304c), Waltershausen 30. III. 1902. . . . **Liebig**.
bb) Luise (304d), * das. 22. V. 1903. ∞ . . . **Ortlepp**.
cc) Hugo (304e), * das. 18. VII. 1905.
dd) Otto (304f), * das. 18. II. 1915.
- XI. (b) August Christian David (305), * Waltershausen 1820. ∞ Eisenach 1851.
(c) Ernst Johann Gottfried (306), * das. 1827.
(d) Adolf Gustav (307), * das. 1829) Wander-
(e) Franz August Gottfried (308), * das. 1833 } Amrik. a.
(f) Traugott Wilhelm (309), * das. 1836, lebte 1850.

B. Zweig Waltershausen II.

- VI. Heinrich **Kestner** (311), * Waltershausen 1621, † das. zw. 1684 u. 4. XII. 1696. Bg. u. Metzger „in der Enggasse“ in Waltershausen, Mitglied d. Steiner-Collegiums, vermachte der Kirche u. Armen 20 Thl. ∞ I. das. 22. VI. 1646 Anna Elisabeth **Hillebrandt**, * das. 1626, † das. 3. II. 1705. T. d. Tobias H. († nach 1638). — Kinder:
- Erster Ehe:
- VII. 1. Dorothea Catharina (310), * Waltershausen 21. VI. 1649. ∞ Christoph **Kestner** (VI. 228).
2. Henricus „Senior“ (311), * Waltershausen 2. X. 1651. † das. 3. I. 1719. Bg. u. Metzger in der Borggasse das. ∞ Waltershausen 22. XI. 1681 Anna Elisabeth **Kuhn**, * das. 3. III. 1661. † das. 14. I. 1733. T. d. Metzgers u. Gastgebers „zum roten Hirsch“ Andreas K. (* Waltershausen 12. IX. 1636, † das. 3. IX. 1719; ∞ das. 8. V. 1660 Anna Catharina **Thiem**, * 1647. T. d. Bg. u. Fleischers Hans T. das.) — Tochter:
- VIII. 1) Anna Margaretha (312), * das. 10. VII. 1683.
VII. 3. Henricus Christophorus (313), * das. 21. XI. 1657. † vor 1667.
4. Anna Elisabeth (314), * das. 9. X. 1665.

⁵⁾ Deren Kinder konnten, zu später Mitteilung wegen, nicht eingefügt werden.

- ∞ das. 3. VII. 1688 Valentin **Földner**, Fleischer zu Cabarz b. Gotha.
5. Heinrich Christoph (315), * Waltershausen 23. VII. 1668, Zwilling d. Folg., † das. 2. VII. 1750, □ „mit der ganzen Schule“ (K.-B.). Bg. u. Metzger, Hausbesitzer zu Waltershausen. ∞ Cabarz b. Gotha 12. VII. 1697 (K.-B. Waltershausen) Barbara **Lindner**, * Cabarz 30. XI. 1680? † das. im Hause ihrer Tochter Meltzer 2. IV. 1759 — 78 J. 5 Mon. 2 Tage. — Kinder:
- VIII. 1) Maria (316). * Waltershausen 6. II. 1699, ∞ das. 26. I. 1723 Hutmacher Nikolaus Christoph **Meltzer**, S. d. „Dn.“ Michael Conrad M., gewesen Gastgebers zu Hölleparten b. Gotha.
- 2) Anna Catharina (317), * das. 2. IV. 1704, ∞ Waltershausen 16. XI. 1722 Johann Ernst **Hoffmann**, * das., Barchent- u. Leinweber, † Hildesheim 1727, „als er dem Trilchhandel dort nachgegangen“, S. d. Leinwebers Simon H.
- 3) Johann Christoph sen. (318), * Waltershausen 10. VII. 1705, † das. 30. X. 1764. Erlernte d. Handwerk b. Vater. Bg., Metzger u. Hausbesitzer in Waltershausen. ∞ das. 1734 Anna Catharine **Kuhn**, * das. 11. IX. 1714?, † das. 16. I. 1787. T. d. Bg., Metzgers u. Gastgebers „zum roten Hirsch“ Jonas K. (* Waltershausen 3. I. 1684. [Bruder der Vorigen (311) u. S. d. Bg. das. 1649 Hof-Schlachters in Gotha Georg C. aus Winterstein in Th. ∞ Waltershausen 28. VII. 1629 Regina Glasener, T. d. † Hartmann G. * 1695 das. und seiner Frau Sabina Margaretha Holbein, ∞ Waltershausen 22. XI. 1712, T. d. Tuch- u. Gewandschnitters Joh. Andreas H.] — Kinder:
- IX. (1) Johann Christoph jun. (319), * Walterssh. 31. VIII. 1735, † das. 23. II. 1818. Bg., Metzger, sp. . . . 1760 Gastgeber „zum roten Hirsch“ das., abgebrannt 1774, dann wieder erbaut. ∞ I. das. 20. I. 1761 Anna Christina . . . Witwe d. fürstl. Pächters zu Herrenbreitungen i. Th. Johann Heinrich **Klug**, * . . . † Waltershausen 14. III. 1773 — 36 J. 9 Mon. 6 T. alt. ∞ II. das. 19. XI. 1774 Catharina Elisabeth **Hellmund**, * das. . . † Waltershausen 11. IV. 1821 — 73 J. 11 M. 6 T. alt, älteste T. d. Schreiners das. Johann Martin H. — Kinder:
- Erster Ehe:
- X. a. Anna Catharina (320), * Waltershausen . . . 1764. ∞ das. 1790.
- b. Johanna Christiane Elisabeth (321), * Waltershausen . . . 1767.
- c. Julius Christoph (322), * Waltershausen 2. IX. 1769, † . . . Weilt 1786 in der Fremde in Livland, „angesehener“ Bg. u. Metzger in Waltershausen, zog 1819 mit seiner Familie nach Gotha. ∞ Waltershausen 20. X. 1793 Johanna Juliana **Kestner** (X. 272). — Kinder zu Waltershausen geboren:
- XI. a) Christian Friedrich (323), * 1794, Metzger in Cabarz, war 1816 als Geselle in Riga, Livland, beim Metzger J. Ph. Schuchardt (Revis. 1816). ∞ I. Cabarz b. Gotha 13. VII. 1819 Sophia Friedrike **Hess**, † vor 1825, älteste T. d. Joh. Heinrich H. aus Cabarz. ∞ II. Waltershausen 17. IV. 1825 Henriette Elisabeth

Gasterstedt, * das. T. d. Ratsverwandten Joh. Daniel G.

- b) Johanna Elisabeth (324), * 1796?
c) Georg Friedrich (325), * XII. 1798
d) Johanna Elisabeth (326), * 1799
e) Juliana Friedrike (327), * 1801.
f) Julius Wilhelm (328), * 1803
g) Martha Elisabeth Henr. (329), * 1805
h) Johanna Ernestine (330), * 1807
i) Martha Caroline (331), * 1809.
- lebten
1819.
2. Ehe:
- X. a. Johanna Elisabeth (332), * 1775. ∞ das. 29. VI. 1800 Joh. Gottfried **Kestner** (X. 273).
b. Christiane Elisabeth (333), * 4. VI. 1781, † das. 14. IV. 1847. ∞ Waltershausen 15. VII. 1804 Bg. u. Tuchmacher Johann Philipp **Kuhn**, * das., ältest. S. d. Metzgers Joh. Christian K.
c. Johanna Catharina (334), * 24. V. 1785, † 4. IX. 1824 ledig.
- IX. (2) Johann Daniel (335), * Walterssh. 25. X. 1737, † . . . Einwohner u. Metzger in Goldbach i. Th. ∞ Waltershausen 15. X. 1765 Sabina Dorothea . . . Johann Tobias **Trill**, Müllermeisters in Remstedt Witwe.
- (3) Jonas (336), * Waltershausen 14. VI. 1740. Bg. das., jedoch Einwohner u. Metzger in Gross-Tabarz, ∞ II. ? das. 18. VIII. 1780 Susanna Elisabeth . . . Witwe des Handelsmanns in Gr.-Tabarz Johann Caspar **Noth** (K.-B. Waltershausen).
- (4) Ernst Christoph (337), * Waltershausen 27. IX. 1742. Vgl. **Haus Riga II**.
- IX. (5) Johann Martin (338), * Walterssh. 3. V. 1744, † nach 1799. Bg. u. Metzger das., verarmt 1786—99 . . . Tagelöhner das., 1811 nicht mehr erwähnt. ∞ Waltershausen 19. VII. 1775 Catharina Margaretha **Nöller**, T. d. Ackermanns Johann Andreas N. — Tochter:
- X. a. Christine Elisabeth (339), * Waltershausen 1776. ∞ das. 22. V. 1799 Leinweber Johann David **Gebhard**.
- IX. (6) Anna Catharina (340), * das. 12. II. 1746, † 1. IX. 1747.
- (7) Johann Andreas (341), * Waltershausen 3. V. 1744, † Riga, Livland . . . ledig. Metzger-gesell, kam zu sein. Bruder Ernst Christoph nach Riga, wo er noch 1782 als Geselle arbeitete (Stadt-Revisionslisten).
- (8) Juliane (342), * Waltershausen 26. VII. 1750. ∞ 1769 Heinrich Gottfried **Kestner**. (IX. 379.)
- (9) Anna Dorothea (343), * Walterssh. 24. X. 1752: † das. 3. I. 1762.
- (10) Johann Sebastian (344), * das. 25. III. u. † 21. VII. 1757.
- VII. 6. Zwilling Franziscus (345), * Waltershausen 23. VII. 1668, † das. 9. II. 1719. Bg. u. Metzger an der Bornpforte das. ∞ I. . . . † vor 1719; ∞ II. Waltershausen 11. I. 1719 Martha **Rieth**, T. d. Ernest R. aus Jungersleben in Th. — Kinder:
- Erster Ehe:
- VIII. 1) Friedrich Wilhelm (346), * Waltershausen 19. IX. 1705, † das. 9. IX. 1712.
2) Barbara Elisabeth (347), * das. 20. II. 1706

C. Zweig Waltershausen III.

- VI. Heinrich **Kestner** (148), * Waltershausen 1641, † das. 9. I. 1719. Bg., Metzger u. Mitglied d. Steiner-Collegiums zu Waltershausen. Hausbesitzer. ∞ das. 27. IV. 1668 Anna Margaretha **Lämmerhirt**, * Waltershausen 1648, † das. T. d. Bg's u. Gerbers in Waltershausen Justinus L. sp. Schuldiener in Grassheim in Franken. — Kinder:
- VII. 1. Barbara (348), * Waltershausen 7. IV. 1669, ∞ das. 22. X. 1689 Zeugmacher das. Heinrich Christoph **Breithaupt** aus Waltershausen.
2. Johann Heinrich (349), * das. 30. III. 1671, † 1672.
3. Justinus Heinrich (350), * das. 20. IX. 1672, † das. 7. X. 1738. Bg. u. Metzger am Claustor das. ∞ I. das. 20. XI. 1694 Catharina Elisabeth **Erdmann**, * das. 11. IX. 1676, † das. 12. IV.

1736, T. d. Bg. u. Lohgerbers Philippe E. (* das. 5. VII. 1641, † das. 7. II. 1724) u. seiner Frau Anna Catharina Junker (* das. um 1646, † das. 15. I. 1708.) ∞ II. das. 21. XI. 1736 Catharina Elisabeth **Goebel**, * das. 1700, † das. 9. I. 1767 — 86 J. alt. T. d. Metzgers Andreas G. das.; Sie ∞ II. das. 11. XI. 1739 Johann Christian Dufft, * 1680 Sattler am Claustor das. — Kinder:

Erster Ehe.

- VIII. 1) Simon (351), * Waltershausen 14. VII. 1695, † das. 18. IV. 1748. Bg. Metzger u. sp. auch Brandweinbrenner in Waltershausen, ∞ I. Hörselgau b. Gotha 17. XI. 1717 Anna Catharina **Gebhard**, * Hörselgau 1697? † das. 11. VI. 1719. T. d. Schuldieners u. Organisten in Hörselgau

- Andreas G. ∞ II. das. 16. IV. 1720 Barbara Elisabeth **Böttner** (Büttner), * Waltershausen 22. I. 1700, † das. 19. V. 1757, T. des Metzgers Valentin B. und seiner Frau Regina Elisabeth . . . († Waltershausen 6. II. 1750 — 77 J. alt, Witwe) — Kinder:
- IX. (1) Anna Maria (352), * Waltershausen 21. IV. 1721. ∞ I. das. 18. IV. 1741, den Witwer Caspar Möller, Metzger in Gotha, ∞ II. Waltershausen . . . Metzger Matthias Ernst **Russwurm**.
- (2) Johann Adam (353), * Waltershausen 1724, † das. 15. XI. 1728.
- (3) Dorothea Elisabeth (354), * das. 26. XI. 1728, lebte 1750.
- (4) Johann Matthias (355), * das. 1732, † das. 11. IV. 1734.
- (5) Andreas Heinrich (356), * das. 13. XI. 1735. S. **Haus Riga I**.
- VIII. 2) Johann Gottfried (357), * Waltershausen 15. X. 1698, † das. 24. V. 1777. Bg. Metzger, Ratsherr 1755—77 „Senateur.“ Hausbesitzer; ∞ Waltershausen 17. XI. 1722. Dorothea Elisabeth **Kuhn**, * Waltershausen 25. III. 1704, † das. 16. III. 1778, T. des Metzgers u. Gastwirts z. roten Hirsch das. Andreas C. — Sohn:
- IX. (1) Johann Friedrich Joseph (358), * Waltershausen 4. IV. 1741 Metzger u. Einwohner in Goldbach, ∞ das. 8. VI. 1762 Dorothea Maria **Sohr**, 3-te T. d. Metzgers u. Gerichtschöffen in Goldbach Johann Christian S. — Kinder lt. K.-B. Waltershausen:
- X. a. Eva Catharina (359), * 1765.
b. Johann Christoph (360), * 1767.
c. Johann Christian (361), Waltershausen 2. III. 1770.
d. Johann Gottfried (362), * das. 1. VI. 1772.
- VIII. 3) Anna Maria (363), Waltershausen 18. IX. 1702. ∞ das. 31. X. 1724 Einwohner u. Wagner das. Johann Caspar **Möller**, „Calvinist“, S. d. Eisenhändlers Matthias M. zu Trussen.
- 4) Anna Kunigunde (364), * Waltershausen 7. III. 1706, lebte 1726.
- 5) Anna Catharina (365), * das. 31. X. 1713, ∞ Waltershausen 19. V. 1733. Weissbäcker Johann Heinrich **Barwolf**, Sohn des † Johann Heinrich B., Gastwirt zu Seebergen.
- VII. 4. Johann Hermann (366), * Waltershausen 30. VII. 1674, † das. 8. VI. 1742 am selben Tage mit seiner Frau. Bg. u. Tuchmacher in Waltershausen. Hausbesitzer. ∞ I. Friedrichsroda 14. II. 1699 Anna Elisabeth **Reibstein**, * Friedrichsroda, † Waltershausen 4. IV. 1701, T. d. Metzgers Heinrich R. zu Friedrichsroda in Th. ∞ II. Waltershausen 21. XI. 1702 Susanna **Hoffmann**, * das. . . , † das. 8. VI. 1742, T. d. Weissbäckers David H. — Kinder:
- Erster Ehe.
- VIII. 1) Anna Kunigunda (367), * Waltershausen 25. III. 1701 ∞ Waltershausen 21. I. 1721 Johann **Schmitt**, Schneider in Friedrichsroda. S. d. Garnhändlers Michael Sch.
- Zweiter Ehe.
- 1) Anna Catharina (368), * Waltershausen 26. VIII. 1703, † das. 8. VI. 1704.
- 2) Barbara Elisabeth (369), * das. 1706 ∞ das. 15. V. 1726 Tuchmacher Jacobus **Baumbach**, . . . 1723 Gesell bei seinem sp. Schwiegervater, S. d. Steinhauers . . . B. in Langenhain.
- 3) Martha Sybilla (370), * das. 17. X. 1707.
- 4) Anna Dorothea (371), * 1713. ∞ C. H. **Kestner** (VIII. 378).
- 5) Johann Conrad (372), * 1716, † 1719.
- VII. 5. Anna Catharina (373), * Waltershausen 26. XI. 1676, lebte 1684.
6. Elisabeth (374), * das. 22. IV. 1678, ∞ das. 2. V. 1702 Johann Heinrich **Langlotz**, Tuch- u. Raschemacher in Eisenach.
7. Johann George (375), * das. 13. X. 1680, † das. 20. IV. 1683.
8. Martha Barbara (376), * u. † Waltershausen 13. XI. 1683.

A s t W a l t e r s h a u s e n I.

- VII. Johann Heinrich **Kestner**, (202), * Waltershausen 5. III. 1679, † das. 18. VI. 1750. Bg., Metzger u. Hausbesitzer das.; ∞ das. 10. VI. 1704 Anna Dorothea **Ziegler**, * das. 1681, † Waltershausen 16. III. 1753. — Kinder:
- VIII. 1. Sebastianus (377), * u. † 12. III. 1705.
2. Carol Heinrich (378), * Waltershausen 21. VIII. 1706, † das. 1. I. 1750. Bg., Metzger u. Hausbesitzer das. ∞ Anna Dorothea **Kestner** (VIII. 370). — Kinder:
- IX. 1) Heinrich Gottfried (379), * Waltershausen 29. VI. 1736, † das. 26. IX. 1800; auf der Wanderschaft in Riga u. Reval (Pass Riga. Rat. 1756 V. 30.) Bg., Metzger, Amtsältermann 1781 in Waltershausen ∞ I. das. 29. IV. 1760 Anna Catharina **Jäger**, * Erleben 24. II. 1740? † Waltershausen 9. III. 1766, T. d. Fuhrmanns Adam J. ∞ II. Waltershausen 20. VI. 1769 Juliane **Kestner** [IX. (342)] — Kinder:
- X. (1) Johann Adam (380), * das. 1761, † das. . . Bg. u. Metzger, ∞ das. 31. X. 1797 Catharina Elisabeth **Brühl**, * das. 23. I. 1759, † das. 28. III. 1806. T. d. Leinwebers David B. — Kinder:
- XI. a. Johann David (381), * Waltershausen . . . 1798 † nach 1847. Bg. u. Metzger das. ∞ das. 2. X. 1827 Johanna Juliana **Boettger**, * das. . . T. d. Ratsverwandten Joh. August Friedrich B. das. — Sohn:
- XII. a) Louis Julius (382), * Waltershausen 1830, geht 1847 nach Gotha (S.-R.)
- XI. b. Heinrich Gottfried (383) * Waltershausen 6. VI. 1801, † das. 29. XII. 1848. Bg. u. Metzger in Gotha.
- c. Ernst Gottfried (384), * das. 6. IV. u. † 7. V. 1806.
- X. (2) Johann Gottfried (385), * Waltershausen 1763, Metzger. 1782 — 98 . . . Gesell in Riga, Livland.
- (3) Anna Catharina (386), * Waltershausen 1771, † das. 20. IX. 1800.
- (4) Elisabeth Margaretha (387), * 9. VII. 1773, † 15. VII. 1818.
- (5) Anna Dorothea (388), ∞ Waltershausen 19. I. 1801 Joh. Matthias **Sahlender**, jr., Maurer und Steinmetz, das.
- (6) Susanna Marie (389), * . . . , † 1864. ∞ Waltershausen 2. VII. 1809 Joh. Gottfried **Kestner**, (X. 273.)
- (7) Dorothea Elisabeth (390), ∞ Waltershausen 11. V. 1818 Friedrich **Götfried Kestner** (X. 303.)
- (8) Johann Christian? (391), * Waltershausen 1793.
- IX. 2) Dorothea Elisabeth (392), * Waltershausen 1740. ∞ Waltershausen 12. VII. 1758 August Wilhelm **Kuhn**, Metzger in Gotha, S. d. † Joh. Jacob K. das.
- 3) Anna Christina (393), * 18. I. 1742, † 4. VII. 1762.
- VIII. 3. Johann Friedrich (394), * Waltershausen 24. XI. 1709, † das. 9. II. 1774. Bg. u. Metzger in Waltershausen. ∞ Anna Catharina **Schwerdt**, * 1719, † das. 17. VI. 1791. Kinder:
- IX. 1) Anna Christina (395), * 1743, † nach 1747.
- 2) Anna Catharina (396), * Waltershausen 28. VI. 1747.
- 3) Joh. Georg Friedrich (397), * 1752, † 1757.
- VIII. 4. Johann Ernst (398), * 1717, † 1719.
5. Bernhard Heinrich (399), * Waltershausen 12. III. 1720, † das. 25. XI. 1787. Bg., Metzger, sp. Handelsmann. 1778—1780 . . . Senator, 1785 Steuereinnehmer zu Waltershausen. ∞ I. das. 13. X. 1744 Catharina Elisabeth **Bischoff**, * das. 1725, † das. 1. VIII. 1781, T. d. Johann Nicolai B.; ∞ II. das. 10. XI. 1782 Elisabeth **Himmel**, * Leimbach in Th. 9. VII. 1755?, † Waltershausen 25. VII. 1822, T. d. † Ackermanns Johann Heinrich H. — Kinder:

Erster Ehe:

- IX. 1) Catharina Susanna (400), * 1746, † bald.
 2) Bernhard Heinrich (401), * Waltershausen 3. VII. 1747, † . . . 1800. Bg. u. Metzger das., zog 1798 nach Erfurt, Gastwirt „Zum Gartenhaus“. ∞ Waltershausen 30. V. 1778 Catharina Elisabeth **Kestner** (X. 249). — Kinder lt. S.-R. Waltershausen:
 X. (1) Johann David (402), * 21. VIII. 1779, † das. 25. V. 1838. Bg., Metzger und Handelsmann in Waltershausen. ∞ das. 4. VIII. 1805 Johanna Christiane **Habicht**, T. d. Seifensieders Joh. Daniel H. das. — Kinder lt. S.-R.:
 XI. a. Ernst (403), * Waltershausen 1804?
 b. Wilhelmine Auguste (404), * das. 1806.
 c. Karl Heinrich (405), * das. 1808?
 X. (2) Anna Justina (406), * das. 1780. ∞ das. 1. VII. 1801 Amts-Advokaten Wilhelm Christian **Orphalt**, * das., S. d. † Amtmanns Johann Christian O.
 (3) Martha Elisabeth (407), * 1782, ∞ 1802 . . .
 (4) Johann Daniel (408), * Waltershausen 4. IX. 1787, † das. 11. XII. 1858. Seit 1797 in der Lehre bei einem Krämer in Erfurt. Erfinder der Papiermachés Puppen. Brachte es von einem Kleinhändler mit Knöpfen, Schiefertafeln u. a., zum herzogl. Hofagenten und Fabrikbesitzer. Begründer der Spielwaren- und Puppenindustrie in Waltershausen. ∞ I. das. 30. X. 1815 Sabina Friderike **Buschmann**, * das. T. d. Posamentiers Johann Georg B. — gesch.; ∞ II. Balleben bei Gotha 1843 (K.-B. Waltershausen) Maria Dorothea Auguste **Fleischmann**, * Fischbach, T. eines Lehrers F., gesch. Frau des ehem. Rektors zu Waltershausen, sp. Pfarrers zu Elgersburg i. Th. Christian Julius **Debes** (* Waltershausen 20. I. 1804, † Elgersburg 17. VII. 1850). — Kinder:

Erster Ehe:

- XI. a. Caroline Christiane (409), * das. 1816.
 b. Meta Justine (410), * das. 1819. ∞ . . . Kunstgärtner Wilhelm **Müller** zu Gotha.
 X. (5) Johann Christoph (?) (411), * Waltershausen 1789.
 X. (6) Friedrich Wilhelm (412), * das. 1795, † das. 1812?
 IX. 3) Johann Balthasar (413), * Waltershausen 16. VII. 1759, † das. 13. V. 1835 a. Wassersucht. Metzgermeister das., sp. Händler mit Gewürzwaren „am Markt“. 1786 Stadt-Leutnant, viele Jahre Hauptmann der Bürgermiliz zu Waltershausen. ∞ I. Walterssh. 18. VI. 1782 Martha Elisabeth **Reinhardt**, * Waltershausen 30. I. 1762?, † das. 6. IX. 1795, T. 2. Ehe d. Landcommissars u. Rathsherrn Joh. Gottfried R.; ∞ II. Teutleben in Th. Barbara Dorothea **Backhaus**, * Gold-

bach . . . † Waltershausen . . . T. d. Einwohners u. Vormundschafts-Mitgliedes Johann Christoph B. — Kinder:

Erster Ehe:

- X. (1) Friedrike Wilhelmine (414), * Waltershausen 1783, † . . . ∞ das. 25. IX. 1802 Johann Ludwig **Hofmann**, Fabrikant in Erfurt.
 (2) Henriette Elisabeth (415), * Waltershausen 1787. ∞ das. 1819 Samuel **Hoyer**, Papierhändler in Erfurt.
 (3) Johanna Dorothea (416), * Waltershausen 1792. ∞ das. 1815 Carl Gottfried **Richter**, Diakon zu Waltershausen.
 (4) Christian August (417), * Walterssh. 27. VI. 1794, † Jena 27. X. 1821; studierte in Göttingen, wo er bereits 1816 eine beachtenswerte historische Schrift über Eusebius († 339, Bischof von Cäsarea u. Palästina) erscheinen liess. Dr. phil. u. ausserordentlicher Professor d. Theologie in Jena. Bekannt durch sein 1811 in Jena erschienenes Buch: „Agape, oder der geheime Weltbund der Christen“. Goethe schenkte dem Werke besondere Aufmerksamkeit (vgl. Goethes Tagebuch 7. Bd. S. 72 ff.). In der Hempelschen Ausgabe von Goethes Werken Bd. III findet sich Goethes Gedicht: „Kestners „Agape“ 1819. (K's Schriften verzeichnet in Meusel: Gelehrtes Deutschland: XVIII 331, XXIII 123). ∞ Schlosskirche Tenneberg 18. IV. 1820 Auguste Friederike Louise **Monso**, T. d. Rats u. Amtmanns Carl Jacob M.

Zweiter Ehe:

- (1) Caroline Wilhelmine (418), * Waltershausen 1798, eine der „schönen Schwestern“; ∞ das. 1820 Amtsadvokat in Weimar, Gerichtsdirektor . . . **Langheld** zu Frankenroda a. d. Werra.
 (2) Johanna Christiane (419), * Waltershausen 10. II. 1799. ∞ das. Kaufmann . . . **Henneberg**, * Arnstadt. Musste sich bei der Heirat verpflichten, das Ladengeschäft des alten Kestner in Waltershausen zu übernehmen, was nicht nach dem Sinne des vielgereisten Mannes war. Zog 1835 nach Frankfurt a. M. — Seine älteste Tochter **Rosa**, * Waltershausen 23. VIII. 1829, † Wien I. 1907. ∞ Verlagsbuchhändler Moritz **von Gerold** in Wien.
 (3) Rosalie (420), * Waltershausen 1800. ∞ das. 1824 Garnison-Auditeur Carl August **Wagner** in Erfurt.
 IX. 4) Christine Friedrike (421), * Waltershausen 1766. ∞ 1789.
 5) Johanna Ernestine (422), * Waltershausen 29. V. 1770. ∞ 1788 nach Molsdorf in Th.
 Zweiter Ehe:
 IX. 1) Anna Christina (423), * Waltershausen 1785. ∞ 1802 Johann David **Schmidt**.

a. Haus Riga I.

IX. Andreas Heinrich **Kestner** (356), * Walterssh. 13. XI. 1735, † Riga, Livland 22. IV. 1803. Erlernte die Metzgerei beim Grossvater in Waltershausen. 1755 als Gesell in Riga beim Mstr. Christoph Loewe. Mit einer „Kundschaft“ des Fleischeramts d. d. Riga 7. III. 1757, die seine Kenntnisse u. „gute Aufführung“ bekundete, wanderte er nach Dorpat weiter. Der Verlust seines Lehrbriefes nötigte ihn zur Rückkehr nach Riga (Amtsger.-Pr. Riga Bd. 75 p. 190). Nach einer Gesellenzeit in Dorpat, liess er sich nach dem Tode Mstr. Loewes († V. 1761) und seiner Verlobung mit dessen Witwe in Riga nieder. Suchte „Fastnacht-Abend“ 1762 „lt. d. Schragens Gewohnheit“ bei dem Rigaer Fleischer-Amte um das Meisterrecht nach (Amtsger.-Pr. Bd. 84 p. 335) und wurde „dem Amtsgebrauch gemäss“, nachdem er „einen geschlachteten Ochsen, ein Schwein u. ein Kalb“ „nach den Schweren“ taxiert hatte, Meister. Bg. in Riga 5. V. 1763. Nahm lt. Ehevertrag 23. VIII. 1763 (Wsg.-Pr. Ehec. 1763 p. 335 ff.) die 4 Söhne seiner Braut 1. Joh. Adam, 2. Joh. Paul, 3. Christoph u. 4. Gottfried Loewe und eine Stieftochter Maria Elisabeth Hensel in sein Haus auf. — Eine Tochter Eva Rosina Löwe war bereits mit Axel N. Ignatz verheiratet. Um den freien Weg ins Amt zu finden, heiratete er die 18 Jahre ältere Witwe, trotz des

„stark verschuldeten Fleischschranken“. 1764 in Zahlungsschwierigkeiten. Trotz Protestes des Amtes schloss er den Scharren und zog nach Bolderaa b. Riga, wo der Licent-inspector Dahl ihm ein gutes Fortkommen u. Geldunterstützung zusicherte. Die Klagen der Innung beim Amtsgerichte (vgl. Amtsgr.-Pr. Bd. 80 p. 309, 394) und deren drohender Urteilsspruch, dass das Gericht ihn nicht schützen und nicht den Verkauf seines „Schranken“ verhindern könnte, bewog ihn nicht nach Riga zurückzukehren. Noch 1766 XII. 18. stand sein Scharren verschlossen, den er auch seinem zugewanderten Vetter J. A. F. Kestner (IX. 186) zu verkaufen ablehnte. Musste ihn nachher doch verkaufen u. brachte erst lt. Kontrakt 1794 VI. 26. den Schranken des Joh. Christian Rinneberg, neben der Johannis-Kirche für 600 Rthl. an sich. Hatte bereits früher in Bolderaa Holzhandel betrieben (Beschwerde d. Kfm. Loppnowe b. Rat 1787). Dank der neuen Städte-Verfassung, liess er sich 1787 zur 3. Gilde der Kaufleute mit einem Kapitalvermögen von 1100 Rthl. anschreiben und betrieb gegen alle Gewohnheit neben der Metzgerei auch einen Holzhandel in Riga. ∞ I. Riga 23. VIII. 1763 Anna Maria **Kleeberg**, * Riga, Dom-K. 23. XII. 1718, † Bolderaa b. Riga 8. III. 1776, Witwe d. aus Anklam gebürtigen Knochenhauermeisters Christoph Loewe,

T. d. Bg. u. Metzgers Benjamin Kleeberg (* Mühlhausen in Th., † Riga v. 1738) und seiner 1. Frau Regina Schreiber (* Riga v. Dom.-K. 13. II. 1700, † das. XII. 1718, ∞ das. 15. I. 1717). — Kinderlos. A. H. K. ∞ II. Dorpat St.-Joh.-K. 22. IV. 1778 Eva Elisabeth Wabst, * Dorpat 9. II. 1761, † Riga 13. XII. 1794, T. d. Bg. u. Gerbermeisters zu Dorpat Gottlieb W. (* Danzig um 1727, † Dorpat 25. II. 1787) und seiner Frau Catharina Elisabeth Depkin (* Dorpat 23. V. 1742, † das. 25. I. 1819; ∞ das. 12. VI. 1757); (St.-Joh. K.-B.) — Kinder lt. K.-B. Dünamünde:

Zweiter Ehe:

X 1) Jacob Friedrich (424), * Bolderaa b. Riga 14. IV. 1779, † Riga 19. V. 1855 am Lungenschlag (Jesus K.) [s. Bild 46] 1800 Meister beim Fleischeramte, Riga; betrieb dieses Gewerbe in Bolderaa noch 1803, obgleich er bereits dem Holzhandel des Vaters vorstand, den er lt. dessen letzter Disposition erbt. Erwarb als Kaufmann 2. Gilde 19. XII. 1803 das Bürgerrecht in Riga, wobei er erklärte, „dass er nicht aus Neigung, sondern aus kindlichem Gehorsam das Meisterrecht angenommen habe, demselben aber ganz entsagen wolle“, zugleich bezeugte der Handlungsgehilfe Peplow, dass Jacob K. 6 Jahre beim Vater den Holzhandel erlernte und zu gleichen Zwecken nach England gesandt worden sei (St.-Arch.: Käm. gr. Pr. 1803, p. 169, 176). Pachtete 1805 von der Regierung die Garküche in der Festung Dünamünde. Übernahm 1808 die Brennholz-Lieferungen für das dortige Militär, zugleich die Ausführung versch. Bauten in der Festung. (St.-Arch. Riga: Publica J. 1805, p. 391; 441; J. 1808, p. 294, J. 1809, p. 413). Nebenbei betrieb er in Riga, Petersburger Vorstadt eine Distillatur im eigenen Hause, das bei der Niederbrennung der Vorstädte in der Nacht des 11./12. Juli 1812 eingäschert wurde (Wettgr. Pr. 1813 I. p. 177). Auch seine Besitzlichkeit bei Dünamünde wurde, als der Festung in Kriegszeiten zu nahe liegend, abgerissen, auf 30,000 Bco. Rbl. taxiert, jedoch erhielt seine Familie später nur 2900 Rbl. Die Distillatur u. Brandweinniederlage eröffnete er wieder 1813 Riga, Gr. Klüversholm. Diesem Handel stand sein Bruder Gottlieb vor. 1814 wurde Jakob K. der Kontrakt wegen „ausschliesslicher Haltung“ eines Trinkhauses u. der Garküche in Dünamünde, als „bedrückendes Monopol“ zum Jahre 1817 gekündigt. — Zu diesem Verluste gesellte sich bald die Havarie einer unversicherten Holzladung auf der Seereise nach England; lebte zuletzt bei seinem Sohn in Riga. ∞ I. Riga 4. III. 1800 Catharina Elisabeth Vogel, * Dorpat 18. XI. 1781 (K.-B. St.-Joh.), † Riga 27. III. 1812, T. d. Bg. u. Malermeisters zu Dorpat Peter Gottlieb V. (* Riga . . . 1748, Dorpat 9. X. 1801) u. s. Frau Anna Catharina Warenberg) (∞ Torma K.-B. 15. IX. 1778.) ∞ II. . . . 1812. Maria Dorothea Vogel, * Dorpat 29. V. 1793, † Riga 19. V. 1849 (Schwester d. Vorigen) — Kinder:

Erster Ehe.

XI. 1) Jacob Andreas (425), * Riga 25. II. † 13. III. 1801.
2) Anna Elise (426) * Riga 30. VIII. 1802, † . . . ∞ Dr. med. . . . Beck, Militärarzt in Dünamünde, sp. im Kaukasus.
3) Elise Mathilde (427), * Bolderaa b. Riga 2. XII. 1803, † Riga 8. IV. 1839, Auszählung.
4) Andreas Heinrich (428), * Riga 12. I. 1805 (Petri K.-B.), † Riga 18. VII. 1866, „an Entkräftung.“ [s. Bild 48.] Erlernte, veranlasst durch die Verluste d. Vaters, die Landwirtschaft; . . . um 1834 Verwalter von Schloss — Serben, dann 1835—37 vom Gute Kudling, Krschp. Schujen, 1838 zu Noetkenshof b. Wolmar. 1839/40 in Russland a. d. Gute „Worobjewka“ b. seinem Schwager. 1841—46 Beamter der Oekonomie Verwaltung in Wenden u. nachher Buchhalter in d. Weinhandlung „Schaar u. Caviezel“ in Riga. ∞ Schujen 27. IX. 1836 (K.-B.) Beate Elisabeth Kuntzendorff, * Gute Olaisch b. Tuckum, Kurland 28. III. 1803, † Fellin, Livland 12. X. 1884 [s. Bild 47]. — Kinder:

XII.

(1) Heinrich Burchard, gen. Boris (429) * Lodenhof, Krschp. Schujen, Livland 7. VII. 1837, † Riga 10. V. 1868 an der Auszählung, Handlungscommis. Ledig.
(2) Jakob Samuel Philipp (430), * Lodenhof, Livland 3. IX. 1838, † Fellin, Livland 14. XI. 1889 am Schläge [s. Bild 49]. Besuchte die Schule in Riga, trat in Dienste der livländ. Gouvernementsverwaltung, war viele Jahre Akzise-Inspektor des Felliner Distrikts. Hofrat u. Ritter d. Stanislaus- u. Annen-Ordens. ∞ Gut Hollershof, Krschp. Helmet 12. XI. 1868 Johanna Pauline Schwarz, * Gut Assikas, Krschp. Helmet 23. XII. 1849 [s. Bild 49], lebt in Fellin, Tochter des Verwalters sp. Arrendebesitzers des Gutes Hollershof Ernst Wilhelm Schw. und seiner Frau Helene Erdell, (∞ Helmet 12. XI. 1843). — Kinder:

XIII.

a. Elisabeth Helene (431), * Kurressaar, Krschp. Tarwast, Livland 1. X. 1869. Privatlehrerin in Pernau.
b. Heinrich Ernst Paul (432), * das. 6. IV. 1871, † Hollershof, Livland 4. VIII. 1883, besuchte das Landesgymnasium in Fellin.
c. Mary Emmeline Angelika (433), * Kurressaar 6. XI. 1872, lebt in Moskau. ∞ . . . 1906 Oberlehrer Theodor Krenkel, † Moskau . . . 1922.
d. Friedrich Karl Emil (434), * Gut Kurressaar, Livland 14. II. 1874 [s. Bild 50]. Besuchte 1883 II. — 1889 I. das Landesgymnasium in Fellin. 1889—1892 Lehrling in der Apotheke E. H. Schoeler, Fellin, stud. pharm. Dorpat 1895—1899. Provisor 1896. Dr. phil. Mag. pharm. Dissertation: „Ueber vergleichende Untersuchungen verschiedener Fleischpräparate.“ Chemiker und Betriebsleiter 1899—1903 im „Mainzer Verein für chem. Industrie“, Frankfurt a. M., Filiale in Sosnowice, russ. Polen, 1903—1905 Arrendator der Apotheke Schoeler in Fellin, Livland, 1905—1906 Besitzer einer elektrolytischen Fabrik bei Wenden, 1905—1917 Arrendator und sp. Besitzer der Apotheke A. Steding, Werro. 1917—1919 Teilhaber der Gertrud-Apotheke und Hausbesitzer in Riga. 1918, während der Occupation Bürgermeister in Werro, sp. Glied des Landesrats-Ausschusses als Vertreter der kl. livl. Städte. Seit 1919 Besitzer der ehem. A. Grimm'schen Apotheke, Drogerie und Häuser in Pernau. Ausser den beruflichen Pflichten vielfach in gemeinnützigen, communalen und gesellschaftlichen Vereinen als Vorsitzender, Vorstandsglied und Mitglied tätig gewesen, in den letzten Jahren aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. ∞ Dorpat 18. XI. 1900 Pauline Emilie Marie Rathke, * Dorpat 29. XI. 1878, T. d. Piano-forte-Fabrikanten das. Robert R. (* Königsberg in Pr. 10. VII. 1836, † Werro 21. V. 1920, □ Dorpat) und seiner Frau Emma Jaeger (* Fellin, Livland 6. IV. 1848). — Kinder:

XIV.

a) Anna Emma Johanna (435), * Sosnowice, Polen 14. IV. 1901. Absolventin des Pestalozzi-Froebelhäuses, Berlin. Leiterin eines deutschen Kindergartens in Pernau.
b) Friedrich Robert Anton (436), * Fellin, Livland 13. III. 1903. Apotheker, stud. pharm. in Dorpat. Mag. pharm. in Reval tätig.
c) Helene Margareta Martha (437) * Fellin, Livland 3. XII. 1905, stud. hist. in Dorpat u. Leipzig. Magister hist.
d) Heinrich Richard Hermann (438), * Werro, Livland 22. VII. 1908. Absolvent des Gymnasiums in Fellin, stud. techn. in Köthen, Anhalt.
e) Gerhard Georg Ludwig (439), * Werro, Livland 15. VI. 1911. Absolvent des Gymnasiums in Fellin, stud. pharm. Dorpat.
XIII. e. Hugo Leopold Julius (440), * Kurressaar, Livland 2. XI. 1875, † Sanatorium Hallila, Finnland 1915. Schüler d. Landesgymnasiums, Fellin 1883—1892. Kaufmann. Angestellter in der Firma „Vetter u. Henkel“ in Moskau.
f. Luise Alexandra Pauline (441), * Kurressaar, Livland 23. XII. 1877, ∞ Moskau 1909

- Oberlehrer Wladimir **Salesky**, * Kasan, † das. 1915. — Kinderlos.
- g. Georg August Wilhelm (442), * Kurresaar, Livland, 27. VI. 1879, † Werro, Livland 10. X. 1921. Landesgymnasium Fellin 1889—91, Oberförster in Talnoje, Gouv. Kiew, verliess Russland der Bolschewiken wegen. ∞ Odessa, Russland 26. V. 1905 Elisabeth **Diebold**, * Gut Talnoje, Gouv. Kiew 19. XI. 1880, T. d. Guts-Verwalters und Bevollmächtigten Gustav D. (* Oestringen, Baden); lebt in Dorpat. — Kinder:
- XIV. a) Woldemar Konrad Ralf (443), * Forstei Potasch, Gouv. Kiew 12. XII. 1907, Techniker in Reval.
b) Andreas Friedrich Walter (444), * das. 18. I. 1910, Kontorist in Dorpat.
c) Margarete Katharina (445), * Potasch 6. IV. 1912.
- XIII. h. Karl Maximilian Otto (446), * Höllershof, Livland 3. XII. 1880, † Moskau 1917. Landesgymnasium, Fellin 1889—1890, Beamter der Gesellschaft „Jakor“, in Moskau.
i. Hermann Arnold Theodor (447), * Fellin, Livland 23. III. 1883, stud. phil. in Dorpat 1903—1908; cand. phil. Oberlehrer in Riga. ∞ Riga St.-Jakobi-K. 4. I. 1910 Pauline **Harbatsch**, * Wien 19. VI. 1879, T. d. Buchdruckers Johann Karl II. und seiner Frau Pauline Rode.
k. Bernhard Viktor Eduard (448), * Fellin, Livland 22. V. 1884, † Dorpat 22. III. 1909, stud. math.
- XII. (3) Emilie (449), * Worobjewka, Gouv. Kiew 30. VII. 1840, † Riga 3. V. 1903; Klavierlehrerin in Riga.
(4) Wilhelm Simeon Johannes (450), * Gut Worobjewka, Gouv. Kiew 28. VIII. 1841, † Moskau 24. VII. 1890 am Schläge. Besuchte die Schule in Riga. Lehrling in der Weinhandlung A. G. Schweinfurth, ging nach Moskau. Dort seit 1874 in der Weinhandlung Bauer tätig. ∞ Moskau 1880 Anna Dorothea **Hoffmann**, * Mitau, Kurland 30. X. 1858, † Moskau 1928 sie ∞ II. das. um 1905 den Commis Karl Liss aus Mitau. — Kinder:
- XIII. a. Martha Caroline Beate (451), * Moskau 27. VII. 1881. Lehrerin das.
b. Ottilie Alexandra Emilie (452), * Moskau 9. XI. 1883.
- XII. (5) Andreas Heinrich Leopold (453), * Riga 13. I. 1845 (Jesus K.-B.), † San-Remo, Italien 25. I. 1877 u. St. a. d. Schwindsucht. Besuchte die Schule in Riga; im Bankgeschäft Miram & Smolian das.; Kaufmann, Bg. in Riga 3. IV. 1872 (Bgb.), fallierte 1873. Reisender der Drogenfirma Gebr. Kamarin das. ∞ Riga 7. XI. 1871 Anna Maria **Peltz**, * St.-Petersburg 19. VIII. 1848, † Riga 20. I. 1876 an einem Gehirnleiden, T. d. Apothekers Adolf Julius P. (* Mitau, Kurland 4. XI. 1817, † St.-Petersburg 24. V. 1898) und seiner Frau Elisabeth Hinst. (* St.-Petersburg, ∞ das. 17. VIII. 1847, T. d. Kfm. Joachim Carsten H. aus Riga). — Kinder:
- XIII. a. Sophie Amalie Fanny (454), * Riga 22. VIII. 1872; Lehrerin in Riga.
b. Beate Julie Marie (455), * Riga 18. I. 1874, † Pogar, Gouv. Tschernigow 23. IV. 1918 (Todesanz.) ∞ Riga 6. XII. 1898 Alexander Ernst **Johannsohn**, * Mitau, Kurland 24. II. 1867 (vgl. Anlage Ruhtenberg). Fabrik-Abt.-Leiter in der Firma A. G. Ruhtenberg in Riga, lebt in Libau.
- XI. 5) Carl Friedrich (456), * Dünamünde b. Riga 12. X. 1806 (K.-B.), † St.-Petersburg 31. V. 1879, stud. med. Dorpat 1825—32, 34—38 (Alb. acad. № 2031 u. Frater. Rigensis № 90). Mag. cant, Arzt II. Klasse. Marinestabsarzt in Helsingfors, Dünamünde. Oberarzt am Kriegshafen in
- Reval, verabsch. 1870. Hofrat. ∞ Riga St.-Jak.K. 17. IV. 1852 Malwine Alexandra **Schwarz**, * Tuckum, Kurland 1830, † . . . , T. d. Schuhmachers August Sch.
- 6) Emilie Konstanze (457), * Riga 27. VII. 1809 (Jesus-K.). ∞ . . . 1831 Ingenieur-Obrist Simeon Petrowitsch **Boesus** in Warschau, besass das Gut Worobjewka, Gouv. Kiew.
7. Katharina gen. Kitty (457a), * . . . 1811, konf. 1827 St.-Peter, Riga — 16 J. a.
- Zweiter Ehe:
- 1) Jacob gen. „James“ (458), * Dünamünde 19. VIII. 1813 (K.-B.), † in Smolensk, Russland als junger Offizier im russ. Heer.
2) Julius (459), * Dünamünde 1814, † das. 14. V. 1815 (K.-B.).
3) Adalbert (460), * Dünamünde 8. V. 1816, † das. 7. X. 1826.
4) Robert (461), * 1819, † 1834, erstickte im Dunst.
- X. 2. Johann Andreas (462), * Bolderaa b. Riga XII. 1779, † Riga 27. XII. 1819. Auf Wunsch des Vaters wurde er Knochenhauer und übernahm dessen Scharren in Riga, den er 1805 III. 13. Andreas Wilh. Koch für 800 Rth. Alb. verkaufte. Hatte zugleich das Müllerhandwerk erlernt, als Meister dieses Amtes, Bg. am 16. VI. 1811 in Riga (Käm.-Ger.-Pr.). Am 20. V. 1805 Ehevertrag mit der Witwe Glawe, lt. dem er die am Karlswall an der Mühlgasse 100 u. 101 belegene Wind- u. Rossmühle nebst Wohnhaus übernahm und sich verpflichtete seine 3 Stieftöchter⁶⁾ wie seine eigenen Kinder zu erziehen u. zu versorgen. Trotzdem K. 1811 wiederholt mit Mehllieferungen an das Proviandamt der Krone in Riga betraut worden war, verfügte der Militär-Gouverneur Fürst Lobanow-Rostowsky am 4. III. 1812 die Mühle zu taxieren (Wertangabe 6628 Silb.-Rbl.) u. abzurreissen. Der Schaden liess sich nicht mehr reparieren u. kam die 1813 wiedererbaut Mühle am 21. XII. 1817 durch die Creditoren zum Meistbote Andreas K. wurde hierauf Kronsmüller. ∞ Riga 2. VII. 1805 Julianna Marie Elisabeth **Stämer**, * Kreuzburg, Kurland 6. XII. 1776, † Riga 25. III. 1856, Witwe des Müllermeisters Johann Christian Friedrich **Glawe** (* Neumühle b. Uckermünde III. 1751 (Riga Vogt.-Ger. 336 p. 442), † Kattlekahn b. Riga 13. VI. 1804 (K.-B.). Sie war die T. des Müllers Ewald Christian St. und seiner Frau Maria Sobinsky. — Kinder:
- XI. 1) Eva (463), * u. † 1806 (St.-Petri K.-B.).
2) Karl Andreas (464), * Riga 19. IX. 1807, † Riga 4. III. 1856 a. d. Wassersucht (Jesus-K.). Handlungs-Commis, zuletzt Marktkommissar, ∞ Riga Dom-K. 25. XI. 1841 Dorothea Emilie **Zintius**, * Riga 14. VIII. 1806, † das. 23. XII. 1893, T. d. Kaufmanns Christian Ulrich Z.
- X. 3. Catharina Elisabeth (465), * Bolderaa b. Riga 2. XI. 1780, † Riga 22. I. 1853 (Grabst), ∞ Riga Dom-K. 6. X. 1801 Otto Eberhard **Grunwald**, * Mühle Dickeln, Livland 27. X. 1772 (K.-B.), † Riga 1. XI. 1809. Kaufmann, sp. Flachswraker; Kinderlos. S. d. Müllers Georg Friedrich Gr. und seiner Frau Regina Helena Falck.
4. Eva Hedwig (466), * Bolderaa b. Riga 20. X. 1781 (oder 1791?), † Riga 8. VI. 1862, ∞ Riga 1807 Kaufmann Georg Magnus **Irmer**⁷⁾, * Riga
- 6) Die Kinder des Müllers **Glawe** lt. K.-B. Kattlekahn b. Riga:
1. Catharina Juliana, * 28. X. 1801, † Riga 3. X. 1883 ∞ 1827 Kaufmann, sp. Flachswraker Joh. Friedrich Eduard **Schummer**, * Riga 14. III. 1803, † Riga 16. VII. 1871.
2. Anna Friderica, * 14. X. 1802, † Riga 20. VII. 1848, a. d. Cholera (St.-Petri-K.). ∞ Riga 20. III. 1821 Kaufmann, Brauer Carl Nathanael **Fechtel**, * Marienburg, Westpreussen 1790, † Riga 24. VII. 1848, a. d. Cholera.
3. Anna Wilhelmine, * 2. X. 1804, † Riga 25. IV. 1843. ∞ I. Riga 1826 Müllermeister Johann **Walk**, * bei Riga . . . † Riga 14. XI. 1829. Hinterliess 1. S. u. 2 T. ∞ II. 1842 Lotse Michael **Strupp**.
- 7) Kinder **Irmer** lt. K.-B. St.-Petri Riga:
1. Georg Heinrich, * 5. XII. 1807, † Riga II. 1860, ledig Kfm
2. Robert Eduard, * 5. III. 1809, † Schleswig 11. I. 1846, geisteskrank. Pastor (vgl. Grass, Sp. 47).
3. Otto Magnus, * 1. VIII. 1810, † Riga 21. II. 1845. Kfm. ∞ Rig

27. XII. 1781, † das. 11. IX. 1830, S. d. Bg. u. Stellmachers (Wagenbauers) Joh. George I. (* Ober-Grumbach b. Tharandt in Sa. 15. I. 1748? † Riga 4. V. 1813) und seiner Frau Johanna Helena Wunderer, (* Riga ... St.-Petri-K. 18. VI. 1753, † das. XI. 1817 — 64 J. a.).
5. Anna Catharina (467), * Bolderaa b. Riga 30. IV. 1782, † Riga 20. I. 1812.
6. Hermann Gottlieb (468), Bolderaa b. Riga ... 1785, † Riga 24. XI. 1864 a. Lungenleiden. 1813 in Diensten seines Bruders Jakob; seit 1820 bis 1864 Lotsen- u. Piloten-Schreiber in Bolderaa. ∞ Dorpat, Livland 6. X. 1812 Maria Catharina **Hennig**, * Dorpat 18. III. 1781, † Narva, Estland 28. VI. 1869 (K.-B.), T. d. Hufschmiede-Meisters u. Ratsherrn in Dorpat Carl Heinrich II. (* Sagan, Schlesien, † Dorpat, □ 7. VI. 1812 St.-Joh.-K.) und seiner 2. Frau Catharina Juliana Wabst (* Dorpat; ∞ das. 26. XII. 1787), (Schwester der Vorigen). — Kinder:
- XI. 1) Hermine Anna Maria (469), * Bolderaa b. Riga 22. V. 1822, † Riga 1. II. 1865, ∞ Bolderaa 20. IV. 1850 Johann Christian Eduard **Schmidt**, * Kirchsp. Neuenburg, Kurland 1818. † Arensburg 20. VII. 1885, □ Riga, Handlungs-Commis, vom Blitz erschlagen (vgl. Fam. Jaksch).
- 2) Herman Jakob Heinrich (470), * Bolderaa b. Riga 10. III. 1824, † Wolmar, Livland 10. VI. 1863, geisteskrank. Kaufmann in Kowno, 30. XI. 1849 Riga Bürger (Bgh.). Zuletzt Stadtbeamter. ∞ I. Kowno IV. 1850 Johanna Benigna **Grass**, * Riga 9. V. 1824, † das. 31. I. 1853 a. d. Kehlschwindsucht, T. d. chem. Bg. u. Kfm., sp. Torschreibers Joh. Nikolaus Gr. (* Riga 11. II. 1790. † das. 8. II. 1855) und seiner Frau Helene Wendeline Petersen, (* Riga 11. VIII. 1800. † das. 2. V. 1855). ∞ II. Riga 23. XII. 1845 Karoline Samuela **Kaull**, * Riga 1. VI. 1830, † das. 24. VIII. 1915, T. d. Zollbeamten Carl Heinrich K. (* Pernau, Livland 5. VI. 1785, † Riga 7. VII. 1848 a. Cholera) und seiner Frau Anna Joh. Rolssenn (* Riga 1799, † das. 7. VII. 1848, zugleich mit d. Mann).
- 3) Georg Gottlieb Nicolai (471), * Bolderaa b. Riga 27. IX. 1826, † Serdobsk, Russland 16. III. 1867; stud. pharm. Dorpat 1852—1853 (Alb. acad. № 5819); Provisor Serdobsk, G. Saratow noch 1864. ∞ Dorpat St.-Joh.-K. 21. X. 1861 Ida Charlotte **Wittich**, * Fellin 1825, † ... T. d. Notars Gotthard Michael W. aus Dorpat.
- 4) Julius Wilhelm (472), * Bolderaa b. Riga 1. VII. 1828, † Stockmannshof, schwachsinnig 18. IX. 1867, ledig (K.-B. Kokenhusen).
- 5) Eva Helene Wilhelmine (473), * Bolderaa b. Riga 17. VIII. 1835 (K.-B. Dünamünde), † Narva, Estland 30. I. 1874. ∞ Bolderaa 6. VIII. 1859 Friedrich Georg Anton **Grünberg** ^{II}, * Neu-Wohlfahrt, Livland 11. XII. 1820, † Riga 30. X. 1883 vom 1858—21. VII. 1881 Buchhalter b. d. Tuchfabrik „Kramersmühl“ in Narva, zog darauf nach Riga.
- X. 7. Peter Heinrich (474), * Bolderaa b. Riga 1787, † Riga 16. XI. 1857. Erlernte den Handel 1805 bis 1811 beim Kaufmann Joh. Samuel Krüger in Riga. 1816 in der Handlung seines Bruders Jacob K. Bg. in Riga 31. XII. 1817, etablierte eine Gastwirt-
23. XII. 1834 Amalie With. **Sturm**, * Riga 21. XI. 1810, † das. XII. 1889.
4. Theodor Reinhold, * 22. VII. 1814, † Riga 5. II. 1874. Dr. med. ∞ das. 8. X. 1847 Christine Luise **Hoffmann**, * Riga 17. II. 1828 (Dom-K.) † das. 12. V. 1909. 5 K.
5. Hermann Julius, * 1. X. 1820, † Riga 27. VIII. 1869. Oberlehrer. Gutsbesitzer ∞ I. Riga Dom-K. 4. VI. 1844 Juliane Elisabeth **von Erdberg**, * Radzuny, Litauen 1823, † Riga 14. VII. 1848; ∞ II. Riga 3. XII. 1852 Wilhelmine **von Holst**, * Kulsdorf, Livland 31. I. 1831.
- 8) Kinder **Grünberg** II. K.-B. Narva, Estland:
1. Antonie, * 16. VIII. 1860, ∞ Narva 5. VI. 1881 Carl Wolde-
mar **Hesse**, * Narva 7. III. 1844, † Riga 28. VIII. 1918.
Inhaber der Kapselabrik.
2. Gottlieb Jacob Johannes, * Narva 7. V. 1862.
3. Anita Helene Hermine } Zwillinge, * 30. VIII. 1863.
4. Robert Julius Constantin }
5. Justinus Emil Anton, * Narva 27. VII. 1869, † Riga 8. X. 1922. Pastor. ∞ Mary **Menz**, * Riga 16. VII. 1874, † 9. III. 1930.
- schaft u. Weinhandel in der Altonaer Strasse in Thorensberg b. Riga, denen er noch 1844 vorstand, fallierte. ∞ I. Riga 26. IV. 1813 Amalie Margaretha **Stoppenhagen**, * Riga 26. IV. 1795 (St.-Petri K.-B.), † das. 26. I. 1814, T. d. Töpfermeisters Joh. Nikolaus St. (* Horneburg b. Stado IV. 1752. † Riga 9. VIII. 1825) und seiner Frau Catharina Louise Stoff (* Riga, ~ St.-Gertrud 8. VIII. 1764. † das. 20. II. 1809 (St.-Petri-K.) ∞ II. Riga ... 1820 Anna Margaretha **Paris**, * Riga 13. IX. 1802 (Jak. K.-B.), † Riga 20. II. 1830, □ Hagensberg (K.-B.), T. d. Bäckermeisters Samuel Christian P. (* Altenkirchen a. Rügen 1766, † Riga 20. VIII. 1840 (St.-Joh. K.) und seiner Frau I. Anna Margaretha Stephanowitz. ∞ III. ... 1843 (bald gesch.) Ottilie Helene **Hess**, * Riga ... 1811, Witwe des Liggers Johann Kruminsky. — Kinder:
- Erster Ehe:
- XI. 1) Catharina Amalie (475), * Riga 29. XII. 1813, † das. 12. VI. 1815.
- Zweiter Ehe:
- 1) Elise Amalie (476), * Riga 30. X. 1822 (Petri-K.), † das. 5. III. 1895. ∞ 1851 Alex-Gustav **Ruhtenberg** (vgl. dort).
- 2) Juliane Catharina (477), * Riga 3. IX. 1825, Riga 10. IX. 1914. (Gertrud K.)
- 3) Peter Christian **Hugo** (478), * Riga 1. VI. 1827. † St.-Petersburg 2. V. 1899. Beendete die Akademie der Künste in Petersburg. Diplom eines freien Künstlers. Architekt, Miterbauer der St.-Petersburg-Warschauer Eisenbahn in Petersburg. ∞ das. 5. VIII. 1860. Olga **Klever**, * St.-Petersburg 16. III. 1843, † St.-Petersburg III. 1918. T. d. Karl Robert Kl. (* Mitau 22. IX. 1803. † Petersburg 20. X. 1849) und seiner Frau Emilie Marie Josephine Laufert (* 3. IV. 1817. † Petersburg 6. XII. 1847.) Kinder zu St.-Petersburg geboren:
- XII (1) Ella (479), * 1861, † 1863.
(2) Leopold (480), * 1863, † 1865.
(3) Emilie (481), * St.-Petersburg 22. VIII. 1865, † das. 3. III. 1898. ∞ das. ... Oberlehrer Viktor **Rust**, z. Z. in Königsberg, Ostpr.
(4) Lydia (482), * St.-Petersburg 7. II. 1867, † Heidelberg 18. VIII. 1912. ∞ I. Ptbg. 5. II. 1887. Kaufmann Georg **Schmidt**, gesch. 1897. ∞ II. das. 4. I. 1900 erbl. Edelmann, Kaufmann Leo **Holzhauser**.
(5) Theodor (483), * St.-Petersburg 25. VII. 1869, † das. 13. IX. 1902. Beamter bei der l. Feuer-
versicherungs-Gesellschaft. ∞ Dorothea **Klein** aus Petersburg. — Kinder:
a. Dorothea (484), * St.-Petersburg 23. VII. 1897.
XII. (6) Nikolai (485), * St.-Petersburg 24. XII. 1872, † das. VI. 1918. Stud. chem. in Dorpat u. Petersburg. Chemiker. Dr. phil. in Göttingen. In Petersburg tätig. ∞ ... 1900. Margarete **Kilbach**, lebt in Berlin. — Kinder:
XIII. a. Harald (486), * St.-Petersburg 7. I. 1903, † Berlin 1926.
b. Margarete (487), * das. 22. VI. 1908, lebt in Berlin. ∞ Berlin 31. V. 1930 Rudolf **Welner**.
- XII. (7) Eugen (488), * St.-Petersburg 12. II. 1874, † das. 1910? Versicherungsbeamter das. ∞ 5. IX. 1909 Sophie **Kirsch**.
(8) Alexander (489), * St.-Petersburg 27. VIII. 1876, † das. um 1920. Versicherungsbeamter das. ∞ 10. VI. 1907 Elsa **Biel**. — Töchter:
XIII. a. Gertrud (490), * St.-Petersburg 14. VI. 1909.
XII. (9) Meta (491), * St.-Petersburg 25. VI. 1881 ∞ das. 27. XII. 1901. Kaufmann das. Ernst Hermann **Lehmann**, * Zeit 2. II. 1875, gesch. 1912, lebt in Berlin, bei ihren Töchtern.
(10) Irma (492), * St.-Petersburg 21. VIII. 1887, lebt das.
- Zweiter Ehe:
- XI. 4) Anna Eva Alide (493), * Riga 20. VIII. 1829, † das. 1. IV. 1870, ledig.
- Dritter Ehe:
- XI. 1. Karl Adolf Heinrich (494), * Riga 8., Je-
sus-K. 12. I. 1844, † Riga IV. 1863 als Conditör-
Lehrling. (St.-Gertrud K.)

b. Haus Riga II.

- IX. Ernst Christoph **Kestner** (337), * Waltershausen 27. IX. 1742, † Riga, Livland I. I. 1811. Erlernete das Metzgerhandwerk beim Vater, kam als Geselle 1762 nach Riga, wurde Ostern 1773 Amts-Meister in Riga, am 11. IV. 1773 Bürger (Käm.-Gr., Bd. 29, p. 286, 291, 308). — Besass 1795 in d. 2. Vorstadt, die Häuser № 96, 97, u. Gründe 98, 99, ferner ein selbst-erbautes grosses Wohnhaus № 114, eingeweiht 1812, von dem Nachfolger in seiner Ehe J. P. h. Schuchard wieder erbaut. Seit 1779 — 10. II. 1804 verdienst-voller Vorsteher der Jesus-Kirche. (Publ. 1804, p. 184, 311). 1788 mündlicher Richter-Beisitzer b. städt. Amts-gericht. 1790 Deputierter beim 2. Vorstadt-Quartier-Collegium. 1797 Aeltester Kl. Gilde. Starb als wohl-habender Mann. (Testamente; Waisenger. J. 1791, p. 367; J. 1800 p., 111ff.) ∞ Riga, Jesus-K. V. 1773 Gerdrutha Elisabeth **Peissel**, * Riga 6. VI. 1732 (Petri K.-B.), † Riga 29. XI. 1791, Witwe des Maler-meisters Eberhard Kauli (* Riga 29. XI. 1722, † das. 29. III. 1772), T. d. Metzgermeist. Joh. Christian Peissel (* Mühlhausen in Th. 6. I. 1700, † Riga 7. IX. 1765), Aeltester Kl. Gilde, und seiner Frau Hedwig Möller (* Riga 1716, † das. 17. VI. 1772). (Dom. K.) — E. Chr. Kestner ∞ II. Riga 23. IX. 1800 Margaretha Elisabeth **Bohl**, * Riga 13. VI. 1783 (Dom K.-F.), † Riga 11. XII. 1812, T. d. Tisch-lermeisters das. Christoph B. (* Poln. Preussen 1716, □ Riga St.-Peter 17. VI. 1786—74½ J) und seiner 2. Frau Elisabeth Hermann, [* Riga 21. IX. 1742 (Dom-K.), † das. 13. II. 1808 (Petri-K.)]. — Kinder:
Erste Ehe — Kinderlos.
Zweiter Ehe:
- X. 1. Johann Christoph (495), * Riga, Livland I. IX. 1802 (Jesus-K.), † Riga 24. VI. 1855, a. d. Aus-zählung (Jesus-K.). Bg. u. Meister im Fleischeramt zu Riga, 1835 Bruder Kl. Gilde, später Bauauf-seher bei der Stadt. ∞ Riga St.-Petri-K. 29. VI. 1830 Jeannette **Tirohl**, * Riga 13. X. 1806 (Ger-trud-K.), † Riga 2. II. 1880. T. d. Liggers Joseph. T. und seiner Frau Anna Karum († Riga 22. VIII. 1841—89 J. Gertrud-K.) — Kinder:
- XI. 1. Johann Christoph (496), * Riga 4. X. 1831 (Dom-K.), † 1832.
2. Anna Johanna (497), * Riga 9. XI. 1832, † ledig.
3. Gertrud Pauline (498), * Riga 1. 1839, † 13. I. 1918.
- X. 2. Gertrutha Elisabeth (499), * Riga 24. II. 1805 (Jesus-K.) ∞ Weinhändler Heinrich W. **Taube** (vgl. dort).
3. Anna Amalia (500), * Riga 24. XII. 1807 (Jesus-K.), † das. 14. III. 1891. ∞ Riga Jesus-K. 8. III. 1825. Bg. u. Kfm. Johann Peter **Spinck**, * Mossur, Weissreussen. (Kämmgr. Riga, J. 1823, p. 208) 16. VI. 1794, † Riga 5. V. 1872 *).
4. Christine (501) * Riga 2. V. 1810, † 1811.

c. Haus Riga III.

- XI. Johann Andreas Friedrich (183) **Kestner**, * Walters-hausen 26. IX. 1740, † Riga 23. VII. 1806 (St.-Ger-trud-K.). Kam 1766 als Metzgergesell nach Riga. Ge-such b. Amtsgericht (Prot. Bd. 83 p. 172) um Bau eines „neuen Fleischschranken“, welches ver-fügte, er habe sich „auf Fastnacht-Abend beim Amte zur Gewinnung der Meisterschaft auf einen gewissen Schranken“ zu melden. Die Caution für ihn über-nahm der Seidenhändler Carl Gerhard in Riga. „Aus Liebe gegen das Amt“ trat ihm der Geselle Nikolaus Kress, der „jetzigen nahrungslosen Zeiten“ wegen, seinen vom Meister Joh. Gottfried Klee-berg erworbenen Scharren für 600 Rth. ab. — Kestner musste, da er ausser dem Amte geheiratet hatte, erst das „Muhtjahr“ durchmachen (Amtsger. Bd. 83 p. 241). Meldete 19. VI. 1768 seine Aufnahme als Meister. Auch er beschwerte sich, wie auch früher sein Vetter bei gleicher Gelegenheit, dass das Schwein bei der Meisterarbeit „finnig“ gewesen wäre, aber trotzdem vom Amts-Aeltermann unter die Meister zum Wurstmachen verteilt worden sei. Bg. in Riga 1. XI. 1768. Hausbesitzer in d. 1. Vorstadt. Das Haus verbrannte 1812 beim Niederbrennen der Vorstädte. ∞ I. ? ∞ II. Riga St.-Gertrud 19. XII. 1777 Gerdruta **Göllnik**, * Riga, — St.-Gertrud 24. IV. 1760, † das. 11. II. 1801 (St.-Gertrud K.), T. d. röm.-kath. Kochs Johann G. und seiner Frau Hele-ne Siebert. — Kinder lt. K.-B. St.-Gertrud Riga:
- X. 1. Johann Andreas (502), * 1780, † 1781.
2. Friedrich Nikolai (503), * u. † 1781.
3. Gerdruta Magdalena (504), — 26. X. 1782, lebte 1795
4. Dorothea Elisabeth (505), * — 3. III. 1784, † Riga 10. XI. 1849.
5. Friedrich Daniel (506), — 13. V. 1786, † 28. XII. 1793.
6. Anna Hedwig (507), * 1787, † 1789.
7. Johann Friedrich Wilhelm (508), * 2. VI. 1790, † Riga 11. X. 1814. Metzgesell, ledig.
8. Margarethe Sophie (509), * 10. VIII. 1792, † vor 1795.
9. Elisabeth (Helene!! Rev.-Liste), (510) * 21. X. 1794. ∞? Riga Jesus-K. 1825 Zuckersieder Christian **Oberpichler**.

9) Kinder **Spinck** lt. K.-B. St.-Peter Riga:

1. Mathilde, * 25. IV. 1827, † 27. X. 1871.
2. Justine Johanna, * 17. V. 1831, † 18. VIII. 1901. ∞ Riga St.-Peter 9. XI. 1858 Kfm. Gustav Alexander **Mollen**, * Riga 7. XII. 1831, † Magdeburg 19. VII. 1878, □ Riga. Aeltermann Gr. Gilde, das.
3. Carl Ernst, * Riga 24. II. 1834, † 6. VII. 1880.
4. Johann Eduard Wilhelm, * Riga 14. V. 1835, † 24. XI. 1885. Kfm. ∞ Riga 21. V. 1861 Emilie Annette **Konopka**, * Libau 8. X. 1836, † Riga 2. VI. 1903 — 4 S. u. 1. T.
5. Nicolai Peter, * 1. VII. 1836, † Riga 25. XI. 1866.
6. Heinrich Leopold, * 20. X. 1838, † Riga 8. XII. 1899. Kfm. ∞ 1866 Anna Wdh. Leontine **Martini**, * Kurland 10. IX.

1846, † Riga 18. VII. 1893. — S.: Arvid Heinrich, * Riga 20. V. 1869, † das. 25. V. 1925. Kfm. ∞ Ida Alexandra **Focké**, * 28. X. 1871. — S.: Percy, * 2. II. 1899. Kfm. ∞ 1923 Dora Mary **Kempf**, * Hamburg 17. II. 1902.

7. Bertha Marie, * Riga 27. VII. 1840, † Riga 15. VIII. 1916; ∞ 12. V. 1871 Wraker Julius **Seidel**, * Riga 9. XI. 1828, † Riga 2. VIII. 1890.

8. Adeline Henriette, * Riga 23. I. 1844. ∞ Riga St.-Peter-K 15. III. 1866 Christoph Heinrich **Jochumsen**, * Riga. — St.-Gertrud 24. VI. 1824, † das. 26. III. 1899.

9. Marie Antonie, * 21. IV. 1852.

10. Robert Woldemar, * 12. V. 1847, † Riga 30. IV. 1914. Bank-beamter, ledig.

Beilage**Uebersicht über die Nachkommen David Erdmanns.**

- I. David **Erdmann**, * Waltershausen 8. VI. 1637, Sattler das. ∞ I. Cunigunda **Kestner** (VI. 147) — Sohn u. a.:
- II. Johann Heinrich, * Waltershausen 10. XIII. 1664, † Gotha 25. IV. 1739; Archidiaconus das. ∞ I. 16, XI. 1691 Anna Dorothea **Buffleb(en)**, * . . . † Gotha 5. VII. 1709, aus der Pfarre Körner in Th. — Kinder u. a.:
- III. Johann Heinrich, * Waltershausen 14. XI. 1694, † das. 25. IX. 1747. als Superintendent. ∞ Gotha 6. II. 1724 Augusta Friedrica **Schnetter**, T. d. fürstl. Leibmedicus Joh. Christian Sch. — Kinder u. a.:
- IV. 1. Johann Benjamin, * Goldbach in Th. 28. IX. 1731. † Riga. Livland 11. VI. 1783; Konrektor am Lyzeum, ∞ Pillestfer, Livland 1766 Sophie Luise **Königshaven**, * Pastorat das. 16. XII. 1751 (K.-B.), † Riga 1. III. 1827 (Jak.-K.).
2. Christian Wilhelm, * Goldbach 16. VIII. 1737. Möglicher Weise der Akzise-Einnehmer in Lyk (vgl. Familie Walter Reihe 4).
3. August Wilhelm, * Goldbach 1. VII. 1739, † Werro, Livland 1796; s. 1785 Kreis-Arzt das.
4. Heinrich Ernst von **Erdmann**, * Waltershausen 23. IV. 1744 (K.-B.), † Riga 29. VIII. 1807 (Dom-K.-B.). Advocat. 1800 wortführ. Bürgermeister in Riga. Russ. Adel a. Grund des Adelsprivileg f. d. Rig.-Rat v. J. 1860. ∞ Riga St.-Jak. 16. XII. 1778 Dorothea Henriette **Tielemann**, * Mitau 24. X. 1760, † Riga 25. VIII. 1825 (Dom-K.-B.). — Kinder lt. K.-B. Jak. Riga:
- V. 1) Ernst August Hermann, * Riga . . . 6. II. 1780, † Libau 24. II. 1814. Advocat. — Kinderlos.
- 2) Luise Henriette, * Riga 12. III. 1783. † Dünamünde 19. XII. 1825; ∞ Riga St.-Peter 14. VII. 1801 Pastor Friedrich Christian **Brosse**, * Riga 11. II. 1773, † Dünamünde 7. X. 1827.
- 3) Caroline Augusta, * Riga 16. VI. 1784, † Serben, Livland V. 1851, ∞ Riga Dom-K. 11. XI. 1806, cand. theol. Wilhelm Friedrich **Keussler**, * Berndorf, Oberfranken 1. II. 1777, † Riga 4. VI. 1828; Stellv. livl. Gouv. Schul-Direktor (Rig. Ztg. 1918 № 250).
- 4) Karl Gottlob, * Riga 29. I. 1786, † Libau Kurland 22. IV. 1822 (K.-B.). Jurist am Zollamt das. ∞ das. 28. I. 1817 Anna Wilh. **Trantz**, * Libau IX. 1794, † das. 11. XII. 1819 — 1. S.
- 5) Christian Wilhelm, * Riga 1. V. 1787, † das. 10. IX. 1847, dim. Husaren-Obrist.
- 6) Elisabeth Amalie * 1788, † 1848.
- 7) Luise Charlotte. * 1790, † 1854.
- 8) Georg Heinrich, * Riga 1. III. 1792, † Wolmar, Livland 21. IV. 1849. Jurist. Ratssekretär zu Wolmar, ∞ das. 28. V. 1814 Wilhelmine Christine **Reichenau**, * Wolmar-Apotheke 27. VIII. 1795, † das. 17. VII. 1885. — Zahlreiche Nachkommen, Apotheker, Juristen u. a.
- 9) Friedrich Eduard, * Riga 20. VIII. 1796, † Stubbensee b. Riga 2. II. 1860. Jurist in Wolmar.
- 10) Friedrich Ludwig, * Riga, . . . 30. VIII. 1798, † St.-Petersburg 1820 Militär.
- 11) August Wilhelm, * Riga 24. XII. 1801, † 1847. Kais. russ. Dragoner-Capitän. ∞ gr.-orth. . . . Elisabeth Petrowna **Spizin**. — Zahlreiche Kinder?

Anhang**Ruhtenberg.**

- I. 1. Tobias Christoph Ruhtenberg, * . . . , † zw. 1793 u. 95, Tischler u. Krüger in Herbergen, Kurland, ∞ Herbergen, 12. X. 1790 (K.-B.) Anna Dorothea Hennersdorf, sie ∞ II. Barbern 18. X. 1796. Tischler Johann David Wagner aus Dresden. — Kinder **Ruhtenberg**.
- II. 1. Tobias Christoph (2), * Herbergen, Kurland, . . . 31. III. 1791 (K.-B.), † Mitau 30. XI. 1842 (St.-Tr. K.-B.) Schuhmacher und Flossenkrüger in Gr. Eckau, ∞ das. II. 1815 (K.-B.) Juliane Sophie **Budrich**, . . . Hof zum Berge, Kurland 14. I. 1792, † Mitau 8. III. 1875 (vgl. Wecken, Ahnentafeln um 1800, Lf. 2.—61. Hildebrand.) — Kinder:
- III. 1) Johann Julius (3), * Eckau 14. II. 1817.
- 2) Carl Bernhard (4), * das. 6. VIII. 1818.
- 3) Anna Auguste (5), * das. 11. II. 1820.
- 4) Alexander Gustav Robert (6), * Gailhof, Krchsp. Eckau 6. II. 1826 (K.-B. 5, p. 35), † Riga 15. XI. 1905. Bg. u. Kfm., Begründer der sp. Akt.-Ges. A. G. Ruhtenberg (Tabak- u. chem. Fabriken) in Riga. ∞ das. 27. XII. 1851 Elise Amalie **Kestner** (IX. 476.) — Kinder zu Riga geboren:
- IV. (1) Alexander Peter (7), * 25. XII. 1852, † Riga 2. I. 1900 Fabrikant. ∞ Riga 3. VI. 1854 Gertrud Luisa Fossard, * das. 3. VI. 1854. — Kinderlos.
- (2) Tobias Friedrich (8), * 29. I. 1855, † Riga 4. V. 1912, Tabakfabrikant, ∞ das. 27. XII. 1881 Elisabeth Charlotte **Feyerabend**, * Kattiekahn b. Riga 15. IV. 1855. — Kinder in Riga geboren:
- V. (a) Elisabeth Amalie Charlotte (9), * 12. VII. 1883.
- (b) Tobias Alexander (10), * 13. IX. 1884. Direktor d. Tabakfabrik. ∞ Riga, Dom-K. 31. VIII. 1912 Charlotte Caroline Elisabeth Schröder, * 4. VIII. 1891. — 2 S. u. 1. T.
- (c) Otto Maximilian (11), * Riga 26. III. 1886, Kaufmann. ∞ 22. VIII. 1911 Gustel **Kluge**, * . . . — 2 S.
- (d) Wilhelm Alexander (12), * Riga 5. I. 1888. Theologe, Lehrer in Stuttgart, ∞ Riga 17. XI. 1913 Ellinor **Umbria**, * . . . — 1 S. u. 1. T.

- (e) Anna Margarethe Charlotte (13), * 31. III. 1889.
- (f) Friedrich Gustav (14), * Riga 14. VI. 1892. ∞ das. 14. II. 1923 Xenia **Michelsohn**. — 1 S.
- IV. (3) Anton (15), * 1856, † 7. IV. 1858.
- (4) Gustav Georg (16), * Riga 8. XI. 1858, † das. 31. XII. 1914. Tabakfabrikant. ∞ das. 27. XII. 1888 Amalie Julie **Johannsohn**. * Mitau 16. II. 1865. T. s. weiter (30). — Kinder:
- V. (a) Amalie Margarethe Auguste (17), * Riga 3. X. 1893. ∞ das. 8. VI. 1919 Dr. med. Gerhard **Treu** (vgl. Fam. Treu Bd. 1.)
- (b) Alexander Gustav (18), * Riga 16. II. 1896, Kaufmann, tätig in Berlin. ∞ Riga Dom-K. 20. II. 1921 Hanny Berta Celine **Helmsing**, * das. 18. V. 1900. — 2 S., 1 T.
- (c) Curt Tobias (19), * Riga 29. X. 1897. Inhaber der Buchhandlung Löffler in Riga; ∞ Riga 2. IX. 1925 Dorothea Frieda Margarete **Voigt**, — 3 T.
- (d) Amilde Julie Margarete (20), * Riga 12. IX. 1899. ∞ das. 16. XI. 1924 Pastor Paul **Busch** (vgl. Bd. I. Busch (123)).
- (e) Luise Pauline (20a), * Riga 11. III. 1904.
- (f) Gertrud Alexandra Gudrun (21), * Riga 17. VII. 1908.
- V. (5) Maximilian Adolf (22), * Riga 29. V. 1860. Besitzer d. chem. Fabrik in Riga, Aeltester Gr. Gilde; ∞ 17. IV. 1886. Friederike Juliane Gertrud **Lemp**, * Schwenten, Pr. Posen 13. XI. 1866. — Kinder:
- (a) Alexander Gustav Hans (23), * Riga 4. II. 1888; Dr. phil. Mitleiter d. chem. Fabrik in Riga; ∞ 14. VIII. 1912 Hedwig **Treu** (vgl. Fam. Treu Bd. 1, p. 451). — 4 T.
- (b) Alexander Maximilian (24), * Riga 17. VIII. 1889, † 6. VI. 1919 bei d. Kämpfen d. Landeswehr; ∞ Riga 30. IV. 1915 Cilly **Lorch**, * das. 21. VI. 1896. — 1 S.
- (c) Amalie Gertrud Erika (25), * Riga 23. VIII. 1891, ∞ I. das. 11. X. 1913 Ingenieur Alfred **Prenzlau**. ∞ II. das. 1. X. 1924 Architekt Wilhelm Georg **Riemer**. — Erster Ehe 1. T. u. 2 S. — Zweiter Ehe 1 S.
- (d) Milda Eleonore **Felicitas** (26), * Riga 27. IX. 1904. ∞ 7. XII. 1924 Werner **Treu** (vgl. Treu).
- IV. (6) Erich (27), * u. † 1862.
- (7) Adalbert (28), * u. † 1865.
- III. 5. Friedrich Christoph (29), * Gr.-Eckau 20. II. 1829.
6. Alexandrine Pauline (30), * Gr.-Eckau 19. IV. 1830 (K.-B.), † Mitau 9. X. 1885. ∞ Schriftsetzer d. Gouvernements-Druckerei in Mitau Alexander **Johannsohn**, * Reval 17. VI. . . . , † Mitau VIII. 1872 (vgl. Ruhtenberg 16).
- II. 2. Johann Friedrich (31), * Herbergen, Kurland 5. I. 1793, † . . . , Tischler in Gr.-Eckau u. Mühlenkrüger. ∞ Gr.-Eckau 10. VI. 1818 Beata Catharina **Krögenbringk**, * das. 10. VII. 1803 (K.-B.).

T a u b e.

- I. Christian Heinrich **Taube** (1), * Friedland, Ostpreussen . . . , † Riga, Livland 1758. Bg. das. 8. IX. 1752 (Bgb.) Gerbermeister. ∞ das. . . . 1752, Ehevertrag X. 10. (Wsgr., Bd. 17, p. 88) Sara Magdalena **Leyband** (Legbandt), * Riga 31. V. 1726 (St.-Jürgen K.-B.), † das. 23. III. 1804 (Gertrud-K.), Witwe des Lohgerbers Joh. Jacob **Rüger**, T. d. Gärtner im Kais. Garten Nikolai L. u. Margarete Renata von Vegesack. Sie ∞ III. das. 1759. Ehe v. IX. 23. (Wsgr. 19, p. 482) Gerbermeister Wilhelm **Mohrmann**, Hausbesitzer 1. Vorstadt, sp. Aeltester Kl. Gilde, * Bremen um 1731, † Riga 3. XII. 1811 (Gertrud-K.). — Kinder:
- II. 1. Heinrich (2), * Riga 5. VII. 1753 (St.-Gertrud-K.), † das. 9. I. 1803 (Gertrud K.-B.) Bg. 30. I. 1781 (Bgb.) Lohgerbermeister. ∞ das. St.-Gertrud 25. II. 1781 Anna Margaretha **Heimboldt**, * Riga 16. VI. 1757 (Gertrud-K.), † das. 9. I. 1809 (Gertrud-K.) T. d. Bgs., Amts-Aeltermanns, Lohgerbermstrs George Christian H. (* Mühlhausen, Th. 1719, † Riga vor 1781) und seiner Frau Gerdrutha Elisabeth Sprögel aus Mitau. Kinder lt. K.-B. St.-Gertrud:
- III. 1) Sara Magdalena (3 * Riga, . . . 9. III. 1785, † das. 8. VII. 1847. ∞ das. 31. I. 1809 Lehrer a. d. St.-Jacobi-Schule. Johann Jacob **Behrens**, * Riga 4. VI. 1780 (Dom-K.) † das. 6. Juli 1811.
- 2) Anna Margaretha (4), * Riga, . . . 5. IX. 1787, † das. 14. IX. 1828 (Dom-K.) ∞ das. 23. V. 1809 Malermeister Joh. Christian **Speer**, * das. 28. IV. 1773, † das. 21. V. 1831, S. d. Handschuhm. Christian Gottlob Sp. (* Schweidnitz, Schlesien um 1724, † Riga 10. V. 1787, Dom-K.-B.) und seiner Frau Maria Cath. Kressner.
- 3) Johann Paul (5), * das. . . . 20. I. 1790, † das. 13. II. 1815, Kaufgeselle.
- 4) Gertruda Juliana (6), * das. 4. V. 1792, † das. 15. XII. 1868.
- 5) Heinrich Wilhelm (7), * Riga 13. IX. 1795, † das. 28. VII. 1848 a. d. Cholera. XII. 1817 Bg. u. Weinhändler in Riga. Hausbesitzer ∞ das., Jesus-K., 27. VI. 1820 Gertrud Elisabeth **Kestner** (vgl. X. 499). — Kinder lt. K.-B. 1—2 St.-Gertrud, 3—7 St.-Peter:
- IV. (1) Heinrich Emanuel (8), * 1821, † 1822.
- (2) Alide Mathilde (9), * Riga 1. IV. 1822, † das. 18. I. 1899. ∞ Graveur Robert **Stegmann**, * das. 6. VIII. 1813, † das. 20. I. 1897. — Kinderlos.
- (3) Bertha Rosalie (10), * 1824, † 1825.
- (4) Johann Alexander (11), * Riga 18. VI. 1828, † Dorpat 29. IX. 1883; stud. med. Dorpat 46—51. (Alb. acad. 4961, Alb. Fr. Rig. 330). Dr. med. 20. III. 1854. Arzt am Bezirkshospital zu Jeletz, G. Orel; 61—80 prakt. Frauenarzt in Petersburg; Ordinator a. d. Entbindungsanstalt des Findelhauses das; Hofarzt des Grossfürsten Nikolai-Nikolajewitsch u. zugleich Arzt am Posthospital, zog 1879 nach Dorpat. (Brennsohn, s. 392) ∞ Petersburg, Reform-K. 18. VII. 1854 Hermine Alexandrine **Kleinenberg**, * das. 14. VII. 1832, † Triakten 20. XII. 1910, □ Riga. T. d. Dr. med. Johann K. und seiner Frau Christine, geb. Ignatius. — Kinder:
- V. a. Heinrich Gerhard (12), * Jeletz, G. Orel 8. VI. 1856, stud. med. Dorpat (Frat. Rig. № 764), lebt s. 1920 in Pernau; ∞ St.-Petersburg 3. VIII. 1891 Hedwig Johanna Maria **Tiedemann**, * St.-Petersburg 29. III. 1861. — Kinder:
- VI. a) Hedwig Maria (13), * St.-Petersburg 19. VI. 1892.
- b) Alexander Hermann (14), * St.-Petersburg 17. IX. 1894, Lehrer in Misdroy
- c) George August (15), * St.-Petersburg 2. IX. 1895, Bankbeamter in Pernau.
- d) Heinrich Alexander (16), * St.-Petersburg 18. II. 1897, lebt in Russland.

- ∞ das. gr.-orth. 9. III. 1921 Tatjana **Gedteke**, * St.-Petersburg 1. VI. 1897.
- V. b. Julie (17), * Jeletz, G. Orel 12. II. 1857, lebt in Estland. ∞ St.-Petersburg 26. V. 1878 Dr. med. Ernst **Masing**, * Pastoral Mustel, Oesel 5. V. 1843, † St.-Petersburg 10. XII. 1915. Deren Sohn Professor Ernst M. z. Z. in Dorpat.
- c. Alexander Gerhard (18), * Jeletz, Russl. 15. XI. 1859, † Rostock, Mklb. 21. VII. 1922, Chemiker. ∞ 14. VIII. 1898 Fanny Ellinor **Lezius**, * Gut Laitzen, Livland 24. IV. 1872, lebt in Hamburg. — Kinder:
- VI. a) Helga Anna (10), * 19. VII. 1899, lebt als Witwe in Hamburg ∞ . . . Prof. . . . **Urtel**.
- b) Herbert (20), * 14. I. 1904, lebt in Hamburg.
- c) Werner Emil (21), * 9. VIII. 1909, Kaufmann, ausgewandert nach Brasilien.
- V. d. Olga Adele (22), * Jeletz, Russland 30. X. 1890, lebt in Riga. ∞ Dorpat Univ.-K. 30. X. 1881 Dr. med. Paul **Liborius**, * Dorpat 27. III. 1843, † Kronstadt, Russland 17. IX. 1898 (Alb. acad. Dorpat 7409, Frat. Rig. 536).
- e) Woldemar Wilhelm (23), * St.-Petersb. 10. XII. 1861, † Windau. Kurl. 11. V. 1912 als Stadthaupt u. Dr. med. (Alb. acad. Dorpat 10665, Frat. Rig. 828). ∞ Windau 18. XII. 1888 Mary **Gutschmidt**, * Windau 20. IV. 18 . . . — Kinderlos. [Nachruf Rig. Rdsch. 1912 № 110.]
- f. Theodor Eduard (24), * St.-Petersburg 1. II. 1864, † Riga 22. V. 1919, ermordet von den Bolschewiken. Pastor zu St.-Martin in Riga 1896—1919 (Alb. acad. Dorpat 11321, Fr. Rig. 856). ∞ Riga 7. VII. 1892 Auguste Luise **Rahlenbeck**, ∞ Hamm Westfalen 27. XI. 1870, T. d. Karl Hermann R., sp. Fabrikant in Riga, und seiner Frau Hulda Vogel. — Kinder in Riga geboren:
- VI. a) Alexander Hermann (25), * 3. IX. 1893, cand. jur. z. Z. in Estland.
- b) Theodor Heinrich Max (26), * 21. XI. 1894. Pastor zu St.-Peter in Riga. ∞ Riga St.-Peter 15. IV. 1920 Gertrud Johanna Clara **Hartmann**, * Riga 5. V. 1895, T. d. Buchhalters b. Rigaer Handelsamte Eduard H. und seiner Frau Clara Tode. — Kinder in Riga geboren:
- VII. (a) Theodor Eduard (27), * 16. V. 1921.
- (b) Walter Peter Harald (28), * 31. VII. 1922.
- (c) Liselotte Dora (29), * 26. III. 1926.
- VI. c) Hermann (30), * 21. VI. u. † 25. VI. 1896.
- d) Hulda Hermine (31), * 7. X. 1897. ∞ Riga St.-Martin-K. 2. IV. 1916 Pastor-Diaconus zu St.-Jacob das. Hermann Woldemar **Poelchau**, * Riga 2. IV. 1882.
- e) Mary Olga (32), * 2. V. 1899. Lehrerin in Riga.
- f) Hermine Olga (33), * 20. IV. 1901. ∞ Riga 1928 Regierungsbaumeister Wolfgang **Brack** in Prenzlau, Uckermark.
- g) Max (34), * 25. I. 1903. Gärtner in Riga.
- h) Heinrich Max (35), * 18. IV. 1905, Techniker in Deutschland.
- i) Luise Hanna Berta (36), * 15. H. 1907, lernt Krankenpflege.
- k) Katharina Hedwig (37), * 1. I. 1909. Seminaristin.
- l) Karl Ernst (38), * 30. I. 1912, stud. theol. Riga.
- V. g. Lydia gen. Lilly (39), * St.-Petersburg 15. XI. 1865, lebt in Pernau. ∞ St.-Petersburg 8. V. 1892 Dr. med. Gustav **Tilling**, Professor, * Riga 9. VI. 1850, † St.-Petersburg 26. X. 1912. (Fr. Rig. 893).
- h. Johann Theodor (40), * St.-Petersburg 3. VI. 1867. Chemiker (Alb. acad. Dorpat 12578, Fr. Rig. 910). Sekretär d. Fabrikant.-Vereins, Riga ∞ St.-Petersb. 16. II. 1887 Adrienne Charlotte Auguste **Eeck** * Stuttgart 5. IX. 1876 (Engl. Kirche), T. d. Rentiers Leonhard E. (* Riga) und seiner Frau Agnes Pelton (* Amerika). — Kinder:
- (a) Agnes Hermine (41), * St.-Petersburg 14. III. 1899. ∞ Riga 1926 Hans Jacob **Brieger**, * Riga 3. XI. 1890, gesch. . . .
- (b) May-Margaret (42), * St.-Petersb. 19. V. 1902. ∞ Stadt Schleswig 6. VII. 1920 Hauptmann Ulrich **Heiberg** in Göttingen.
- V. i. Hermine (43), * St.-Petersb. 19. VII. 1871. ∞ St.-Petersburg St.-Mich. K. 10. I. 1892 Dr. med. Alfred **Schneider**, * Riga 18. V. 1863 z. Z. in Rositten, Lettgallen. (Alb. Frat. Rig. № 886.)
- IV. (5) Johann Nicolaus (44), * Riga 6. VIII. 1829, † das. 4. X. 1904. Kaufmann, ∞ das. 6. III. 1855 Elise Auguste **Faber**, * das. 25. VII. 1820 (Dom-K.) † das. 10. XII. 1889.
- (6) Elise Amalie (45), * Riga 21. X. 1832, † das. 23. VI. 1833.
- (7) Emma Gertrud (46), * Riga 17. VI. 1834, † das. 16. IX. 1900, ∞ Apotheker in St.-Petersburg Johann Friedrich **Faltin**. — Kinderlos.
- (8) Karl Wilhelm (47), * Riga 18. XI. 1841, † das. 28. IX. 1900; Kaufmann. ∞ Katharina Dorothea **Wittschewsky**, * das. 4. XII. 1845, † das. 4. XI. 1922. — Adoptiv-Sohn: Hermann Valentin Heinrich, * 25. I. 1874. Kaufmann. ∞ Riga St.-Peter 1898 Alexandra Margarete Reinschagen, * 31. VII. 1873, † Riga 22. I. 1928.
- III. 6) Johann Jacob (48), * Riga 5. XII. 1797, † das. 25. X. 1848 a. d. Cholera. Zollbeamter das. ∞ das. I. 1831 Friederike Christine **Oelschläger**, * das. 20. X., Dom-K. 10. XI. 1804, † das. 25. II. 1873. — Tochter:
- IV. (1) Emilie Friederike (49), * Riga 5. XII. 1831, † das. 29. XI. 1851. ∞ das. St.-Peter 7. I. 1851. Johannes **Mitschke**, röm.-kath. * Johannesdorf, Böhmen 4. VI. 1825, † Riga 30. X. 1902. S. d. Glashändlers Bernhard M. und seiner Frau Maria.
- II. 2. Dorothea Elisabeth (50), * Riga 16. III. 1755, † nach 1793. ∞ das. 1772 Müllermeister Jacob **Hoenchen**, * Riga Jesus-K. 20. V. 1744, hatten 7 S. u. 3 T.
3. Sara Magdalena (51), * Riga 24. II. 1757 (Gertrud-K.), † das. 23. III. 1782 (Petri-K.) ∞ das. 18. X. 1776 Seidenkrämer Christian Gerhard **Poetzen**, * das., . . . St.-Peter 24. III. 1742, † das. 19. III. 1804. S. d. Aeltermanns Kl. Gilde u. Schneiders Christoph Gerhard Peetzen (alias Pötzel) (* Königsberg 16. VI. 1708, † das. 1. X. 1775.) u. Anna Maria Sonn a. Riga.



2. Anna Stender, geb. Guleke
1779 — 1856



3. Dr. med. Hermann Stender
1758 — 1828



1. Joh. Heinrich Guleke
Pastor zu Burtneek in Livland
1742 — 1817



4. Heinrich Guleke
Landwirt
1786 — 1853



5. Henriette Guleke, geb. Schwartz
1802 — 1877



10. Arthur Guleke
Oberförster
*1863



9. Pastorin Mary Kügler, geb. Guleke
1861 — 1902



10a. Rudolf Guleke
Propst und Pastor zu Allendorf
1868 — 1927



7. Rudolf Guleke
Propst u. Pastor zu Alt-Pebalg
1831 — 1901



6. Minna Kühn, geb. Stender
1803 — 1883



8. Luise Guleke, geb. Kühn
1838 — 1906



13. Nora Kügler, geb. Guleke



11. Dr. oec. pol. Otto Eckert u. Gattin Gerda, geb. Guleke



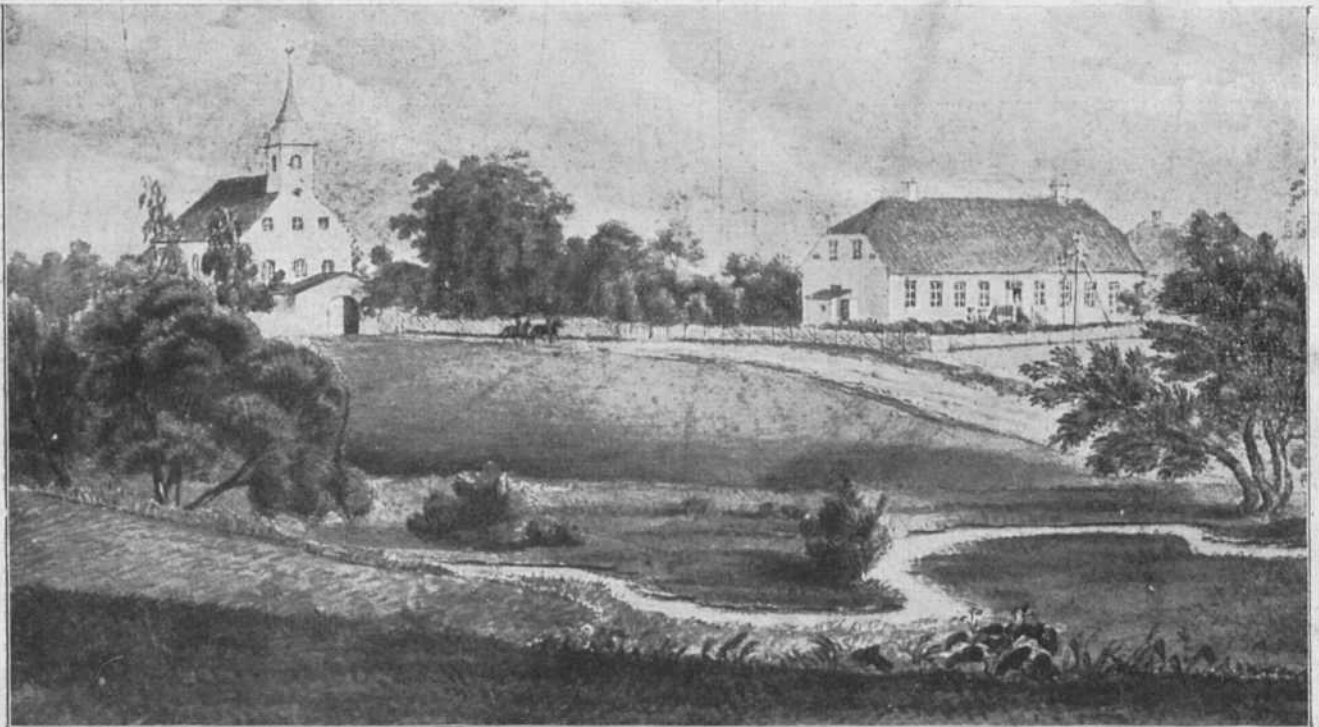
12. Gutsbesitzer Walter von Roth u. Gattin
Anna-Margareta, geb. Guleke
nebst Kindern: Liselotte u. Ursula



14. Agnes Reuchlin, geb. Guleke

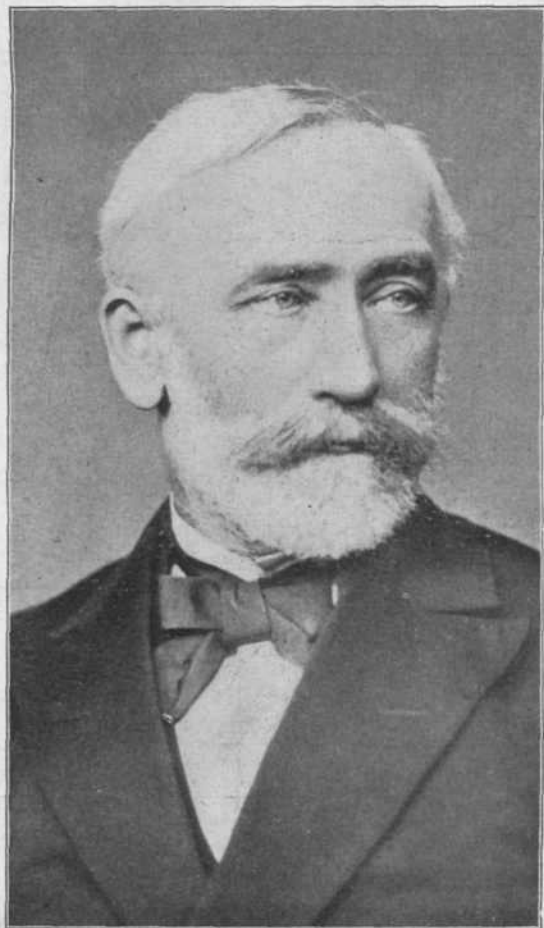


15. Friedrich Ernst Guleke
Pastor zu Salisburg
1785 — 1844



Kirche und Pastorat Salisburg in Livland

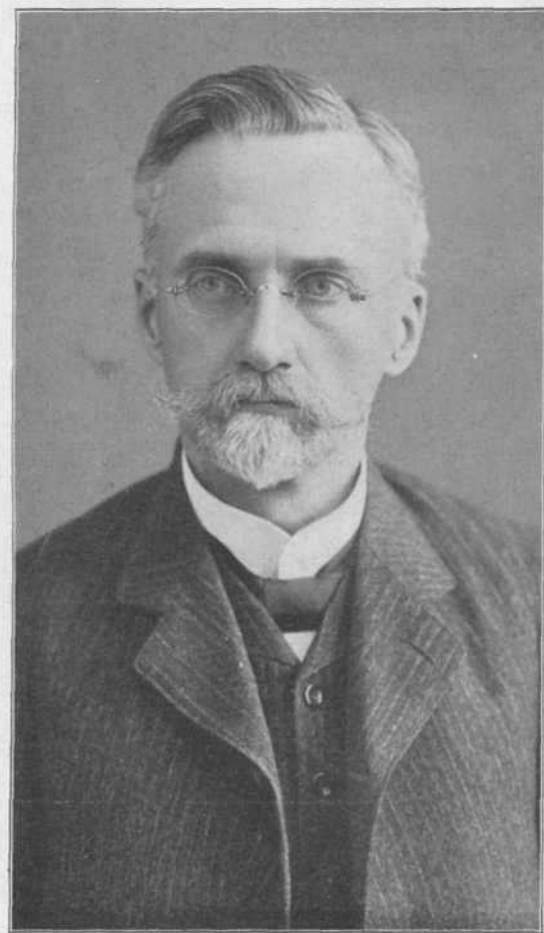
Aquarell. Pastor Kauzmann 1840



17. Heinrich Guleke
Livl. Schulrat, Pastor zu Smilten
1821 — 1889



16. Pastorin Annette Guleke,
geb. von Riemann
1797 — 1873



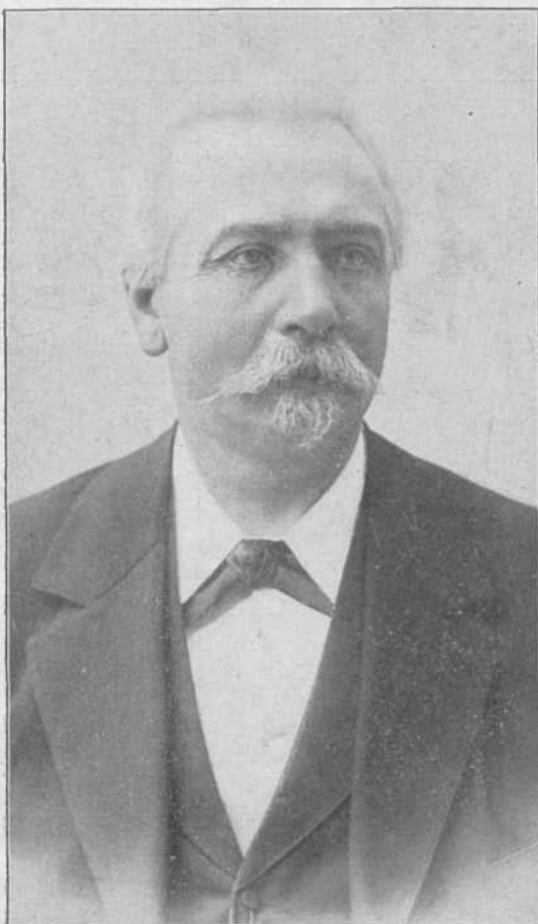
18. Hermann Guleke
Schuldirektor zu Dorpat
1854 — 1912



18a. Dr. jur. Hermann Guleke
Lehrer an der Balten-Schule in Misdroy
*1894



19. Stifter d. Familienlegats
Hermann Guleke
Dr. med. zu New York
1826 — 1896



20. Reinhold Guleke
Architekt
1834 — 1927



21. Dr. med. Nikolai Guleke
Professor in Jena
*1878



22. Georg Guleke
Oberleutnant d. deutschen Marine
1879 — 1915



23. Karl Guleke
Farmer in Amerika
1824 — 1898



24. Eduard Guleke
Farmer in Amerika nebst Grossohn James Guleke
1861 — 1926



25. Mary Guleke, geb. Keiersey
1872 — 1919



26. James Guleke
Advokat im Staate Texas
* 1891



27. Agnes Guleke, geb. Seewald
mit ihren Kindern: Margaret, Katryn u. James



29. Pastorin Blanka Grass, g. Renquet
1845 — 1915



31. Dr. Konrad Grass
Professor der Theologie in Dorpat
1870 — 1927



28. Karl Grass
Pastor in Mitau
1830 — 1902



30. Sitzend: Käte Grass, Pastorin Anna Schwolkowsky, geb. Grass,
Pastorin Blanka Grass, Pastorin Marie Lamberg, geb. Grass
Stehend: Martha von Folckmann, geb. Grass
Pastorin Anna Grass, geb. Romberg



32. Dr. Wilhelm Grass
Pastor in Libau



34. Dr. jur. Gotthard Grass
u. s. Gattin Else Siebenbürger



33. Pastorin Anna Grass,
geb. Romberg



35. Joh. Friedrich Körber
Propst u. Pastor zu Helmet in Livland
1701 — 1767



36. Paul Joh. Körber
Pastor zu Torgel in Livland
1735 — 1795



37. Eduard Philipp Körber
Pastor zu Wendau in Livland,
Altertumsforscher
1770 — 1850



38. Louis Körber
Pastor zu Ringen in Livland
1808 — 1892



39. Pastorin Helene Körber,
geb. Hehn
1809 — 1885



40. Dr. med. Bernhard Körber
Professor zu Dorpat
1837 — 1915



41. Professorin Gotton Körber,
geb. Hagen
1838 — 1912



43. Carl Körber
Pastor zu Fennern in Livland
1802 — 1883



42. Christian Friedrich Mickwitz
Oberpastor a. Dom zu Reval
Stifter des Waisenhauses
1696 — 1748



45. Martin Körber
Pastor zu Anseküll a. Ösel
1817 — 1893



44. Pastorin Elisabeth Körber
geb. Mickwitz
1780 — 1833



46. Jakob Kestner
Kaufmann
1779 — 1855



48. Heinrich Kestner
Landwirt
1805 — 1866



47. Beate Kestner,
geb. Kuntzendorff
1803 — 1884



49. Akzise-Inspektor Jakob Kestner
1838 — 1889
u. s. Gattin Jenny, geb. Schwartz



50. Mag. pharm. Friedrich Kestner
u. s. Gattin Marie, geb. Rathke
Apothekenbesitzer in Pernau